Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

Aufbaugruppe Darmstadt
Alte Darmstädter Str. 26
- Eingang Elfengrund -
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Tel. 06151/147717
Postgirokonto Frankfurt/Main 41661-601

Rundbrief
1/85

Mai/Juni 1985

Vorläufer von "Der GingGanz"

Zum Geleit

Feiger Gedanken
bängliches Schwanken,
weibisches Zagen,
ängstliches Klagen
wendet kein Elend,
macht dich nicht frei.

Allen Gewalten
zum Trutz sich erhalten,
nimmer sich beugen,
kräftig sich zeigen
rufet die Arme
der Götter herbei.

(Joh.Wolfg.Goethe)

Lange Jahre mußten alle, die in Darmstadt auf ein Wiedererstehen der konfessionell nicht gebundenen Pfadfinderei hofften, auf diesen Augenblick warten: auf den ersten Rundbrief einer Gruppe, die als Glied der weltweiten Gemeinschaft der Pfadfinderinnen und Pfadfinder sich der Tradition der besonderen Ausprägung Darmstädter Pfadfinderarbeit verbunden weiß. Zeit für dieses Wiedererstehen wurde es, ist doch die erste Pfadfindergruppe in Darmstadt 1911, also im kommenden Jahr vor 75 Jahren entstanden.

Für mich war es kein leichter Schritt, noch einmal das Wagnis auf mich zu nehmen, eine Gruppe zu gründen. Aber immerhin war der Gründer der Weltpfadfinderbewegung Baden-Powell auch genau 5o Jahre alt, als er in einem kleinen Lager auf Brownsea Island den Samen "Pfadfinder" in den Boden senkte. Und ich wußte mich von meinen Freunden in und um Darmstadt willkommen geheißen, vom "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder", von der "deutschen reform-jugend" und vom "Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP)". Aber Freunde können nur helfen, eine Tür aufzustoßen, neue Räume betreten muß man selbst.

Dieser erste Rundbrief, dem hoffentlich viele weitere folgen werden, zeigt die ersten Schritte eines werdenden Stammes auf: von der ersten Fahrt mit Peter, Martin und Matthias Bechstein im Dezember 1984 bis zum Pfingstlager. Über das Pfingstlager selbst wird im nächsten Rundbrief berichtet werden. Viel ist in dieser kurzen Zeit geschehen, von der ersten Gruppenbildung im Januar über den Nachmittag zum Kennenlernen bis zur Bildung der ersten Sippe "schlauer Fuchs", der Meute "Luchs" und einem kleinen Führungskreis darüber. Inzwischen sind wir in eine Zeit der Festigung eingetreten, der Bildung von Gruppengefühl, der ersten Freundschaften. Viel bleibt zu tun, Formen der Gestaltung müssen gefunden werden. Noch haben wir keinen Stammesnamen, noch ist dieser Rundbrief schmucklos. Aber dies ist so gewollt, auf der Grundlage der übergreifenden Werte des Pfadfindertums muß jede Gruppe eigene Formen, eigenen Stil entwickeln, ohne einfach Vorgaben vom Gründer der Gruppe aufgedrängt zu erhalten.

Dank darf ich schon heute sagen: an Gerd als erstem Vorsitzenden des "Freundeskreises ehemaliger Pfadfinder", der unseren Beginn von Anfang

an tatkräftig unterstützt hat, an Dietrich Balser von der deutschen reform-jugend, der uns den drj.-Raum in der Oetingervilla öffnete, an Oliver Christ vom VcP, dessen abendliche Gespräche in meiner neuen Wohnung mir so gut geholfen haben, meine ersten Gedanken zu ordnen, an Torsten Rasch als Stadtjugendpfleger, der mir zu offen und hilfreich entgegenkam. Dank aber vor allem an Peter, Martin und Matthias Bechstein, ohne deren Einsatz und ohne deren Hilfe wir heute als werdender Stamm nicht so weit gekommen wären. Sie vor allen anderen bringen als Sippenführer und als Meutenhelfer, Peter darüber hinaus als mein Vertreter in der Stammesführung, den Einsatz, ohne den eine freie Gruppe nicht leben kann; auf sie stützen sich wesentliche Teile der Arbeit.

Voll Dankbarkeit blicke ich auch zu jenen Mächten über mir auf, in denen ich mich bei dem Neubeginn in Darmstadt geborgen wußte. Nicht ohne Grund stehen zu Beginn dieses ersten Rundbriefs die gleichen Worte Goethes, mit denen auch meine einleitenden Worte zum Stammeschronik enden.

Mein Wagnis hat sich gelohnt, was können wir uns alle mehr und besseres wünschen.

- balu

Wochenendfahrt im Advent (aus unserer Stammeschronik)

Der -balu und wir (das sind Peter, Martin und Matthias) sind nach Heppenheim gefahren (Irrtum, es war Brandau), ab dann sind wir zu Fuß gelaufen. Er hat uns gezeigt, wie man Zeichen lesen kann. Wir sind dann zu viert auf die Gadernheimer Hütte gelaufen und -balu hat uns alles erklärt. Dann sind wir weitergelaufen und zum Mittag in einer Gaststube eingekehrt, wo wir etwas getrunken haben. Weil wir uns verlaufen haben, sind wir in den Abend hineingekommen. Wir haben aber die Hütte (die Siebenschläferhütte des Stammes "Burgheldon" im Wald bei Heppenheim) doch noch gefunden. Dort wurden wir von Matze, Floh und Bernd begrüßt. Wir haben uns viel unterhalten und auch ein Geländespiel gemacht. Uns drei hat es sehr gut gefallen, der Matze, Floh und Bernd sind prima Kumpel.

Matze (Matthias Bechstein)

Hüttenfahrt am 9!/1o. März 1985

Am Samstag um 15.oo Uhr trafen wir uns an der Oetingervilla. Einige Väter hatten sich bereiterklärt, uns zur Pfadfinderhütte in Gadernheim zu fahren. Als wir am Parkplatz angekommen waren, sahen wir schon Peter und Martin uns entgegenkommen. Sie halfen uns, das Gepäck zur Hütte zu bringen. Die Hütte wurde schon von Peter und Martin eingeheizt. Die Betten waren schnell verteilt. Wir Mädchen schliefen in einem Bett und die Jungen in den anderen. Dann zeigte uns -balu, wie man eine Kohte aufbaut. Es ging einigermaßen mit dem Kohtenaufbau. Am Abend kamen noch weitere fünf Pfadfinder aus Heppenheim. Als der Abend mit mit ein bißchen Gesang und Klampfenspiel zu Ende war, gingen wir ins Bett. Es war ein schöner Abend. Im Bett redeten wir noch lange. Beschwerden trafen ein, man könne nicht schlafen bei dem Krach, den wir veranstalteten.

Am Morgen mußten wir uns am Bach waschen, das war einigen von uns garnicht recht. Igitt, war das kalt. Das Waschen haben wir trotzdem überlebt. Dan kam vor dem Frühstück die Pfadfindergymnastik. Wir sangen einige Lieder. Dan erklang der so sehnsüchtige Ruf "Frühstück". Als wir gegessen und abgewaschen hatten, haben wir ein Geländespiel gemacht. Es war schön. Das Mittagessen war auch sehr gut. Es war ja auch von Peter

und Martin gemacht. Wir haben dann die Hütte gut aufgeräumt und saubergemacht. Danach haben wir noch ein Lied gesungen und dann verabschiedeten wir uns mit dem Pfadfindergruß. Dannfuhren wir mit dem Bus nach Darmstadt zurück.

Dieses schöne Wochenende haben wir dem -balu, Peter und Martin zu verdanken.

Birgit (Schmitt)

Wochenendfahrt ins Hüttenthal

-balu, Martin und ich trafen uns pünktlich am Bahnhof in Darmstadt. Wir fuhren pünktlich am Bahnhof ab. Der Zug mußte auf der Strecke anhalten, da Gleisarbeiten gemacht wurden. Dadurch kamen wir fünf Minuten zu spät in Heppenheim an, der Bus war natürlich schon weg. So standen wir da am Bahnhof und wußten nichts mit uns anzufangen. Da hatte einer von uns aus Scherz gesagt: Komm, wir fahren mit dem Taxi. Da funkte es schon bei -balu. Er ging zum Bahnhofsvorsteher und redete mit ihm. Als er rauskam, sagte er, daß wir mit dem Taxi fahren sollten, die Bahn würde es bezahlen. Also fuhren wir mit dem Taxi ins Hüttenthal. Dort liefen wir zum Bauern und sagten Bescheid, daß wir da sind. Wir liefen zum Zeltplatz. Dort bauten wir die Kohte auf und packten die Sachen ein. Dann gingen wir raus und machten uns ein Lagerfeuer an. Dann aßen wir zu Mittag. Anschließend holten wir Holz. Dann fing es an zu regnen und wir gingen in die Kohte. Wir sprachen dort über das Pfingstlager und dann gingen wir auf dem Platz spazieren und anschließend in den Wald. -balu und Matze (Anmerkung von -balu: Matze und Marcus waren in Heppenheim zu uns gestoßen, denn wir wollten unser gemeinsames Pfingstlager vorbereiten) gingen zu einem Brünnchen. Wir, der Rest stellten uns unter. Nach einer Viertelstunde kamen Matze und -balu zurück. Wir gingen dann wieder zum Lagerplatz und aßen zu Abend. Dann wurde es schnell dunkel und wir unterhielten uns im Zelt über das Pfingstlager bis gegen 22.oo Uhr. Dann gingen wir in die Schlafsäcke und unterhielten uns noch lange.

Am nächsten Morgen stand ich früh auf und hatte schon ein Lagerfeuer an und darauf war schon das Wasser für den Kaffee. Wir standen dann alle auf, wuschen uns und frühstückten. Danach machten wir unser Pfingstlager fertig und Marcus fing schon mit dem Mittagessen an, während wir ein bißchen den Lagerplatz aufräumten. Dann kamen noch einige weitere Pfadfinder aus Heppenheim und wir aßen zu Mittag. Dann gingen wir noch eine halbe Stunde spazieren. Dann gingen wir zurück und packten unsere Sachen. Dann gingen wir zum Bus und stiegen ein, als er kam. Wir fuhren 1 1/2 Stunden. In Heppenheim hatten wir über eine Stunde Aufenthalt und verabschiedeten uns von den Heppenheimern. Wir gingen einen Kaffee trinken und liefen dann zum Bahnhof und fuhren mit dem Zug nachhause. Es war ein schönes Wochenende trotz des Regenwetters. Daß das Wochenende so schön war, verdanken wir den Heppenheimer Pfadfindern.

Darmstadt, 16.4.85

Peter (Bechstein)

Wochenendlager in Nidderau vom 3. bis 5. Mai 1985

Mit der Eisenbahn geht es von Darmstadt über Babenhausen, wo wir umsteigen müssen, nach Nidderau. Drei Stunden nimmt uns der verflixte Aufbau einer Kohte in Anspruch. Dafür meint es das Wetter gut mit uns. Viele

Spiele stehen auf dem Programm, auch ein Geländespiel. Hierbei kommt -balu durch Zerstörung einiger Wegweiser beinahe abhanden. Für unser leibliches Wohl gibt es am ersten Tag Gemüseeintopf. Am nächsten Tag werden wir mit Hackfleischsoße mit Kartoffeln verwöhnt. Da die Soße ein wenig zu dünn geraten ist, gibt Stefan, unser Koch, einfach etwas Mehl dazu, wodurch er natürlich eine Klümpchensoße erhält. Am Abend eines jeden Tages erzählt -balu Märchen. Das Wochenende geht leider zu Ende und wir fahren zunächst mit dem Bus in Richtung Heimat. Der nette Busfahrer fährt uns direkt zum Bahnhof. Von hier aus fahren wir wieder mit der Eisenbahn nach Darmstadt, wo unsere Eltern bereits auf uns warten. Für Gepäckerleichterung sorgt Roland Seffrin, der unsere ganze Habe mit seinem PKW fährt.

Gut Pfad

B I A N C A (Rodemich)

Unsere Gruppenstunden

Montags 17.oo - 19.oo Uhr Sippenstunde "schlauer Fuchs"
Montags 19.oo - 2o.oo Uhr Gitarrenunterricht
Dienstags 19.oo - 21.oo Uhr Führungs-/Älterenkreis
Donnerstags 17.oo - 19.oo Uhr Meutenstunde "Luchs"

Achtung: die Sippe "schlauer Fuchs" kann leider keine neuen Pfadfinderinnen und Pfadfinder mehr aufnehmen. In der Meute "Luchs" ist augenblicklich noch etwas Platz, wobei wir auf Ausschau nach netten Mädchen sind. Das Alter unserer Wölflinge liegt zwischen acht und zehn Jahren, auch Elfjährige können noch Wölfling werden, die Altersgrenze acht Jahre nach unten sollte allerdings eingehalten werden.

Alle Gruppenstunden finden in der Ostlingervilla statt.

Nächste Vorhaben

Nach dem Pfingstlager liegt als großes Ereignis in den Sommerferien das Bundeslager vor uns. Eine Ausschreibung ist diesem Rundbrief angeheftet. Vor allem darf ich auf das Vorbereitungswochenende 15.-17. Juni hinweisen.

Und dann plane ich zum Abschluß der Schulzeit, bevor uns teilweise über lange Wochen der Sommerferien nicht sehen, einen Abschlußabend von Stamm, Eltern und Freunden, eine Art kleines, gepflegtes Grillfest. Da ergeht noch eine Einladung.

Zu einer Wochenendfahrt, einem Wochenendlager wird es wohl vor den Sommerferien nicht mehr kommen. Ich darf aber eine Einladung für Interessierte aussprechen: der Stamm "Wikinger" aus Oberramstadt (VCP) hat mich gebeten, am Wochenende 29./3o. Juni auf dem Gelände des Freundeskreises ehemaliger Pfadfinder bei Niederramstadt eine Märchennacht in der Skythenjurte zu veranstalten. Da kann ich sicherlich ohne Probleme Gäste mitbringen, allerdings sollten diese im Sippenalter sein (die Nacht könnte lang werden).

Pfadfindersammelwoche

Hier folgt in diesem Rundbrief als nächstes ein Bericht von der Jugendsammelwoche. Dieser erste Einstieg macht mir Mut, die in der ersten Septemberwoche vor uns liegende "Pfadfindersammelwoche Hessen" mit Schwung

anzugehen. Da müssen wir alle ran, auch ich.

Vielleicht wird jetzt der eine oder andere sagen, Pfadfinder sind doch nicht dazu da, für die eigene Arbeit ständig sammeln zu gehen. Dies ist sicherlich einerseits richtig, andererseits aber haben wir keinen Rückhalt durch einen Erwachsenenverband und müssen unsere Kosten weitgehend selbst aufbringen. Natürlich gibt es Zuschüsse durch die Stadt Darmstadt und in begrenztem Umfang auch Zuschüsse durch das Land Hessen. Dennoch - der größte Batzen bleibt bei uns hängen.

Um die Lage des werdenden Stammes auf dem Gebiet einmal zu beleuchten: auf unserem Pfingstlager stehen zwei Kohten, zwei Wölflingsrundzelte und eine Jurte. Die Jurte ist vom "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" ausgeliehen, der uns auch das eine Wölflingsrundzelt bezahlte, die beiden Kohten und das andere Wölflingsrundzelt aber mußten wir selbst bezahlen. Hinzu kommen all die anderen Dinge, vom Hordenpott bis zum Beil, von der Säge bis zur 1. Hilfe-Tasche.

Ich spreche nicht gerne darüber, weil dies leicht in die falsche Kehle gerät, aber im Augenblick steht die Aufbaugruppe Darmstadt bei mir mit einem erheblichen Betrag "in der Kreide". Ich habe dies gerne getan und war mir auch von vorneherein im Klaren, daß dieses Startkapital von mir aufgebracht werden muß. Es ist auch keine Frage, daß mir dadurch nichts abgeht. Andererseits aber habe ich es an anderer Stelle bereits erlebt, wie durch solche Unterstützungen Abhängigkeiten entstehen und die will ich auf alle Fälle vermeiden. Ein gutes Sammelergebnis bei der Pfadfindersammelwoche, deren Träger unser eigener Landesverband ist und bei der wir nicht an einzelne Sammelgebiete gebunden sind, kann unsere Kasse auf eine gesunde Grundlage stellen und hilft so, den werdenden Stamm unabhängig zu machen. Und dies sollten wir alle unbedingt anstreben.

- balu

Jugendsammelwoche 1985

Als die Frage auf uns zukam, ob wir uns als brandneue Gruppe im Aufbau an der Jugendsammelwoche Ende März beteiligen sollten, waren die Meinungen geteilt. Immerhin war das Risiko, daß nur ein bescheidenes Ergebnis zustande kommt, sehr groß.

Um so erfreulicher ist das Ergebnis. Als wir am Ende Büchsen und Listen auszählten, waren 785,25 DM zusammengekommen, weit mehr, als wir zu hoffen gewagt hatten. Von diesem Betrag haben wir 30% an den hessischen Jugendring abführen müssen, das sind 235,57 DM. Nach einem Gespräch im Führungskreis haben wir uns entschlossen, von den verbleibenden 70% einen Teil an die Sippe "schlauer Fuchs" als ersten Grundstock für eine Sippenkasse abzugeben, 20% des Sammelergebnis, also 157,05 DM. Die restlichen 392,63 DM sind in die Stammeskasse geflossen, freies Geld, das wir gut gebrauchen können.

Alle Sammler haben ein hohes Lob verdient, ein besonderes Lob an dieser Stelle für Peter (Bechstein), der die Durchführung der Jugendsammelwoche verantwortlich übernommen hatte.

Solidaritätsfonds

Als ich vor der Frage stand, wie eine neue Gruppe sich verhalten soll, wenn irgendwo Schmalhans Küchenmeister ist, stand für mich eines fest: aus Geldmangel soll niemand der Weg zu den Pfadfindern verwehrt sein.

Aus diesem Grundsatz heraus ist die Idee des "Solidaritätsfonds" entstanden. Immer dann, wenn aus welchem Grunde auch immer eine Überzahlung erfolgt, wird dieser Betrag diesem Fonds zugeführt. Kaufen Eltern beispielsweise Tracht und macht der Rechnungsbetrag (wie beim Hemdkauf) 38,4o DM aus, werden mir aber 4o,-- DM gezahlt, so gehen die 1,4o DM Überzahlung in den Solidaritätsfonds ein. Auch die im Anmeldeabschnitt für das Pfingstlager offen ausgesprochene Bitte, einen höheren Betrag als den ausgeworfenen Lagerbeitrag zu zahlen, falls dies möglich ist, dient dem gleichen Zweck. Und so ist es möglich, dort einen Ausgleich zu zahlen, wo eine Teilnahme sonst zumindest gefährdet, wenn nicht gar ausgeschlossen wäre.

An einigen Stellen darf ich schon heute herzlich Dank sagen für die Mithilfe, die ich hierbei erfahren habe. Wir leben nicht in der beste aller Welten, aber für einige Jungen und Mädchen das große Abenteuer "Pfadfinder" möglich zu machen, ist für mich eine Möglichkeit, zumindest in einem kleinen überschaubaren Raum Leben erträglich zu machen, ein wenig jener mitmenschlichen Wärme zu zeigen, die in unserer manchmal recht kalten Zeit uns allen so nottut.

- balus Kummer

Hoffentlich überrascht diese Überschrift, denn woher will denn der Kummer bei einer so gut angelaufenen Gruppenarbeit herkommen?

Nun, die Frage ist leicht beantwortet, es handelt sich um den Kummer, der aus mangelnder Zuverlässigkeit entsteht. Und hier meine ich nicht die Wölflinge und Pfadfinder, hier sind die Eltern angesprochen.

Bevor nun ein Proteststurm anhebt, bitte weiterlesen. Zweimal waren wir bisher in größerer Zahl auf Fahrt und zweimal das gleiche Erlebnis: versäumte Anmeldefristen und eine Menge Telefonate, die hierdurch notwendig wurden. Dabei bemühe ich mich, dies alles so einfach wie möglich zu machen, durch Anmeldeabschnitt und durch die Möglichkeit, notfalls auch auf unser Postgirokonto überweisen zu können.

Versäumte Anmeldefristen haben nämlich eine große Gefahr. Wir müssen im Führungskreis vor einem Lager die Einzelheiten besprechen und auch die Einkaufsmengen festlegen. Entweder gehen wir dabei von der Anzahl der Anmeldungen aus und lassen alle anderen zuhause oder wir vertrauen dem Prinzip Hoffnung und sagen uns, die Anmeldung nebst Geld wird schon noch nachgereicht. Noch schlimmer wird dies bei den Ermäßigungen bei der Bundesbahn. Melden wir dort auf Hoffnung an und kommen dann die mündlich angemeldeten Stammesmitglieder nicht, haben wir Geld verloren, für unsere Verhältnisse viel Geld, zuviel Geld.

Ähnlich ist es mit der Beitragszahlung. Auf Anfrage verschiedener Eltern habe ich im letzten Rundbrief die Frage der Beitragszahlung angesprochen und um Zahlung gebeten. Von den 2o dabei in Frage kommenden Beitragszahlern haben 4 (vier!) ihren Beitrag gezahlt. Sechszehn Beiträge stehen aus. Da ich unserem Bund gegenüber im Wort bin, bedeutet dies, daß ich jetzt erst einmal 16 x 29,-- DM aus eigener Tasche + 47,- DM zahlen darf. Natürlich gehört es zu der Lebensform, die ich im Pfadfinden Stamm erreichen will, daß dort die Beitragspflicht entfällt, wo eine Zahlung nicht möglich ist. Zu dem, was unter dem Stichwort "Solidaritätsfonds" gesagt wurde, stehe ich. Aber daß bei sechszehn von zwanzig Leuten Schmalhans Küchenmeister ist, das ist kaum zu glauben. Das hat wohl mehr etwas mit der uns allen so lieb gewordenen Vergeßlichkeit zu tun.

Daher meine Bitte, Versäumtes nachzuholen und die nächste Gelegenheit zu nutzen um zu zeigen, daß -balus Kummer überwindbar ist.

Versprechensfeier

Es ist ein feierlicher Augenblick und auch ein großes Ereignis, wenn auf dem Pfingstlager am Pfingstsamstagabend erstmals seit langer Zeit wieder Wölflinge und Pfadfinder aus Darmstadt ihr Versprechen ablegen. Werden sie doch damit Mitglied in der weltweiten Gemeinschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder, gleichberechtigte, vollwertige Mitglieder. In Darmstadt gibt es nur noch eine Pfadfindergruppe, die dies für sich in Anspruch nehmen darf: der Stamm St. Ludwig der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg, dem deutschen Pfadfinderverband im Bund der deutschen katholischen Jugend.

Und angesichts dieses feierlichen Augenblicks shäme ich mich fast, von Geld reden zu müssen. Aber - es gibt Gruppen, die Halstuch und Ring aus der Gruppenkasse bezählen und vielleicht kommen wir auch in Darmstadt einmal dahin. Im Augenblick aber müssen wir leider die Kosten hierfür noch einfordern. Und wenn vom Pfingstlager ein Zettel mitkommt mit einem dafür zu zahlenden Betrag und wenn dabei sogar noch an die Zahlung des Jahresbeitrags erinnert wird so bitte ich den Beitrag mit meinem Kummer noch einmal durchzulesen. Vielleicht wird dann verständlich, weshalb dieser Beitrag und der über den Kummer gegenüberstehen.

Fahrtenmesser

Es gibt wohl einen Streitpunkt zwischen Eltern und Kindern, der sich nie ganz aufheben läßt: braucht ein Pfadfinder ein Fahrtenmesser. Ob ein Wölfling schon ein Fahrtenmesser braucht, darüber läßt sich streiten, nicht, weil er/sie nicht auch gerne eines hätte, sondern weil da vielleicht der rechte Umgang noch nicht immer beherrscht wird. Daher sollten Eltern von Wölflingen selbst entscheiden, ob das mit dem Fahrtenmesser schon so richtig ist. Im Pfadfinderalter aber gibt es aus meiner Sicht nur eine Antwort: ein Pfadfinder braucht ein Fahrtenmesser, ebenso, wie er Hemd und Halstuch braucht. Über die Gründe bin ich gerne bereit, einmal in einem Elterngespräch Auskunft zu geben.

Und daher hier der "Verkaufstip" für diesen Rundbrief: das Takelmesser der Bundeskämmerei, ein Messer, das nicht nur den Wunsch nach dem Tragen eines Fahrtenmessers erfüllt, sondern auch noch in der Praxis erprobt ist. Und dann sind beide zufriedengestellt, Eltern und Pfadfinder!

Rundbriefredakteur gesucht

Es läßt sich nicht leugnen, dieser Rundbrief hätte der Hand eines Redakteurs bedurft, der Überschriften schreibt, Grafiken fertigt und, und, und . . So haben nun die Empfänger einen Lesegraus vor sich, Augenfutter, wie man dies in Fachkreisen nennt.

Aber bevor ich mich an ein Werk mache, wo meine Fähigkeiten rasch erschöpft sind, liegt besser Lesefutter, Entschuldigung Augenfutter auf dem Tisch. Gesucht aber wird ein Rundbriefredakteur und zwar in der augenblicklichen Situation aus dem Eltern- oder Freundeskreis. Er/Sie soll die Beiträge nicht selbst schreiben, soll aber anregen, Beiträge zu liefern, soll sammeln und grafisch aufbereiten. Und er/sie soll sich Mitarbeiter aus dem Stammeskreis suchen. Wer glaubt, hier helfen zu können, ich bin für Anregungen, für Angebote dankbar.

Und damit ein herzlich Gut Pfad! Ihr/Euer

- Bab

Anlage zum
Rundbrief 1/85

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)

Aufbaugruppe Darmstadt
Alte Darmstädter Str. 26
- Eingang Elfengrund -
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Tel. 06151/147717
Postgirokonto Frankfurt/Main 41661-601

Bundeslager 1984

Einmal alle vier Jahre kommt der "Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder" zum Bundeslager zusammen. Gemeinsam mit Pfadfinderinnen und Pfadfindern aus vielen Ländern entsteht zehn Tage eine große Zeltstadt, in der Jungen und Mädchen nach den Regeln der Pfadfinder miteinander leben.

1985 ist es wieder so weit. In der Zeit vom 25. Juli bis zum 5. August kommen bei Haselünne im Emsland, nahe der deutsch-holländischen Grenze 4ooo Pfadfinderinnen und Pfadfinder des BdP. mit ihren ausländischen Freunden zusammen, um das Bundeslager zu gestalten. Auch wir von der Aufbaugruppe Darmstadt sind eingeladen, an diesem Ereignis teilzuhaben.

Natürlich wäre es mir lieber gewesen, wenn das Bundeslager erst im kommenden Jahr stattgefunden hätte. Dann hätten wir gemeinsam planen und uns gemeinsam auf dieses Ereignis vorbereiten können. So sind für die meisten die Ferien bereits anderweitig verplant, wir werden nur mit einer kleinen Zahl fahren können. Vor allem, wo für uns Hessen dieses Ereignis mitten in den Ferien liegt, bedingt durch den Termin, an dem die Ferien sich überschneiden. Und dann ist das Lager auch noch besonders für die Pfadfinderstufe gedacht und nicht für Wölflinge.

Dennoch lade ich hiermit alle, die dies noch ermöglichen können, ein, mit mir an dem Lager teilzunehmen. Auch Wölflinge will ich gerne mitnehmen, keine Angst, bei der geringen Zahl, die wir aus Darmstadt werden, können wir uns um Euch Wölflinge so kümmern, daß Ihr Euch nicht einsam fühlt.

Wie wir im Einzelnen fahren, kann ich noch nicht sagen. Dies hängt von der Zahl der Teilnehmer ab. Fest stehen bereits die Kosten mit 2oo,--DM für Lagerbeitrag, Verpflegung und Fahrtkosten, also alles eingeschlossen. Und bei denen, die diese Kosten nicht voll bezahlen können, gel-

bitte wenden

- -

Mein Sohn/meine Tochter nimmt mit Sicherheit/voraussichtlich am Bundeslager teil. Auf alle Fälle findet eine Teilnahme am Vorbereitungslager statt.
Die 1o,-- DM für dieses Vorbereitungslager sind beigefügt. Ich kann für das Vorbereitungslager nur . . .DM zahlen, diese liegen bei.

Name:

. . . . . .
- Unterschrift -

ten die bekannten Spielregeln: aus finaziellen Gründen soll niemand zuhause bleiben müssen.

Hinzu kommen die Kosten von 1o,-- DM für das Vorbereitungslager vom 15. - 17. Juni auf dem Jugendzeltplatz "Wildpark" bei Groß-Gerau. Die Teilnahme an diesem Vorbereitungslager ist verpflichtend, denn da müssen wir als Fahrtengruppe zusammenwachsen und uns auch überlegen, was wir zum Bundeslager beitragen können.

Bitte gebt wegen des nahen Termins Eure Anmeldung rasch ab. Und wenn jemand - auch das bin ich bereits gefragt worden - noch nicht fest weiß, ob er am Bundeslager teilnehmen kann, bitte erst einmal zum Vorbereitungslager kommen.
Und jetzt hoffe ich, daß doch noch eine nette Gruppe zum Bundeslager werden, ich freue mich sehr auf unser Zusammensein im großen Kreis der Pfadfinderinnen und Pfadfinder gemeinsam mit Euch.

Herzlich Gut Pfad !

Ihr und Euer --bdü

P.S. Anmeldung bitte bis spätestens 1o. Juni um 19.oo Uhr (Beginn des Gitarrekurs) bei mir abgeben oder an mich absenden. Und, wir suchen Hand- und Spanndienste für die Fahrt zum Jugendzeltplatz "Wildpark". Wer uns fahren kann, bitte auf der Anmedlung vermerken. Danke!
D.O.

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

Aufbaugruppe Darmstadt
Alte Darmstädter Str. 26
- Eingang Elfengrund -
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Tel. 06151/147717
Postgirokonto Frankfurt/Main 41661-601

Rund-
brief 2/85

August/September 1985

Sieh nicht, was andre tun,
der andern sind so viel,
du kommst nur in ein Spiel,
das nimmermehr wird ruhn.

Geh einfach Gottes Pfad,
laß nichts sonst Führer sein,
so gehst du recht und grad,
und gingst du ganz allein.

Christian Morgenstern

Du hast Rechte -
mißbrauche sie !
- - - - - - - - - - - - - - - -

In unserem Gemeinwesen wird seit einiger Zeit so schrecklich viel von den Rechten gesprochen, die der Einzelne hat. Fragt man bei auffallenden Verhaltensweisen einmal nach dem Warum, so erhält man zur Antwort "dies ist mein gutes Recht". Und von Kennern wird dann dieses "gute Recht" noch aus dem Grundrechtskatalog des Grundgesetzes hergeleitet. Ob sich die Väter des Grundgesetzes sich dies wohl so vorgestellt haben, als sie unter dem Eindruck des Terrorregimes, das zwölf Jahre geherrscht hatte, die grundlegenden Menschenrechte so besonders herausstellten, ich wage dies zu bezweifeln. Sie wollten das Fundament eines demokratischen Gemeinwesens herausstellen, das von allen Bürgern getragen, nicht aber unter Hinweis auf diese Rechte regelrecht ausgeplündert wird.

Nun soll hier kein grundlegender rechts- und staatspolitischer Beitrag geschrieben werden, der in einem Rundbrief einer Pfadfindergruppe auch nur bedingt seinen Platz hätte; vielmehr will ich mich mit den Auswirkungen dieses Denkens auf das Gruppenleben befassen. Denn auch bei uns wirkt sich dieser Irrtum über die ausgelebten Rechte in oft verwirrenden Verhaltensformen aus.

Ein gutes Beispiel scheint mir der Alkoholmißbrauch auf dem Bundeslager 1985 unseres Bundes zu sein. Da es das "gute Recht" älterer Pfadfinder ist, auch auf einem Lager nicht auf den gewohnten Alkoholkonsum zu verzichten, eröffneten unsere bayerischen Freunde eine Bierschwemme mit 250 Sitzplätzen und verkauften kastenweise Flaschenbier. Das Ergebnis waren betrunkene Helden, die nachts zwischen 2.00 Uhr und 3.00 Uhr grölend durchs Lager fielen, die Häringe aus fremnden Zelten zogen und dann am Tage ihren Rausch ausschlafend unfähig waren, am Programm teilzunehmen. Und auch ein Teil der jüngeren Pfadfindersippen verhielt sich zwar anders, nicht aber besser. Da hatten einige Sippen sich viel Mühe gegeben, ein gutes Programm anzubieten und standen plötzlich Gästen gegenüber, die gleich zu Beginn verkündeten, sie hätten ja gar keine Lust und seien nur gekommen, weil der Stammesführer sie praktisch zwangsweise aus dem Zelt gejagt habe. Schließlich ist es ja das "gute Recht", keine Lust zu haben und dies den Gastgeber auch spüren zu lassen.

Allerdings brauchen wir unsere Blicke garnicht so weit schweifen zu lassen. Bei uns in der Gruppe ist es offenbar das "gute Recht" von Pfadfindern, unentschuldigt nicht zur Sippenstunde zu kommen und dies dem Sippenführer und den Sippenkameraden als selbstverständlich zu empfinden. Ebenso ist es das "gute Recht", bei jeder Aufgabe, die man anpacken soll, erst einmal zu sagen "Warum eigentlich ich?" und dann darauf hinzuweisen, daß man ja gerade im letzten Lager schon eine gleiche Aufgabe erfüllt habe. Und dies setzt sich fort auch bei Eltern, die es als "gutes Recht" ansehen, geschuldete Beträge trotz Zusage nicht rechtzeitig zu zahlen und die Gruppe mit den anlaufenden Außenständen selbst fertigwerden zu lassen.Auch scheint es zu den"guten Rechten" zu gehören, Rüstzettel für Fahrten und Lager nur unvollkommen zu lesen, mit halber Ausrüstung zu erscheinen und sich die fehlenden Dinge bei anderen auszuborgen.

Genug der Beispiele, sie alle sind geeignet, Leben in Gruppe, in einer freiwilligen Gemeinschaft zu erschweren, ja teilweise bis zur Unerträglichkeit zu belasten. Was aber ist dagegen zu tun? Die Antwort ist einfach und schwer zu erfüllen zugleich. Es tut not, daß wir uns einer anderen Grundtugend menschlichen Zusammenlebens wieder erinnern, der Grundtugend der Pflicht. Pfadfindergruppen als freie und freiwillige Zusammenschlüsse junger Menschen leben davon, daß sich jeder daran dem anderen neben ihm verpflichtet weiß, daß er erst einmal darauf sieht, daß der andere zu seinem Recht kommt, bevor man eigene Rechte für sich in Anspruch nimmt. Wer einmal unsere Pfadfinderregeln durchliest, bewußt durchliest, der wird erkennen, daß die beiden ersten Regeln "Ich will hilfsbereit und rücksichtsvoll sein" und "Ich will den anderen achten" genau dieses meinen, daß diese Regeln den ausufernden Rechten, die man für sich selbst in Anspruch nimmt, die Bereitschaft, auf den anderen neben sich selbst acht zu haben, entgegensetzt.

Und so setzt eine Pfadfindergruppe, die sich selbst ernst nimmt, die mehr will als das, was sie Tag für Tag um sich herum erlebt, den "guten Rechten", die man für sich in Anspruch nimmt, bewußt Pflichten entgegen, die Pflicht zum Dienst am anderen, so wie es früher im Leitwort der Rover, der Älteren ab sechszehn festgeschrieben war "Ich dien!" Dienst nicht als Unterwürfigkeit, nicht als Frohn, nicht in der Grundhaltung von Sklaven, sondern als Grundgesetz freier Menschen, die sich in eine Gemeinschaft einbringen, weil in dieser Gemeinschaft anders, in wirklicher Freiheit, miteinander gelebt werden kann. Denn wer immer nur die Freiheit seiner "guten Rechte" in Anspruch nimmt, ist in Wirklichkeit ein Unfreier, ein Unfreier seiner eigenen Selbstsucht.

Und so sollten wir einen neuen Pfad miteinander finden und beschreiten, den Pfad der Verpflichtung dem anderen gegenüber. Natürlich ist dieser Pfad steinig und wir werden immer wieder erleben, wie wir darauf ins Stolpern geraten, wie wir die Kraft des anderen neben uns brauchen, der uns dann wieder aufhilft. Wir werden aber auch erleben, wie uns dieser Pfad innere Kraft schenkt, die zu innerer Freude und zur Freiheit führt.

Und so will ich dem Satz "Du hast Rechte, mißbrauche sie" den Satz entgegenstellen

"Du hast Pflichten, nutze sie "

- balu

Nackenschläge

Betrachtet man den Wiederaufbau einer konfessionell nicht gebundenen Pfadfindergruppe in Darmstadt nach fünfzehn Jahren der Unterbrechung, so sind nach acht Monaten erstaunliche, erfreuliche Feststellungen möglich. Die erste Sippe unter der Sippenführung eines Jüngeren ist dabei, sich zu festigen und eigenes Leben zu gestalten, die Wölflingsmeute hat sich gefestigt und wir haben am Bundeslager mit der gleichen Zahl teilgenommen wie viele alte Pfadfinderstämme. Wir sind als "Aufbaugruppe Darmstadt" auch gut aufgefallen und konnten mithalten, erstaunlich gut mithalten.

Wo aber der Erfolg ist, bleiben auch Rückschläge nicht aus. Und diese Rückschläge sind nicht zu leugnen, ich habe eine ganze Anzahl Nackenschläge hinnehmen müssen.

- Nackenschlag 1: Die Zuverlässigkeit, besonders auch in finanziellen Dingen, läßt zu wünschen übrig. Leider muß dem in diesem Rundbrief ein eigener Beitrag gewidmet werden, peinlich für uns alle.

- Nackenschlag 2: Die Sippe "schlauer Fuchs" hat Mitte Juni eine eigene erste Sippenfahrt gewagt. Dabei ist das geschehen, was bei einer ersten Sippenfahrt einer Gruppe im Aufbau nicht auszuschliessen ist, es sind eine Anzahl Fehler gemacht worden, die bei eingefahrenen Gruppen vermeidbar sind. Wo aber sollen junge Menschen lernen, die Grenzen eigener Möglichkeiten zu erkennen, wenn nicht in einer selbstgewählten freiwilligen Gruppe. Von daher hilft es wenig, wenn anschließend mir gegenüber Vorwürfe erhoben und Konsequenzen gefordert werden. Ein Stück weit muß man in eine Gruppe schon das Zutrauen haben, daß sie aus begangenen Fehlern lernt.

- Nackenschlag 3: Nicht zuletzt durch diese und in dieser Sippenfahrt sind einige in der Sippe "schlauer Fuchs" vorhandenen Abneigungen deutlich geworden. Es gibt Sippenmitglieder, die nur schwer miteinander auskommen. Und Matze als neugebackener Sippenführer ist nur bedingt in der Lage, die aufgetretenen Spannungen aufzufangen. Damit wäre auch ein Älterer überfordert. Lösungen sind notwendig, wie diese aber finden, ohne auf einzelne Sippenmitglieder verzichten zu müssen?

- Nackenschlag 4: Mitten in die aufgetretenen Probleme kommt der überraschende Austritt von Peter Bechstein, der sich beim Aufbau der Gruppe so gut eingesetzt hat. Peter sei an dieser Stelle für seinen Einsatz gedankt, ich hoffe, er findet den Weg zur Gruppe und damit zu den Pfadfindern zurück. Sein Platz ist bei uns für ihn frei.

- Nackenschlag 5: Die Unterstützung durch den "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" in Darmstadt erweist sich nicht als so tragfähig, wie sie für eine junge Gruppe im Aufbau gut gewesen wäre. Um wenigstens hier eine Lösung zu erzielen, bleibt mir erst einmal nur der Schritt zum Austritt, um einem sinnvollen Miteinander durch ein klar getrenntes Nebeneinander den Weg zu öffnen.

- Nackenschlag 6: Ich muß erkennen, daß ich mich selbst ein Stück weit überfordert habe. Zwei Tage vor dem Grillfest kommt eine ernste Warnung, Gevatter Hein klopft an und beschert mir einen Herzanfall. Ich muß erkennen, daß ich keine zwanzig mehr bin und mit meinen Kräften besser haushalten muß. Nicht, daß ich nicht lange genug gelebt hätte, denn wer aus dem Vollen lebt, lebt doppelt. Noch aber werde ich gebraucht und kann nicht abtreten.

Was ist nun in dieser Lage zu tun? Vor allem müssen wir alle, Eltern, Pfadfinder, Wölflinge und ich selbst ein Stück Geduld aufbringen. Und wir müssen und darüber klar sein, daß in einer Gruppe junger Menschen, die ihr Leben selbst gestalten lernen will, immer ein Stück Unordnung herrscht, eine Unordnung, die durch die Regeln und Formen des Pfadfindertums gesteuert und in Ordnungen gebracht wird. Dies aber erfordert Zeit, ist nicht von heute auf morgen zu erreichen. Und nicht zuletzt muß man mir zugestehen, daß auch ich ein Mensch mit Fehlern und Eigenheiten bin, der kein Heiliger ist, sondern sich in einem ständigen Kampf mit sich selbst befindet. Aber ein Heiliger als Pfadfinderführer - der Gedanke läßt mich erschaudern. Schließlich muß man mir zugestehen, daß ich auch in dieser Lage Zeit für mich selbst brauche, mehr Zeit, als die Phase des ersten Aufbaus mir gelassen hat. Die sinnvolle Unterstützung einiger Eltern, die mithelfen aber nicht mitbestimmen wollen, könnte hierbei sehr hilfreich sein.

Nackenschläge wird es im Zusammenleben von Gruppen immer geben, was uns allen zu tun bleibt, ist diese erträglich zu gestalten.

- balu

Außenstände

Es läßt sich nicht leugnen, die Höhe der Außenstände ist erheblich. Zu dem Zeitpunkt, da dieser Rundbrief geschrieben wird, handelt es sich um folgende Beträge:

ausstehende Bundesbeiträge	174,-- DM
ausstehende Trachtbeiträge	1o3,3o DM
ausstehende Fahrtbeiträge	46o,-- DM

Nun wäre dies nicht so furchtbar schlimm, wenn eingegange Zusagen, das Geld würde noch gezahlt, auch eingehalten würden. Im Vertrauen darauf, daß in einer Pfadfindergruppe ein gegebenes Wort auch gilt, habe ich bislang auf den Grundsatz "Leistung nur gegen Zahlung" verzichtet. Ich war der Meinung, wir sollten ein Stück weit anders miteinander leben lernen. Dieser Idee galt auch der "Solidaritätsfonds", der selbstverständlich beibehalten wird.

Ansonsten aber gilt in Zukunft folgendes: Anmeldungen für Fahrt und Lager gelten nur noch als abgegeben, wenn gleichzeitig Zahlung erfolgt, wobei selbstverständlich in begründeten Fällen (aber nur in diesen) der Solidaritätsfonds hilft. Und Tracht wird in Zukunft nur noch ausgeliefert, wenn zuvor die Zahlung erfolgt ist. Zu diesem Zweck ist eine Umstellung durch ein Bestellsystem erfolgt, das nachstehend näher erläutert wird. Schade, ich hatte gehofft, wir würden es auch anders packen. Aber vielleicht schaffen wir es noch, wenn wir etwas weiter sind.

Bestellung von Tracht und Ausrüstung

Wie bereits dargetan, wird der Vorgang bei der Bestellung von Tracht und Ausrüstung ab sofort geändert. In unserem Raum in der Oetingervilla hängt in Zukunft ein Bestellkasten mit Katalog und Bestellzetteln. Alle Bestellungen sind auf einem Bestellzettel einzutragen und dieser Bestellzettel wird entweder in den Kasten eingeworfen oder kann auch mir direkt übergeben werden. Anschliessend erfolgt eine Rechnungsstellung. Nach dieser Rechnungsstellung muß erst die Zahlung eingegangen sind, bevor entweder die bestellten Artikel von mir bei unserer Bundeskämmerei angefordert werden oder im Falle, daß diese bei mir vorrätig sind, eine direkte Auslieferung erfolgt.

Eine Auslieferung ohne vorherige Bezahlung findet in Zukunft nicht mehr statt.

Neues Bundeshemd

Nachdem die Kritik an unserem Bundeshemd in letzter Zeit stärker geworden ist, hat sich unsere Bundeskämmerei entschlossen, ein neues Hemd in anderer Verarbeitung (Köper) und anderem Schnitt einzuführen. Eine Mustersendung der neuen Hemden ist augenblicklich in Erprobung, es ist damit zu rechnen, daß die Einführung ab Ende Oktober erfolgt. Die Farbe des Hemdes wurde selbstverständlich bis auf die Tatsache, daß das Hemd etwas dunkler ist, nicht geändert.

Ein Nachteil hat das neue Hemd: durch die veränderte Webart, die das Hemd strapazierfähiger macht, war eine Preiserhöhung nicht zu vermeiden. Wer also noch ein Hemd zum alten Preis erwerben will, noch habe ich einige vorrätig und zwar:

ein Hemd Größe 31, ein Hemd Größe 32, ein Hemd Größe 33, ein Hemd Größe 34, zwei Hemden Größe 35 und ein Hemd Größe 36. Außerdem verfüge ich über ein zurückgenommes Hemd Größe 36 mit bereits aufgenähtem Bundesabzeichen und über ein Hemd aus anderer Produktion Größe 38 mit Schulterklappen, die ich beide zum Preis von jeweils 3o,-- DM abgebe. Wer von diesen Hemden gleich bestellt, spart Geld.

Wasser für Sudan

Während des Bundeslagers wurde die Aktion "Wasser für Sudan" abgeschlossen, bei der unser Bund Geld für den Bau von Pumpen im Sudan beschaffte. 22o ooo,-- DM sind zusammengekommen, ein für unseren vergleichsweise kleinen Bund stolzer Betrag. Damit können 11o Dörfer im Sudan erstmals eine Pumpe erhalten, die für klares Trinkwasser sorgt. Wenn man bedenkt, daß schlechtes Wasser die Ursache für viele Seuchen ist, eine in Zusammenarbeit mit der Unicef jetzt abgeschlossene gute Aktion.

Ein wenig stolz dürfen auch wir als Aufbaugruppe Darmstadt sein, denn von uns wurden 343,-- DM beigesteuert. Besonders erfreulich die 143,-- DM, die wir auf dem Hessentag durch die Versorgung der Vollversammlung des hessischen Jugendrings mit einem Mittagessen "erkochten".

75 Jahre Pfadfinder in Darmstadt

Ein großes Ereignis, für Pfadfinderverhältnisse zumindest, steht im Jahre 1986 ins Haus: 1911 entstand aus einer Wandervogelgruppe die erste Pfadfindergruppe in Darmstadt.

Der Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder will zu diesem Anlaß eine Schrift herausgeben, in der die wechselvolle Geschichte der konfessionell nicht gebundene Pfadfinderarbeit in Darmstadt dargestellt wird. Glücklicherweise läßt sich die Pfadfinderei in Darmstadt über weite Strecken anhand von Dokumenten nachvollziehen.

Auch wir werden uns Gedanken machen müssen, wie wir im Jahre 1986 die 75 Jahre Pfadfinderarbeit in Darmstadt zum Snlaß nehmen, um unsere Verpflichtung zu dieser Tradition darzustellen. Wir sind gebeten worden, zusammen mit dem Freundeskreis den Hüttentag 1986 auszurichten. Nachdem in diesem Jahr leider nur wenige Mitglieder und Eltern den Weg zur Gadernheimer Hütte auf dem Rauhestein gefunden haben, sicherlich eine gute Idee.

Pfingstlager 1985

Es ist Pfingstfreitag. Alle Pfadfinder sind am Bahnhof versammelt. Wir wollen nämlich eine Fahrt zum Marbachsee machen. Als wir endlich losfahren, freuen wir uns schon auf die Heppenheimer, die wir auf dem Zeltplatz treffen wollen. Die Fahrt mit dem Zug dauert nicht lang. Auf einmal sagt unser Gruppenführer "Wir müssen aussteigen!" Wir sind alle furchtbar aufgeregt. Als wir dann auf dem Bahnhof stehen, sagt -balu "Jetzt müssen wir noch ein Stück laufen". Es geht bergauf und bergab. Endlich ist der Zeltplatz zu sehen. Einige rennen schon vor, die anderen gehen langsam weiter. Nach 1/4 Stunde sind alle unten auf dem Zeltplatz. Am Abend, als alle Arbeit getan war, und wir gegessen hatten, besprachen wir noch einiges und sangen ab.

Morgends wurden wir um 7 Uhr geweckt. Wir wuschen uns und frühstückten dann. Um 8 Uhr war Morgenrunde. Dann machten wir ein Geländespiel. Als wir um 12 Uhr zurückkamen, haben wir erstmal zu Mittag gegessen. Wir freuten uns auf den Abend, denn da sollten wir die Halstücher bekommen. Als es endlich so weit war, waren wir alle ganz aufgeregt. Wir gingen los. Wir wollten die Zermonie auf einem Berg machen. Jeder mußte das Versprechen ablegen und bekam sein Halstuch überreicht. Danach gingen wir alle wieder runter. Als wir dann unten waren, besprachen wir ein Spiel und das ging so: Jeder mußte in den Wald gehen und ein Stück Pappe suchen, das -balu vorher hingelegt hatte. Dann ging er zu einem anderen, der das Gleiche hatte. Eine Mannschaft bestand aus zehn Leuten und jeder hatte ein Pappteil. Wenn alle zusammengesetzt waren, konnte man eine Aufgabe lesen. Zum Beispiel "denkt Euch einen Sketch aus". Nach 2o Minuten waren alle Gruppen wieder unten am Zeltplatz und spielten ihr Stück vor. Am Sonntagmorgen machten wir eine Waldrallye. Man mußte viel wissen. Am Nachmittag bekamen wir von den Eltern Besuch. Am Abend machten wir dann noch ein Geländespiel.

Am Montag wanderten wir nach Erbach und besichtigten verschiedene Museen. Auf einmal fing es fürchterlich an zu schütten. Aber noch nicht genug damit, es hagelte sogar. Wir mußten zu dem Zeltplatz

zurück. Als wir dann alle mit dem Bus zurückfuhren, hatten wir Glück. Der Zeltplatz war vom Gewitter noch unberührt. Vorsichtshalber machten wir Gräben und zogen mit unserem Zeug in die Jurte. Da fing es an zu regnen. Alle wurden nervös, es war ein reines Durcheinander. Als es nach zwei Stunden endlich aufhörte, räumten wir alles wieder ein. Dann aßen wir etwas und gingen dann schlafen. Am Dienstag mußten wir packen, da wir um 12.oo Uhr ja gehen wollten. Als wir die Kohten abgeräumt hatten, packten wir unsere Sachen. Als wir dann am Bahnhof ankamen, freuten wir uns schon auf zuhause.

Aus unserer Chronik

Versprechensablegung

Auf dem Pfingstlager legten ihr Pfadfinderversprechen ab:
Martin Bechstein, Matthias Bechstein, Peter Bechstein, Bianca Rodemich, Michael Röser, Andreas Schindler, Julia Schmitt, Dennis Steiner, Sven Weinert, Stephan Zimmer;
ihr Wölflingsversprechen legten ab: Marc Dassler, Tim Diener, Christpher Henke, Martin Mandel, Daniela Moro, Kevin Steiner, Christian Wecht und eine Woche danach, da krank gewesen Melanie Holthaus.

Vor Beginn des Grillfests legte das Pfadfinderversprechen ab:
Birgit Schmitt; ihr Wölflingsversprechen legten ab Felix Kumme, Stanislav Ruzic und Clemens Schütze.

Grillfest

Am Donnerstag 4. Juli haben wir im Waldhäuschen an der Fasanerie zusammen mit den Eltern und Freunden das erste Halbjahr unseres Zusammenseins mit einem kleinen Grillfest gefeiert.

Es war kein großes Fest, aber ein recht gemütliches. Erstmals konnten wir auch mit einigen "Darstellungen" aufwarten, wobei dabei noch viel zu feilen ist. Aber schließlich hat jede Gruppe einmal klein angefangen und der gemachte Anfang war gut. Er gibt mir Mut, eine gemeinsame Adventfeier ins Auge zu fassen.

- balu

Bundeslager 1985

Ursprünglich sollten wir zu neunt sein, als aber das Lager begann, waren wir zum Fähnlein der sieben Aufrechten zusammengeschrumpft. Äußerlich war das Lager groß, 37oo deutsche Pfadfinder und 8oo ausländische Gäste, im Programm aber muß das Lager - leider - zu den Schwachpunkten des BdP. gezählt werden.

Drei Tage sollten auf dem Lager die Sippen Gastgeber sein und ein Programm anbieten, drei Tage lang sollten sie als Gäste am Progamm anderer Sippen teilnehmen und drei Tage waren "Stammeszeit", dort sollten die Stämme gemeinsam mit allen Sippen etwas unternehmen.

Die Sippe "schlauer Fuchs" hatte Glück, als sie sowohl als Anbieter als auch als Gast zumindest teilweise auf interessierte andere Sippen stieß, andere aber hatten Pech und befaßten sich mehr mit Be-

Beschaftigungstherapie denn mit sinnvollen Angeboten. Und Glück auch, wer in den drei Stammestagen am dreissig Stunden dauernden Hayk teilnahm, denn dieser zählte zu dem gut ausgearbeiteten und gut durchdachten Teil des Lagers. Außerdem konnte man dabei auch die überaus nette und aufgeschlossene Bevölkerung des Emslandes kennenlernen.

Eine ganze Anzahl Stämme aber verbrachten das Bundeslager nach dem Motto "mächte nur wissen, was wir hier sollen" und fiel dabei nicht nur sich selbst, sondern auch der Umgebung zur Last. Und Führung von oben war klein geschrieben. Es wurde verwaltet, dies noch nicht einmal schlecht, es wurde repräsentiert, dies konnte man daran erkennen, daß die Herren und Damen Oberfunktionäre das Bundeszentrum mit Besuchergruppen verließen, im Lager von Landeszentrum zu Landeszentrum mitsamt Besucherstrom wandelten, um jeweils die Spezialität der jeweiligen Lanschaft (Wein und Brezel, Bier und Weißwurst, Äppelwoi und Handkäs mit Musik) zu sich zu nehmen und ansonsten waren die Gruppen sich selbst überlassen. Noch nicht einmal die Information klappte, was im Lager angeboten worden war, konnte man am Tage darauf in der Lagerzeitung lesen, am Tag zuvor als Hinweis auf das Kommende nie.

Erfreulich aus Darmstädter Sicht bleibt festzuhalten, daß unsere "schlauen Füchse" durchaus mithalten konnten, Matze als Sippenführer hat sich gut geschlagen und er hat in Michael einen zuverlässigen zweiten Mann gewonnen. Erfreulich aus meiner Sicht auch, daß zwei Landesverbände erklärt haben, in vier Jahren an einem Bundeslager dieser Prägung nicht mehr teilnehmen zu wollen. Ich bin zuversichtlich, daß in diesem BdP. noch genug Kräfte stecken, die die leer gewordene Organisationshülse aufbrechen und den Bund von unten her erneuern können.

- balu

Pfadfindersammelwoche 1985

Seit einigen Jahren findet in Hessen nach den Sommerferien als eigene Sammlung unseres Landesverbands die "Pfadfindersammelwoche Hessen" statt, in diesem Jahr vom 31. August bis 8. September. Zusammen mit der Einladung zum Elterngespräch am 39. August sind die Ausschreibungen herausgegangen, im nächsten Rundbrief wird nachzulesen sein, wie es uns ergangen ist.

Und wer diesen Rundbrief erhält und auch etwas beitragen will, obwohl ihm kein Sammler über den Weg gelaufen ist, unsere Kontonummer ist zu Beginn des Rundbriefs angegeben. Vielleicht findet der eine oder andere ja sogar einen Bekannten, der kein Rundbriefempfänger ist und doch einmal etwas für unsere junge Gruppe tun will. Unsere Kasse wäre dankbar darum.

Stammeslager 4.-6. Oktober 1985

Zu Beginn der Herbstferien findet unser Herbstlager statt, die Ausschreibung ist beigeheftet. Angesichts unseres ersten Stammesgedinge ein wichtiges Lager, in dem auch Weichen für die Zukunft gestellt werdem. Fehlen bei diesem Lager kann man daher nur aus einem Grund: einem unaufschiebaren! Die Ausschreibung für das Lager ist beigeheftet, rechtzeitige Anmeldungen und Zahlung ist erforderlich.

Und damit für heute herzlich Gut Pfad !

Ihr und Euer - balu

Anlage zum Stammesrundbrief 2/85 BdP.-Aufbaugruppe Darmstadt

Ausschreibung zum Herbstlager vom 4.-6. Oktober 1985

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder, liebe Wölflinge, sehr geehrte Eltern,

hiermit lade ich zu unserem Herbstlager von Freitag 4. Oktober bis Sonntag 6. Oktober auf dem Gelände des Pfadfinderstamms "Graue Drachen" bei Burggräfenrode ein. Wir leben grundsätzlich im Zelt, haben aber ein festes Gebäude für alle Fälle im Hintergrund.

Treffpunkt: Freitag 4. Oktober 14.2o Uhr Darmstadt-Hauptbahnhof
Rückkehr: Sonntag 6. Oktober 17.57 Uhr ebendorf
- Geringfügige Änderungen sind infolge Fahrplanwechsel möglich, dies wird rechtzeitig mitgeteilt -

Mitzubringen sind: regenfeste Kleidung mit Anorak, Kopfbedeckung und festen Schuhen, Ersatzstrümpfen, Ersatztaschentüchern, Schlafsack mit Nachtzeug, Eßbesteck, Kochgeschirr, Trinkbecher, Waschzeug mit Seife, Handtuch, Waschlappen, Zahnbürste und Zahncreme, Unterlage fürs Zelt, in der Pfadfinderstufe ist ein Poncho verpflichtend, Schreibzeug, selbstgeschriebenes Liederheft, sonstige Liederhefte, Musikinstrumente, Allzeit-bereit-Päckchen, dies alles in einem Rucksack, der vier Kilometer weit getragen werden kann. Außerdem Abendessen für Freitagabend und Frühstück für Samstagmorgen, Tee bzw. Kaffee gibt es.

Achtung: Schnuckelzeug gehört nur in begrenztem Umfang zur Ausrüstung einer Wochenendfahrt. Das heimlich-unheimliche Genießen mitgeführter Großvorräte ist genauso gemeinschaftsgefährdend wie eine unvollständige Ausrüstung, mit der man ständig beim Nachbarn "borgen" muß!

Kosten: 16,-- DM für Fahrt, Verpflegung und Unterkunft, Ermäßigung in begründeten Fällen ist möglich, wobei mindestens 8,-- DM aufgebracht werden müssen (= Verpflegungssatz)

Während des Herbstlagers findet unser erstes Stammesgedinge am Samstag 5. Oktober um 19.oo Uhr auf dem Gelände des Pfadfinderstamms "Graue Drachen" bei Burggräfenrode statt, zu dem hiermit geladen wird. Stimmberechtigt sind alle Halstuchträger, die ihren Jahresbeitrag 1985 gezahlt haben. Als vorläufige Tagesordnung wird hiermit mitgeteilt:

1. Wahl aller Ämter, 2. Entscheidung über den Stammesnamen, 3. Entscheidung über einen Aufnahmeantrag als Pfadfinderstamm im BdP., 4. Beschluß über eine Probenordnung, 5. sonstige Anträge, 6. Verschiedenes

Anmeldeschluß zum Herbstlager ist Dienstag 24. September um 19.oo Uhr zu Beginn des Führungskreises in der Oetingervilla. Mit der Anmeldung ist der Lagerbeitrag fällig. Verspätete Anmeldungen oder Anmeldungen ohne Lagerbeitrag werden nicht entgegengenommen.

Herzlich Gut Pfad !

Ihr und Euer - hdi

(Heinz Dietrich Malms)

- -

Hiermit melde ich . . . . . .zum Herbstlager der Aufbaugruppe Darmstadt vom 4.-6.1o. an. Der Lagerbeitrag in Höhe von . . . . Liegt bei.
Ich kann nur . . . . . (mind. 8,--DM) zahlen und bitte, den Restbetrag aus dem Solidaritätsfonds beizusteuern.
Ich kann über den Lagerbeitrag hinaus . . . . .in den Solidaritätsfonds zahlen, dieser Betrag liegt ebenfalls bei.

. . . . . .den . . . . . .

. . . . . .
- Unterschrift -

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

Aufbaugruppe Darmstadt
Alte Darmstädter Str. 26
- Eingang Elfengrund -
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Tel. 06151/147717
Postgirokonto Frankfurt/Main 41661-601

Rundbrief
3/85

November 1985

Das Leben ist nur dem an steten Wonnen reich,
der frohbewußt es sich und andern lebt zugleich.

Friedrich Rückert

Zum Geleit

Dieser dritte und letzte Rundbrief in diesem Jahr ist bewußt knapp gehalten. Es ist aller Voraussicht nach der letzte Rundbrief, der unter dem Briefkopf "Aufbaugruppe Darmstadt" erscheint, denn inzwischen hat das erste Gedinge der Aufbaugruppe als das Beschlußgremium der Mitglieder beschlossen, bei der Herbstlandesversammlung Hessen des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder einen Aufnahmeantrag als "Pfadfinderstamm Christian Morgenstern" zu stellen. Wir sind zuversichtlich, daß die Landesversammlung diesem Aufnahmeantrag zustimmen wird.

Eine Aufnahme als Pfadfinderstamm nach so kurzer Zeit gibt Anlaß, dankbar zurückzublicken. Aufbauend auf der ins Jahr 1911 zurückreichenden Pfadfindertradition in Darmstadt ist es gelungen, in bemerkenswert kleiner Zeitspanne in der Sippe "schlauer Fuchs" und der Meute "Luchs" zu zwei Stufen im pfadfinderischen Aufbau (Wölflinge, Pfadfinder, Ranger/Rover) zu kommen. Daß dabei Probleme nicht ausgeblieben sind, wen wunderts. Von den drei Brüdern Bechstein, die im Anfang beim Aufbau behilflich waren, gehört nur noch Martin als Meutenhelfer der Gruppe an und auch sein Wegzug nach Frankfurt ist nur noch eine Frage der Zeit. Glücklicherweise ist in Birgit (Schmitt) eine neue Meutenhelferin herangewachsen und es hat den Anschein, als ob in Birgit die erste Sippenführerin aus den eigenen Reihen kommen wird. Dies ist auch notwendig, denn auf Dauer ist die doppelte Belastung mit Sippe und Meute eine schwere Bürde, neben der vielen organisatorischen Arbeit, die eine Pfadfindergruppe mit sich bringt. Außerdem sollte die Sippe "schlauer Fuchs" im Jahre 1986 unbedingt geteilt werden, denn schon fragen zwei Wölflinge nach, wann sie denn in die Pfadfinderstufe überwechseln dürfen. Augenblicklich bin ich froh, sie noch in der Meute zu wissen, denn als Leitwölfe sind sie eine wichtige Stütze im Leben der Luchse.

Glücklicherweise hat Gerd (Allmann) als 1. Vorsitzender des "Freundeskreises ehemaliger Pfadfinder" die Notlage erkannt und sich mehr und mehr in die Arbeit der Gruppe eingefunden. Das Angebot von Gerd, vom kommenden Jahr Mitglied des Stammes zu werden, wird auch hier ausdrücklich begrüßt.

In Dennis (Steiner) hat sich ein weiterer Meutenhelfer eingefunden. Der Vorteil von Dennis liegt darin, daß er einen guten Teil der Wölflinge auch außerhalb der Gruppenarbeit kennt, ich hoffe, von diesem Wissen noch oft Hinweise auf Lösungsmöglichkeiten aufgetretener Fragen zu erhalten.

Was steht nun im kommenden Jahr bevor? Einmal muß die Raumfrage geklärt werden, denn die - durch keine sachliche Notwendigkeit gerechtfertigte - eingeschränkte Nutzung des Kellerraums in der Oetingervilla gibt zu der Befürchtung Anlaß, daß die Weiterentwicklung der Gruppe hierdurch doch erheblich gehemmt wird. Hier und an anderen Stellen ist die Mitarbeit von Eltern unbedingt vonnöten. Zum anderen müßte die Sippe "schlauer Fuchs", wie bereits dargetan, unbedingt geteilt werden. Dies aber ist nur möglich, falls sich neben Birgit, mit der ich nach den Sommerferien 1986 als Sippenführerin rechne, ein weiterer Sippenführer findet, der auch in der Lage ist, diese Aufgabe verantwortlich und verantwortungsbewußt zu übernehmen. Da der überwiegende Teil der Mitglieder der Sippe aus Mühltal kommt, wäre auch bei der Teilung die Gründung einer eigenen Sippe vor den Toren von Darmstadt ins Auge zu fassen.

Ansonsten sollte der junge Stamm im kommenden Jahr nicht mehr entscheidend wachsen. Notwendig ist jetzt eineFestigung ohne neuen Wachstumsschub, denn es ist ausrechenbar, wann die nächsten Wölflinge in das Pfadfinderalter hineinwachsen. Bis dahin aber müssen aus der Pfadfinderstufe genug Sippenführer herangewachsen sein, um das Versprechen, das den Wölflingen mit dem Eintritt in die Meute gegeben wurde, einlösen zu können; das Versprechen, auch als Pfadfinder das Leben des Stammes mitzugestalten.

Und dann steht im kommenden Jahr die Umwandlung des Rundbriefes einer Aufbaugruppe in einen Stammesrundbrief bevor. Hier wird ein Redakteur dringend gesucht, der vor allem über grafische und gestalterische Fähigkeiten verfügt und daneben auch die Kunst des Schreibmaschineschreibens beherrscht. Außerdem sollte der Redakteur die Kunst beherrschen, zum Schreiben und Zeichnen anzuregen, denn er soll die Beiträge weniger selbst schreiben, als die Wölflinge und Pfadfinder zur Gestaltung in Wort und Bild anregen. In Herrn Körner hat sich erfreulicherweise bereits ein Vater gefunden, der für den Druck und den Versand seine Hand reicht. Auch ein Name für den künftigen Rundbrief wurde bereits von Gerd vorgeschlagen. Gemäß einer Figur aus der reichhaltigen Gestaltungskraft unseres Namensgebers Christian Morgenstern soll der Rundbrief "Der Gingganz" heißen, eine Anregung, die ich toll finde, sie entspricht der Lebensform einer Pfadfindergruppe.

All jenen, die ich vor dem ersten Erscheinen des "Gingganz" nicht mehr sehe, wünsche ich eine Adventzeit, die auch ein wenig Stille mit sich bringt, ein gesegnetes Christfest und einen guten Beginn des Jahres 1986.

Herbstlager

Bedingt durch den Beginn der Herbstferien, die doch eine größere Zahl Stammesmitglieder infolge eigener Vorhaben fernhielt, als ich angenommen hatte, waren wir nur eine verhältnismäßig kleine Zahl. Zu Gast waren wir auf dem Zeltgelände des Pfadfinderstamm "Graue Drachen", das bei Burggräfenrode in der Wetterau liegt. Bewundernswert ist die große Holzjurte, die die Grauen Drachen auf dem Gelände errichtet haben, sie hat uns bei dem einsetzenden Regen gute Dienste geleiset. Denn das eine Alex-Zelt war falsch aufgebaut und plötzlich lagen die Bewohner nachts im hereinfließenden Wasser. Nun ja, aus schlechten Erfahrungen läßt sich

lernen, ein größerer Schaden abgesehen vom Umzug in der Dunkelheit in die schützende Holzjurte verbunden mit einem größeren Durcheinander ist nichts zu vermelden.

Die Versuche der Sippe "schlauer Fuchs", das Lager mitzugestalten, waren erfreulich und auch erfolgreich. Wo es noch nicht so geklappt hat, wie es beabsichtigt war, ist dies nicht schlimm. Eine Pfadfindergruppe ist eine lernende Gemeinschaft, lernend aus Erfahrung, wie bereits vermerkt.

Am besten gefallen hat mir das Werken mit Naturmaterialien. Hier ist ein Weg beschritten worden, den wir fortsetzen sollten. Das schönste Ergebnis ist in der Oetingervilla auf unserem Tisch mit Erinnerungen zu sehen, dort befindet sich neben unserer Fahne und und unseren beiden Wimpeln, die eine Ecke des Gruppenraums gestalten, auch die Stammeschronik.

Kummer hat mir gemacht, daß die Umgangsformen teilweise doch noch zu wünschen übrig lassen. Einmal ist zu vermerken, daß die Möglichkeit der Selbstbeschäftigung weitgehend noch nicht genutzt wird und zum anderen kann man nie sicher sein, wann das durchaus zu einer Gruppe - besonders in der Wölflingsstufe - gehörende Raufen in ernsthaftes Prügeln ausartet. Daß dies nicht zu den pfadfinderischen Grundtugenden gehört - genausowenig wie die glücklicherweise im Rückgang begriffenen verbalen Ausdrucksformen aus der Gosse - sei hier einfach einmal festgehalten.

Aufgrund der Erfahrungen, hier ich hier machen mußte, habe ich einfach jetzt einmal Eltern gebeten, am Adventlager teilzunehmen. Ich betrachte dies als nicht unbedingt erstrebenswerten Dauerzustand, weil die Teilnahme von mehreren Erwachsenen an einem Pfadfinderlager durchaus auch Probleme mit sich bringen kann. Aber da wird es uns hoffentlich gelingen, auf Dauer eine gute, sinnvolle Lösung zu finden.

Auf dem Herbstlager fand unser erstes "Gedinge" statt, das Protokoll ist Teil dieses Rundbriefs.

Verkauf von Unicef-Karten

Gemäß einem Beschluß des ersten Stammesgedinge auf dem Herbstlager werden wir in Übereinkunft mit dem Darmstädter Arbeitskreis von Unicef am Samstag 3o. November in der Zeit von 1o.oo - 18.oo Uhr auf dem Luisenplatz Unicef-Karten, insbesondere Weihnachtskarten verkaufen. Eine Unterstützung des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen ist eine Aufgabe, die Pfadfindern auf den Leib geschneidert ist. Daher ist die Teilnahme am Verkauf für alle Mitglieder der Sippe "schlauer Fuchs" für mindestens zwei Stunden verbindlich, ein Fernbleiben ist nur möglich, wenn ein wirklich dringender Grund vorliegt. Bei den Mitgliedern der Meute "Luchs" wird über eine Teilnahme gesprochen, wenn der Einsatzplan der Sippe steht, denn ich will weder die Wölflinge noch mich selbst überfordern. Ich selbst werde - bis auf wahrscheinlich notwendige Aufwärmpausen - die ganze Zeit anwesend sein. Verkauft wird in Tracht, dieser Hinweis ist vielleicht ein Stück weit notwendig.

Ja und dann suche ich dringend einige Eltern mit Auto, die ab 9.oo Uhr morgends beim Aufbau des Standes helfen und ab 18.oo Uhr beim Abbau. Das schaffen wir alleine sicherlich nicht.

Adventlager

Die Ausschreibung zum Adventlager vom 6.-8. Dezember 1985 in Lindenfels ist diesem Rundbrief beigefügt. Ich bitte, Ausschreibung und Anmeldefristen zu beachten.

Zum Adventlager auch noch eine Anmerkung, die - leider - öffenbar notwendig ist. Es ist bei mir angefragt worden, sowohl aus den Reihen der "schlauen Füchse" als auch aus den Reihen der "Luchse", "ob man denn am Adventlager teilnehmen muß". Die Antwort lautet uneingeschränkt "Ja", eine Nichtteilnahme bedarf einer Entschuldigung. Dieses "Ja" hat zwei Gründe. Einmal ist eine Pfadfindergruppe ein Stück weit eine Lebensgemeinschaft und die Teilnahme am gemeinsamen Erleben, am gemeinsamen Erlebnis, ist Teil dieser Lebensgemeinschaft. Und zum anderen habe ich aus diesem Grundsatz heraus im Albert-Schweitzer-Haus in Lindenfels 3o Betten fest gebucht, damit auch wirklich der ganze Stamm teilnehmen kann. Erfolgt nun in größerem Umfang eine Nichtteilnahme, so müssen die freigebliebenen Betten aus der Gruppenkasse bezahlt werden, die Nichtteilnahme schlägt so über die Kasse für alle zu Buche. Und dies ist wohl ein Ergebnis, das von niemanden gewollt sein kann.

Adventfeier

Gemäß der Absprache auf dem Elterngespräch nach den Sommerferien haben sich einige Eltern um einen Raum für unsere gemeinsame Adventfeier bemüht. Hierfür herzlichen Dank.

Die Adventfeier findet am Samstag 14. Dezember von 16.oo - 18.oo Uhr im Schwarzen Weg statt in einem katholischen Gemeindehaus. Zettel mit allen Einzelheiten werden bei der Sippe und der Meute verteilt. Bitte aber den Termin jetzt schon vormerken.

Sommerlager 1986

Nachdem die überwiegende Zahl der zurückgelaufenen Zettel ein Lager zu Beginn der Sommerferien wünschte, habe ich nun in unserem Bundeszentrum in Immenhausen den Termin 26. Juni - 11. Juli fest vormerken lassen. Das Lager kann sich noch geringfüging verkürzen (zB. nur 12 statt 14 Tage), insgesamt aber steht der Termin fest. Bitte daher diesen Termin in den neuen Kalender für 1986 heute schon eintragen.

Ich weiß, daß zumindest in einem Fall infolge des Termins zu Beginn der Sommerferien in einem Fall eine Teilnahme nicht möglich ist und bedauere dies auch. Daß aber bei Vorhaben in den Ferien es immer dem einen oder anderen nicht in den Termin paßt und eine Teilnahme daher nicht möglich ist, ist auch für mich klar. Dies sehe ich anders als bei einem Wochenendlager zu einer Zeit, in der sonst keine Termine anstehen oder anders: eine begründete Nichtteilnahme ist ganz klar hinzunehmen, nicht aber eine Nichtteilnahme aus dem Grund "ich nehme teil, wann ich will". Denn das entspricht nicht den pfadfinderischen Grundsätzen, die sich aus den festen Formen einer Pfadfindergruppe ergeben. Man kann nicht beides haben: feste Formen bei gleichzeitiger Unverbindlichkeit.

Mir selbst wäre ein Lager zum Ende der Sommerferien deshalb mehr zu pass gekommen, weil Ende Juni/Anfang Juli in Immenhausen als "hessisch Sibirien" noch sehr kaltes Wetter herrschen kann. Andererseits erleben wir einen Platz, auf dem noch wenig Gruppen zuvor anwesend waren und schließlich haben wir feste Häuser im Hintergrund.

Tracht und Ausrüstung zu Weihnachten

Weihnachten ist eine gute Gelegenheit, Tracht und Ausrüstung zu schenken. Im einen oder anderen Fall gibt es vielleicht sogar die Möglichkeit, gar nicht selbst in den Geldbeutel greifen zu müssen, sondern Freunde und Verwandte auf diese Möglichkeit des Geschenks hinzuweisen.

Daher will ich hier auf die Angebote unserer Bundeskämmerei hinweisen. Kataloge befinden sich in unserem Raum im der Oetingervilla, desgleichen Bestellzettel. Bitte dabei beachten, daß der Preis der Bundeshemden nicht mehr dem Katalog entspricht, da wir eine neue Qualität führen.
Da unsere Bundeskämmerei augenblicklich keine Jungenschaftsjacken führt, der letzte Lieferant ist dem anhaltenden Sterben auf dem deutschen Textilmarkt zum Opfer gefallen und ein Neuer noch nicht gefunden, habe ich der Einladung zum Elterngespräch am 13. November ein Angebot des Versandhaus Wiese beigefügt. Ich würde mich freuen, wenn gerade zu Weihnachten von diesem zugegebenermaßen nicht gerade billigen Angebot Gebrauch gemacht würde.

Und noch ein Hinweis: bei unserer Bundeskämmerei können auch Geschenkgutscheine erworben werden. Wer also einem Freund der Familie oder in der Verwandtschaft nicht genau sagen kann, was dort geschenkt werden soll, ebenfalls eine Möglichkeit, doch noch Tracht und Ausrüstung schenken zu lassen.

Solidaritätsfonds

Unser Solidaritätsfonds ist augenblicklich für unsere Verhältnisse gut gefüllt, eine erfreuliche Nachricht insbesondere für all jene, denen die Bezahlung des vollen Lagerbeitrags zum Adventlager schwer fällt. Diese Tatsache wird mit dem Dank an all jene verbunden, die zu dieser erfreulichen Nachricht beigetragen haben.

Dennoch: wer zum Ende des Jahres noch eine Zahlung leisten will oder zu Beginn des kommenden Jahres, der ist hierzu herzlich eingeladen. Und bei Spenden von 1o,-- DM aufwärts besorge ich eine Spendenbescheinigung unseres Bundes, sodaß die Spende vom Einkommen bei der Steuererklärung abgesetzt werden kann.

Jahresbeitrag 1986

Und da wir gerade beim Geld sind: unser Jahresbeitrag, den wir an Bund und Landesverband abliefern müssen, hat sich gegenüber 1985 nicht erhöht. Er beträgt einschließlich Versicherung und Bundeszeitschrift pro Mitglied 29,-- DM. Damit liegt er - auch das sei einmal gesagt - unter dem Mitgliedsbeitrag beispielsweise der konfessionell gebundenen Pfadfinderverbände in Deutschland, obwohl diese erhebliche Zuwendungen aus kirchlichen Mitteln erhalten.

Diesen Betrag in Höhe von 29,-- DM bitte ich, wenn möglich bis Jahresende zu überweisen, ich erspare mir in diesen Fällen ein besonderes Schreiben. Ich bitte aber zu bedenken, daß diese 29,-- DM in voller Höhe weiterge-

geben werden müssen, in der Stammeskasse verbleibt dabei kein Pfennig. Trotz zum Teil nicht überzeugender Erfahrungen soll es aber bei dem Betrag von 29,-- DM sozusagen als Pflichtteil verbleiben, wer darüber hinaus für die laufenden Kosten des Stammes etwas beitragen will, der ist dazu herzlich eingeladen. Und um da auch einen Anhaltspunkt zu nennen: der durchschnittliche Jahresbeitrag in BdP.-Stämmen beginnt nach meiner Erfahrung einschließlich "Stammesbeitrag" (also Stammesanteil) bei 5o,-- DM. Aber das solls nicht sein, ich will über den Bundesbeitrag hinaus bewußt keinen verpflichtenden Anteil festlegen. Dies gibt außerdem die Möglichkeit, den überschießenden Teil als Spende zu behandeln mit der Möglichkeit der Erlangung einer Spendenbescheinigung.

Und wer die 29,-- DM nicht aufbringen kann: bitte mit mir ins Benehmen setzen, denn aus finanziellen Gründen soll niemand zuhause bleiben müssen bzw. austreten müssen. Ich halte es für eine unbedingte Aufgabe in einer Pfadfindergruppe, daß wir lernen zu teilen und einer "des anderen Last" mitträgt. Und von dieser idealistischen Einstellung lasse ich mich auch durch schlechte Erfahrungen nicht abbringen. Wenn uns die Art, in der in unserer weitgehend vom Materialismus geprägten Gesellschaft gelebt wird, nicht gefällt - dies ist bei mir der Fall - dann sollten wir Gesellschaftsveränderungen dort beginnen lassen, wo sie erreichbar ist: in einer kleinen überschaubaren Gruppe durch eigenes Opfer.

Moralisch: sicherlich - es gibt aber auch gute Formen von Moral.

Kostenanteil für den Stammesrundbrief

Einer Anzahl Freunde dürfen wir diesen Rundbrief zusenden, die außerhalb des Stammes stehen. Und einige, von denen ich annehme, daß dies finanziell leistbar ist, habe ich gebeten, für das Jahr 1985 einen Kostenanteil in Höhe von 5,-- DM zu übersenden.

Nachdem dies der letzte Rundbrief für 1985 ist, darf ich diese Bitte an diese Freunde für 1986 wiederholen. Überweist also bitte den Betrag von 5,-- DM als Beitrag zu den Kosten des Rundbriefs für 1986. Und wenn Ihr darüber hinaus etwas tun wollt, Überzahlungen werden dem Solidaritätsfonds gutgeschrieben. Die Sache mit der Spendenbescheinigung bei Beträgen ab 1o,-- DM gilt selbstverständlich auch für Euch, wie einige von Euch inzwischen feststellen konnten.

Damit wäre der letzte Rundbrief für 1985 zu Ende gebracht. Anbei findet Ihr/finden Sie noch einige Zeitungsauschnitte, auch zur Frage der Oetingervilla, das Protokoll des ersten Stammesgedinge und die Ausschreibung zum Adventlager. Dabei bitte ich, die Anmeldefrist zu beachten.

Und nun laßt uns mit Zuversicht ins Jahr 1986 gehen, 1985 wurde in Darmstadt ein neuer Grundstein gelegt, 1986 wird ein neues Stück zum Bau hinzukommen.

Herzlich Ihr/Euer

– Jochi

Und hier noch ein Nachtrag

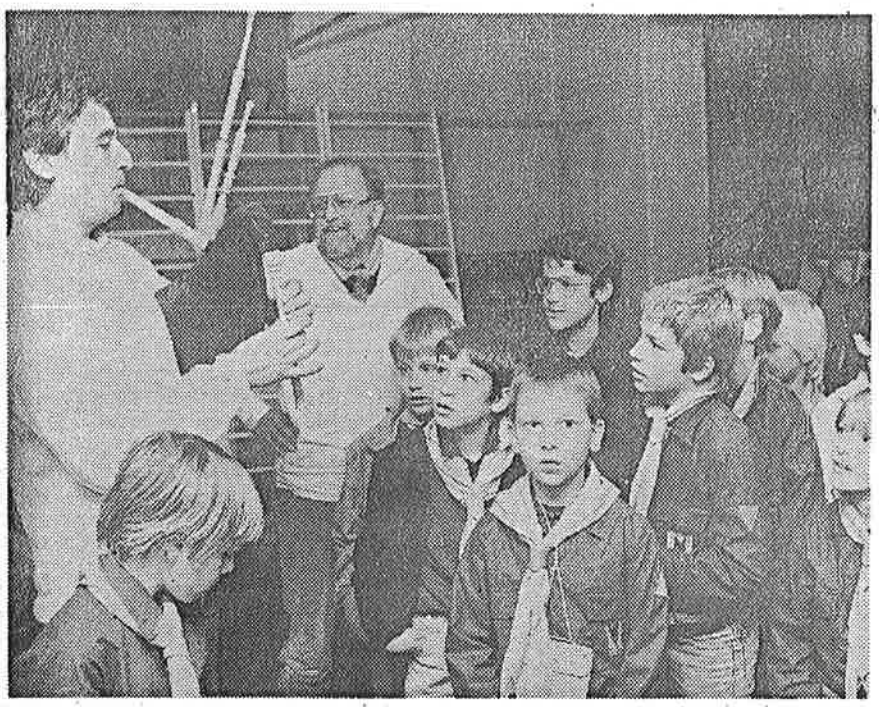
Ein empfohlenes Büchlein - Hans Paasche "Die Forschungsreise des Afrikaners LUKANGA MUKARA ins innerste Deutschlands"

Lange Jahre war es vergriffen, dieses Büchlein von Hans Paasche, einem geistigen Vater der Jugendbewegung und des Meißnertreffens 1913. Nun ist es wieder erschienen, in einem kleinen Verlag, der sich Schriften des "anderen Deutschland" verschrieben und dabei auch Texte aus der Jugendbewegung neu herausbringt, die nicht mehr erhältlich waren.

Das Büchlein beschreibt die Verhältnisse im Deutschen Reich vor dem 1. Weltkrieg aus der Sicht einer von Hans Paasche geschaffenen Figur, aus der Sicht eines Gesandten eines afrikanischen Fürsten, den dieser Fürst nach Deutschland gesandt hat. Es stellt eine gelungene Umkehr der Auffassung dar, daß es sich bei den Europäern um zivilisierte Menschen und bei den Afrikanern um Wilde handelt. Lukanga Mukara, so heißt der afrikanische Gesandte, der seine Eindrücke in Briefen nachhause schreibt, entdeckt bei den Deutschen soviel merkwürdige Dinge, die ihm als unnatürlich vorkommen, daß man sehr ins Nachdenken gerät. Das Büchlein hat an Aktualität nichts verloren, eher stellenweise gewonnen. Ein lesenswertes Werk für Pfadfindereltern und für alle Nachdenklichen.

Das Büchlein ist im Donat & Temmen Verlag erschienen und kostet 12,--DM. ISBN 3-924444-01-3 - Der Verlag hat seinen Sitz in Bremen

Darmstädter Tagblatt 26./27. Oktober 1985



Drehleier und Dudelsack brachte Wolfgang Lantelme für seine jungen Besucher zu Gehör, die in die Atelier-Werkstatt in der Landgraf-Georg-Straße gekommen waren. Die Wölflinge der Meute „Luchs", Acht- bis Zehnjährige, und die etwas älteren der Sippe „Schlauer Fuchs" vom Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" hatten einen erlebnisreichen Nachmittg. Wie Dudelsäcke und Drehleiern gebaut und gespielt werden und wie hübsch sich diese Instrumente beim gemeinsamen Singen ausnehmen, begeisterte die jungen Besucher. Schließlich erzählte der Führer des Pfadfinderstammes „Christian Morgenstern", Heinz Dietrich Malm, noch das Märchen „Wie die Geige in die Welt kam". Wolfgang Lantelme hatte selbst einmal in Eberstadt eine Wölflingsmeute geführt. Heute befaßt sich der gelernte Architekt mit dem Bau der barocken Drehleiern und Dudelsäcke, die er auch virtuos zu spielen vermag.

Bild: Hilde Roth

Anlage zum
Stammesrund-
brief 3/85

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. (BdP)

Aufbaugruppe Darmstadt jetzt Pfadfinderstamm
Alte Darmstädter Str. 26 Christian Morgenstern
- Eingang Elfengrund -
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Tel. 06151/147717
Postgirokonto Frankfurt/Main 41661-601

1o. November 1985

Ausschreibung zum Adventlager
- - - - - - - - - - - - - - - -

Sehr geehrte Eltern,
liebe Stammesmitglieder,

unser letztes Lager in diesem Jahr findet als Adventlager vom 6.-8. Dezember im Albert-Schweitzer-Haus in Lindenfels statt. Wir haben die Annehmlichkeiten eines festen Hauses mit voller Verpflegung, brauchen also nur wenig mitzunehmen, allerdings leben wir teurer als in einem Zeltlager.

Und hier nun die technischen Einzelheiten:

Treffpunkt Freitag 6. Dezember um 16.oo Uhr Darmstadt-Hauptbahnhof. Wir fahren allerdings nicht mit dem Zug, sondern mit einem Omnibus ab Bahnhofsvorplatz

Rückkehr Sonntag 8. Dezember gegen 17.3o Uhr ebendort, der Omnibus wird in Mühltal einen Zwischenhalt machen.

Kosten: 2o,-- DM bei voller Verpflegung (dieser Betrag ist nicht kostendeckend, aber angesichts unserer Kassenlage vertretbar), Ermäßigungen zugunsten des Solidaritätsfonds sind möglich, der Lagerbeitrag sollte dann aber angesichts der zwei volle Tage lang eingesparten häuslichen Verpflegung 8,-- DM nicht unterschreiten

Anmeldeschluß: Donnerstags 28. November 1985 zum Ende der Meutenstunde um 19.oo Uhr (bitte unbedingt beachten)

Mitzubringen sind: Strümpfe und Socken zum Wechseln, Ersatztaschentücher, Waschzeug, Schlafzeug, Hausschuhe, Schreibzeug, selbstgeschriebenes Liederbuch, Pfadfinderhandbücher, bei der Sippe schlauer Fuchs soweit vorhanden Kompaß, keine Verpflegung, keine Bettwäsche, alles dies im Rucksack und zwar so, daß dieser auf dem Rückweg am Sonntag von Lindenfels nach Gadernheim getragen werden kann, wir werden nämlich Sonntagnachmittag von Lindenfels nach Gadernheim wandern über den Kaiserturm, erst dort erwartet uns der Bus. Daher ist regen- und winterfeste Kleidung (einschließlich Schuhzeug)unbedingt vonnöten.

Im Lager selbst wollen wir in der Meute ein Spiel für die Adventfeier einüben und uns in der Sippe mit Karte und Kompaß befassen, in einem Spiel zum Bergtierpark nach Erlenbach finden, nach Möglichkeit batiken und uns den 45-Minuten-Video-Film des Bremer Fernsehen über das Bundeslager ansehen. Außerdem findet am Samstag 7. Dezember ab 19.3o Uhr unser zweites Gedinge mit der Verabschiedung der Probenordnungen für Wölflinge und Pfadfinder statt, zu dem hiermit geladen wird. Anschließend werden wir in einer Versprechensfeier Halstücher verleihen.

Und nun bitte ich, die Anmeldung nicht zu vergessen. Herzlich Gut Pfad!

Ihr und Euer – ldv

- -

Hiermit melde ich . . . . . zum Adventlager an.
Der Lagerbeitrag in Höhe von 2o,-- DM liegt bei (überweisung suf Konto ist möglich)
Ich kann nur . . . . . .DM zahlen und bitte, den überschießenden Betrag aus dem Solidaritätsfonds zu entnehmen.
Ich zahle . . . . . .DM und bitte, den Mehrbetrag dem Solidaritätsfonds zuzuführen.

. . . . . .den . . . .

-Unterschrift -

DER GINGGANZ

Jahrgang 1986 Nr. 1

Dem Gingganz zum Geleit

Es ist der Schritt,
der erobert.
"En marche"(+) ist
eines der schönsten
Worte der Welt.

Christian
Morgenstern

Nachdem wir nun als "Pfadinderstamm Christian Morgenstern" unseren vollwertigen Platz im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder gefunden haben, war es an der Zeit, dem Stammesrundbrief einen eigenen Namen und auf Dauer auch ein eigenes Gesicht zu geben.



Gerd ist es zu danken, daß wir unserem Stammesnamen getreu zu dem Wort "Gingganz" kamen, einer Wortschöpfung Christian Morgensterns, die so ganz dem Stil seiner Dichtkunst entspricht: ein wenig hintergründig, nicht leicht faßbar, vor allem aber voll mit stiller Ironie, die immer humorig, nicht aber verletzend ist.

Hoffen wir, daß unserem "Gingganz" viele Jahre beschert sind und daß wir in ihm entsprechend dem vorangestellten Wort immer wieder auf Fahrt sein dürfen mit Schritten pfadfinderischen Lebens, die im"Gingganz" ihren Niederschlag finden.

balu

(+) = Auf Fahrt

An die Luchse habe ich die Bitte, daß Ihr das Meutenleben mitgestaltet und die Möglichkeit nutzt, in und für die Meute tätig seid.

Und wenn uns dann noch die Eltern mithelfen, wo sie gebeten werden oder selbst die Notwendigkeit zur Mithilfe erkennen und sich im Jubiläumsjahr der Darmstädter Pfadfinder, die in diesem Jahr auf die Gründung der ersten Gruppe vor 75 Jahren, also im Jahre 1911, zurückblicken, auch eine neue Verbindung zum Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder im gemeinsamen Tun ergibt, werden wir zum Jahresende sicherlich feststellen können: 1986 ein gutes Jahr im Stamm "Christian Morgenstern".

-balu-

Kassenbericht 1985

Es ist ein guter Brauch, nach Ablauf eines jeden Jahres einen Kassenbericht zu geben, der Auskunft über Einnahmen und Ausgaben und über die Vermögenslage des Stammes gibt. Dieser Kassenbericht wird hiermit vorgelegt.

Position	Einn.	Ausg.	
Bestand am 1.1.85	-,--	-,--	
Mitgliedsbeiträge	988,--	859,--	
Bürokosten,Porti	165,--(1)	442,12	
Fahrten u. Lager	5662,--	5700,59	
Tracht u.Ausrüstung	4490,--	4348,66	
Gruppenmaterial	2752,47	2954,93	
Spenden	2562,75	30,--	(2)
Heim	-,--	7,50	
Solidaritätsfonds	1274,78	909,60	
Jugendsammelwoche	785,25	392,62	
Pfadfindersammelw.	2414,49	1112,23	
eigene Arbeit	150,--	-,--	
Bundesaktion "Wasser f. Sudan"	143,--	143,--	
Darlehen	2000,--	2000,--(4)	
Bestand am 31.12.85	-,--	4487,49	
	23387,74	23387,74	

Und hier eine Gegenüberstellung der Positionen, bei denen 1985 eine Mehreinnahme vorhanden war und der Positionen, bei denen Mehrausgaben entstanden:

Mehreinnahmen		Mehrausg.	
Mitgliesbeiträge	129,--(5)	Bürokosten Porti	277,12(5)
Tracht u.Ausrüst.	151.34(6)	Fahrten u. Lager	38.59
Spenden	2532.75	Gruppenm.	202,46(7)
Solidaritätsf.	365.18	Heim	7.50
Jugendsammelw.	1302.26		
eigene Arbeit	150.--		

Anmerkungen:

(1) Bei den Einnahmen handelt es sich um Zahlungen für den Bezug des Stammesrundbriefs und zum anderen um einen Verwaltungskostenanteil bei den Kosten für das Bundeslager

(2) Bei den Ausgaben handelt es sich um eine Umbuchung auf den Solidaritätsfonds

(3) Es handelt sich um eine Spende anläßlich des Märchenerzählens bei dem Landwirtschaftsfest und die Einnahmen aus der Tombola beim adventlichen Beisammensein. Die 150.-- DM sollen zur Abdeckung der Unterdeckung beim ersten Lager im Jahre 1986 Verwendung finden.

(4) Es handelt sich um ein privates Darlehen, das zum Aufbau des Stammes gewährt wurde und zwischenzeitlich zurückgezahlt ist.

(5) Die Unterdeckung bei den Bürokosten müßten sich mit den Mehrzahlungen beim Bundesbeitrag auf Dauer ausgleichen, 1985 ist dies noch nicht gelungen.

(6) Die Mehreinnahmen entstanden einmal durch 3% Skonto, die unsere Bundeskämmerei bei allen Bestellungen über 300,--DM gewährt, zum anderen durch den privaten Kauf von Mustersendungen, die dann zugunsten der Stammeskasse verkauft wurden

(7) Wir erhielten 1985 für die Anschaffungen 75% öffentliche Förderungsmittel, außerdem spendete uns der " Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" den Betrag zum Ankauf eines Wölflingsrundzeltes in bar, hierfür sei an dieser Stelle herzlich gedankt. 1986 stehen der Kauf einer Jurte und eines dritten Wölflingsrundzeltes an.

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Anlage -1- zum Gingganz
Nr. 1/86
- - - - - - - - - - - - - - - -

Protokoll des Stammesgedinge am 7. Dezember 1985 in Lindenfels/Odenwald

Von den sechsundzwanzig beitragspflichtigen Stammesmitgliedern sind zweiundzwanzig anwesend, das Gedinge ist damit beschlußfähig.

Zu Beginn geht -balu auf den Ausschluß von Martin Bechstein, Michael Röser und Andreas Schindler ein. Er bedauert, daß er zu diesem Schritt gezwungen war, findet aber mit seiner Entscheidung einhellige Zustimmung. Der Erklärung von -balu, er sei bereit, Andreas nach einem entsprechenden Gespräch wieder in den Stamm aufzunehmen, trifft auf Widerstand aus der Sippe "schlauer Fuchs". Er wird erklärt, man sei froh, daß die Sippe nicht länger durch das agressive Verhalten von Andreas belastet werde (diese Auffassung hat sich inzwischen als richtig erwiesen).

Anschließend wird Dennis einstimmig zum weiteren Meutenhelfer nach Birgit gewählt.

Die Probenordnung des Stammes (siehe Artikel im Gingganz) wird mit einundzwanzig Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Ein Antrag, in dem Matthias Bechstein eindirnglich aufgefordert wird, das Stammeseigentum zurückzugeben, vor allem auch die Sippenkasse, wird einstimmig angenommen. Gleichzeitig wird -balu ermächtigt, alle notwendigen Schritte zu ergreifen, um das Stammeseigentum von Matthias zurückzuerhalten.

Auf einen Abdruck des Beschluß wird hier verzichtet, er kann in den Stammesakten eingesehen werden. Hier sei nur noch erwähnt, daß Matthias leider auf sämtliche Aufforderungen nicht reagiert hat, sodaß die angedrohten Maßnahmen ergriffen werden mußten. Dies wird an dieser Stelle ausdrücklich bedauert.

Ferner wurde noch folgender Beschluß gefaßt:

Kommt ein Junge oder Mädchen neu in eine Gruppe des Stammes, so ist er/sie zuerst Gast. Nach einer Zeit von vier bis sechs Wochen entscheidet die jeweilige Gruppe darüber, ob sie dem Gast die Mitgliedschaft antragen will.

Ist dies der Fall, so erhält das neue Stammesmitglied gegen eine Aufnahmegebühr von 5,-- DM folgende Unterlagen: Mitgliedskarteikarte, Bundesordnung und -satzung, Probenordnung und Bestellschein für Tracht. Das neue Mitglied kann sich dann die gesamte Tracht außer Halstuch und Ring kaufen, Halstuch und Ring werden in einer Versprechensfeier verliehen.

Mühltal-Trautheim, 1o. Februar 1986
für die Richtigkeit dieses Protokolls

(Heinz Dietrich Malms)

Ein Jahr "Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder" in Darmstadt
-Rückblick und Ausblick-

Es war im Januar 1985, als erstmals nach einer Pause von fast fünfzehn Jahren erstmals wieder eine konfessionell nicht gebundene Pfadfindergruppe in Darmstadt zusammenkam. Und es war im Februar, als diese Gruppe erstmals mit einem Nachmittag "Singen, Spielen, Erzählen" an die Öffentlichkeit trat.

Viel ist seitdem geschehen. Nach Ostern bildeten sich aus der Gruppe die Pfadfindersippe "schlauer Fuchs" und die Wölflingsmeute "Luchs", wuchsen beide Gruppen zu einer ersten Gemeinschaft zusammen.
Einer "ersten" Gemeinschaft deswegen, weil sicher noch ein gutes Stück Weg vor uns liegt, bis wir alle erkannt haben, was in einer Gemeinschaft möglich ist und was nicht, was eine Gemeinschaft erträgt und wo eine Gemeinschaft nein sagen muß.

So haben wir uns bereits an Pfingsten erstmals von einem Wölfling trennen müssen und waren seitdem weitere Trennungen unvermeidlich.
Ein derartiger Schritt darf uns nie leicht fallen, gerade aber die jüngste Entwicklung im Stamm zeigt,wie notwendig er manchmal ist.

Daß aber unser Weg mit jetzt zehn Pfadfinder/innen achtzehn Wölflingen und zwei Erwachsenen, richtig ist und auch von anderen anerkannt wird, zeigt sich an zwei Stellen: einmal wurden wir im November von der Landesversammlung der Pfadfinder als "Pfadfinderstamm Christian Morgenstern" aufgenommen und zum anderen wächst die Zustimmung der Eltern und auch die Bereitschaft, Hand anzulegen, wo es not tut.

Hier wird uns zweimal ein Vertrauen entgegengebracht, das wir nicht enttäuschen sollten.

Im Jahre 1986 müssen wir unser Augenmerk darauf richten, den jungen Stamm zu festigen, aus dem noch kleinen Bäumchen ein erster Baum werden zu lassen.

Von daher ist in diesem Jahr nicht ein großes Wachstum angezeigt, sondern eine stetige Arbeit, die in ihren Niederschlag auch in verstärkter Hinwendung zum musischen und werktechnischen Tun finden sollte.

Nichts wäre schöner für mich, als auf dem Adventlager 1986 einen Kreis von Gitarre- und Flötenspielern um mich zu wissen, der dann dem Lager ein eigenes Gesicht gibt.

Rein äußerlich müßten wir uns 1986 bemühen, die Sippe "schlauer Fuchs" zu teilen, wobei ich das Bild einer eigenen Sippe in Mühltal vor den Augen habe. Da beide Sippen nicht mehr als eine Kohtenmannschaft umfassen sollte und umfassen darf, bedeutet dies höchstens ein Wachstum von zehn auf sechszehn Pfadfindern (zwei Sippen zu jeweils acht) und ein Wachstum der Meute von sechszehn auf vierundzwanzig Wölflinge.
Dabei haben Daniela und Marc die Zusage, daß sie nach den Sommerferien in die Pfadfinderstufe überwechseln.
Zählt man Gerd und mich als Erwachsene hinzu, so ergibt dies eine Zahl von zweiundvierzig Stammesmitgliedern zum Jahresende als erstrebenswertes Ziel.
Eine Bitte habe ich noch an die schlauen Füchse: in unserem Pfadfindergruß legt sich der Daumen über den kleinen Finger als Zeichen dafür, daß der Größere, der Ältere für den Jüngeren da ist. Ich hoffe, dieses beweist sich im Jahr 1986 bei unseren Luchsen, indem Ihr Euch besonders um die Wölflinge müht.

Insgesamt ist zu sagen, daß es überraschend schnell gelungen ist, eine gesunde Entwicklung der Stammeskasse einzuleiten. Es war sogar möglich, 3000,-- DM auf ein Sparbuch einzuzahlen. Allerdings werden Rücklagen in der angesammelten Höhe auch benötigt, da im Laufe des Jahres immer wieder im Vorgriff auf zu erwartende öffentliche Zuschüsse Ausgaben in teilweise nicht unerheblicher Höhe getätigt werden müssen. Kaufen wir beispielsweise 1986 wie beabsichtigt eine Jurte und ein drittes Wölflingsrundzelt, so müssen wir für den Kaufpreis in voller Höhe in Vorlage treten, bevor wir Zuschüsse erhalten und dies im ungünstigsten Fall über vier bis fünf Monate. Ähnlich verhält es sich bei den Fahrten und Lagern.

An dieser Stelle sei all denen, die uns im Jahr 1985 unterstützt haben, herzlich gedankt.
Mit besonderer Freude erfüllt mich der Überhang im Solidaritätsfonds, ist dies doch eine Voraussetzung dafür, daß wir auch 1986 in begründeten Fällen Hilfestellung geben können.

balu



SOZIALARBEITER, DER ZUM BESUCH DES OFFENEN JUGENDZENTRUMS EINLÄD

Unicef-Karten-Verkauf

Es begann schon ein wenig traurig, Zwar hatte es etwa eine Stunde zuvor aufgehört zu regnen, aber bereits beim Aufbau des Standes bedachte uns Petrus wieder mit nassen Geschenken. Nur gut, daß der von der Arbeitsgruppe zur Verfügung gestellte Stand über ein Dach verfügte. Der Regen beeinträchtigte natürlich auch den Verkauf in den ersten Stunden, während die Wassermassen vom Himmel strömten, war es bei den Käufern nicht so, sie tröpfelten nur hier und da einmal vorbei.

Besser wurde es dann gegen Mittag, als der Regen aufhörte und auch der Schneematsch, der den Luisenplatz bedeckt hatte, langsam weggetaut war.

Zwar konnten wir auch dann keinen ständigen Käuferstrom begrüßen, aber es kamen jetzt doch mehr und öfters Leute an unseren Stand und kauften uns Karten ab.

Um so erfreulicher war dann doch die Schlußbilanz in doppelter Hinsicht: einmal hatten wir (einschließlich der Karten, die von einigen Stammesmitgliedern und Eltern mit nachhause genommen worden waren und dort noch verkauft, was hier dankend vermerkt wird) 73 Päckchen verkauft und damit 1168.--DM für Unicef erlöst, mit 28.--DM Spenden zusätzlich also 1196.--DM eingenommen, zum anderen waren bis auf drei Stammesmitglieder, von denen eins entschuldigt war, alle Stammesmitglieder die eingeteilten zwei Stunden gekommen, daneben eine ganze Anzahl Eltern, denen an dieser Stelle besonders gedankt sei.

Frau Schwoerer von der Arbeitsgruppe Darmstadt des Deutschen Komitees für Unicef schreibt uns:

Schlechtes Wetter - was nun ?

Deutsches Komitee für Unicef
United Nations Children's Fund
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

Arbeitsgruppe

Darmstadt, 22.1.86

Allerherzlichsten Dank auch an Ihre tapferen jungen Leute, die bei Wind und Wetter draussen standen und sich für Unicef stark gemacht haben. Das Ergebnis der Sammlung ist beachtlich, so selbstverständlich ist das nicht, daß Jugendliche auf Anhieb 1196.--DM umsetzen und dazu noch 28.--DM sammeln.
Sagen Sie bitte allen Beteiligten unseren herzlichen Dank, auch den Eltern, die sich hinter die Arbeit der Kinder gestellt haben.

Dieser Dank gilt auch allen Wölflingen und Pfandfinder/innen, die sichs nicht verdrießen ließen, die zwei Stunden am Stand zu frieren, teilweise im Anfang bei strömenden Regen, um für eine gute Sache aktiv zu sein.

Die Aktion hat eine erfreuliche Bereitschaft gezeigt, sich für Unicef war von unserem Erfolg sehr angetan und hat uns gebeten, 1986 am 20. September zum Weltkindertag bei einer Verkaufsaktion zugunsten von Unicef mitzuhelfen.
Dieser Bitte wollen wir gerne Folge leisten, bitte den 20. September heute schon im Kalender vormerken.

-balu-

Es sollte sich in unseren Breiten herumgesprochen haben, daß nicht immer sieben Sonnen am Himmel stehen. Einige Erfahrungen lassen aber befürchten, daß der der Natur entwöhnte Zivilisationsmensch sich dieser Tatsache nicht immer bewußt ist.

Im Klartext gesprochen: eine Pfadfindergruppe besteht zu einem guten Teil aus Leuten die ständig in Bewegung sind, die ihre Kräfte erproben wollen, die keine Stubenhocker sind.

Und dies ist auch gut so, denn für solche Jungen und Mädchen ist die Pfadfinderidee einmal geboren worden. Daß man sich natürlich auch einmal stilleren Dingen widmen soll, sei dabei nicht verschwiegen.

Ein geschlossener zentralgeheizter Raum bietet nun nur bedingt Möglichkeiten, dem naturgegebenen Bewegungsdrang Lauf zu lassen. Also heraus mit der Meute und der Sippe so oft es irgend geht. Und dann beginnts: -balu, ich habe aber keinen festen Anorak an, -balu, ich trage aber nur Turnschuhe, -balu, ich bekomme aber kalte Füße (kein Wunder bei dünnen Kunststoffsöckchen). Und so beginnt das Problem - geht man heraus, drohen Erkältungen, bleibt man drinnen, wird die Bude auseinandergenommen.

Dabei gibt es doch eine ganz einfache Lösung: sich immer den alten Spruch vor Augen halten, daß es kein schlechtes Wetter gibt, sondern nur unzweckmäßige Kleidung. Wenn man dies beachtet, auch von den Eltern, so kann an und für sich nicht mehr viel passieren. Dann gibt es zwar auch einmal wirklich schlechtes Wetter, dies aber ist dann wirklich die Ausnahme.

Diese Faustregel, daß sich die Kleidung nach der Jahreszeit und danach richten sollte, daß Pfadfinder und Wölflinge oft draußen sind, gilt auch für die Fahrten und Lager. Was da auf dem Adventlager zu sehen war, war teilweise schon schlimm. Dann wird natürlich eine Wanderung von fünf Kilometern zur Strapaze statt zur Lust. Und wir sollten doch froh sein über das Wetter in unseren Breiten. Wir leben weder wie die Eskimos im ewigen Eis noch wie die Afrikaner in Dürrezonen. Und diese unsere Freude sollten wir auch durch entsprechender Kleidung Ausdruck verleihen.

Und wen dies nicht überzeugt, der nehme wenigstens Rücksicht auf -balus Nerven, denn auf dessen Rücken werden mangelhafte Kleidungsfragen ausgetragen.
Und für diese Rücksichtnahme ist dankbar

Proben ja oder nein ?

Als Lord Baden-Powell die Pfadfinder gründete, schuf er auch ein Probensystem, damit die Pfadfinder immer selbst prüfen konnten, was sie beherrschten und woran sie noch arbeiten mußten. Lange Zeit war dies unumstritten, erst der Einbruch vermeintlich neuer liberaler Ideen führte zur Aufgabe der Proben. Natürlich gab es eine einleuchtende Erklärung, daß es nämlich Pfadfinder führer gab, die die Proben als Machtmittel über die ihnen anvertrauten Jungen und Mädchen mißbraucht hatten. Nur - die Proben waren zwar abgeschafft, ob damit der Mißbrauch einer vermeintlichen Machtstellung aufgehört hat, ich wage es zu bezweifeln. Man hat in diesen Fällen ein Instrument beseitigt, nicht aber die Grundeinstellung. Vor allem aber hatte man eines nicht bedacht: eine Gruppierung, die auf dem freiwilligen Einsatz und dem Gestaltungswillen ihrer Mitglieder aufbaut, die sich in Regeln und Versprechen dazu verpflichten, nach den Grundsätzen der eigenen Einsatzbereitschaft zu leben, braucht Maßstäbe, um diese Bereitschaft überprüfen zu können. Sonst nämlich klappt es in einer Pfadfindergruppe nicht, wenn jeder nur darauf hofft, daß der andere sich einsetzt damit man selbst dies nicht zu tun braucht. Da es aber nach außen hin keine Proben mehr gab und jeder, der noch Proben hatte, rasch als redaktionärer Bösewicht verschrien wurde (was viele nicht abhielt, sich dennoch zu Proben zu bekennen), wußten sich die Pfadfinderführer zu helfen: das, was man nach außen hin nicht mehr haben durfte, verlegte man ins eigene Hirnkämmerlein. Man schuf so ungeschriebene Maßstäbe, was man in seiner Gruppe voraussetzte, damit jemand Gruppenmitglied sein konnte. Und diese geheimen Probenordnungen, die nirgends festgelegt und über die nie gesprochen wurde, führten nun erst recht zu Abhängigkeiten und verführten erst recht zu einem - jetzt unkontrollierbaren - Machtmißbrauch.

Und deshalb haben wir uns im Stamm "Christian Morgenstern" entschlossen, wieder eine Probenordnung einzuführen. Diese ist auf unserem Adventlager beschlossen worden und allen Stammesmitgliedern zugegangen. Wer sich darüber hinaus für die Probenordnung interessiert: bitte einen mit 0.80 DM in Briefmarken freigemachten Umschlag übersenden, sie kommt dann ins Haus. Auch der Probenordnung ist noch einmal eine Erklärung darüber vorangestellt, wozu unsere Proben dienen und weshalb wir sie haben.——————balu-

75 Jahre Pfadfinder in Darmstadt

Lasset uns am Alten, so es gut ist halten. Aber auf dem alten Grunde Neues Bauen jede Stunde. ✱✱✱

Rechtzeitig zu einem Jubiläum, das in der deutschen Pfadfindergeschichte nicht sehr oft begangen werden kann, gibt es in Darmstadt wieder einen konfessionell und parteipolitisch nicht gebundenen Pfadfinderstamm, der nach den Regeln der weltweiten Pfadfinderei lebt.

Denn 1911, also vor jetzt 75 Jahren, ist in Darmstadt aus einer Wandervorgelhorte die erste Pfadfindergruppe entstanden. In einer Broschüre, die zum Hüttentag auf dem Rauhestein an Himmelfahrt erscheinen soll, wird deutlich, daß sich im Auf und Ab der Pfadfinderei in Darmstadt ein Stück deutsche Geschichte wiederspiegelt - vom Kaiserreich bis zum geteilten Vaterland. Und wir als Stamm "Christian Morgenstern" sind aufgerufen, ein neues weiteres Stück dieser Geschichte zu schreiben.

Anläßlich des Jubiläumsjahrs hat uns Gerd als Vorsitzender des "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" gebeten, auf der Rauhesteinhütte zum Hüttentag ein Stück Programm zu gestalten.

Wir haben diese Bitte inzwischen an die in Südhessen angesiedelten weiteren BdP.-Gruppen und auch an die Region Dreieich des evangelischen VCP weitergegeben, von den drei BdP.-Gruppen haben wir inzwischen Zusagen erhalten.

So können wir uns auf den Hüttentag in Gemeinsamkeit freuen.

Ferner habe ich bei Gerd inzwischen eine gemeinsame Herbstwanderung von Freundeskreis, Stamm und Eltern angeregt und die Durchführung einer Podiumsdiskussion "75 Jahre Pfadfinder in Darmstadt - hat die Pfadfinderbewegung noch eine Zukunft ?". Mal sehen, ob diese Anregungen durchführbar sind.

Auf alle Fälle sollten wir stolz sein, in einer für Pfadfinder lagenen Tradition zu stehen, diese ist aber auch Verpflichtung, das auf altem Grund neu entstandene Pflänzlein "Pfadfinderstamm Christian Morgenstern" zum Baum reifen zu lassen.

———————————————balu-



DER WÖLFLINGS-WITZ DES RUNDBRIEFES

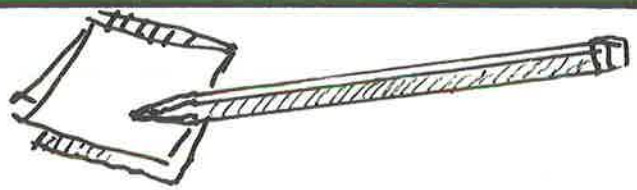
Terminvorschau 1986

Nachfolgend eine Terminvorschau für 1986, wobei der Vollständigkeit halber auch die Termine aufgenommen sind, die bereits kalendermäßig überholt sind. Dazu eine herzliche Bitte: wer einen Kalender besitzt, sollte diese Termine jetzt eintragen, damit es dann keine unliebsamen Überraschungen gibt. Ich spreche dabei aus eigener Erfahrung, wie die Verschiebung des ersten Stammeslagers 1986 beweist.

31.1. - 2.2.	Werkstatt-Treffen in Kronberg (ab Pfadfinderstufe)
1.2.	Anbringen von Schildern im Trautheim/Traisaer Forst
8./9.2.	Sippenlager der Sippe "schlauer Fuchs" zur Vorbereitung des Stammeslagers in Kronberg (Gadernheimer Hütte)
21.-23.2.	Stammeslager in Kronberg (Fritz-Emmel-Haus)
22.-29.3.	Sippenführertraining (voraussichtlich Teilnahme von Birgit und Kai)

an einem Frühlings-Besuch einer Pfadfindersippe aus Geislingen/Steige wochenende

2.-4.5.	Vorbereitungslager für Hüttentag und Pfingstlager
8.5.	Hüttentag auf der Rauhesteinhütte bei Gadernheim
16.-20.5.	Teilnahme am Pfingstlager "Domino 1986" des Deutschen Pfadfinderverbandes als Gast
7./8.6.	Grenzgang in Darmstadt und Grillfest (vielleicht mit Pfadfindern aus Graz)
27.7.-4.8.	Sommerlager in Immenhausen (Bundeszentrum des BdP)
Anfang September	Pfadfindersammelwoche
13./14.9.	Landeswölflingstreffen im Hessenpark bei Neu-Anspach
20.9.	Verkauf von Unicef-Karten auf dem Luisenplatz anläßlich des Weltkindertags (mit Darbietungen)
5.-7.12.	Adventlager
20.12.	vorweihnachtliches Beisammensein mit Gästen



Außerdem habe ich angeregt, daß Anfang Oktober der Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder zu einer gemeinsamen Wanderung von Freundeskreis, Stamm und Eltern einladen sollte. Ferner habe ich beim Freundeskreis angeregt, daß im Herbst anläßlich des Jubiläumsjahres eine Podiumsdiskussion "75 Jahre Pfadfinder in Darmstadt- hat die Pfadfinderbewegung noch eine Zukunft ?" stattfinden sollte.

Ich würde mit freuen, wenn beides stattfinden würde.

Jugendsammelwoche 1986

An und für sich liegt unser Schwerpunkt beim Sammeln bei unserer "Pfadfindersammelwoche", in der jedes Jahr nach den Sommerferien alle BdP.-Gruppen in Hessen frei vom Druck anderer Gruppen um eine Spende für die eigene Gruppenarbeit bitten.

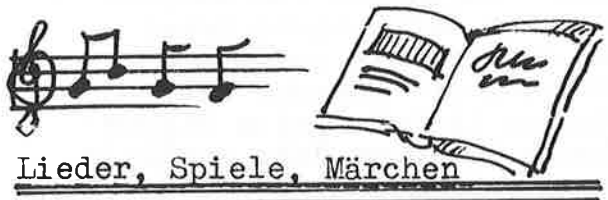
Bei einem Blick zurück auf die Pfadfindersammelwoche im September 1985 zeigt sich, daß dieser Schwerpunkt richtig gesetzt war und ist.

Die Sippe "schlauer Fuchs" sammelte 939.04 DM und die Meute "Luchs" 1.215.45 DM, zusammen also 2.154.49 DM.

Hinzu kamen 250.-- DM Firmenspenden, die uns anläßlich der Pfadfindersammelwoche zugingen, so daß das Gesamtergebnis knapp über 2.400.--DM lag. Unsere Traumgrenze hatten wir bei 2.000.--DM angesetzt, dieses wurde ein gutes Stück übertroffen. Ein besonderer Dank gilt auch heute noch Felix Kumme, der mit seinen neun Jahren alleine 544.73 DM ersammelte. Da erblasst selbst -balu vor Neid.

Und da wir nicht zweimal im Jahr für den Stamm sammeln wollen, haben wir es alles Stammesmitgliedern freigestellt, ob sie sich an der Jugendsammelwoche vom 15.-22.März beteiligen wollen und zwar nicht für die Stammeskasse, sondern für den Solidaritätsfonds. Die bei der Sammlung uns verbleibenden 70 % des Sammelerlös gehen also in unseren Solidaritätsfonds, aus denen wir Zuschüsse für Fahrt und Lager und für Anschaffungen an die Stammesmitglieder gewähren, denen es schwerfällt, den Betrag in voller Höhe selbst aufzubringen. Und zur größten Freude wurde dieser Vorschlag einhellig begrüßt, sodaß wir zur Jugendsammelwoche mit einer Anzahl Sammelbüchsen und auch einigen Listen unter dem Motto "Pfadfinder für Pfadfinder, Wölflinge für Wölflinge" sammel werden. Gleichgültig, welches Ergebnis wir bei der Jugendsammelwoche haben werden, ich finde es toll, daß wir im Stamm lernen, füreinander da zu sein.

Und wer von den Empfängern dieses Rundbriefs außerhalb des Stammes sich an unserer Aktion beteiligen will, der kann uns eine Spende auf unser Postgirokonto Frankfurt/Main 41 661 - 601 (Bankleitzahl 500 100 60) einzahlen. Diese Spende wird in voller Höhe dem Solidaritätsfonds gutgebracht.



Lieder, Spiele, Märchen

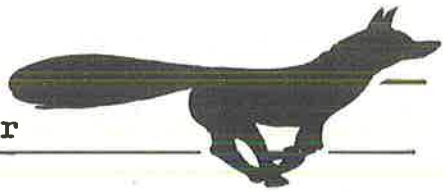
Unter diesem Thema wird die Meute "Luchs" bei der letzten Meutenstunde vor den Osterferien am Donnerstag 20. März offen einladen. Wer jemand kennt, der sich für diesen Nachmittag interessiert, der sollte dort auf diese Meutenstunde aufmerksam machen.

Gedacht ist der Nachmittag vorzugsweise für Jungen und Mädchen im Meutenalter, aber auch durchaus darüber oder darunter. Der Nachmittag ist nicht als "Werbeveranstaltung" gedacht, denn auch die Meute "Luchs" wird mit Sicherheit in absehbarer Zeit die größtmögliche Gruppenstärke erreicht haben.

Und damit die Erwachsenen nicht zu kurz kommen, wird -balu am Abend des gleichen Tages, also Donnerstag 20. März von 20.00 - 22.00 Uhr unter dem Thema "Warum Kinder Märchen brauchen"- Ein Gespräch anhand von erzählten Märchenbeispielen - einen Einblick in die Welt der Märchen geben. Hierzu sind natürlich auch alle Pfadfinder- und Wölflingseltern eingeladen, aber auch alle, die darüber hinaus an diesem Thema Interesse haben.

Wir werden auf beide Veranstaltungen mit Plakaten, Handzetteln und in der Presse noch gesondert hinweisen.

Sippenämter



Nachdem die Sippe "schlauer Fuchs" beginnend vom Adventlager an erfreuliche Schritte auf dem Weg hin zur Sippengemeinschaft gemacht hat, konnten in der ersten Sippenstunde im neuen Jahr erstmals verantwortlich Sippenämter vergeben werden. Es sind dies:

stellvertretender Sippenführer: Kai Skuttnick

Sippenkasse: Bianca Tißler

Sippenmaterial: Stephan Zimmer und Christian Neidhart

Wimpelträger: Christian Neidhart

Träger des Bundesbanner: Dennis Steiner

Spiele in der Sippe: Julia Schmitt

Außerdem sind Birgit und Dennis Meutenhelfer, eine Aufgabe, deren Ernsthaftigkeit sie inzwischen dabei sind zu erkennen.

Im weiteren Ausblick ist zu sagen, daß wir hoffen, bis zum Herbst in Birgit und Kai zwei junge Sippenführer gefunden zu haben und die Sippe teilen zu können. In begrenztem Umfang ist dann Platz für neue Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Augenblicklich suchen wir noch ein oder zwei Jungen und Mädchen aus Darmstadt, die mindestens zwölf Jahre alt sind und bereit, einmal die Verantwortung für eine Sippe zu übernehmen. Wer da jemand kennt, hier würden wir gerne einmal ein Gespräch führen.

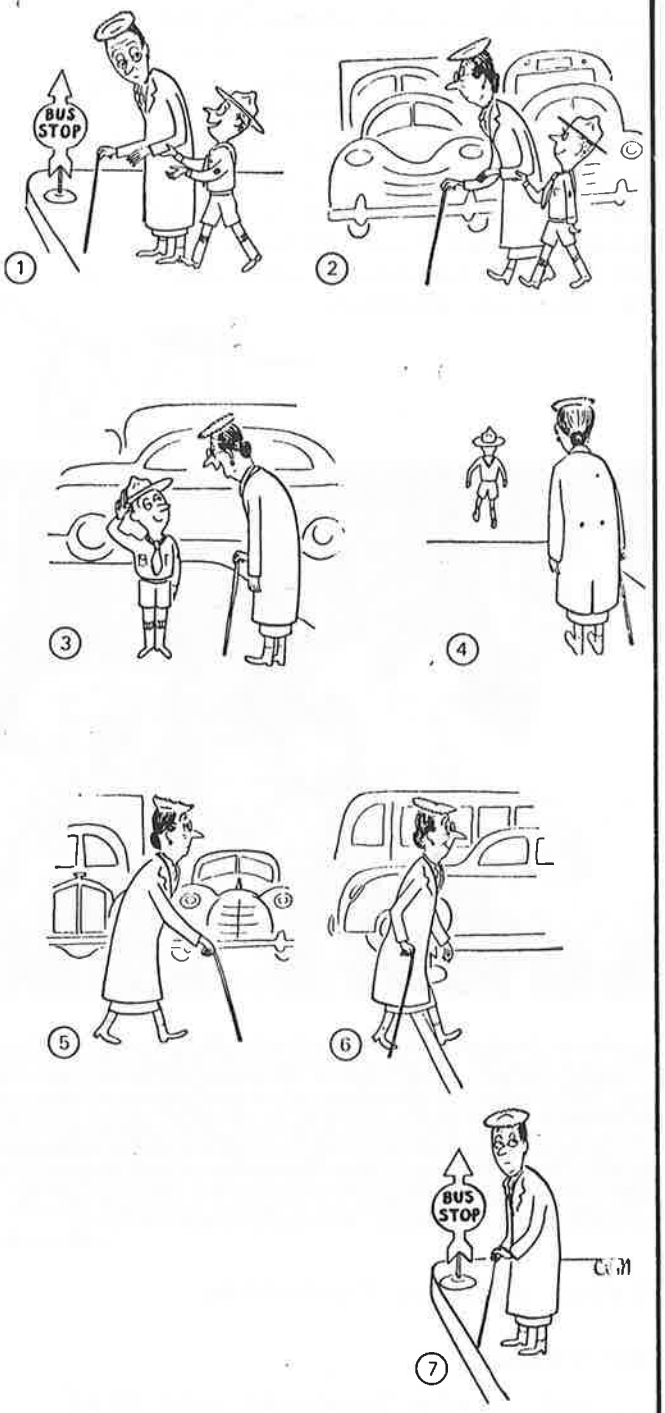
Dank für Geschenke

"Schenken ohne Liebe ist eine Beleidigung" hat Mutter Theresa einmal gesagt. In Anbetracht der Geschenke, die mir zu Weihnachten zuteil wurden, darf ich sagen, ich bin nicht beleidigt worden, denn diese Geschenke zeugten von Dank und Liebe. Und dafür danke ich nun sehr.

Ein besonders schönes Geschenk, das mich nach Weihnachten erreichte sei hier abgedruckt. Daniel war krank geworden und ich habe über seinen Zwillingsbruder Tilmann eine Karte und ein Buch ans Krankenbett geschickt. Daniel bedankte sich mit der hier abgedruckten Bilderfolge und schrieb dazu "Lieber Balu ich danke Dir für das Buch und die Karte indem ich Dir diese Geschichte schenke. Ich glaube, das Buch und die Karte haben mir geholfen. Dein Daniel.

Man sieht, ein Geschenk, das von Herzen kommt, braucht keinen materiellen Wert oder nur einen bescheidenen materiellen Wert zu haben. Wir sollten uns öfters von Herzen beschenken und uns unsere Liebe zeigen.
Und damit Dank Euch allen. -balu-

Auf der Bundeseisebahne" oder Der lange Weg sich durchzusetzen



Lieber Bahn ich danke dir für das Buch und die Karte indessen ich dir diese Geschichte schenke. Ich glaube das Buch und die Karte haben mir gehören.

Dein DANIEL

Obwohl es inzwischen schon einige Zeit her ist, soll hier doch noch über ein Erlebnis aus dem Jahr 1985 berichtet werden.

Zur Vorbereitung unseres gemeinsamen Pfingstlagers fuhren wir im April zu dritt mit dem Zug nach Heppenheim. Dort warteten zwei Führer des Stammes "Burghelden" in Heppenheim, mit denen wir zusammen mit einem Anschlußbus nach Hüttenthal fahren wollten. Unser Zug fuhr auch pünktlich in Darmstadt ab.

Unterwegs aber waren Gleisbauarbeiten, die Strecke nur eingleisig befahrbar. So hatte der Zug bis Heppenheim acht Minuten Verspätung bekommen.

Obwohl es sich um einen Anschlußbus handelte und der nächste Bahnbus in den Odenwald erst sieben Stunden später fuhr, hatte der Bus die Zugankunft nicht abgewartet, sondern war davongefahren. Daraufhin schlug ich Krach und verlangte vom Aufsichtsbeamten im Bahnhof Heppenheim, daß man uns ein Taxi bezahlt. Nach einigen Telefongesprächen wurde uns dies genehmigt, die Taxiquittung sollten wir bei der Generalvertretung der deutschen Bundesbahn in Mainz einreichen, was denn auch geschah.

Wer beschreibt mein Erstaunen, daß man sich in Mainz an das uns gegebene Versprechen nicht gebunden fühlte. Man schrieb mir, es gebe keinen Rechtsanspruch auf einen Ersatz der Mehrkosten für ein Taxi und wenn man uns dies im Bahnhof in Heppenheim zugesagt habe, so sehe man sich in Mainz nicht veranlaßt, dieses Versprechen einzulösen. Wir sollten die Mehrkosten für das Taxi gefälligst aus der Pfadfinderkasse tragen.

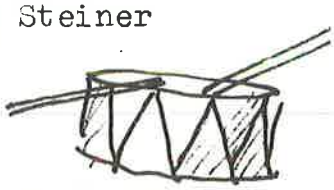
Ich habe daraufhin diese Antwort aus Mainz genommen und an den Bundesverkehrsminister gesandt. Dieser antwortete mit persönlicher Unterschrift und teilte mit, er sei der Meinung, wenn uns eine Kostenübernahme für die Mehrkosten bezüglich des Taxi zugesagt worden sei, so habe sich die Generalvertretung der Deutschen Bundesbahn in Mainz auch daran zu halten. Dies habe er der Generalvertretung auch mitgeteilt.

Einige Zeit darauf erhielt ich dann einen Brief von der Generalvertretung in Mainz mit dem Bescheid, angesichts meiner Beschwerde beim Bundesverkehrsminister sei man bereit, uns die Mehrkosten für das Taxi dann zu ersetzen, wenn ich die im Bahnbus gelösten Fahrscheine einreiche. Dies veranlaßte mich zu der Antwort, daß wir bei der gegebenen Sachlage keine Karten im Bus hätten lösen können, denn dieser sei uns ja fortgefahren und daraus hätten sich erst die ganzen Probleme ergeben. Daraufhin verzichtete die Generalvertretung der Deutschen Bundesbahn in Mainz großzügig auf die - nicht gelösten - Busfahrscheine und erstattete uns den Mehrbetrag von 30.--DM auf unser Postscheckkonto.

Nun könnte man sagen, der Betrag von 30.--DM sei ja wohl den Streit nicht wert gewesen. Wenn man den Zeitaufwand und die Portokosten zusammenzählt, ist dies wohl richtig. Aber eines hat der ganze Vorgang gezeigt und deswegen wird er hier geschildert: Demokratie lebt auch vom bürgerlichen Ungehorsam gegen willkürliche Maßnahmen von Hoheitsträgern. Erst wenn wir gelernt haben, Zivilcourage zu zeigen, sind wir auf dem Weg zu einer gefestigten Demokratie.
Und dazu soll Pfadfinderei neben vielen anderen Zielen auch erziehen.

Besuch bei Wolfgang Lantelme

In Wolfgang Lantelme gibt es in Darmstadt einen ehemaligen Wölflingsführer, der sich dem Bau alter Instrumente, nämlich Drehleiern und Sackpfeifen (besser bekannt als Dudelsäcke) verschrieben hat. Mit der Meute "Luchs" haben wir ihn besucht und hier sind die Berichte von Kevin Steiner und Stefan Körner.





Drehleier und Dudelsack brachte Wolfgang Lantelme für seine jungen Besucher zu Gehör, die in die Atelier-Werkstatt in der Landgraf-Georg-Straße gekommen waren. Die Wölflinge der Meute „Luchs", Acht- bis Zehnjährige, und die etwas älteren der Sippe „Schlauer Fuchs" vom Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" hatten einen erlebnisreichen Nachmittag. Wie Dudelsäcke und Drehleiern gebaut und gespielt werden und wie hübsch sich diese Instrumente beim gemeinsamen Singen ausnehmen, begeisterte die jungen Besucher. Schließlich erzählte der Führer des Pfadfinderstammes „Christian Morgenstern", Heinz Dietrich Mahn, noch das Märchen „Wie die Geige in die Welt kam". Wolfgang Lantelme hatte selbst einmal in Eberstadt eine Wölflingsmeute geführt. Heute befaßt sich der gelernte Architekt mit dem Bau der barocken Drehleiern und Dudelsäcke, die er auch virtuos zu spielen vermag.
Bild: Hilde Roth

Stefan weiß zu berichten:

Der Geier

... hat viele Trommeln und eine Drehleier die er sich selbst gebastelt hat, außerdem einen Dudelsack den er auch selbst gemacht hat. Er hat uns ein Lied mit dem Dudelsack vorgespielt und danach noch eines mit der Drehleier. Und danach haben wir ihm ein Lied vorgesungen.

Dann hat uns balu eine Geschichte erzählt.

Adventlager in Lindenfels
6.-8. Dezember 1985

Besuch beim Geier

Von der Oettinger Villa bis zur Landgraf-Georg-Straße das war ein ganz schönes Stück. Wir waren auf dem Weg zum Geier, um uns aus der Nähe Dudelsäcke und Drehleier anzuschaun. Der Geier, der es uns vorführte, spielte uns auf diesen Instrumenten ein paar Pfadfinderlieder vor. Dann hat uns "balu" das Märchen "Wie die Geige auf die Welt kam" erzählt. Einige von der Meute haben versucht auf dem Dudelsack zu blasen, aber es kam nur ein ganz leichter Ton raus. Nachdem wir uns die Instrumente angeschaut hatten und uns der Geier einiges über diese Musikinstrumente erzählt hatte, sangen wir gemeinsam ein Lied dazu und traten den Heimweg an.

Gut Pfad Kevin

"Menschen für Menschen"

Im Herbstlager auf unserem ersten Stammesgedinge haben wir beschlossen, uns an der Aktion "Menschen für Menschen" zu beteiligen. Inzwischen sind die Weichen gestellt: wir werden auf Volksfesten, Grenzgängen und überall sonst, wo größere Menschenmengen zusammenlaufen, aber natürlich auch im privaten Kreis selbstgefertigte Papierbatiken zum Preis von -,50DM verkaufen.

Demnächst läuft diese Arbeit, diese Hilfe für andere an. Und da können wir zeigen, daß wir auch weiterhin einen Blick für die Not anderer haben. Pfadfinder und Entwicklungshilfe sind zwei Töne, die einen Gleichklang ergeben.

Lassen wir sie also erklingen!

6. Dez. erst einmal an den Bahnhof. Von dort geht es mit dem Bus und allerlei Krimskrams nach Lindenfels.

Spät am Abend sind wir in Lindenfels. Dort angekommen laden wir unser Gepäck aus.

Der Herbergsvater zeigte uns die Zimmer, wo wir schlafen sollten. An dem Abend, als wir ankamen haben wir einen Spieleabend gemacht. Wir haben beim Bett gehen so viel Lärm gemacht, daß balu nochmal aufstehen mußte. Am nächsten Tag um 7 Uhr, sollten wir geweckt werden. Wir waren aber alle schon wach. Dann gingen wir zur Morgenrunde. Als wir sie beendet hatten, gingen wir zum Frühstücken, das sehr reichlich war. Am Mittag hat Gerd uns über Kartenkunde unterrichtet. Als wir fertig waren, gingen wir in den Tierpark. Leider hat es geregnet und der Tierpark war zu. Wir kletterten alle über den Zaun und konnten dann den Tierpark doch besichtigen.

Auf dem Rückweg gingen Deidi, Andreas und Michael in eine Wirtschaft, was weniger gut war. Als balu das erfahren hatte, war er wütend und schmiß die 3 raus. Als wir in der Jugendherberge ankamen, gab es ein Abendessen, so reichlich wie das Frühstück. Am nächsten Tag, so um die Mittagszeit, haben wir gebatikt (Papier-oder Stoffbatik).

Nach dem Mittagessen hatten wir noch ein bißchen Zeit, unser Zimmer sauber zu machen. Danach gingen wir alle mit unserem Hab und Gut zu Fuß nach Gadernheim, dort stiegen wir in den Bus und fuhren zurück nach Darmstadt.

Gut Pfad
Bianca

Schilder an benannte Bäume

Vor einiger Zeit erfuhr ich durch einen Vortrag von Carlo Schneider über die Wälder rund um Darmstadt daß sich bei der Vereinigung Trautheimer Bürger eine Anzahl Schilder befinden, die darauf warten, an den Buchen und Eichen angebracht zu werden, die nach bekannten Bürgern und markanten Punkten benannt worden sind. Nach einigem Überlegen setzte ich mich mit der Vereinigung Trautheimer Bürger in Verbindung und erklärte mich bereit, einen Kreis Leute zusammenzubringen, der sich der Schilder annimmt.

Nachdem sich ein Kreis von Eltern und Mitgliedern des Freundeskreises ehemaliger Pfadfinder bereiterklärt hatte, Hilfestellung zu leisten, trafen wir am Samstag 1. Februar um 9.00 Uhr mit drei Autos zum gemeinsamen Tun zusammen. Zwar hatte es einige Probleme gegeben, denn die Schilder dürfen nur mit Aluminiumnägeln an den Bäumen befestigt werden, da alle anderen Nägel die Bäume angreifen und auf Dauer zum Absterben führen können. Dank sei hier Herrn Waffenschmidt vom Bund für Vogelschutz in Mühltal, der uns aus der Klemme geholfen hat, als sich im entscheidenden Moment herausstellte, daß diese Nägel nur in Spezialgeschäften oder im Versandhandel erhältlich sind.

Wir wollen ihm mit der Sippe "schlauer Fuchs" nicht nur als Dank, sondern auch um der Sache willen, gerne einmal bei einigen kleinen Arbeiten auf dem Vogelschutzgehölz eine hilfreiche Hand leihen.

Das Anbringen der Schilder selbst gestaltete sich zur recht fröhlichen Sache. Einzelheiten will ich gerne einmal bei Gelegenheit berichten, es ist schon erstaunlich, wie ein Kreis Erwachsener und aktiver Stammesmitglieder gemeinsam in der Lage sind, totale Verwirrung zu erzeugen.

Aktion Morgenstern: Namensschilder an Eichen und Buchen im Darmstädter Wald



DARMSTADT-MÜHLTAL. (hiro) - Jedem Baum sein Namensschild! Pfadfinder vom Darmstädter Stamm „Christian Morgenstern" haben tatkräftig in die Hand genommen, was eine Vereinigung von Trautheimer Heimat- und Naturfreunden seit langem in die Wege geleitet hatte: Im Wald zwischen Darmstadt und Mühltal stehen zahlreiche alte Eichen und Buchen, denen man zwar Namen gegeben hat, aber keine Namensschilder. Diese Schilder wurden angefertigt und nun an Ort und Stelle angebracht. Initiator der Baumschilder-Aktion ist Carlo Schneider, der auch ein kleines Buch über benannte Bäume im Darmstädter Wald veröffentlichen will. Bild: Hilde Roth

Auf alle Fälle, die Schilder hängen und sowohl das Darmstädter Echo als auch das Darmstädter Tagblatt haben von uns ein Bild geschossen. Und insgesamt haben wir nicht nur eine gute Tat vollbracht, sondern auch unsere Freude dabei gehabt. Ich hoffe, daß wir Aktionen wie diese in der Gemeinschaft Stamm, Eltern, Freundeskreis noch öfters erleben dürfen. Und ich danke allen Beteiligten für Mitarbeit und Freude sehr herzlich.



WARUM BALU - NIE GEHEIRATET HAT.

Änderung der Bezeichnung unseres Postgirokontos

Aus der Aufbaugruppe Darmstadt im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder ist der Pfadfinderstamm Christian Morgenstern geworden. Diese erfreuliche Tatsache hat auch zu einer Veränderung in der Bezeichnung unseres Postgirokonto geführt. Zukünftig haben wir für unser Postgirokonto

Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

als Kontoinhaber die Bezeichnung

"Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, Stamm Christian Morgenstern, Darmstadt in Mühltal 4.

Nun keine Angst: noch bis zum Dezember werden uns auch Eingänge gutgeschrieben, die uns unter der Bezeichnung "Aufbaugruppe Darmstadt" erreichen. Deshalb brauchen wir die alten Formblätter auch noch auf. Geändert ist die Kontobezeichnung aber bereits, daher bitte möglichst bei Überweisungen unseren Stammesnamen verwenden.

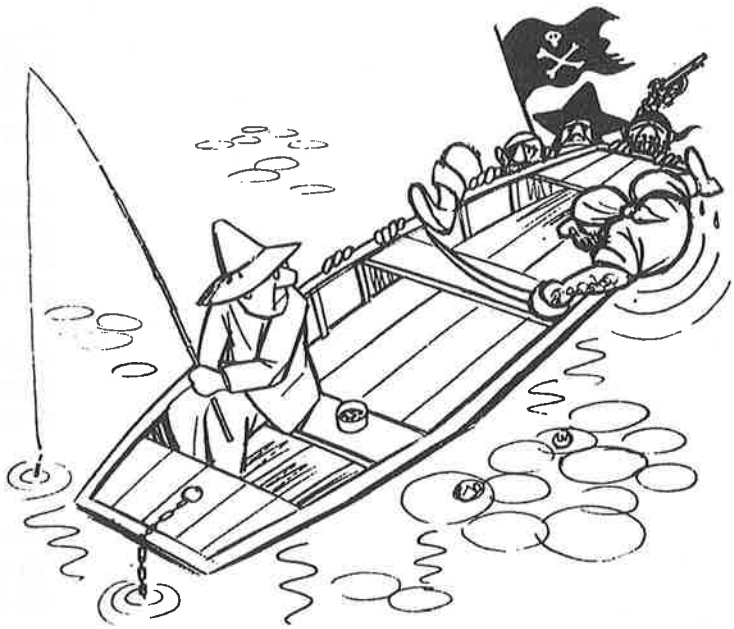
Vormerkliste für zukünftige Wölflinge

Ein neuer junger Stamm handelt klug, wenn er bei allem notwendigen Wachstum auf seine Möglichkeiten achtet. So nehmen wir bei der Pfadfindersippe "schlauer Fuchs" neue Mitglieder nur noch in Ausnahmefällen auf.

Sie müssen in Darmstadt wohnen, mindestens zwölf Jahre als sein und grundsätzlich bereit, einmal die Führung einer Sippe zu übernehmen. Denn irgendwann wachsen aus der Meute "Luchs" Jungpfadfindersippen heraus und für die brauchen wir dann Sippenführer.

In der Meute ist augenblicklich noch etwas Platz. Es ist aber absehbar, daß sich auch diese Zeit dem Ende zuneigt. Bei 24 Wölflingen wrden wir auch hier keine neuen Wölflinge mehr aufnehmen. Raum wird dann nur, wenn aus Wölflingen Jungpfadfinder werden. Daher ist es geschickt, Jungen und Mädchen, die noch keine acht Jahre alt sind, heute schon auf die bereits vorhandene Vormerkliste eintragen zu lassen. Um deutlich zu machen, wie notwendig dies sein könnte, hier die bereits die auf der Liste vorhandenen Zahlen zu nennen: Geburtsjahr 1978 eine Vormerkung, Geburtsjahr 1979 vier Vormerkungen und Geburtsjahr 1980 eine Vormerkung. Hinzu kommt eine Vormerkung aus dem Jahr 1977 für eine zukünftige Sippe in Mühltal.

Wer auf die Vormerkliste gesetzt werden will: Postkarte genügt !



SIPPE SCHLAUER FUCHS BEIM PIRATENSPIEL

Anlagen zu diesem Stammesrundbrief

Diesem Stammesrundbrief sind zwei Anlagen beigefügt: das Gedingeprotokoll unseres Adventgedinge mit den gefaßten Beschlüssen und die Ausschreibung zum Sommerlager.

Beide seien dem intensiven Studium empfohlen.

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Schnellrundbrief bezüglich
Grenzgang und Pfingstlager

- - - - - - - - - - - - - - - -

9. Mai 1986

Sehr geehrte Eltern, liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder, liebe Wölflinge,

zwei Dinge sind es, die mich heute diesen Brief schreiben lassen:

1. Grenzgang 1986

Erfreuliches ist zu vermelden - zum Darmstädter Grenzgang am Samstag 7. Juni kommen mit Sicherheit zwei, vielleicht sogar vier Pfadfinderführer aus Graz zu uns zu Gast. Gastgeber zu sein, bringt aber Verpflichtungen mit sich, die wir gemeinsam tragen sollten. Deshalb erhoffe ich mir die Teilnahme aller Stammesmitglieder am Grenzgang und auch eine rege Beteiligung der Eltern. Dies gilt auch für den Stadtrundgang am Sonntagmorgen. Auch würde ich mich freuen, wenn vier Eltern jeweils ein Quartier für das Wochenende zur Verfügung stellen könnten, auch wenn vielleicht nur zwei benötigt werden. Zwar kann ich unsere Gäste aus Graz auch bei mir unterbringen, aber eine Unterkunft in Pfadfinderfamilienist sicherlich für beide Teile viel schöner. Dafür haben unsere Gastgeber ihre Gäste am Samstagabend für sich, denn nachdem der Grenzgang im Festzelt in Arheiligen endet, bedarf es für Samstagabend sicherlich nicht einer erneuten größeren Feier. Falls allerdings ein Gastgeber die anderen Gäste zu sich einladen würde und mich dazu, dafür würde ich aus meiner persönlichen Schatulle schon etwas zulegen. Und wenn ein stadtkundiger Elternteil noch den Stadtrundgang am Sonntagmorgen verantwortlich übernehmen würde, ich wäre rundum dankbar.

Vor und nach dem Grenzgang werden wir ferner unsere selbstgefertigten Batikgrußkarten zugunsten "Menschen für Menschen" anbieten, alles in allem ein volles Wochenende, das wir alle nutzen sollten.

Und hier nun der genaue Zeitplan:
Samstag 7. Juni 1o.3o Uhr, Treffen auf dem Luisenplatz mit Beginn des Verkaufs der Batikpostkarten zugunsten "Menschen für Menschen"
11.oo Uhr Einstellen des Verkaufs und Besteigen der Busse, die uns zum Ausgangspunkt des Darmstädter Grenzgangs bringen. Anschließend Grenzgang vorbei an Ständen, an denen kostenlos Spezialitäten Darmstädter Partnerstädte eingenommen werden können und Mittelrast, bei der ebenfalls kostenlose Gaumenfreuden gibt.
gegen 15.oo Uhr (geschätzt) Besteigen der Busse, die zum Festzelt Hamel in Arheiligen fahren mit Ausklang im Festzelt mit Programm
Sonntag 8. Juni 9.3o Uhr Treffen zum Stadtrundgang auf dem Luisenplatz, Ende gegen 12.oo Uhr ebendort.

2. Pfingstlager

Nachdem aufgrund der Strahlengefahr das Lagergelände von den Behörden gesperrt wurde, ist das Dominolager abgesagt. Es ist mir aber gelungen, das Gelände des Pfadfinderstamm "Steinadler" in Wiesbaden mit Heim, Feuerring, Spielgelände und Zeltmöglichkeit zu bekommen, wo wir zu zweit ein sicherlich sehr familiäres Pfingstlager erleben werden. Den zehn Lagerteilnehmern werden alle Einzelheiten anbei auf einem gesonderten Blatt mitgeteilt.

Ich freue mich sehr auf dieses kleine Lager im Kreis von Freunden.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer

Postgirokonto Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60) 41 661-601

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief an alle Eltern !
- - - - - - - - - - - - - - -

12. Mai 1986

Strahlengefahr: die Menschheit stirbt - unser Stamm lebt !
- -

Sehr geehrte Eltern,

die Ereignisse um den Super-GAU in Rußland und die Reaktion bei uns veranlaßt mich heute, diesen Brief zu schreiben.

Das Geschehnis in der Ukraine ist schrecklich, viel schrecklicher, als wir es uns vorstellen. Gestern waren Milch und Gemüse verseucht, heute ist es das Frischfleisch, morgen wird es das Trinkwasser sein. Eine ähnliche Strahlenbelastung hatten wir bereits einmal 1962/63 aufgrund der oberirdischen Atomversuche aller Atommächte, nur hat uns dies damals keiner mitgeteilt. Schon damals haben die Krebserkrankungen zugenommen, auch dieses Mal wird es so sein. Aber: es gibt keinen Schutz dagegen, keinen !

Was uns jetzt als Schutzmaßnahmen empfohlen wird, ist für mich nichts als Augenwischerei. Denn lediglich Jod-131 hat einen Halbzeitwert von acht Tagen, dann einen weiteren von nochmals acht Tagen und so fort. Bei Caesium-137 und Strontium-9o beträgt der Halbzeitwert 3o Jahre, bei Plutonium-239 24 ooo Jahre (Quelle: Frankfürter Rundschau). Deswegen wird jetzt bei uns allein und ausschließlich auf die Jod-131-Werte abgestellt, weil man uns so einreden will, nach einer Woche sei alles vorbei. Es ist aber nicht vorbei; lange, lange Zeit nicht vorbei !

Für eine Pfadfindergruppe, bei der das Leben im Freien ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit ist, gibt es daher nur zwei Möglichkeiten: entweder dem Leben zu vertrauen und ihre Arbeit wie bisher fortzusetzen oder in Traurigkeit zu verfallen und damit aus Mangel an Lebensmut sich selbst aufzugeben. Aus meinem Auftrag und meiner Verantwortung heraus, die mir keine irdische Macht abnehmen kann, habe ich mich für das Weitermachen entschieden, für das Weitermachen so wie bisher!

Ich kann mir allerdings vorstellen, daß einige Eltern diesen Weg nicht mitgehen können und habe dafür sehr viel Verständnis. Diese Eltern bitte ich um entsprechende Nachricht, damit wir uns in Freundschaft trennen können.

Gegen den Strahlentod gibt es nur einen Schutz: die Ursachen zu beseitigen und Schluß mit einer Technik zu machen, deren Folgen nicht zu beherrschen sind. Dafür trete ich ein, nicht erst seit heute, auch wenn ich dies bisher in diesem Rahmen noch niemals gesagt habe.

Ich hoffe, mit diesem Schreiben meine Stellung deutlich gemacht und Verständnis dafür zu finden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr — Bodo

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Elternrundbrief zum
Sommerlager
- - - - - - - - - - -

2. Juni 1986

Sehr geehrte Eltern,

von folgenden Stammesmitgliedern liegt eine Anmeldung zum Sommerlager, verbunden mit der Anzahlung von 3o,-- DM vor: Kai Skuttnick, Birgit und Julia Schmitt, Jan Snippen, Christian Neidhart, Stefan Körner, Thorsten Uhlig, Felix Kumme, Thomas Schubert, von mir selbst und - als Gast - von Timm Reitinger. Hier wäre ich für eine gelegentliche Zahlung der restlichen 1oo,-- DM, spätestens bis 15. Juli dankbar. Von Dennis und Kevin Steiner liegen Anmeldung und Zahlung von jeweils 12o,-- DM vor. Anmeldungen ohne Anzahlung sind eingegangen von Matthias Heusch, Christopher Henke und Fritz Henke, der sich bereiterklärt hat, für uns zu kochen. Außerdem will unser jüngster Gast in der Meute "Luchs", Markus Decke, zum Sommerlager mitkommen, wie er mir hat ausrichten lassen, daneben fährt vielleicht noch der ältere Bruder von Matthias (Heusch) mit.

Abmeldungen habe ich erhalten von Stephan Zimmer, Daniela Moro, Thorsten Buhl, Nils und Sven Loton, Clemens Schütze, Martin Mandel, Heike Germann und Florian Gernhardt.

Von den übrigen Stammesmitgliedern habe ich bislang noch keine Nachricht erhalten, obwohl die dem Eingang 1/86 beigelegte Ausschreibung eine Rubrik, ich möge doch noch einmal nachfragen, da eine Entscheidung erst später erfolgen könne, ausdrücklich vorsah. Dies bedauere ich, dazu auch noch einige - leider notwendige - Worte im nächsten Abschnitt. Auf alle Fälle brauche ich eine endgültige Nachricht bis zum 13. Juni, da ich am Wochenende 14./15. Juni ein Schreiben bezüglich der Einzelheiten über Ausrüstung, Abfahrtszeiten, Rückkehrzeiten usw. fertigstellen will, damit dies noch vor Beginn der Sommerferien bei den Teilnehmern eingeht. Eine endgültige Nachricht erwarte ich auch in den Fällen, in denen eine Teilnahme nicht möglich ist.

Und hier die - leider notwendigen - Worte. Eine Pfadfindergruppe unterscheidet sich von den meisten in unserer Gesellschaft bestehenden Gruppierungen dadurch, daß sie nach festen Regeln lebt. Zur Einhaltung dieser Regeln verpflichtet sich das Mitglied bei der Halstuchverleihung durch ein Versprechen. Das Tragen des Halstuch erinnert also jede(n) Pfadfinder/in und Wölfling daran, daß er nach diesen Regeln in einem Stamm leben will. Zu den damit verbundenen Verpflichtungen gehört auch die Teilnahme an allen Unternehmungen. Mir ist klar, daß dies nicht immer möglich ist, dann aber gebieten es die bei uns geltenden Regeln (neben den Regeln der allgemeinen Höflichkeit), daß die Nichtteilnahme zumindest mitgeteilt wird.

Besonders peinlich ist mir, daß beim Grenzgang am 7. Juni fast die Hälfte aller Stammesmitglieder nicht mitgeteilt hat, weshalb sie den Pflichten, die wir als Gastgeber ausländischer Pfadfinderführer haben, nicht nachkommt. Wahrlich, ich schäme mich unseren Gästen gegenüber.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief vor den
Sommerferien
- - - - - - - - -

16. Juni 1986

Sehr geehrte Eltern,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Wölflinge,

eigentlich sollte der Gingganz 2/86 vor den Sommerferien fertiggestellt sein, aber dies war einfach nicht möglich. Daher hier ein etwas umfangreiches Schreiben, Gingganz 2/86 soll jetzt nach Ende der Sommerferien erscheinen und Gingganz 3/86 vor Weihnachten.

1. Leben im Stamm

Meine Schwächephase habe ich zwischenzeitlich überwunden, mein besonderer Dank gilt allen Eltern, die mich in einer schweren Zeit innerlich unterstützt haben. Deutlich ist dabei aber auch geworden, daß ein Aufgeben von mir das Ende des jungen Stammes bedeuten würde.

Inzwischen hat sich im Stamm ein erstes Stück von Gemeinwillen entwickelt, was man miteinander kann und was nicht. Dies ist ein hoffnungsvolles Zeichen für die Zukunft.

Die Sippe "schlauer Fuchs" ist völlig überfüllt und kann nur in Ausnahmefällen neue Pfadfinderinnen und Pfadfinder aufnehmen. Daran wird sich auch wenig ändern, wenn die Sippe im kommenden Jahr nach Ostern in zwei Sippen geteilt wird und der Stamm zu einer ersten Sippe in Mühltal kommt. Geringfügig besser sieht es noch in der Meute "Luchs" aus, aber auch hier ist die Grenze der Aufnahmemöglichkeit fast erreicht.

2. Elternmitarbeit

Einige Eltern haben inzwischen erkannt, daß ein stärkerer Einsatz von dieser Seite notwendig ist. Vor allem drängt unser Aufenthalt in der Oetingervilla mehr und mehr zu einer Lösung, die Grundlinie dort verträgt sich nicht mit der Arbeit freier Gruppen. Falls wir aber fündig werden und einen anderen Raum finden, bedarf dieser sicherlich des Ausbaus. Ein gleiches gilt für Mühltal/Eberstadt.

Von daher wird die Gründung eines Eltern- und Freundeskreises immer dringender, aus rechtlichen Gründen sollte es sich dabei um einen eingetragenen Verein handeln. In einem Elterngespräch nach den Sommerferien sollten wir als ersten Schritt einen Vorbereitungskreis ins Leben rufen.

3. Besuch aus Graz

Pius und Johannes, unsere beiden Gäste aus Graz, haben sich bei uns sehr wohlgefühlt. Dazu hat nicht zuletzt die Gastfreundschaft von Familie Snippen/Geissler beigetragen. Einen herzlichen Dank auch an Herrn Körner für seine Stadtführung am Sonntagmorgen.

Als Gastgeschenk haben uns Pius und Johannes eine Einladung nach Graz ausgesprochen. Wir wollen diese im Sommer 1988 verwirklichen, in Graz im neuen Pfadfinderheim unserer Freunde Station machen, auf eine Pfadfinderhütte mit 40 Betten eine Stunde von Graz entfernt fahren und entweder auf der Hin- oder auf der Rückfahrt von einem Wiener Pfadfinderheim aus die alte Metropole Österreichs kennenlernen.

Dabei trage ich mich auch mit der Idee, daß bei dieser Sommerunternehmung ein Stück weit Eltern mitfahren können, mit denen wir streckenweise ein gemeinsames Programm haben. Dies aber hängt nicht zuletzt von der Gründung des Elternkreises ab, damit hier eine Vorbereitung in eigener Verantwortung in Absprache mit dem Stamm und mit Unterstützung unserer Grazer Freunde getroffen werden kann.

Als erste Vorbereitung dieser Fahrt nach Graz mit dem gesamten Stamm (also auch den Jüngeren) müßte das Sommerlager 1987 dienen, dabei stehen für mich der Steigerwald und Luxemburg (ein sehr schönes pfadfinderfreundliches Land) zur Auswahl. Auch das Pfingstlager 1988 im Stammesrahmen müßte unter dem Thema "Wir fahren nach Graz" stehen.

4. Sommerlager 1986

Und da wir gerade bei unseren Sommerunternehmungen sind: zum diesjährigen Sommerlager liegen jetzt die Anmeldungen von sieben "schlauen Füchsen", neun "Luchsen" und dazu von Fritz Henke und mir als Erwachsenen vor, also insgesamt achtzehn Leuten. Für alle Teilnehmer liegt ein Lagerrundbrief bei. Ich freue mich schon sehr auf die gemeinsamen Tage in Immenhausen.

5. Dominolager Pfingsten 1987

Das in diesem Jahr ausgefallene Dominolager des Deutschen Pfadfinderverband, an dem wir als Gäste teilnehmen wollten, wird Pfingsten 1987 nachgeholt, Bitte heute schon vormerken: Pfingsten 1987 - Dominolager !

6. weitere Termine

a. erste Meutenstunde nach den Sommerferien Donnerstag 7. August, erste Sippenstunde Montag 11. August, anschließend Gitarrekurs

b. Pfadfindersammelwoche 3o. August - 6. September. Aufgrund des Ergebnis von 1985 und der Jugendsammelwoche greife ich nach den Sternen und strebe das beste Ergebnis im Landesverband nach Mitgliederstärke an. Dafür winkt ein kostenfreier Aufenthalt für ein Wochenende im Fritz-Emmel-Heim, dem 5o% des Sammelerlös für den dringend notwendigen Umbau zugute kommen. Wir können Spitzenreiter werden, wenn jedes Stammesmitglied mindestens 1oo,-- DM sammelt, bei einem Sammelgebiet Darmstadt und Umgebung ohne Konkurrenz durchaus erreichbar. Einzelheiten unmittelbar nach den Sommerferien.

c. und nach der Pfadfindersammelwoche nimmt der Stamm (also auch die Sippe "schlauer Fuchs" am Landeswölflingstreffen 13./14. September im Hessenpark teil. Am Samstagabend wollen wir dann in einer Versprechensfeier Halstücher verleihen und drei Wölflinge in die Sippe übergehen lassen. Auch hier näheres nach den Sommerferien.

d. Schließlich hat uns das Darmstädter Komitee für Unicef gebeten, am 2o.9. zum Weltkindertag auf dem Luisenplatz Unicef-Karten zu verkaufen. Hierauf dürfen wir stolz sein und uns entsprechend einsetzen.

e. die letzten fünf Tage der Herbstferien sind für alle Gitarrenbesitzer ab 12 Jahre (nicht jünger, weil Intensivkurs) für einen Gitarrekurs des Ring junger Bünde vorgemerkt, an dem ich selbst teilnehmen werde. Hier kann man nicht nur nach fünf Tagen mit guten Fertigkeiten zurückkommen, wer das Treffen mit der Darmstädter Gruppe der "deutschen-reform-jugend" miterlebt hat, der weiß, daß wir uns bei netten Freunden befinden.

7. Vivariumspiel als Abschluß vor den Sommerferien

Und wer bis hierhin ausgehalten hat, der ist eingeladen, sich am Donnerstag 26. Juni um 16.oo Uhr am Vivarium zum "Vivariumspiel '86" einzufinden. Schlußkreis ist gegen 18.oo Uhr, da könnt Ihr abgeholt werden. Die Einladung gilt für den gesamten Stamm, also auch die Sippe "schlauer Fuchs".

Und jetzt wünsche ich Euch/Ihnen allen eine gute Sommerzeit und ein glückliches Wiedersehen. Ihr/Euer

Familie Allan

DER GINGGANZ

Jahrgang 1986 Nr. 2

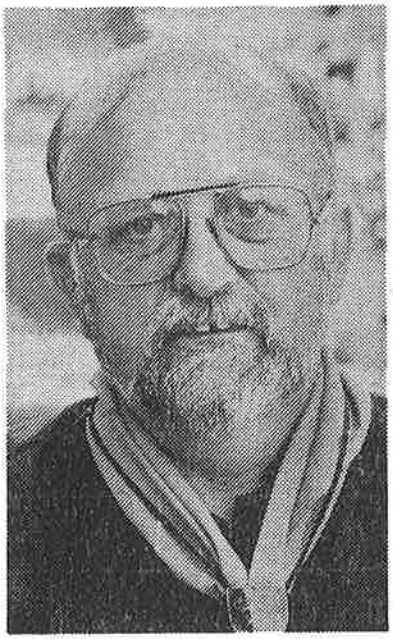
wer wann was

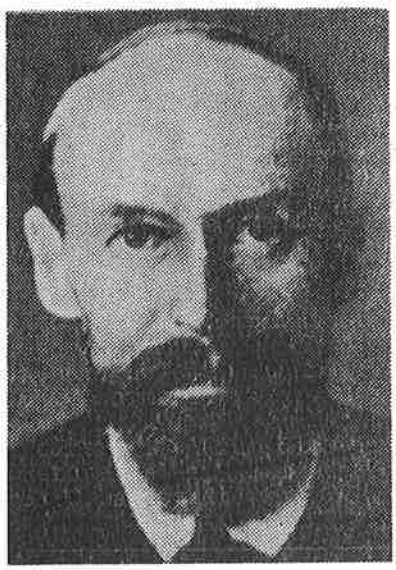
Notiert von Bert Hensel

HEINZ DIETRICH MALMS (52), hauptberuflich Jurist, privat Märchenerzähler, hat eine große literarische Liebe. Er verehrt den skurrilen Dichter CHRISTIAN MORGENSTERN (1871 - 1914), der vielleicht auch Malms gut verstanden hätte: Vor seiner schriftstellerischen Laufbahn war Morgenstern Jura-Student. Vor einem Jahr hat Heinz Dietrich Malms (Foto: jüs) dem Meister ein lebendes und lebendiges Denkmal gesetzt: Der Zweiundfünfzigjährige taufte eine Darmstädter Pfadfindergruppe, die er in seiner Freizeit betreut, „Stamm Christian Morgenstern". Mit den Seinen versammelt sich Malms allwöchentlich in der Darmstädter Oetinger Villa: montags von 17.30 bis 19 Uhr (Elf- bis Vierzehnjährige); donnerstags von 17 bis 19 Uhr (Acht- bis Zehnjährige). Klar, daß dabei stets auch Christian Morgenstern zur Sprache kommt. Sein Werk ist witzig und wirkt womöglich vorbeugend bei einer Generation, der Sprachverlust durch Dauer-Video droht. Ein Beispiel mag „Der Werwolf" sein. Ihn schickt der Dichter (Foto: Archiv) nachts auf den Friedhof, wo das Fabeltier einem Lehrer ins Grab raunt: „Bitte, beuge mich!" So sieht's Morgenstern:

„Der Werwolf",
sprach der gute Mann,
„des Weswolfs, Genitiv sodann,
dem Wemwolf, Dativ,
wie man's nennt,
den Wenwolf, – damit hat's ein End."
Dem Werwolf
schmeichelten die Fälle
er rollte seine Augenbälle.
„Indessen", bat er, „füge doch
zur Einzahl auch die Mehrzahl noch!"
Der Dorfschulmeister aber mußte
gesteh'n, daß er von ihr nichts wußte.
Zwar Wölfe gäb's in großer Schar,
doch „Wer" gäb's nur im Singular.

(Aus „Alle Galgenlieder", veröffentlicht im Insel-Verlag Leipzig 1905;





aufgespürt und angeschnuppert vom Wer-wann-was-Wolf, 1986)

Christian Morgenstern - Leben und Werk

"Brüder!" - Hört das Wort!
Soll's ein Wort nur bleiben?
Soll's nicht Früchte treiben
fort und fort?

Allen Bruder sein!
Allen helfen, dienen!
Ist, seit ER erschienen,
Ziel allein!

"Brüder!" - Hört das Wort!
Daß es Wahrheit werde -
und dereinst die Erde
Gottes Ort!

(Lied für ein neu Gesangbuch studierender Jugend- gekürzt)

Zu Beginn der zweiten Ausgabe unseres Gingganz soll ein kleiner Einblick in das Leben und das Werk unseres Namensgebers Christian Morgenstern gegeben werden, wobei ich mich weitgehend auf die Einleitung von Walter Püschel in dem Buchheim-Bändchen " Der Sündfloh " mit einer Auswahl von Grotesken, Parodien und Sprüchen von Christian Morgenstern stütze.

Christian Morgenstern wurde am 6.Mai 1871 in München geboren. Der Vater rät dem Sohn, die Offizierslaufbahn einzuschlagen, doch Christian kann sich mit dem uniformierten Leben nicht anfreunden. Er studiert in Breslau Volkswirtschaft und hört bei Felix Dahn, dem Verfasser des Buches "Kampf um Rom". Vorlesungen über die Vorzüge deutschen Volkstums - er hört sie mit Zweifeln und wachsendem Unbehagen, denn er spürt, das deutsche Volk hat sich an der Macht vergangen und wird zusehends von seinen guten Geistern verlassen.



Trotzdem tauft der Student seine erste Zeitung "Deutscher Geist" und da auch er nicht weiß, wo es hingehen soll, gibt er ihr das Cromwell-Motto "Der kommt oft am weitesten, der nicht weiß, wohin er geht."
Seiner schlechten Gesundheit wegen und aus Geldmangel muß er das Studium abbrechen. Er übersiedelt nach Berlin und schickt satirische Aufsätze und Gedichte an verschiedene Zeitungen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten findet er Freunde die ihm weiterhelfen. Trotzdem muß er seinen ersten Gedichtszyklus "In Phanta's Schloß" selbst finanzieren. Christian Morgenstern aber schreibt "Das Geld halte ich nicht für verloren. Mir ist als müßte ich siegen - wenn nicht mit diesem Werkchen, dann mit anderen."

Er behält recht. Sein zweiter Gedichtsband "Horatius Travestitus" wird ein Erfolg. Daneben übersetzt er Strindberg und Ibsen und wird damit finanziell unabhängig.

Eine weitgehende Wirkung erzielt er, als er einen "Weltkobold" schafft und mit den ersten "Galgenliedern" auf Kleinkunstbühnen auftritt. Immer neue Gestalten entsteigen seiner Feder:

Palmström, Korf, Palma Kunkel, der Ginggang, das Nasobem, das Mondschaf und viele andere. Seine Grotesken sind Sprache und Sprachkritik zugleich.

"Bürgerlich ist vor allem unsere Sprache, sie zu entbürgerlichen die vornehmste Aufgabe der Zukunft", schreibt er 1907 in sein Tagebuch.

Dem gleichen Antrieb, eine andere, weniger unzulängliche Welt zu finden als die bestehende, entspringt auch seine ernste Dichtung, stark geprägt durch das Zusammentreffen mit Rudolf Steiner und der Begegnung mit der Anthroposophie. Immer mehr aber macht ihm seine Krankheit zu schaffen, sein Lungenleiden verschlimmert sich, er reist zu Kuren an die Nordsee, nach Davos, nach Italien und nach Österreich. Im Frühjahr 1914 ist es so weit, daß ihm in einem Sanatorium wegen des hoffnungslosen Zustands die Aufnahme verweigert wird. Er stirbt am 31. März 1914 in einer Privatwohnung bei Meran in Südtirol, bis zuletzt voller Hoffnung, noch einmal nach Dornbach zu kommen, wo Rudolf Steiner das erste Goetheanum baut. Erst die Urne mit seiner Asche findet dort ihre letzte Ruhestätte.

Christian Morgenstern hatte kein einfaches Leben. Von seinem Vater nicht verstanden, mit dem er sich erst spät versöhnte, von Jugend auf mit der damals unheilbaren Tuberkulose gezeichnet, immer wieder unter Geldnot leidend, hat er dennoch sein Leben lang seinen Glauben an die Menschen und das göttlich verfasste Geschick der Menschheit bewart. Dies hat ihm ermöglicht, von Kindergedichten ungleichlicher Schönheit, über die skurilen Verse seiner Phantasiegestalten bis zu tiefgreifenden Schöpfungen der Reife ein Werk zu schaffen, an dem alle Generationen teilhaben können. Wie zeitgemäß Christian Morgenstern bis heute ist, kann man einem Leserbrief entnehmen, der am 12. Juni im Darmstädter Tagblatt erschienen ist.

Und wer mehr von und über Christian Morgenstern erfahren will, dem seien folgende vier Bücher empfohlen:

Christian Morgenstern, Kindergedichte, Verlag Carl Ueberreuter, Wien - Heidelberg

Christian Morgenstern, Gesammelte Werke in einem Band, Piper-Verlag, München - Zürich

Martin Beheim-Schwarzbach "Christian Morgenstern" ro-ro-ro bildmonographien, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg

Michael Bauer, Christian-Morgensterns Leben und Werk, Piper-Verlag
München - Zürich

Christian Morgenstern – hoch

Bei der Lektüre des Leitartikels „Wallmann und Tschernobyl" am 7. Juni ist mir Christian Morgensterns Gedicht „Gesicht" eingefallen. Dessen Gedanken nämlich tauchen in den Worten von Franz Josef Strauß auf. Bei der Einführung des neuen Umweltministers sagte er: „Unsere Nachwelt wird uns nach der Umwelt beurteilen, die wir ihr hinterlassen." Ich finde, daß Morgenstern-Gedicht paßt sehr gut zu diesem Thema. Vielleicht denken andere Leser ähnlich darüber. Deshalb bitte ich darum, daß Gedicht in Ihrer Zeitung abzudrucken:

Gesicht

Ich sah dem Tod ins Angesicht;
ich sah nicht, daß er grinste,
er stand in aller Sterne Licht,
sein hehres Bild verbargen nicht
phantastische Gespinste.

In seiner Linken al
ein Ring durchbroc
in denen leiser Win
daß es davon in Tön
von vielgestimmte

Es wären tote Stern
ihm diese Gastgesc
wie Teile einer Har
gelassen; und nun
als ob er ihrer denk

Was werden wir de
für eine Larve stick
wenn wir, ein ausg
ihm einst die Schal
unsrer Kultur schi

Maria Berger
Bahnhofstraße 43
6105 Ober-Ramsta

Wer ist der "Deutsche Pfadfinderverband (DPV)" ?

Zu Pfingsten wollten wir Gast beim Dominolager des DPV sein, leider fiel dieses Lager der atomaren Strahlung aufgrund des Reaktorunglücks in Tschernobyl zum Opfer. Wir werden aber Pfingsten 1987 dabei sein, wenn das Lager endgültig stattfindet. Dies bietet eine gute Gelegenheit, den Deutschen Pfadfinderverband einmal vorzustellen.

Der Deutsche Pfadfinderverband ist ein Zusammenschluß kleinerer Pfadfinderverbände, ein Teil von ihnen entstand aus regionalen Austritten aus dem " Bund Deutscher Pfadfinder", als dieser um das Jahr 1970 ins marxistische Lager abtriftete und aus dem Weltpfadfinderverband ausgeschlossen wurde. Da auch wir als "Bund der Pfadfinder" aus dem ehemaligen Bund Deutscher Pfadfinder kommen, verbindet uns mit diesen Bünden eine gemeinsame Herkunft. Nur haben wir als geschlossener Bund den Bund Deutscher Pfadfinder verlassen, nachdem es nicht gelungen war, das Ruder noch einmal herumzureißen. Anschließend haben wir uns dann mit dem "Bund Deutscher Pfadfinderinnen" zum " Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP)" vereinigt.

Im Bund Deutscher Pfadfinder blieben dabei nur noch die Ideologen zurück. Pfadfinderarbeit findet dort nicht mehr statt. Nicht ohne Grund wird der "Bund Deutscher Pfadfinder" heute bundesweit aus den Räumen des ehemaligen Kommunisten Bund Westdeutschland gelenkt.

Doch zurück zum DPV. Als sich die aus dem Bund Deutscher Pfadfinder ausgetretenen regionalen Gruppen zum "Deutschen Pfadfinderverband" zusammenschlossen, stießen einige weitere kleine Pfadfinderbünde hinzu, die schon länger ein Eigenleben geführt hatten. Der größte dieser Bünde war der "Deutsche Pfadfinderbund Westmark", der sich infolge Übertritte aus dem alten Bund Deutscher Pfadfinder vom Kleinbund zum zweitgrößten konfessionell nicht gebundenen Pfadfinderbund nach uns als BdP. mit heute schätzungsweise 4000 Jungen und Mädchen gemausert hat.

Lange Zeit bestanden BdP und DPV nebeneinander, ohne daß es von einer Ausnahme abgesehen zu größeren Gesprächen kam. Diese Zeit ist glücklicherweise vorbei, DPV und BdP sind in Verhandlungen eingetreten, um die Möglichkeiten eines zukünftigen gemeinsamen Wegs auszuloten.

Durch diese Verhandlungen haben sich bereits jetzt erfreuliche Veränderungen im Umgang miteinander ergeben. Der BdP erkennt die Mitglieder des DPV als Pfadfinder an, der DPV wiederum hat sein Dominolager weit für Mitglieder des BdP geöffnet und herzliche Einladungen ausgesprochen.

Für mich, der seine freundschaftlichen Kontakte zum DPV nie abgebrochen hat, ist es eine große Freude, daß wir als Gast des Pfadfinderstamm "Hohe Tanne" an diesem Lager teilnehmen werden. Der Stamm "Hohe Tanne" wurde von einem alten Darmstädter Pfadfinder, der ins Rheinland verzogen ist, dort gegründet und steht so ebenso in der Tradition der Darmstädter Pfadfinderei wie wir als Stamm "Christian Morgenstern". Erfreulich auch, daß wir zusammen mit dem Stamm "Karolinger" aus Michelstadt hin und zurück bereits einen Bus angemietet hatten. Beide Stämme gehören dem Deutschen Pfadfinderbund Westmark an, ich hoffe, daß wir in nicht allzuferner Zukunft in einer gemeinsamen Gemeinschaft der konfessionell nicht gebundenen deutschen Pfadfinderbewegung zusammenleben dürfen.

Denn die Bünde des DPV gehören nicht dem Weltpfadfinderverband an, obwohl sie dies gerne würden. Aber der Weltpfadfinderverband möchte in jedem Land nur eine konfessionell nicht gebundene Gruppierung als Mitglied haben. Wir sind es aber den Jungen und Mädchen des DPV schuldig, daß der Wunsch, annerkanntes Mitglied der Weltpfadfinderfamilie zu sein, erfüllt wird, nach der Pfadfinderregel " Ich will zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder beitragen".



75 Jahre im Zeichen der Lilie

Unter diesem Motto ist eine 120 Seiten starke Dokumentation erschienen die einen Abriß Darmstädter Pfadfindergeschichte von 1911 bis heute aufzeigt.

Gegen Überweisung von DM 10.00 auf das Konto des Freundeskreises ehem. Pfadfinder e.V. Darmstadt Blz. 508 501 50 Sparkasse Darmstadt Kto. 800 1383 kann diese Schrift bezogen werden.

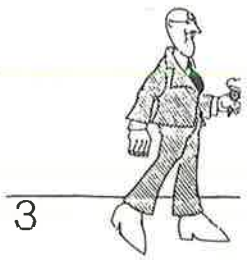
Unser Raum in der Oetingervilla - Freud und Leid !

Eine Gruppe ohne Raum ist auf Dauer ein fast aussichtloses Unterfangen. Daher waren wir froh, als uns zu Beginn unserer Arbeit unsere Freunde von der deutschen-reformjugend die Mitbenutzung ihres Gruppenraums im Keller der Oetingervilla anboten. Praktisch handelte es sich von Anfang an um ein Alleinnutzungsrecht und wir konnten auch bald erkennen, weshalb die drj wie andere Gruppen auch die Raumnutzung in der Oetingervilla aufgegeben hatte. Inzwischen mußten wir sogar feststellen, daß einige Gruppen dem Angebot der Nutzung von Kellerräumen gleich garnicht nähergetreten waren.

Als es nämlich um ein Nutzungskonzept für die Oetingervilla ging, kam es zu drei Bereichen: Studenten, die im ersten Stock wohnen, die offene-Tür-Arbeit im Erdgeschoß mit Teilnutzung im Keller und Nutzungsmöglichkeiten von freien Jugendgruppen für die dabei verbliebenen Räume ebenfalls im Keller. Dabei wurde versäumt, die drei Bereiche gegeneinander abzugrenzen, besonders die Offene-Tür-Arbeit von den Gruppenräumen. Da man außerdem den Gruppen zwar einen Schlüssel für die Eingangstür der Oetingervilla aushändigte und auch einen Schlüssel für den eingenen Gruppenraum, nicht aber einen Schlüssel für die Haupteingangstür zum Keller, mußten die Gruppen sich immer die Haupteingangstür vom Hausmeister oder vom hauptamtlichen Sozialarbeiter der Offenen Tür zum Keller aufschließen lassen, um zu dem eigenen Gruppenraum zu gelangen. Dies führte zu einem folgenschweren Mißverständnis,

Hausmeister und Sozialarbeiter der offenen Tür betrachteten sich als " Vorgesetzte " der Gruppen, deren Arbeit von ihrem Wohlwollen abhängig war. So standen wir recht bald mehrmals vor verschlossener Kellereingangstür und als wir nach den Sommerferien 1985 einfach einmal, als der Hausmeister in Urlaub war und die Offene-Tür-Arbeit geschlossen, den Schlüsseldienst kommen ließen, war der Ärger vollkommen. Kein geringerer als Bürgermeister Benz teilte uns mit, wir hätten "verbotene Eigenmacht" geübt, denn bei dem Zutritt zu dem von uns genutzten Kellerraum handele es sich "um ein eingeschränktes Nutzungsrecht, dessen Modalitäten sich aus der jeweiligen Situation des Hauses ergibt." Im Klartext bedeutete dies: ist der Hausmeister in Urlaub und kein Sozialarbeiter da, so haben die Pfadfinder gefälligst ihre Gruppenstunden ausfallen zu lassen!







Wir waren nun am Knobeln, was zu tun sei, als uns ein Brief des Oberbürgermeisters zur Jahreswende zugute kam. Dieser dankte uns wie allen Darmstädter Vereinen für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und betonte den Bürgersinn, der darin zum Ausdruck kommt. Wir haben daraufhin Oberbürgermeister Günther Metzger darauf hingewiesen, wie dieser Bürgersinn in unserem Falle gehemmt und gehindert wird. Da wir gleichzeitig zwei Stadtverordnete unser Problem mitteilten und auch diese sich der Angelegenheit annahmen, da auch ihnen nicht einsichtig war, weshalb unser Gruppenraum von uns nur genutzt werden konnte, wenn die

BALU – ANGESICHT DER SCHRECKENS-NACHRICHT VON TSCHERNOBYL

"Modalitäten des Hauses" uns eine offene Kellertür bescherten, hatten wir sehr bald Erfolg: uns wurde ein Schlüssel auch zur Kellereingangstür ausgehändigt. Damit war der Weg zu einer jederzeitigen Nutzung unseres Raumes mit von uns selbst vorgeschlagenen Einschränkungen zur Nachtzeit und an Wochenenden frei.

Kurz darauf aber ergab sich das nächste Problem: die in einem Kellerraum direkt neben uns tagende Alpen-Vereins-Jugend hatte nicht den gleichen langen Atem wie wir und gab genau wie die reform-jugend die Nutzung ihres Kelleraums auf. Dies nutzte der in der Offenen-Tür-Arbeit tätige Sozialarbeiter, um den bisherigen Gruppenraum der offenen-Tür-Arbeit anzugliedern und einer Hard-Rock-Band den Raum zuzuweisen, nachdem diese sich auf Raumsuche an ihn gewandt hatte. Und dann geschah es: eines Montags zur Gruppenstundenzeit wurden wir mit Hard-Rock-Klängen in einer lautstärke beglückt, die jede weitere Gruppenarbeit zunichte machte. Nach energischem Protest haben wir jetzt erreicht, daß die Hard-Rock-Band zu anderen Zeiten übt als zu unseren Gruppenstundenzeiten, bei jeder Verlegung unserer Gruppenstunden, bei jeder zeitlichen Ausdehnung unserer Gruppenarbeit aber ist der nächste Streit vorhersehbar.

Dieser nächste Streit ist deswegen für mich vorhersehbar, weil das zugrunde liegende Mißverständnis noch immer nicht beseitigt ist: die Gruppenräume im Keller und die dort stattfindende Gruppenarbeit wird von den Hauptamtlichen der Offenen-Tür-Arbeit und in im Gefolge davon auch vom Hausmeister als Bestandteil der Offenen-Tür-Arbeit angesehen.

Ich fürchte, es ist mir in einem Gespräch nur unvollkommen gelungen, diesen grundsätzlich irrigen Ansatz zu beseitigen. Hier ist meines Erachtens die Stadt Darmstadt gefordert, für eine klare Abgrenzung und Kompetenzzuweisung zu sorgen.

Im Augenblick aber ist es kein Wunder, daß auch wir langsam aus der Oetingervilla herausdrängen und zusammen mit den Eltern nach anderen Möglichkeiten Ausschau zu halten. Allerdings sollten wir hierbei nichts überstürzen, denn inzwischen hat die CDU-Stadtverordnetenfraktion ein neues Nutzungskonzept für die Oetingervilla entwickelt: die Umgestaltung in ein Jugendgästehaus. Sollte sich dieser Plan verwirklichen und der Kellerbereich als Gruppenräume erhalten bleiben, so wäre eine klare Trennung nach den verschiedenen Nutzungen erreicht. Denn Gruppenräume und Jugendgästehaus sind mit Sicherheit voneinander getrennt zu betrachten. Hierdurch wäre unser Bleiben in der Oetingervilla auf längere Sicht ohne durchgreifende Probleme gewährleistet, deshalb sind wir für das Jugendgästehaus.



Teilnehmerkarte
für den

Grenzgang 1986

am Samstag, dem 7. Juni

Veranstalter:
Magistrat der Stadt Darmstadt

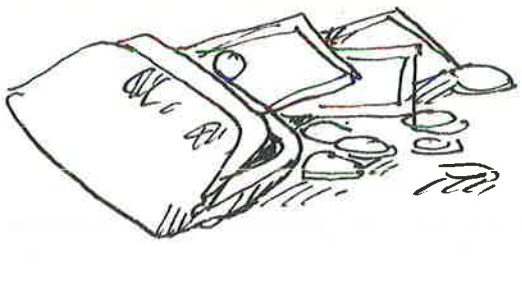
0162 ✲

Städtische Zuschüsse in Theorie und Praxis

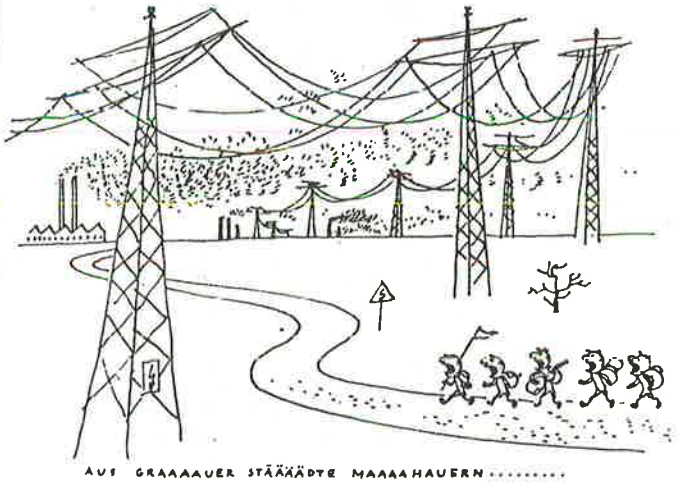
Wer die Zuschußrichtlinien der Stadt Darmstadt für die Unterstützung der freien Jugendgruppen durchliest, muß neidlos bekennen: Auch in diesem Jahr wurden die Richtlinien erneut verbessert, wir stehen also in Darmstadt garnicht so schlecht - sollte man meinen!

Ja, sollte man meinen! Die Sache hat nämlich einen Haken. Denn die Mittelansätze im städtischen Haushalt liegen weit unterhalb der Gelder, die benötigt werden, um die Zuschüsse entsprechend den Richtlinien auch zahlen zu können. Und so geht jedes Jahr im Jugendpflegeausschuß der Kampf los: die Gruppen werden aufgefordert, ihren voraussichtlichen Zuschußbedarf zu nennen und der Jugendpflegeausschuß beginnt mit seinem Streichkonzert. So haben wir die uns zugesagten Mittel für Fahrt und Lager bereits vor dem Sommerlager bis auf 450.--DM aufgebraucht und müssen nun auf die " Restmittelvergabe" hoffen, auf die Vergabe der Mittel, die von anderen Gruppen nicht abgefordert worden sind.

Un so werden die Förderungsrichtlinien in ihr Gegenteil verkehrt: sie sind bewußt als Maßnahmenförderung angelegt, da aktive Jugendgruppen stärker unterstützt werden sollen als Schlafmützen, durch die Mittelvergabe aufgrund eines Meldebogens, auf dem die Mitgliederzahlen anzugeben sind, erfolgt eine Vergabe nach Mitgliederstärke. Dabei sind Mitgliederstärken wenig aussagekräftig. Auch Pfadfindergruppen sind bereits durch das Angebot mehrerer offener Treffen im Jahr auf erhebliche Zahlen gekommen, nachdem von den Pfarrgemeinden die Konfirmandengruppen oder Kommuniongruppen mitgezählt hatten.



Bedenkt man nun noch, daß wir eine junge Gruppe im Aufbau sind, so kann man bei den von uns jetzt schon entwickelten Aktivitäten ermessen, daß sich für uns die Mittelzuweisung in den nächsten Jahren tatsächlich verschlechtern wird. Helfen kann und darf hier sicherlich nicht, daß wir uns auf Kosten anderer Gruppen, denen es ähnlich geht, nach oben boxen; helfen kann hier nur eine Mittelerhöhung im städtischen Haushalt. Daher übersenden wir diesen Gingganz an alle vier Stadtverordnetenfraktionen in Darmstadt mit der Bitte, im Interesse aller Darmstädter Jugendgruppen eine Mittelerhöhung zu überprüfen und sich dafür einzusetzen. Dankbar wären wir, wenn dies helfen würde.



AUS GRAAAAUER STÄÄÄDTE MAAAAHAUERN.....





Gedankt hat Bürgermeister Peter Be
Engagement bei der Jugendsammel
eingebracht, die zu 70 Prozent in die au
lobte vor allem die Einsicht der Jugend
zu tun. Spitzensammler war wieder das

Jugendsammelwoche 1986

Wie bereits im Gingganz 1/86 vermerkt, haben wir im März zur Jugendsammelwoche auf freiwilliger Grundlage zugunsten des Solidaritätsfonds gesammelt. Am Ende waren 1068.69 DM in den Büchsen und auf den Listen, wobei sich wieder Felix Kumme besonders hervorgetan hat. Irgendwie muß Felix Gold an den Fingern haben.

Dem Solidaritätsfonds konnten die uns verbleibenden 70 % des Sammelerlös zugeführt werden, dies sind 748.09 DM. Damit ist der Fonds für alle Fälle gut gerüstet, inzwischen übersteigt der Eingang die Ausgaben bei weitem. Dies ist erfreulich, denn hierdurch gewinnen wir ein Stück weit freies Geld, das wir nach einem entsprechenden Beschluß des Stammesgedinge auch anderweitig verwenden können.

Da unser Ergebnis das zweitbeste aller Darmstädter Jugendgruppen war, haben wir an der Kaffeetafel, bei der die Schecks überreicht wurden, auch zahlreich teilgenommen, wie das hier abgedruckte Bild aus dem Darmstädter Tagblatt beweist. Daß sich zu der Kaffeetafel auch einige Stammesmitglieder "eingeschlichen" haben, die weniger eifrig waren, halte ich für nicht ganz so gut. Aber hier habe ich die Zusage, daß sich dies bei der Pfadfindersammelwoche ändert, die wird doch eingehalten, gelle?



iner Kaffeetafel im Rathaus 21 Jugendleitern und ihren Gruppen für das große 986. Insgesamt wurden durch Büchsen- und Listensammlungen 12 801 Mark lische Jugendarbeit fließen und zu 30 Prozent an den Hessischen Jugendring. Benz icht nur nach Geld zu rufen, sondern selbst für Anschaffungen und Freizeiten etwas ger-Heim. *Bild: Roman Größer*

Papierbatiken zugunsten "Menschen für Menschen"

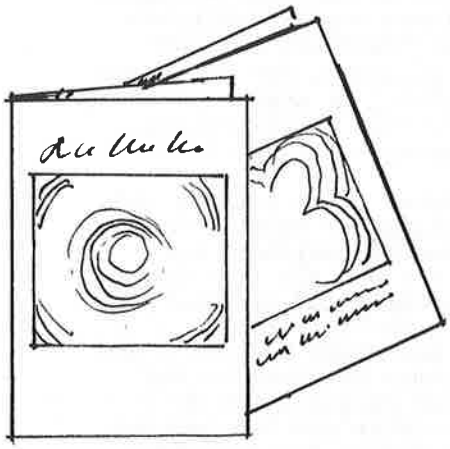
Noch hat es sich nicht überall herumgesprochen: aufgrund eines Beschluß unseres Stammesgedinge haben wir Papierbatik-Grußkarten zugunsten der Äthiopienhilfe von Karlheinz Böhm "Menschen für Menschen" hergestellt und bieten diese bei passenden Gelegenheiten an.

Einen ersten Verkauf wagten wir beim Darmstädter Grenzgang, wobei uns leider das schlechte Wetter etwas einen Strich durch die Rechnung machte. So kamen leider "nur" 242.17 DM zusammen, die wir inzwischen auf das Darmstädter Konto der Aktion eingezahlt haben.

Wir verkaufen aber weiter, so boten wir Papierbatiken beim Sonnwendfeuer des Freundeskreises ehemaliger Pfadfinder an und ich habe auch in meiner Behörde einmal einen kleinen Verkauf gewagt.

Wer auf der Suche nach einer Glückwunschkarte ist, bei der mit der Einzelanfertigung - jede Papierbatik ist anders - gleichzeitig eine Hilfe für Menschen in Not verbunden ist, Karten und Sammelbüchse stehen in unserem Gruppenraum jederzeit bereit.

Zweimal stand es im "Darmstädter Tagblatt", daß 204 Stämme eine Dankurkunde erhalten haben. Auch wir sind dabeigewesen, bei der Aktion und bei der Urkunde, die jetzt in unserem Gruppenraum hängt. Zwar war unser Beitrag noch gering, da wir uns damals erst im Anfang befanden, die Urkunde aber soll uns Ansporn sein, auch in Zukunft für die Kinder dieser Welt, die im Schatten stehen, dazusein.



Unmittelbare individuelle Förderung ? - In Darmstadt nicht!

Als wir im vergangenen Jahr noch Mitglieder aus Neu-Kranichstein im Stamm hatten, die finanziell schlechter gestellt waren, versuchte ich, beim Sozialamt eine Sonderförderung für das Bundeslager zu erreichen. Die Ergebnisse waren nur teilweise ermutigend: in einem Fall teilte das Sozialamt mit, der erziehungsberechtigte Großvater erhalte Geld genug, um die Teilnahme selbst bezahlen zu können, im anderen Fall wurde die Beihilfe zwar gewährt, dann aber vom Sozialamt auf die laufende Unterstützung angerechnet und im Klartext der Mutter abgezogen. Dies veranlaßte mich, bei der Stadt Darmstadt einen Vorstoß zu machen, ähnlich wie in Wiesbaden eine Richtlinie ins Leben zu rufen, nach der die einzelnen Jugendgruppen einen unmittelbaren Anspruch auf Einzelförderung haben, wenn ein oder mehrere Mitglieder aus geldlich engen Verhältnissen kommen.

Wie sich aus dem hier abgedruckten Brief ergibt, hat dieser Vorstoß nicht zum Erfolgt geführt. Das Jugendamt hat allerdings allen Jugendgruppen in Darmstadt zwischenzeitlich mitgeteilt, daß das Sozialamt in Zukunft Anträge von Erziehungsberechtigten stärker berücksichtigen würde, wenn es möchte, daß es können sollte.

Ich finde dies aus zwei Gründen schade. Einmal wurde den Jugendgruppen verweigert, was bei den städtischen Freizeitmaßnahmen eine Selbstverständlichkeit ist: der unmittelbare Antrag und der unmittelbare Anspruch. Und zum anderen handelt es sich bei Anträgen von Erziehungsberechtigten an das Sozialamt um Kannbewilligungen, bei denen das Sozialamt, ja sogar der einzelne Mitarbeiter einen breiten Ermessungsspielraum hat.

Von daher halte ich die Entscheidung der städtischen Gremien bedauerlich, auch wenn sie uns als Pfadfinderstamm Christian Morgenstern kaum noch treffen. Denn zum einen hat der Stamm in seinen Mitgliedern den Weg zur bürgerlichen Mitte beschritten und zum anderen haben wir im Solidaritätsfonds uns einen eigenen Weg zur Selbsthilfe geschaffen.

Wo es aber im Stamm notwendig ist, Anträge an das Sozialamt zu stellen, eine beglaubigte Ablichtung des Schreibens von Bürgermeister Benz kann von mit jederzeit zur Verfügung gestellt werden.

balu

Der Magistrat der Stadt Darmstadt · Dezernat II
Postfach 11 01 60 · 6100 Darmstadt · Neues Rathaus · Luisenplatz 5

Bund der Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V.
Aufbaugruppe Darmstadt
z. Hd. H. Heinz Dietrich Malms
Alte Darmstädter Straße 26

6109 Mühltal 4

Der Magistrat der Stadt Darmstadt
Bürgermeister Peter Benz

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom | Unser Zeichen, unsere Nachricht vom | Fernsprecher (06151) 132301-04
II-raa/wil | 13 24 85

Betreff
Richtlinie für die Individualunterstützung

Bezug: 1. Ihr Antrag vom 18.9.1985
2. Zwischennachricht vom 27.9.1985

Sehr geehrter Herr Malms,

die von Ihnen beantragte Einführung einer Richtlinie "
unterstützung" ist jetzt abschließend im Jugendwohlfah
behandelt worden. Zuvor hatte sich der Jugendpflegeaus
zwei Sitzungen mit der Angelegenheit befaßt. Der Jugen
schuß hat daraufhin empfohlen, Ihren Antrag nicht zu u
Bei dieser Entscheidung wurden sowohl die Erfahrungen
als auch die entsprechenden Rückmeldungen aus den Grup
sichtigt. Die Gründe zur Ablehnung des Antrags lassen
Punkten präzisieren:

1. Die vorhandenen Möglichkeiten zur individuellen Hil
Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und dem Jugendwohlfa
(JWG) sind ausreichend gegeben.

2. Der Aufwand ist für die ehrenamtlichen Jugendleiter
mäßig groß.

3. Es wird mit großen psychologischen Barrieren bei de
aus den Jugendorganisationen gerechnet.

In seiner Sitzung am 20. März 1986 folgte der Jugendwo
schuß mehrheitlich dieser Empfehlung, womit der von Ih
brachte Antrag nicht zur Realisierung kommen kann.

Mit freundlichen Grüßen

(Peter Benz)
Bürgermeister

Girokonto der Stadtkasse ... | Konto bei der Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt ... | Weitere Konten der Stadtkasse bei Sparkassen und Banken in Darmstadt | Telefonzentrale der Stadtverwaltung (06151) 13-1 | Telex 04 197 127 stadt

Birgit und Kai beim Sippenführertraining

Am hessischen Sippenführertraining in der letzten Osterferienwoche nahmen vom Stamm Birgit Schmitt und Kai Skuttnick teil. Beide haben sich wacker geschlagen und sind voller Erlebnisse und Tatendrang nachhause gekommen.

So können wir hoffen, daß unser Vorhaben, die Sippe "schlauer Fuchs" Ostern 1987 zu teilen mit zwei jungen Sippenführern, verwirklichen können. Selbstverständlich brauchen dann als junge Sippenführer sicherlich noch ein Stück weit Unterstützung. Die will ich gerne geben und hoffe, daß auch die Sippenmitglieder und die Eltern die beiden jungen Sippen in rechter Weise fördern, denn Sippe ist nicht Sache des Sippenführer, sondern Sache der ganzen Sippe. Und wenn wir erst einmal zwei Sippen haben und dazu die Meute, werden wir langsam wirklich Stamm. Darüber freue ich mich.

———————balu———————

Nachmittag mit Spielen und Märchen

(DT) - Märchen stehen im Mittelpunkt von zwei Treffen des Pfadfinderstamms: „Christian Morgenstern" am Donnerstag (20.) im Gruppenraum des Kellers der Oetinger Villa (Kranichsteiner Straße 81). Von 17 bis 19 Uhr laden die Wölflinge der Meute „Luchs" (Jungen und Mädchen von acht bis zehn Jahren) zu einem Nachmittag mit „Singen, Spielen, Märchen" alle Gleichaltrigen ein. Auch Jüngere sind willkommen, nur sollten sie nicht unter sechs Jahre alt sein.

Von 20 bis etwa gegen 22 Uhr will dann der Stammesführer Heinz Dietrich Malms, ein in seinen Kreisen bekannter Märchenerzähler, mit seinen Zuhörern an gleicher Stelle anhand von Erzählbeispielen der Frage nachgehen „Warum Kinder Märchen brauchen".

Warum Kinder Märchen brauchen

(DE). Für Kinder ab sechs Jahre veranstaltet der Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" am Donnerstag (20.) zwischen 17 und 19 Uhr einen Nachmittag mit „Singen, Spielen, Märchen". Ort ist der Gruppenraum im Keller der Oetinger Villa, Darmstadt, Kranichsteiner Straße 81.

Von 20 bis etwa gegen 22 Uhr will dann der Stammesführer Heinz Dietrich Malms mit seinen Zuhörern an gleicher Stelle anhand von Erzählbeispielen der Frage nachgehen „Warum Kinder Märchen brauchen". Eingeladen sind Erwachsene, insbesondere Eltern.

"Singen - Spielen - Märchen"

- Ein leider etwas mißglückter Nachmittag -

"Wenn es einem -balu zu wohl wird, macht er mit seiner Meute "Luchs" einen Nachmittag mit Gästen ", so könnte man unseren offenen Nachmittag am 20. März überschreiben.

Dabei fand ich es eine gute Idee, unseren Beitrag zur kulturellen Arbeit in Darmstadt zu leisten, nachdem die kulturelle Jugendwoche mangels Interesse fast aller Jugendgruppen ausgefallen war. Und so Fertigten wir Plakate und Flugzettel und gaben auch eine Nachricht an die Zeitungen.

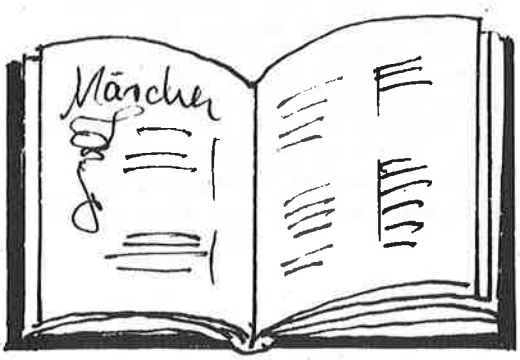
Am Nachmittag selbst erlebten wir eine erste Enttäuschung, als sich lediglich zehn Gäste einfanden. Viel schlimmer aber war, daß sich die "Luchse" diesen Gästen gegenüber teilweise ausgemacht rüde benahmen. Als das Chaos zu groß wurde, mußte ich unser Märchen von Peer, Paul und Espen Aschenhans abbrechen und am Ende wars erreicht: zwei unserer Gäste waren so verkrault, daß sie erklärten, zu uns würden sie nicht mehr kommen. Auch wenn für einige Wölflinge alle Mädchen "Weiber" sind, als großartige Leistung sehe ich dies keineswegs an.

Schließlich lautet unser Wölflingsversprechen " Ich will ein guter Freund sein und unsere Regeln achten ". Davon merkte man an diesem Nachmittag offen gesagt wenig. Daher bitte bis zum nächsten Nachmittag mit Gästen auswendig lernen:

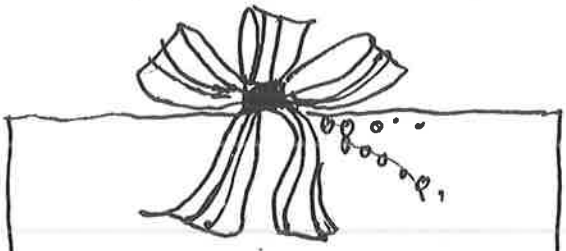
"Zieht unsren Gästen keine Fratze, sonst gibts Euch -balu mit der Tatze !"

Und wehe, wer sich nicht daran hält ! Auf ein Neues

———————Euer - balu———————



Der besondere Tip: Spielkiste!



Immer wenn ich nach Eberstadt kam, drückte ich mir an der Schaufensterscheibe der Spielkiste einen Augenblick lang die Nase platt. Wird dort doch Spielzeug angeboten, das aus dem Rahmen fällt, aus natürlichen Stoffen, besonders Holz und in einfachen klaren Formen, die Raum für weitere Gestaltung in der Phantasie bieten. Dort einmal richtig Gast sein dürfen ..

Mein Wunsch hat sich inzwischen erfüllt, denn eines Tages kam meine Freundin Ingeborg Klink, mit der ich zusammen Märchen erzähle, zu mir und berichtete, wir sollten einmal im Monat in der Spielkiste erzählen.

Seitdem sind entweder Ingeborg Klink oder ich am ersten Mittwoch im Monat zwischen vier und fünf Uhr nachmittags in der Spielkiste mit unseren Märchen zu Gast. Es hat sich ein wirklich netter Kreis von zwanzig bis dreissig Kindern und Erwachsenen zusammengefunden; aber trotz Raummangel, viele geduldige Zuhörer finden auch in einer Spielkiste Platz. Daher ein Tip und eine Einladung zugleich: wer sich in der Spielkiste einmal unsehen und neben dem Holzspielzeug und den natürlichen Bastelmaterialien auch einige Bücher und ein kleines Angebot an Kinderkleidung betrachten will, der sehe doch an einam ersten Mittwoch im Monat einmal herein, in Begleitung von Kindern sind Erwachsene herzlich willkommen.

Und wem das Angebot an Büchern etwas anderer Herkunft als gewöhnlich zu klein erscheint, für den hier noch der Hinweis, daß er eine sehr umfangreiche Auswahl davon in der Bücherstube Locher im Herdweg findet. Einmal einen Blick über den Zaun des Alltäglichen werfen; in der Spielkiste (Pfungstädter Str. 23) und der Bücherstube Michael Locher (Hochstr. 68, Eingang Herdwe) ist dies möglich.

-balu-

Im Fritz-Emmel-Heim

Um 10[45] standen wir alle am Bahnhof in Darmstadt und warteten auf die Abfahrt. Einige Eltern begleiteten uns zum Zug, der 15 min später in Richtung Frankfurt abfuhr. Die Fahrt verlief ruhig und [illegible]. In Frankfurt angekommen [illegible] einige Wölflinge die Katze und sie rasten an die Spitze. Wir gingen zur S-Bahnstation und warteten auf die S-Bahn Nr. 3 nach Kronberg. Sie kam wie erwartet pünktlich. Wir stiegen ein und setzten uns. Die Fahrt dauerte 30 min, es war ganz erholsam zu sehen wie die Meute plötzlich ruhig wurde. Als wir in Kronberg ankamen sahen wir den Bus um eine Ecke entschwinden. Bis der nächste Bus kam mußten wir 10 min warten. Als er kam, war er gerammelt voll und fast alle von uns mußten stehen. Da die Kalkstelle ist in Licht. Alle atmeten auf als wir den Bus verließen. Die letzten 200 m liefen wir zu Fuß zum Emmel-Heim, wo wir auch freundlich begrüßt wurden. Wir wurden in die Zimmer eingewiesen und bis zum Essen hatten wir Zeit zum auspacken.
Am nächsten Morgen stand der Lauf in der Wolfspur auf dem Programm. Freude bei der Sippe da die Wölflinge nur ruhig sind wenn sie in Bewegung sind. Widerum Trauer bei uns da wir 1½ Stunden in der Kälte stehen mußten. Hier die Vorfreude auf morgen hieß uns aufmachen. Am nachmittag machten wir mit Fritz Henke Halstücherknoten. Und dann kam der Abend. Auf den sich Jan höchstwahrscheinlich am meisten gefreut hat. Der Abend rückt näher und Jan wird langsam aufgeregt, weil es ihm ja am letzten Abend so schlecht ging und das er schon wieder gesund und munter für die Übung ist. Dann geht es los, um 20 Uhr zieht Sippe + Meute mit Wimpel und Ball an der Spitze in Richtung Wald. Wo Jan gesucht werden soll. Die Übung über standen gingen wir mit dem strahlenden Jan uns Heim zurück und legten uns in die Betten. Am nächsten morgen nach dem Frühstück ging es in den Opel-Zoo. Dort trennten wir uns und kamen den Tag durch. Um 14 Uhr war allgemeine Rückkehr ins Heim zum Essen und „Packen". Nach dem Essen sind wir in die verschneite Landschaft gegangen zur Schlußrunde. Unser frischgebackener Wölfling strahlt immer noch. Nach der Schlußrunde laufen wir durch Kronberg zur S-Bahnstation und fahren hinunter.

Gerd Flad

"Die Kunst, die Gitarre zu schlagen "

Unter den Märchen der Brüder Grimm gibt es eines, das leider viel zu wenig bekannt ist: " Das Eselein". Darin wird erzählt, wie ein Königskind als Eselein auf die Welt kommt und dadurch befähigt wird, menschliche Gestalt anzunehmen, daß es Laute schlagen lernt, trotz seiner Hufe, die dafür nicht gemacht sind.

Dieses Märchen hat mich beflügelt, mich in meinem Alter noch einmal an das Spiel der Gitarre zu wagen, denn was ein Eselein fertigbringt . . . Natürlich kam ein Stück trotziges Aufbegehren hinzu, nachdem ein jüngerer Pfadfinder mir erklärte, mit dem Stammesaufbau in Darmstadt könnte es schon deshalb nichts werden, weil ich keine Gitarre spielen könnte. " Na warte, Du", dachte ich.

Ich denke noch an meine Anfänge vor einem Jahr, als mir dringend angeraten wurde, beim Singen doch die Gitarre wegzulassen. Ich aber habe nicht nachgegeben und dank der Unterstützung von Gerd, der sich als Lehrer zur Verfügung stellte, ist inzwischen ein Gitarrekurz von vier Stammesmitgliedern und zwei Eltern entstanden, der jeden Montag nach der Sippenstunde übt.

Warum ich dies hier schreibe? Diese Zeilen sollen Mut machen, entweder die eigene Gitarre zu entstauben oder sich eine Gitarre zu besorgen und montags ab 19.30 Uhr in unseren Raum zu kommen zur "Kunst, die Gitarre zu schlagen ". Wie die beiden teilnehmenden Eltern und Daniela beweisen, braucht man hierzu noch nicht einmal Stammesmitglied zu sein. Wobei bei



Daniela hinzuzufügen ist, daß sie sich inzwischen entschlossen hat, es doch einmal mit uns zu versuchen. Wie man sieht, kann man über einen Umweg in Kontakt zum Stamm kommen und dort aufgenommen werden, auch wenn die Sippe im Grundsatz keine neuen Mitglieder mehr aufnimmt.

Und jetzt die Frage: wann dürfen wir Dich bei uns begrüßen? damit Du Deine Eselshaut abstreifen lernst? Dank des Humors von Gerd wird bei uns nicht nur geackert, sondern auch viel gelacht, denn Gitarrespiel und Humor gehören auch zusammen.

Spuren'86

Bundesweit stehen im BdP. von den Sommerferien an die Wölflinge im Vordergrund. Alle vier Jahre ist dies so, denn als Ausgleich dafür, daß Wölflinge nicht am Bundeslager teilnehmen, sollen sie im Jahr danach ein besonderes Programm erleben.

Für 1986/1987 lautet dieses Programm "Spuren". Viele verschiedene Spuren standen zur Auswahl, zwei davon haben wir uns als Meute "Luchs" ausgesucht: "Schloß Inverness" und "Feuer".

Leider hat sich herausgestellt, daß die Feuerspur mehr versprach als sie halten konnte, deshalb werden wir uns, wie von Kevin sehr gewünscht, auf die Reise " In achtzig Tagen um die Welt" begeben. Kevin hat nämlich das Buch von Jules Verne gelesen.

Als Zeichen dafür, daß die Luchse an den Spuren 86 teilnehmen, erhält jeder Wölfling (und auch die Meutenhelfer sowie der alte -balu) zu Beginn Mitte September ein Ärmelabzeischen.

Spuren '86, sicherlich werden die Luchse noch viel darüber zu berichten wissen.

Graz Sommer 1988 (?)

Am Grenzgangwochenende besuchten uns zwei junge Pfadfinderführer aus Graz auf ihrem Motorrad. Wir haben uns gut verstanden, wozu sicherlich nicht zuletzt die Gastfreundschaft von Familie Snippen/Geissler beitrug. Auf diese Gastfreundschaft sei an dieser Stelle dankend hingewiesen, ebenso auf die Stadtführung durch Herrn Körner, der sich als ausgemachter Sachkenner erwies.

Als besonderen Gruß ließen unsere beiden Grazer Freunde eine Einladung zurück, wir sollten doch einmal mit dem ganzen Stamm nach Graz kommen. Ich habe spontan " Sommer 1988" geantwortet und sehe auch eine gute Möglichkeit, daß wir diese Zusage einhalten können.

Für uns alle - den ganzen Stamm - gilt es nun, sich auf diese Begegnung vorzubereiten. Denn Gast einer Pfadfindergruppe in einer Partnerstadt zu sein, bedeutet ein gutes Stück Verpflichtung, dieser sollten wir uns stellen.

Unsere Stammesfahrt Sommer 1988 können wir vielleicht ein Stück weit mit einer Elternfahrt verbinden mit eigenem Programm, falls sich einmal hierzu genug Eltern finden und für diese Fahrt eigene Verantwortliche gefunden werden. In beiden Fällen winkt neben Graz ein Besuch in Wien entweder auf der Hin- oder auf der Rückfahrt.

balu



Zum Vormerken: Adventlager in Büdingen

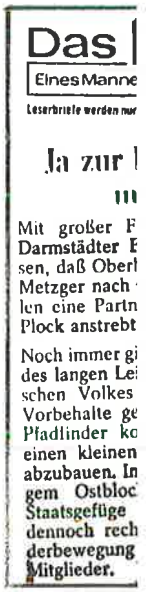
Auf der Suche nach einer Unterkunft für unser diesjähriges Adventlager stieß ich auf die Jugendherberge in Büdingen, an die ich von früher her gute Erinnerungen habe. Erkundigungen bei unserem Pfadfinderstamm in Büdingen ergab, daß sich die Herberge auch heute noch dank der überaus netten Herbergsmutter eines guten Rufs erfreut. So habe ich für die Tage 5. -7. Dezember dreissig Plätze dort gebucht. Bitte also jetzt dick im Terminkalender ankreuzen und da wir über Nikolaus in Büdingen sind, mal sehen, vielleicht besucht uns der fromme Mann einmal dort mit deiden Zeichen seiner Macht: mit Rute und Gabensack.

Ebenfalls vormerken: Menschen für Menschen am 29. November

Im vergangenen Jahr haben wir am ersten Adventsamstag auf dem Luisenplatz Unicef-Karten verkauft. In diesem Jahr sind wir gebeten, dies am 20. September zu tun. Da der örtliche Arbeitskreis von Unicef in der Weihnachtszeit am Weißen Turm einen eigenen Verkaufskiosk hat, ist der erste Adventsamstag so frei für eine andere Aktion, bei der wir ebenfalls Gaben für Menschen in Not erstreiten können, für Menschen für Menschen.

Ich denke daher daran, daß wir am 29. November unsere Batikkarten auf dem Luisenplatz mit einem kleinen Stand anbieten und rechne dabei mit der Beteiligung aller Stammesmitglieder.

balu



Partnerstadt in Polen

Unser OB. war auf Reise in Polen und brachte die Nachricht mit, die Stadt Darmstadt strebe eine Partnerschaft mit einer Stadt in Polen, voraussichtlich Plock an. Eine solche Partnerschaft mit Leben zu erfüllen, ist eine pfadfinderische Aufgabe. Daher haben wir an das Darmstädter Echo einen Leserbrief geschrieben, der hier abgedruckt ist.

0 des Lesers

keines Mannes Rede, man soll sie billig hören beede

offen Namens und der Anschrift des Einsenders veröffentlicht

rstadt

ben wir im 23. 4. gele-ster Günther se durch Po-nit der Stadt

len aufgrund ns des polni-e Geschichte Deutsche; als r inzwischen leisten, diese t es als einzi-ne zwar ins ndene, aber ndige Pfadfin-einer Million.

Nachdem die französischen und österreichischen Pfadfinder Brücken zu den Pfadfindern in Polen geschlagen haben, ist es zwischenzeitlich gelungen, Kontakte zwischen dem Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und dem polnischen Pfadfinderverband zu knüpfen. Zwei polnische Pfadfindergruppen konnten am Bundeslager 1985 der deutschen Pfadfinder teilnehmen.

Eine Partnerschaft zwischen Plock und Darmstadt würde uns als Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" als Teil des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder die Möglichkeit [illegible] in Kontakt zu Pfadfindergruppen in Plock zu treten. Hierzu sind wir uneingeschränkt bereit. So wie unser nicht mehr bestehender Vorgänger, der Darmstädter Pfadfinderhorst „Hohe Tanne", in dessen Tradition wir stehen, über lange Jahre die Verbindung zu Pfadfindergruppen in Troyes mit vielfachen Besuchen hin und her gehalten hat und damit einen Beitrag zur deutsch-französischen Aussöhnung leistete.

Heinz Dietrich Malms
Pfadfinderstamm
„Christian Morgenstern"
Darmstadt
Alte Darmstädter Straße 26
6109 Mühltal-Trautheim

Partnerschaft mit einer Stadt in Polen: hier können wir helfen, Pfade zum Nachbar zu finden.

—balu—

ie Pfadfinder haben zwei Millionen Mitglieder

nders stark sind die stark patrio- geprägten Pfadfinder mit 1,993 lionen Mitgliedern. Sie bekennen ch zwar offiziell zum Sozialismus, und ihre Führung gehört zum Partei-apparat, doch merkt man in den Fe-rienlagern nur wenig davon. Aus den Lagern marschieren viele Pfadfinder sonntags in die nächste Kirche. Im Herbst 1981 hatten Pfadfinder in Danzig den Kurierdienst beim Kon-greß der Solidarität übernommen.

Neuestes Schlachtfeld beim Kampf um die Seele der Jugend sind die Plä-ne zur Einführung des Faches Reli-gionswissenschaft in den Oberschu-len. Die Aussichten der Partei, der Kirche auf diese Weise ideologisch das Wasser abzugraben, sind gering.

Die Mehrheit der Schüler nimmt am katholischen Religionsunterricht teil, der von Vertretern der Kirche in eige-nen Räumen erteilt wird.

Stelle für "pharmazeutisch-technische-Assistentin" gesucht

Zum Grenzgang hatten wir Besuch aus Wiesbaden:- Karen und TV vom Stamm Steinadler kamen vorbei. Dabei erzählte mir Karen, ehemalige Stammesführerin, daß sie jetzt auch ihre Wölflingsmeute abgegeben hat und ein Stück weit nicht so recht weiß, wie es bei ihr im Frühjahr 1987, nach abgeschlossener Ausbildung weitergehen wird.

Auf meine Frage, ob sie denn bereit sei, nach Darmstadt zu kommen, falls sie hier einen Arbeitsplatz findet, antwortete Karen mit "Ja".

Und so sind wir denn alle - besonders aber die Eltern - aufgerufen, einen Platz für eine "pta" ab April 1987 aufzutun. Neben den Apotheken (bitte einmal beim Hausapotheker anfragen) könnte dabei die Firma Merck in Frage kommen. Denn - mit Karen hätten wir uns eine der besten Wölflingsführerinnen, die ich kenne, zu unserem jungen Stamm geholt. Das sollte ein Stück weit Nachdenken und Nachfragen lohnen.

Zu Besuch bei der "deutschen reform jugend"

Vor den Sommerferien war es soweit - wir besuchten mit der Sippe "schlauer Fuchs" die Darmstädter Gruppe der "deutschen reform jugend". Neben einer Anzahl lebhafter Spiele (sehr gut ausgewählt), Volkstanz und gemeinsamen Singen hatten wir als "Gastgeschenk" ein Märchen mitgebracht. Auch ein Stück der Schrift " 75 Jahre im Zeichen der Lilie" konnten wir unseren Freunden von der drj. überreichen.

Wir haben uns bei unseren Freunden von der drj. wohlgefühlt und hoffen, bald einmal in unseren Gruppenraum in der Oetingervilla einladen zu können, verdanken wir diesen doch der drj.

—balu—

Hüttentag 86

Der diesjährige Hüttentag)Himmelfahrt, 8.Mai) auf dem Rauhestein stand ganz im Zeichen des 75 jährigen Jubiläums Darmstädter Pfadfinderei. Die Gadernheimer Hütte des Freundeskreises ehemaliger Pfadfinder e.V. Darmstadt - für südhessische Pfadfinderarbeit jeglicher Coleur Bindeglied zwischen Alt und Jung - war der für die Jubiläumsfeierlichkeiten prätistinierte Ort.

Nachdem am Vorabend der Freundeskreis unterstützt von Mitgliedern des Stammes "Martin-Luther-King" die Aufbauarbeiten abgeschlossen hatte und zum "gemütlichen Teil" übergegangen war, mußte schon recht früh wieder aufgestanden werden, um die Bewirtung der anreisenden Gäste zu sichern. Im Verlauf des Tages gelang es den Hüttenköchen weit über 200 hungrige und durstige Münder zu stopfen.

Die von Oliver Christ (VCP-Otzberg) gestaltete Andacht zum Himmelfahrtstag, der erste Programmpunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten sollte Höhepunkt aller Veranstaltungen des Tages werden. An Hand von Gesetz und Versprechen, deren geschichtlichen Entwicklung mit allen möglichen Abänderungen aber immer treu dem Gleichen Ziel, wurden Parallelen zwischen Christ- und Pfadfindersein aufgezeigt.

Nach einem ausgiebigen Mittagessen leiteten Grußworte und kurze Ansprachen den zweiten Teil des offiziellen Programms ein.
Der Verlesung der Grüße des Darmstädter Oberbürgermeisters Günther Metzger folgte eine Ansprache von Hermann Rauff, einem Darmstädter Vorkriegspfadfinder, verbunden mit der Überbringung von Grüßen der Altpfadfindergilde Hessen. Wolfgang Grimm, Führer des Horstes "Hohe Tanne" von 1956 - 1958, beleuchtete die Aufbauphase nach dem Kriege. Als Vertreter der Elternschaft der neuen Darmstädter Pfadfindergeneration dankte Herr Kumme den Organisatoren der Veranstaltung und sprach sich dafür aus, an der Tradition Darmstädter Pfadfinderei festzuhalten. In der Eigenschaft als 1. Vorsitzender des Freundeskreises machte auch ich in einer kurzen Ansprache die Tradition zum Bindeglied zwischen Alt und Jung. Ich hoffe, daß der Aufruf, allen Querelen zum Trotz auch in Zukunft an gemeinsamen Aktionen von Stamm und Freundeskreis festzuhalten Gehör fand und findet. Mit der Gratulation zum 75 Geburtstag Darmstädter Pfadfinderei an den Stamm "Christion Morgenstern" wurden die Darbietungen zum Programmpunkt "Pfadfinder - heute" eröffnet.

Im bunten Wechsel brachten die Stämme "Burghelden" (BdP Heppenheim), " Christian Morgenstern" (BdP Darmstadt),"Karolinger" (DPB-Westmark, Michelstadt) sowie die Aufbaugruppe "Hagen von Tronje" (BdP Bensheim) Lieder, Volkstänze und Singspiele wobei die Zuschauer (geschickt) mit einbezogen wurden.
Trotz einiger Ungereimtheiten die Organisation der Gruppendarbietungen betreffend war der Hüttentag ein voller Erfolg. Dank all denen, die durch tatkräftige Mithilfe, Kuchenspenden und und und dazubeigetragen haben das diesjährige Fest der wieder größer werdenden Darmstädter Pfadfinderfamilie zu einem der schönsten Hüttentage die der Rauhestein erleben durfte, werden zu lassen.

-gerd-


Die Ortsgruppe Darmstadt des Deutschen Pfadfinderbundes
Samstag, den 15. Oktober 1921, abends 8 Uhr im Mathildenhöhsaale (Dieburgerstraße) stattfindenden
Zehnjährigen Stiftungsfest
ganz ergebenst einzuladen.
Beflissung des Korps
Vidal, Feldmeister.
Heß, Apotheker
„Ganz ergebenst" wurde 1925 zum zehnjährigen Stiftungsfest eingeladen.

EINLADUNG ZU
10 JÄHRIGEN STIFTUNGSFEST

Sommerlager 1987 und Grillfest

Die Sommerferien beginnen 1987 noch eine Woche früher als dieses Jahr, bereits am 19. Juni. Da dies sicherlich einige Eltern nutzen wollen, die günstigen Reiseangebote der Vorsaison zu nutzen, habe ich unser Sommerlager auf die zwei letzten Wochen der Ferien gelegt und bitte jetzt schon den Termin 17. - 31. Juli vorzumerken. Zur Auswahl stehen augenblicklich noch das Pfadfindergelände "Sauloch" in der Nähe von Coburg oder ein Pfadfinderzeltplatz in Luxemburg. Da müssen wir noch einmal miteinander reden, der Termin ist auf alle Fälle bereits fest.

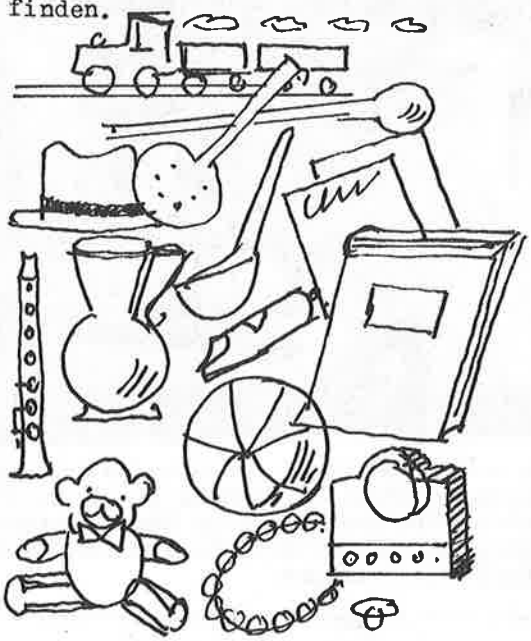
Und da ich im kommenden Jahr auf alle Fälle wieder einmal Stamm, Eltern und Freunde zu einem Grillfest zusammenführen will, habe ich das Holzhäuschen bei den Hirschköpfen für die Tage 17. Juni (Tag der deutschen Einheit) und 18. Juni (Fronleichnam) vormerken lassen. Ich hoffe, daß nicht alle Eltern sofort in die Ferien entfliehen und wir noch in einer stattlichen Gemeinschaft miteinander feiern können.

balu



Flohmarkt

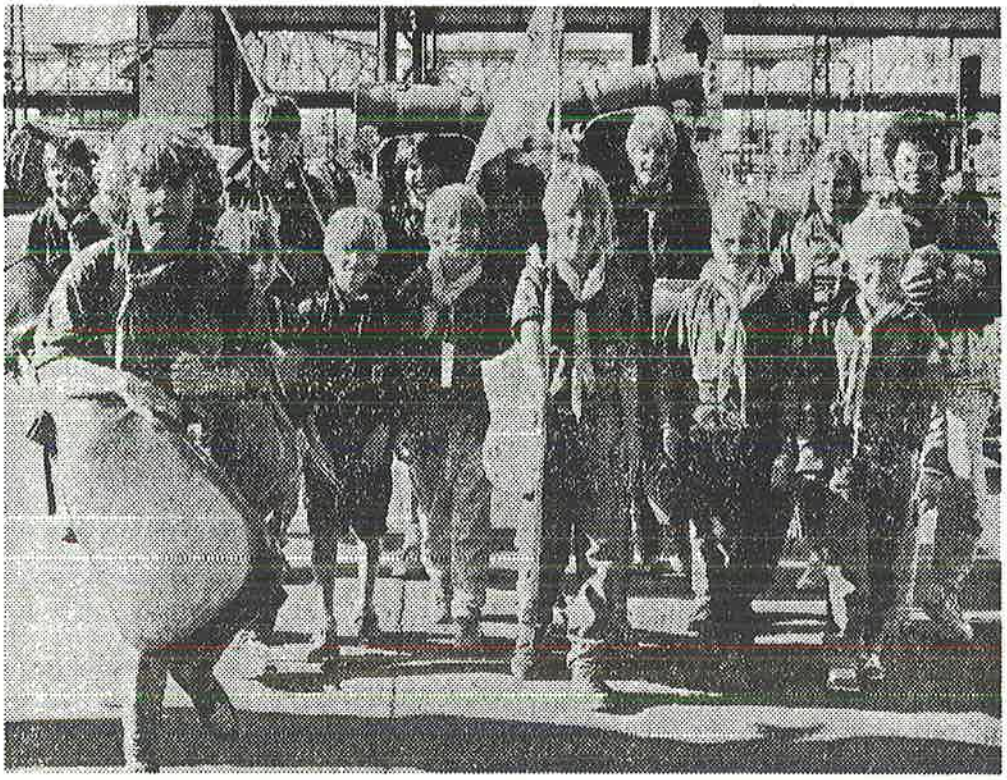
Leute - ich bin schanghait worden ! Im Klartext: kürzlich hat mich Frau Snippen als ". Vorsitzende des Fördervereins der Akademie für Tonkunst als Mitglied geworben. Aber keine Angst: ich habe mich gerne werben lassen, denn schließlich hoffe ich, daß es auf Dauer Stammesmitglieder gibt, die den Weg zur Akademie für Tonkunst finden.



Und als Mitglied des Fördervereins der Akademie für Tonkunst erreichte mich ein Aufruf, daß der Förderverein für einen Flohmarkt am Samstag 1. November "Kleidung, Bücher, Noten, Haushaltsgegenstände, Spielwaren und vieles andere" sucht. Wer also bei sich zuhause räumen will, kann diese Gegenstände in der Bibliothek der Akademie für Tonkunst, Hermannstr. 4 abgeben.

Damit ich jetzt nicht als einäugig verschrieen werde: ich weiß, daß Herr Körner Mitglied des Pädagogvereins und Frau Dr. Loton Mitglied des Hochzeitsturmvereins sind. Wenn ich von dort einmal rechtzeitig eine ähnliche Bitte erhalte, bin ich gerne bereit, einen Hinweis im Gingganz zu bringen (oder noch besser bringen zu lassen, denn warum muß ich dies denn selbst schreiben?).

balu



Gut erholt und bester Laune trafen am Dienstag abend auf dem Darmstädter Hauptbahnhof die 20 Teilnehmer ein, die mit dem Stamm Christian Morgenstern im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) Ferien gemacht hatten. Zehn Tage lang waren sie im Bundeszentrum Immenhausen bei Kassel untergebracht und kamen voller Erlebnisse zurück. *Bild: Ernst Selinger*

Berichte vom Sommerlager

Das Manuskript dieses Gingganz wurde vor dem Sommerlager abgeschlossen. Daher konnten noch keine Nachrichten über dieses Lager erfolgen. Wir werden dies im Gingganz 3/86 nachholen, dieser wird allerdings bereits wieder mehr zur kalten Jahreszeit hin erscheinen.

-balu-

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief zum 18. August 1986

Sehr geehrte Eltern,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Wölflinge,

gut, zufrieden und voller Erlebnisse sind wir vom Sommerlager zurückgekehrt, ich hoffe, daß auch alle Eltern eine gute Zeit hatten. Jetzt stehen bereits wieder einige größere Ereignisse bevor.

1. Pfadfindersammelwoche

Alle Einzelheiten sind in der Anlage enthalten, daneben eine Mitgliederliste, damit Absprachen möglich sind. Ich drücke uns die Daumen.

2. Landeswölflingstreffen 13./14. September im Hessenpark

Auch hier liegt die Ausschreibung bei. Wir fahren als Stammesgemeinschaft, also auch mit der Sippe "schlauer Fuchs". Für unsere Gäste eine gute Gelegenheit, ein Wochenende mit uns zu erleben.

3. Elterngespräch

Hiermit lade ich - zugegeben recht kurzfristig - zu einem Elterngespräch am

Mittwoch 27. August at 19.3o in der Oetingervilla

ein. Ich habe es aber vorher einfach nicht geschafft.

Folgende Themen habe ich vorgesehen:

Termin!

1. Einführung in unsere Arbeit (für neue Eltern)
2. Pfadfindersammelwoche
3. Elternmitarbeit, vorgesehen ist die Gründung eines Arbeitskreises, der die Möglichkeiten berät und überprüft (wir brauchen auf Dauer einen Rechtsträger)
   3a. Raumfragen in Darmstadt und Mühltal
4. Verkauf von Unicef-Karten am Weltkindertag 2o.9.
5. adventliches Beisammensein

4. Aufnahmestopp

Eine erfreuliche und bedauerliche Mitteilung zugleich soll diesen Brief beschließen. Es ist soweit, Sippe und Meute sind restlos gefüllt, wir können nur in absoluten Ausnahmefällen neue Mitglieder aufnehmen (Zuzug von Pfadfindern von auswärts, Geschwisterkinder). Ansonsten müssen wir auf unsere Vormerkliste verweisen.

Eine geringfügige Entspannung wird sich zu Ostern bei der Teilung der Sippe "schlauer Fuchs" ergeben. Besonders danke ich hier Daniela Moro, Thorsten Buhl und Marc Dassler, die zugestimmt haben, bis Ostern in der Meute zu bleiben. Die freiwerdenden Plätze bei den Luchsen sind aber durch Vormerkungen bereits wieder gefüllt.

Daher ein Tip: wo Interesse für unseren Stamm besteht, Postkarte nach hier senden, damit vorgemerkt werden kann. Dies gilt besonders für Jüngere, denn Ostern 1988 gibt es Raum in der Meute durch neue Jungpfadfindersippen.

Ich freue mich auf unser Elterngespräch

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

- Jochi

Gut All ...

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Schnellrundbrief zu Sammelergebnissen
- - - - - - - - - - - - - - - -

22. September 1986

Liebe Wölflinge,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte Eltern,

drei Sammelergebnisse seien mit diesem Brief kurz mitgeteilt:

1. Verkauf von Unicef-Karten zum Weltkindertag

Als am Abend Frau Schwörer die eingenommenen Beträge zählte, befanden sich aus Verkauf und Spenden 12o6,82 DM in der Kasse. Frau Schwörer ist hoch beglückt und hat uns gebeten, den Verkauf im kommenden Jahr zum Weltkindertag zu wiederholen, dann angesichts des diesjährigen Erfolg mit einem größeren Stand und einem größeren Angebot. Dieser Bitte sollten wir Folge leisten, bewußt als Gegenstück zu dem Versuch anderer Gruppen, nur die eigenen Kinder in den Blickpunkt zu rücken. Trotz der noch immer nicht restlos überwundenen Kinderfeindlichkeit in unserer Gesellschaft: uns geht es gut und wir sollten als Pfadfinder mehr an die denken, denen es nicht so gut geht wie uns.

2. Papierbatiken zugunsten "Menschen für Menschen"

Insgesamt komnten wir auf das Konto von "Menschen für Menschen" zwischenzeitlich 387,62 DM überweisen. In den Augen von Herrn Dr. Lemelsen ist dies ein guter Erfolg, darüber freuen wir uns.

3. Pfadfindersammelwoche

Aus Büchsen und Listen konnten wir insgesamt 4197,92 DM zusammenzählen. Dies ist gegenüber 1985 fast eine Verdoppelung des Sammelerlös. An Firmenspenden gingen zusätzlich 75o,-- DM ein, insgesamt also 4947,92 DM. Mit diesem Erggbnis können wir sowohl in Darmstadt als auch in Mühltal neben Eigenarbeit eine finanzielle Beteiligung beim Ausbau der von uns genutzten Räume beziehungsweise zur Nutzung vorgesehenen Räume anbieten. Dies ist für uns wesentlich, denn wir wollen nicht einfach Kostgänger einer Überflußgesellschaft sein.

Angesichts dieser erfreulichen Nachrichten verblässen die sechs abhanden gekommenen Listen und die abhanden gekommene Büchse. Auch Sammlerausweise stehen noch aus. Nicht mehr so schlimm sehe ich auch die Probleme im Stamm beim Landeswölflingstreffen an, wobei ich hier besonders über den mangelnden Einsatz der Sippe überrascht war. Aber dennoch: es liegt an uns allen, uns jetzt nicht auszuruhen, sondern zu versuchen, uns noch mehr "für die Gemeinschaft einzusetzen, in der wir leben", wie es in unseren Pfadfinderregän heißt.

Soviel für heutemit

herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer

– Bahi

Allmann

DER GINGGANZ

Jahrgang 1986 Nr. 3



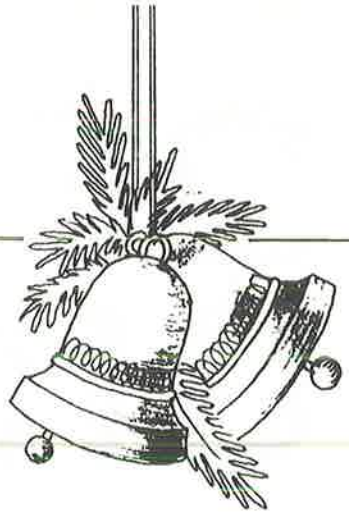
Pfadfindersammelwoche

Manchmal erlaubt sich-balu, Wunschbilder zu haben, Tagträume. 1985 war es das Wunschbild, bei der Pfadfindersammelwoche 2000.-- DM zu sammeln, das Ergebnis waren 2154.49 DM auf Listen und in Büchsen und 260.-- DM Firmenspenden. Und in diesem Jahr . . . ? -balu träumte erneut, eine Verdoppelung des Sammelergebnis . . .

Inzwischen ist der letzte Pfennig gezählt und die letzten Firmenspenden sind eingegangen. Auf den Listen und in den Büchsen befanden sich 4205.92 DM, die erhoffte Verdoppelung wurde also nicht ganz erreicht. Aber bei den Firmenspenden, da sind 1190.--DM auf dem Postgirokonto eingegangen. Zusammen haben wir also das Traumergebnis von 5395.92 DM erreicht, tatsächlich hier noch einmal:

5395.92 DM !

Viele haben zu diesem Erfolg, das uns in geldlichen Dingen erst einmal ein ganzes Stück freier macht, ihren Beitrag geleistet. Statt aller sei hier einem Wölflingsvater gedankt, Herrn Körner, der bei den "Bettelbriefen" an die Firmen die Adressen geschrieben, die Briefe eingetütet und die Briefmarken verklebt hat, und das mit gutem Erfolg.



Ob wir wohl das freie Wochenende im Emmelhaus ersammelt haben ? Beim Schreiben dieser Zeilen steht dies noch nicht fest, da noch nicht alle hessischen Pfadfinderstämme abgerechnet haben, aber Hoffnung dürfen wir uns schon machen.

Auf alle Fälle herzlichen Dank an alle, die zu diesem tollen Ergebnis beigetragen haben.

Zum Abschluß seien die Firmen erwähnt, denen wir die 1190.--DM Firmenspenden verdanken und zwar die alphabetischer Reihenfolge:

ABC der deutschen Wirtschaft
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank
H E A G
Illig'sche Papierfabrik
Lichtenberg Buchhandlung
Südhessische Gas und Wasser
W E L L A

Verkauf von Unicef-Karten

Erstmals haben wir mit Frau Schwörer von der Darmstädter Arbeitsgruppe von Unicef zum Weltkindertag auf dem Luisenplatz gestanden und Unicef-Karten verkauft. Frau Schwörer hat uns anschließend einen netten Dankeschön-Brief geschrieben, der hier gerne weitergegeben werden soll.

Und im kommenden Jahr kann Frau Schwörer sicherlich mit unserer Hilfe zum Weltkindertag rechnen, da bin ich ganz zuversichtlich.

Deutsches Komitee für UN
United Nations Children's Fund
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

Arbeitsg

Darms

Lieber Herr Malms!

Der 2o. September war wirklich ein schö
dem wir mit Ihren Jungen und Mädchen au
standen, um für UNICEF Karten zu verkau
gebnis ist auch ganz beachtlich gewesen

Kartenverkauf: 1. 144,5o DM

Spenden: 62,32 "

Sagen Sie bitte allen Beteiligten noch
Dank aus und ich hoffe, dass wir im nä
uns wieder am 2o. September zu der gen
zusammenfinden werden.

Es grüsst Sie und Ihre Gruppe herzlich

Ihre

Maria K

Leiterin der Arbeitsgru

UNI

6104

Angelspiel beim Flohmarkt

Erstmals haben wir unser Angelspiel beim Flohmarkt der Akademie für Tonkunst zum Einsatz gebracht. Es war ein gelungener Stapellauf, ich denke gerne an den Tag zurück.

Dabei sei auch nicht vergessen, Herrn Kumme Dank zu sagen, denn ohne seine Bereitschaft, über die Darmstädter Volksbank Preise zur Verfügung zu stellen, hätten wir unser Angelspiel so nicht durchführen können.

Und so kann ich mich dem hier abgedruckten Dankesbrief von Frau Snippen nur anschließen.

"Auch Pfarrer Klaus Liebermann als 1. Vorsitzender des Vereins der Förderer und Freunde der Akademie für Tonkunst hat sich inzwischen bei uns herzlich für unsere Mitarbeit bedankt."

Pfadfinder bieten Unicef-Karten an

(DT) - Zum Weltkindertag wollen die gen und Mädchen des Pfadfindersta "Christian Morgenstern" etwas für die der in der Dritten Welt tun. Deshalb biet in Zusammenarbeit mit dem Darmst Arbeitskreis von Unicef am Samstag (20 9 bis 14 Uhr auf dem Luisenplatz Karte Weltkinderhilfswerk zum Verkauf an. Wer sich für die Arbeit der Pfadf interessiert, für den liegen Faltblätte sowie in einigen Exemplaren die Bros „75 Jahre im Zeichen der Lilie", die Wiederkehr der Gründung der ersten D städter Pfadfindergruppe vor fünfundsi Jahren erschienen ist.

Dankeschön TJ

Pfadfinder verkaufen Karten

(DE). Zum Weltkindertag wollen die Jungen und Mädchen des Pfadfinderstammes „Christian Morgenstern" etwas für die Kinder in der Dritten Welt tun. Deshalb bieten sie in Zusammenarbeit mit dem Darmstädter Arbeitskreis von Unicef am Samstag, 20. September, in der Zeit von 9 bis 14 Uhr auf dem Luisenplatz Karten des Weltkinderhilfswerks zum Verkauf an.

Wer sich dabei für die Arbeit der Pfadfinder interessiert, für den liegen einige Faltblätter des Bunds der Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus sowie in einigen Exemplaren die Broschüre „75 Jahre im Zeichen der Lilie", die zur Wiederkehr der Gründung der ersten Darmstädter Pfadfindergruppe vor fünfundsiebzig Jahren erschienen ist.

„Und falls unsere stimmlichen Qualitäten an diesem Tag ausreichen, wollen wir unsere Verkaufsaktion zugunsten von Unicef durch einige Lieder unterstützen", verrät ein Sprecher der Pfadfinder ergänzend.

Dankeschön EJ

Unicef-Karten

Zum Weltkindertag wollen die Jungen und Mädchen des Darmstädter Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" etwas für die Kinder in der dritten Welt tun. Deshalb bieten sie in Zusammenarbeit mit dem Darmstädter Arbeitskreis von Unicef am Samstag (20.) in der Zeit von 9 bis 14 Uhr auf dem Luisenplatz Karten des Weltkinderhilfswerks zum Verkauf an.

Dankeschön WJ

5. 11. 86

BdP
Stamm Christian Morgenstern
Alte Darmstädter Str. 26
6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Liebe Freunde!

Dieses Mal werde ich wirklich einen Leserbrief [illegible] oftmals wir [illegible] tun, [illegible] davon Abstand [illegible].

Es ist mir ein inneres Bedürfnis, Euch, Kai, Julia, Christopher und auch Jan für Euer unermüdliches Assistieren beim Angelspiel auf unserem Flohmarkt am 1. November 86 zu danken. Ihr habt Eure Sache wirklich prima gemacht und wart während der für Euch sicher sehr langen 5 Stunden sehr geduldig! Balu als Urheber und Organisator dieses Aktionsspiels, sowie Herrn Kumme, als Spender der wirklich schönen Preise, gilt ein doppeltes Lob! Ich hoffe nur, dass Ihr am nächsten Tag wegen der vertilgten Kuchen- und Mohrenkopfmengen nicht nur schmerzhafte Erinnerungen hattet.

Das Angeln machte den Kindern - auch der sehr attraktiven Preise wegen - riesigen Spass! Alle fanden die Idee grossartig und bewunderten Euer Engagement.

Durch diesen Euren Einsatz konnte dem Verein der Förderer und Freunde der Akademie für Tonkunst Darmstadt, e.V. der stolze Betrag von 100 DM überreicht werden.

Ich hoffe, dass [illegible] nicht das letzte Mal war, dass die Akademie für Tonkunst Darmstadt, bzw. unser Verein, und der Stamm Christian Morgenstern gemeinsame Sache machten. Uns allen hat Euer Spiel viel Freude bereitet!

Nochmals vielen herzlichen Dank Euch allen!

Mechtild Snippen
2. Vorsitzende
Förderer u. Freunde
d. Akademie f. Tonkunst, Darmstadt, e.V.

Pfadfindersammelwoche 1986 - Ziel erreicht !

Wie ich inzwischen erfahren habe, wurde auf der Landesversammlung des BdP. in Peterweil mitgeteilt, daß wir tatsächlich das beste Sammelergebnis in Hessen haben. Jetzt sehen wir also einem Brief entgegen, in dem uns ein kostenfreies Wochenende im Emmelhaus angeboten wird.

An dieser Stelle danke ich Euch allen, die Ihr mitgeholfen habt, daß uns dieser Preis zugefallen ist.

Pfadfinder sammeln

(DE). Der Darmstädter Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" führt von 30. August bis 7. September mit behördlicher Genehmigung eine Haus- und Straßensammlung durch. Da die Gruppe ständig wächst, ist der Erlös ist für eigene Räumlichkeiten bestimmt.

Pfadfinder sammeln

Sammelerlös für eigene Räumlichkeiten

Einmal im Jahr, nach den Sommerferien, führen die Gruppen des konfessionell und parteipolitisch nicht gebundenen „Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder" in Hessen mit behördlicher Genehmigung eine Haus- und Straßensammlung durch. Da im vergangenen Jahr im Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" in Darmstadt wieder eine unabhängige Pfadfindergruppe entstanden ist, werden vom 30. August bis zum 7. September auch diese Jungen und Mädchen unterwegs sein, um Spenden für ihre Arbeit zu erbitten. Der diesjährige Sammelerlös ist in Darmstadt als Grundstock für eigene Räumlichkeiten bestimmt, da der Darmstädter Pfadfinderstamm aufgrund guten Zuspruchs und des damit verbundenen Wachstums daran denken muß, sich räumlich nach eigenen Möglichkeiten umzusehen.

Pfadfinder sammeln

(DT) - Die Gruppen des konfessionell und parteipolitisch ungebundenen Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Hessen führen vom 30. August bis 7. September mit behördlicher Genehmigung eine Haus- und Straßensammlung zugunsten ihrer Arbeit durch. Daran nehmen. Der Darmstädter Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern", der nach fünfzehnjähriger Pause wieder erstanden ist, will den Sammelerlös als Grundstock für eigene Räumlichkeiten verwenden.

...dfindersammelwoche auch in Mühltal

Jahr nach den Sommerferien Gruppen des konfessionell und ...h nicht gebundenen „Bund der ...en und Pfadfinder" in Hessen ...her Genehmigung eine Haus- ...ammlung zugunsten ihrer Ar- ...n den Tagen vom 30. August ...ber sind daher auch die in ...enden Mitglieder des Pfadfin- ...ristian Morgenstern" unter- ...für ihre Arbeit zu erbitten. ...ahren die Mühltaler Jungen und Mädchen zur Gruppenstunde noch nach Darmstadt. Inzwischen ist aber die Gründung einer eigenen ersten Gruppe in Mühltal nähergerückt. Daher ist der Mühltaler Sammelerlös als Grundstock für die Ausgestaltung eines eigenen Gruppenraumes bestimmt. Die Mühltaler Pfadfinderinnen und Pfadfinder hoffen deshalb auf ein gutes Sammelergebnis, um dem Ziel einer ersten Gruppenstunde in Mühltal ein Stück näherzukommen.

Gitarrenkurs des Ring junger Bünde Hessen

Zu siebt haben wir fünf Tage lang am Ende der Herbstferien an einem Gitarrenkurs des Ring junger Bünde Hessen im Pfadfinderzentrum Lilienwald bei Petterweil teilgenommen. Zusammen mit einem jungen Sippenführer des Petterweiler Stammes "Graue Adler" stellten wir damit die Hälfte aller Teilnehmer.

Für einige von uns ist der Kursus ein guter Erfolg geworden. Andere waren leider nicht so erfolgreich. Auf alle Fälle haben wir jetzt einige Gitarrespieler, die in den Sippen- und Meutenstunden das Singen mit der Gitarre begleiten. Ein wichtiger Schritt voran dazu, daß Gitarrespielen im Stamm von der Pfadfinderstufe an ein Stück weit selbstverständlich wird.



Vom Märchenerzählen

Einen Beitrag über das Märchenerzählen hat der Redakteur der Pfadfinderzeitschrift "Flex" Dr. Wolf-Rainer Dix (Dixi) erbeten. Flex ist die Pfadfinderzeitschrift des Deutschen Pfadfinderverbandes. -balus Beitrag ist im Septemberheft 86 erschienen. Nachstehend ist er abgedruckt, auch als Hoffnung, daß es im Stamm "Christian Morgenstern" einmal zu einer ersten Märchennacht kommt.

r besondere Heimabend

odurch werden Märchen märchenhaft?

Es war einmal

er Erzähler ist reicher als der Vorlesende", so steht es in der eiten Wache der Zeitpostille von tejo (Walter Scherf) zu lesen. n wahrer Satz, ärgerlich für den, der selbst nicht erzählen kann. ch ich habe diesen Ärger lange Jahre mit mir herumgetragen, ich vor einigen Jahren in eine festlich ausgestattete Jurte kam, der Märchen erzählt wurden. Ich ließ mich einfangen von dieser ppichjurte mit dem Feuertisch, ringsum Kerzen in selbstgefertig- Leuchtern, die die gebatikten Wandbehänge beschienen. Und in r Jurte ein hingegeben lauschender Kreis, geschart um die sich wechselnden Märchenerzähler, die Pause zwischen zwei Erzähln ausgefüllt mit Liedern. Da entdeckte ich die Jurte neu als das, s sie auch ist - das Zelt einer Erzählgemeinschaft. Und Märchen? rgends sonst findet sich das Urwissen des Menschengeschlechts verschiedenen Zungen zu solch einem Gleichklang zusammen! ch möchte Euch Mut machen, es selbst einmal mit solch einer rchennacht zu versuchen, und will Euch hierzu mit einigen Tips fen:



eder im Kreis sollte ein Märchen frei erzählen können. Dieses rchen sollte er vorher zu "seinem" Märchen gemacht haben. Zuteben, ein Märchen vor einem Kreis zu erzählen, bereitet im Ang etwas Mühe. Lest zur Einstimmung einmal die zweite Wache ejos Zeitpostille. Besser kann ich auch nicht sagen, wie man sich ein Märchen zu eigen macht. Wörtlich zu erzählen tut nicht not; schließlich sind die Märchen über Jahrhunderte mündlich überliefert worden. Den Sinngehalt allerdings dürft Ihr nicht verändern.

- Überwindet dabei Eure Beklemmung. Der eindruckvollste Märchenerzähler, den ich je erlebt habe, war ein Zwölfjähriger. Ich war in der Adventszeit in die Sippenstunde gekommen zum Erzählen, und plötzlich meinte er, zum Dank wolle er für mich nun auch ein Märchen beitragen. Und dann erzählte er spontan, völlig freiweg, weil es "sein" Märchen war, in dem er sich selbst erlebte, erzählte so packend, daß ich völlig hingerissen lauschte.



Heino Gehrts z. B....

- Denkt daran, daß ein lautes Wort, zur

- Macht Euch Mühe mit der Ausgestaltung ... erzählt Schamanen-Märchen der Jurte. Eine Jurte ist erst einmal ein leeres schwarzes Gebilde und wird nur lebendig durch Eure Gestaltung. Baut einen Feuertisch oder hängt eine Feuerschale auf, damit das Feuer zumindest dreißig Zentimeter über dem Grund brennt. Eine Erzählrunde bei niedriger Rauchgrenze findet ein rasches Ende.

- Essen und Trinken gehört durchaus zu einer Erzählnacht. Dabei denke ich nicht an große Mengen. Wenn jeder Erzähler eine Kleinigkeit mitbringt, passend zu seinem Märchen, und diese Köstlichkeit anschließend herumgereicht wird (Reisgebäck nach einem chinesischen Märchen, ein Stück Melone nach einem orientalischen, Maisfladen nach einem Indianermärchen), dann hat auch der Gaumen seine Freude daran.

- Wo findet Ihr die Märchen, aus denen Ihr "Euer" Märchen auswählen könnt? Märchensammlungen gibt es viele. Zwei seien hier empfohlen: Einmal das Buch "Märchen der Welt" gesammelt und neu erzählt von Erik Jelde, erschienen im Verlag Droemer/Knaur, zum anderen die Sammlung "Die schönsten Märchen der Welt für 365 und einen Tag", gesammelt und herausgegeben von Lisa Tetzner, erschienen in zwölf Monatsbänden im Verlag Luchterhand.

Zum Schluß ein Ausblick aufs kommende Jahr. Ich hoffe, mit meinem jungen Stamm Pfingsten 1987 am DOMINO-Lager teilnehmen und abends eine Märchenjurte gestalten zu können. Wir dann einige von Euch sich dort einfinden würden, damit wir uns gegenseitig "unsere" Märchen erzählen können, wäre das der schönste Dank für diesen Beitrag.



Heinz Dietrich Malms

Werkwochenende 6.- 8. Februar in Petterweil

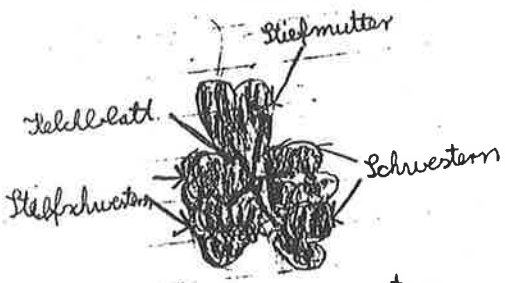
Unser erstes Stammeslager im neuen Jahr findet als Werkwochenende vom 6. - 8. Februar 1987 in Petterweil statt.
Wir sind mit dem Stamm "Löwenherz" in Marburg zusammen, der uns in einige Werktechniken einführen wird.
Bitte den Termin im Terminkalender vormerken.

Ein Beitrag von Roland Albrecht und wie es dazu kam

Vor einiger Zeit haben Roland und ich gemeinsam ein Stiefmütterchen betrachtet. Und dabei erzählte mir Roland, woher das Stiefmütterchen seinen Namen hat. Ich war von Rolands Erzählung so begeistert, daß ich ihn gebeten habe, doch darüber im Gingganz zu berichten. Hier findet Ihr diesen Bericht mit der herzlichen Einladung, es Roland gleichzutun und auch einmal einen Beitrag zum Gingganz zu schreiben.

Wie das Stiefmütterchen zu seinem Namen kam.

Das Stiefmütterchen hat:
Ein großes Blütenblatt darauf zwei Kelchblätter sitzt.
Zwei Blütenblätter die auf je einen Kelchblatt sitzen
und zwei Blütenblätter die auf einen Kelchblatt sitzen.
Das große Blütenblatt ist die „Stiefmutter", die
auf zwei „Stühlen", den Kelchblättern sitzt. Die nächsten
zwei Blütenblätter sind die „Schwestern" von denen
jede einen „Stuhl" besitzt. Die beiden letzten Blütenblätter
sind die „Stiefschwestern" die sich einen „Stuhl" teilen müssen



Stiefmütterchen von unten.

"Bemerkenswerte Bäume in den Wäldern um Darmstadt"

So heißt ein kleines Büchlein, das Carlo Schneider geschrieben hat. Erschienen ist es im Verlag H.L. Schlapp in Darmstadt. Das Büchlein enthält eine Fülle bemerkenswerter Einzelheiten über ehrwürdige Bäume in den Waldungen rund um unsere Stadt, abgerundet wird es durch eine Karte, in der die einzelnen Bäume eingetragen sind und die das Auffinden erleichtern hilft.



Wie sehr Carlo Schneider "seine" Bäume liebt, das kann der erfahren, der mit ihm schon einmal Schilder an diesen Bäumen angebracht hat. Ich durfte als Stammesführer schon dreimal mit Carlo Schneider unterwegs sein und war immer wieder über sein Wissen erstaunt, dieses Wissen über die Darmstädter Waldungen ist gepaart mit einem ungeheuren Wissen über die Geschichte Darmstadts und mit einem bemerkenswerten Allgemeinwissen.

Wer ein kleines Weihnachtsgeschenk für gute Bekannte sucht, die sich für Darmstadt und seine Umgebung interessieren, hier liegt es vor und ist in allen Buchhandlungen Darmstadts erhältlich. Und wer Carlo Schneider einmal erleben will, wir werden auch im kommenden Jahr sicherlich mehrfach mit ihm unterwegs sein, weil flevlerische Hände Schilder entfernt und als Souvenier in ihren Partykeller verbracht haben.

Schon zum dritten Mal waren wir kürzlich mit Carlo Schneider in den Wäldern rund um Darmstadt, um dort Schilder an benannte Bäume anzubringen. Wer da einmal dabei gewesen ist und das ungeheure Wissen von Carlo Schneider dabei erfahren hat, der weiß, wie sich diese Tätigkeit immer wieder für einen selbst lohnt.

Und wer erleben will, wie man auch in hohem Alter ständig neues Lernen und erfahren kann, der sei herzlich eingeladen, uns beim nächsten Mal zu begleiten.

Denn ein nächstes Mal wird es leider geben, nachdem die Schilder besonders im Messeler Park offenbar beliebte Beute von Souvenierjägern sind.

balu



"Menschen für Menschen"

Zweimal waren wir bisher mit unseren Papierbatiken unterwegs, am Grenzgang und beim Heinerfest und konnten dabei 387.62 DM erlösen. Ein guter Anfang, wenngleich nicht der große Durchbruch. Selbstverständlich gibt es immer wieder Möglichkeiten, unsere Papierbatiken anzubieten, auch im privaten Kreis bei Familienfesten usw. Leider mußten wir die Karten aus unserem Gruppenraum im Keller der Oetingervilla entfernen, da uns infolge der dort vorhandenen Feuchtigkeit die Umschläge an den Karten festklebten.

Inzwischen habe ich mich mit dem Darmstädter Arbeitskreis für "Menschen für Menschen" in Verbindung gesetzt und angeboten, daß wir unsere Karten bei Veranstaltungen des Arbeitskreises anbieten. Über das Ergebnis dieser Überlegungen werde ich im kommenden Gingganz berichten.——





BALUS LEID!!

Werklager 6.-8.Februar 1987 im Lilienwald

Was lange währt, wird endlich gut. Seit über einem Jahr planen der Stamm "Christian Morgenstern" und der Stamm "Löwenherz" in Marburg ein gemeinsames Werklager. Nach zwei vergeblichen Versuchen, dieses Lager im Emmelhaus in Kronberg durchführen zu können, werden wir jetzt im Pfadfinderzentrum "Lilienwald" bei Petterweil zu Gast sein.

Einige Werktechniken haben uns die Marburger Pfadfinderinnen und Pfadfinder bereits angeboten, wir sollten aber unseren eigenen Beitrag leisten. Selbstverständlich können wir unsere Marburger in die Kunst der Papierbatiken einführen, vielleicht kann Birgit auch ihre beim Landeswerkstatt-Treffen erworbenen Künste des Linolschnitt auffrischen, ausreichend erscheint mir dies aber alles noch nicht so ganz.

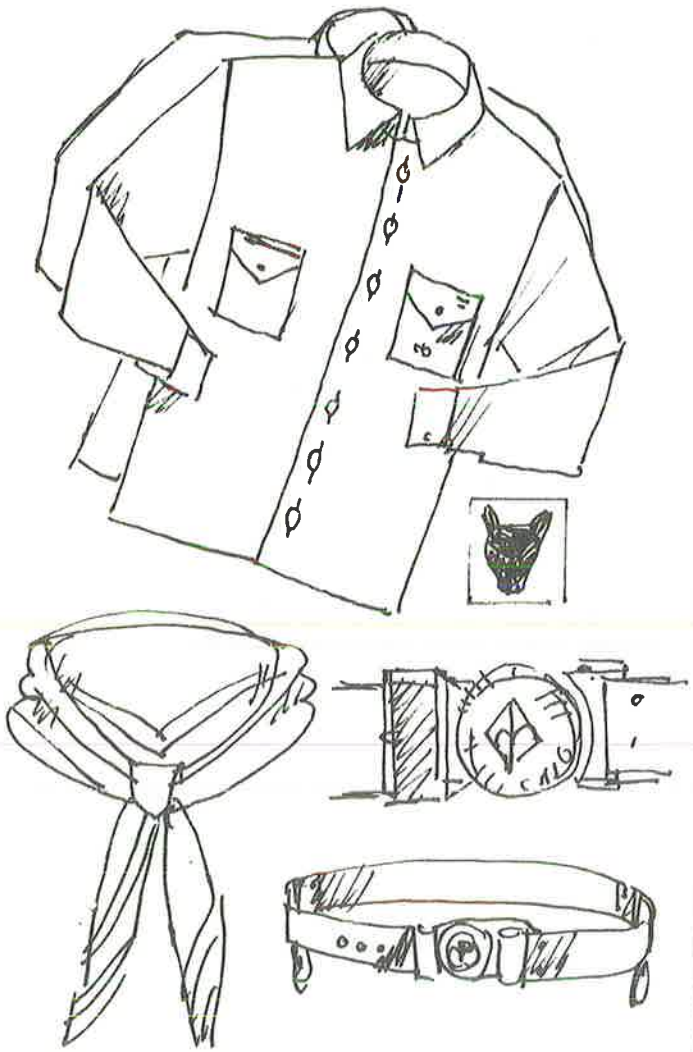
Nun weiß ich, daß es eine ganze Reihe Eltern gibt, die sowohl Werktechniken beherrschen, als auch über das erforderliche Handwerkszeug verfügen oder sich zumindest ausleihen können. Daher meine herzliche Bitte, uns doch an diesem Wochenende einmal einen halben oder ganzen Tag mit den jeweiligen Künsten zur Verfügung zu stehen. Dies hätte für die jeweiligen Eltern noch einen weiteren Vorteil: es ist möglich, einmal in das Stammesgeschehen Einblick zu gewinnen als Teil dieses Geschehens.

Wer also uns helfen will, bitte eine kurze Mitteilung an mich, ich komme auf die jeweiligen Eltern zu.

——————balu——————

Bestellungen für Bundestracht

Nachdem ich kürzlich feststellen mußte, daß ein Wölfling sein Hemd direkt bei der Bundeskämmerei bestellt hat und dafür erhebliche Beschaffungskosten bezahlte, hier noch einmal der Hinweis: Bestellungen für Bundestracht nehme ich gerne entgegen und mache dann aus den Einzelbestellungen Sammelbestellungen.

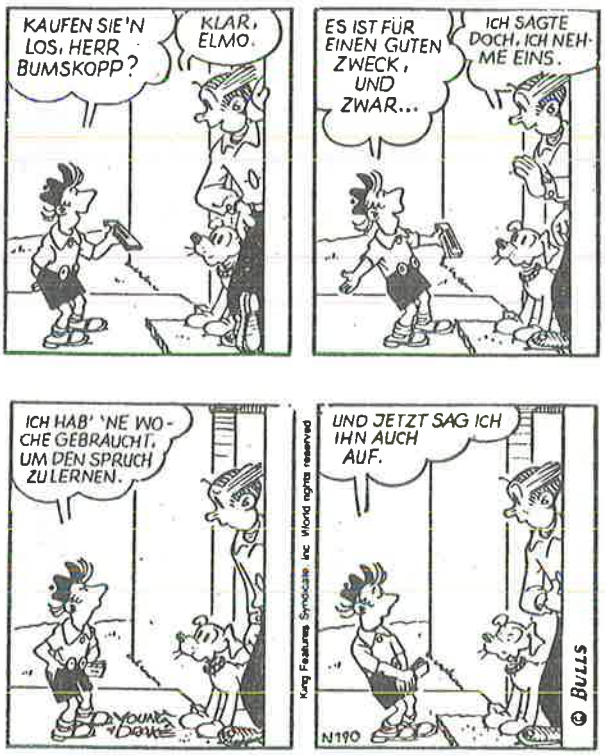


Meist habe ich sogar die am meisten verkauften Artikel vorrätig und kann diese bei Barzahlung sofort aushändigen. Bestellungen über mich kommen auf alle Fälle billiger als eine Einzelbestellung, denn da muß für Porto und Verpackung einfach zuviel zusätzlich gezahlt werden.

Sommer 1988 in Graz

Inzwischen haben wir Antwort aus Graz: Unterkunft in Graz und bei Graz sind gesichert, wir werden im Sommer 1988 dort erwartet. Damit haben wir ein Ziel, auf das wir alle hinarbeiten sollten, denn wir wollen mit dem ganzen augenblicklichen Stamm fahren. Eine Warnung allerdings sie ausgesprochen: grundsätzlich wir die Teilnahme am Sommerlager 1987 auf dem Zeltplatz "Sauloch" bei Coburg Voraussetzung für die Mitfahrt nach Graz sein, denn ohne entsprechende Lagererfahrung ist eine Teilnahme an einer internationalen Begegnung schwer vorstellbar. Daher bitte heute schon den Termin für das Sommerlager 1987 fest vormerken und in den Kalender eintragen:

16. - 31. Juli 1987 Zeltplatz "Sauloch" bei Coburg.



NACHTRAG ZUR PFADFINDER-SAMMELWOCHE!

Stammeswappen gesucht

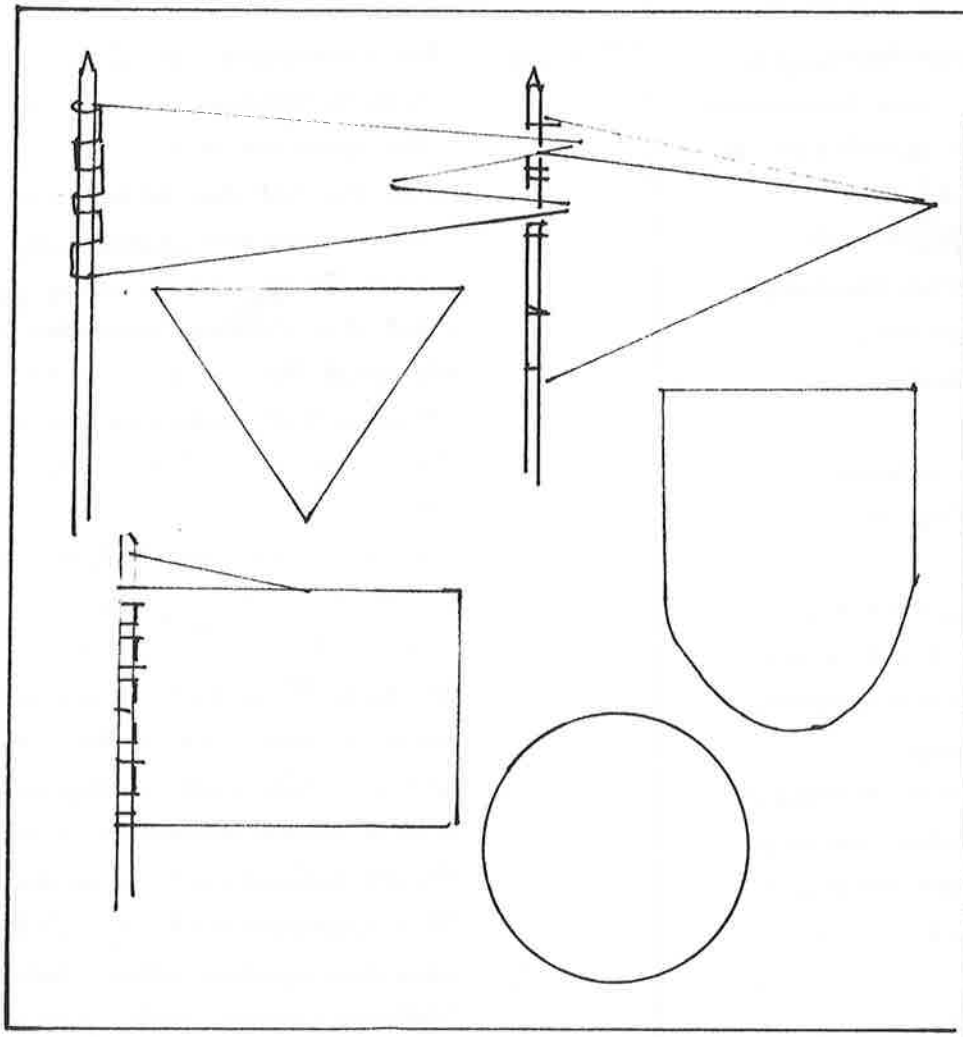
Ein Jahr sind wir jetzt Stamm, Zeit, uns ein Stammeswappen zuzulegen. Leider sind alle meine Bemühungen, ein Wappen von Christian Morgenstern aufzufinden, vergeblich gewesen. Offenbar hat die Familie Morgenstern kein Wappen gehabt, also müssen wir uns an die Gestaltung eines eigenen Wappens machen.

So rufe ich hiermit alle Stammesmitglieder auf, sich an einen Entwurf für ein Stammeswappen zu wagen und diesen Entwurf bis Ende Februar bei mir abzugeben.

Wir werden dann sehen, wann wir über die eingereichten Entwürfe entscheiden können, höchstwahrscheinlich kurz vor Beginn der Osterferien.

Bitte diesen Entwurf nicht vergessen, denn er ist der erste Schritt zu einem eigenen Stammesbanner.

-balu-



Christian Morgenstern

Klabautermann

Klabautermann,
Klabauterfrau,
Klabauterkind
im Schiffe sind.
Die Küchenfei
erblickt die drei.
Sie schreit: „O Graus,
das Stück ist aus!"
Den Pudel Pax –
den Kaufmann Sachs –
sie alle frißt
der Meerschoßdachs.
Klabautermann,
Klabauterfrau,
Klabauterkind
woanders sind.

Christian Morgenstern wird 1871 in München geboren. Er beginnt bereits als Kind, Gedichte zu schreiben, wirkt später als Redakteur, Dramaturg und Übersetzer, überträgt Ibsen, Strindberg, Hamsun ins Deutsche. Bekannt ist Morgenstern durch seine skurril-phantastischen tiefsinnigen Sprachgrotesken. Beeinflußt wird er auch von Nietzsche, später durch die buddhistische Religion und den Anthroposophen Steiner. Morgensterns bekanntesten Werke sind „Galgenlieder" (1905), „Palmström" (1910) und „Schallmühle". Er stirbt 1914 in Meran an Tuberkulose. fh

Mein schönstes Erlebnis

Das Pfadfinderzeltlager

in Immenhausen.

Der erste Tag:

Ich bin um 7.00 Uhr aufgestanden. Danach habe ich mich angezogen und habe mich gewaschen. Nach dem Frühstück bin ich mit meinen Eltern zum Bahnhof gefahren. Dort hat der Rest der Pfadfindergruppe gewartet. Bald danach hieß es Abschied nehmen. Wir stiegen in den Zug. Da wir alle in dem Zug waren, fuhr der Zug ab. Während der ersten Zugfahrt haben wir gesungen, sind durch den Zug gerannt und haben gespielt. Als wir nach 3 Stunden in Kassel angekommen waren, hatten wir eine halbe Stunde Aufenthalt. Nach der halben Stunde Aufenthalt ging es dann mit dem Schienenbus nach Immenhausen. Von Immenhausen waren es ca. noch 5 km bis zum Jugendzeltplatz des BdP.
Als wir nach einer Stunde (da waren, waren) wir erstmal mit dem 3 Akkezelten beschäftigt. Akkezelte sind die Wölflingszelte, Wölflinge sind die jungen Pfadfinder, die 8 – 12 Jahre alt sein dürfen.
Danach haben wir die 2 Jurten aufgebaut. Jurten sind Zelte wo die Pfadfinder drin schlafen.
Nachdem wir die Jurte aufgebaut hatten, haben wir den Fahnenmast aufgebaut und die Fahne gehißt. Nach dem wir dann die Fahne an der Fahnenstange hochgezogen haben, haben wir zu Abend gegessen. Nachdem wir abgewaschen hatten und einige abgespült hatten, sind wir zur Abendrunde und dann um ca. 23 Uhr sind wir in die Schlafsäcke gekrochen.

Der zweite Tag:

Morgens um 7 Uhr sind wir aufgestanden. Danach sind wir uns waschen gegangen und haben uns angezogen. Nach dem Waschen sind wir zur Morgenrunde zusammengekommen. Während der Morgenrunde haben wir die Fahne hochgezogen. Nach der Morgenrunde sind wir alle zum Frühstück gegangen. Dann haben wir gefrühstückt, und nach dem Frühstück haben wieder einige abgespült.
Nach dem Abspülen haben wir die Jote aufgebaut.

Erklärung: Die Jote ist kein Schafzelt, es ist ein Gemeinschaftszelt.

Einige andere sind in dieser Zeit mit dem Küchenzelt beschäftigt gewesen.

Erklärung: Das Küchenzelt ist nur so ein einfache Zeltplane die auf ein Seil gespannt wird.
Als wir mit den letzten zwei Zelten, mit dem Aufbau fertig waren, haben wir zu mittag gegessen. Nach dem Mittagessen haben zwei abgespült. Dann haben wir ein schwarzes Brett aufgestellt. In der Jote wurde ein [illegible] Einteilung aufgehängt.
Das ist so aufgebaut ein Blatt Papier weiß und [illegible] dann Name und [illegible] nach dem wir die Küche [illegible] Essen Tisch verschönert und einen Weg [illegible] haben wir eine Feldtoilette [illegible] gebaut. Danach hatten wir eine Stunde Freizeit, wo wir in den Wald gegangen sind und mit Pfeil und Bogen geschossen haben. Bei dem Waldspaziergang haben wir einen wunderschönen See entdeckt. Aber die Stunde Freizeit ging so schnell vorbei. Nach der Freizeit sind wir

Holz suchen gegangen. Danach haben wir das Holz gehackt und ein Feuer auf dem Feuertisch in der Jurte angelegt und angezündet. Dann haben wir zu abend gegessen. Nachdem wir abgesungen haben, haben einige abgespült

Dann sind wir zur Abendrunde zusammengekommen, wo wir das Gemecker von unserem Führer anhören mußten. Dann haben wir gesungen und uns Geschichten erzählt. Dann sind wir zum Schlußkreis (der in diesem Lager als Abendkreis benutzt wurde). Beim Schlußkreis lautet es die Bände "Rechts über Links" zu halten. Dann haben wir uns ausgezogen, sind uns Waschen gegangen (aber das waren nur manche). Dann sind wir in unser Zelt, in unsere Schlafsäcke, die Taschenlampe an und dann haben wir Quartett gespielt. Das ging ungefähr bis 24°° Uhr. Dann sind wir ein-

Der dritte Tag:

Wir sind ca. um 6°° Uhr aufgewacht. Danach sind wir uns waschen gegangen. Als wir uns gewaschen hatten, haben wir uns angezogen. Als wir wieder im Zelt waren, wurde auch schon das Wecklied gesungen. Danach haben wir uns alle zur Morgenrunde zusammen gefunden. Nach der Morgenrunde sind wir zum Frühstück geeilt. Nach dem Frühstück haben einige abgewaschen, dann sind wir ins Schwimmbad gegangen. Als wir nach einer halben Stunde im Schwimmbad Immenhausen waren, sind wir vor lauter Hitze gleich ins Wasser. Während der 6 Stunden Schwimmbadaufenthaltes haben wir gespielt, sind geschwommen und haben gegessen.

Am Ausgang haben wir noch eine andere Pfadfindergruppe (die vom DPSG war) kennengelernt. Als wir wieder am Zeltplatz waren, haben wir unsere Badesachen getrocknet und sind zu der anderen Pfadfindergruppe gegangen. Die Freizeit ging hier auch schnell vorbei. Jetzt gab es nämlich schon Abendbrot. Nach dem wir abgespült haben, sind wir zur Abendrunde zusammengekommen.

Dort haben wir gesungen, gesprochen und Geschichten erzählt. Nach der Abendrunde sind wir uns waschen gegangen, und sind in unsere Schlafsäcke gekrochen.

Der vierte Tag:

Wir sind um 7°° Uhr aufgestanden, haben uns gewaschen und dann angezogen. Dann sind wir zur Morgenrunde zusammengekommen. Nach der Morgenrunde sind wir zum Frühstück geeilt. Nach dem Frühstück haben zwei abgespült. Während einige spülten, haben andere ~~ihre~~ Feldflaschen gefüllt. Jetzt, wo das Spülen fertig war, sind wir zum Bahnhof Immenhausen gefahren. Als wir da waren, kam auch bald der Zug, der uns nach Kassel brachte. Als wir in Kassel waren, mußten wir erst eine Viertelstunde warten. In dieser Zeit hat unser Führer die Fahrkarten gekauft. Dann sind wir bis zum Rande des Parkes gefahren, dann sind wir ~~bis~~ nachgegangen bis zum Irrgarten. Im Irrgarten haben wir zu mittag gegessen. Als wir mit dem Essen fertig waren, haben wir eingepackt. Dann sind wir immer höher gegangen.

Als wir dann die ca 1000 Stufen hochgegangen waren, haben wir uns erst mal auf eine Treppe gesetzt und ein paar Lieder gesungen. Als dann die Wasserspiele anfingen, haben wir aufgehört zu singen und sind runter gegangen. Als wir alle wieder unten waren, sind wir wieder zum Bahnhof gefahren, vom Bahnhof aus wieder nach Immenhausen wieder zum Jugendzeltplatz. Dort verlief der Abend wie jeder Abend.

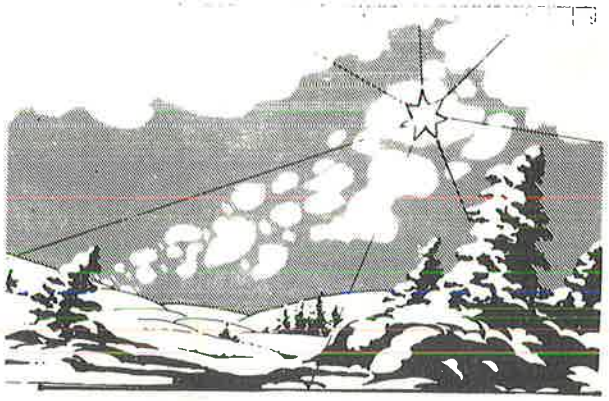
Der fünfte Tag: Wir sind morgens um 7.30 Uhr aufgestanden. Nachdem wir uns gewaschen hatten, haben wir uns angezogen. Als die Morgenrunde vorbei war, haben wir gefrühstückt. Als dann abgewaschen war, sind wir zum Parkplatz „Urwald Zapfenburg" gefahren.

Erklärung:
Die Zapfenburg heißt heute Lobaburg. Die Zapfenburg ist dadurch bekannt, daß an diesem Rand der über 400 jährige "Tierpark Lobaburg" liegt, und weil auf dieser Burg das berühmte Märchen "Dornröschen" spielt. Dort angekommen sind wir durch den „Urwald" gegangen. Als wir beim Parkplatz „Tierpark Lobaburg" waren, haben wir erst mal gegessen. Nach dem Essen haben wir den Tierpark besichtigt. Nach der Besichtigung sind wir wieder zurück gefahren. Dann, als wir da waren, gab es auch bald Abendbrot. Und dann verlief der Abend wie immer.

Der sechste Tag: Wir sind um 7.00 Uhr aufgestand Dann bin ich mich waschen gegangen. Danach habe ich mich angezogen. Dann sind wir zur Morgenrunde zusammengekomme Nach der Morgenrunde und nach dem Frühstück haben wir einen Tisch gebaut. Danach haben wir ein Fußballtor gebaut. Nach dem Mittagessen sind wir ins Schwimmbad Immenhausen gefahr Nach dem Schwimmen sind wir wieder zum Zeltplatz gefahren. Nach dem Abendessen und nach der Abendrunde sind wir in unsere Zeltschlafsäcken.

Der siebte Tag
Wir sind um 7.00 Uhr aufgestanden. Dann verlief der Morgen wie jeder andere. Nach den Frühstück haben wir Fußball-training gemacht. Nach dem Fußball-training kamen schon die ersten Eltern. Die blieben bis nach dem Mittagessen. Am Nachmittag hatten wir viel Freizeit. Der Abend verlief wie immer.

Über den achten und neunten Tag will ich aus bestimmten Gründen nicht schreiben



Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Kürzrundbrief zum
Advent
- - - - - - - - - - - - - -

12. November 1986

Sehr geehrte Eltern,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Wölflinge,

drei Dinge sind es, die mich heute diesen Brief schreiben lassen:

1. Adventlager 5.-7. Dezember
- - - - - - - - - - - - - - - -

Die Ausschreibung für dieses Lager liegt bei. Auch unsere Gäste im Stamm sind herzlich zur Teilnahme eingeladen, damit sie unsere Art zu leben und zusammen zu sein, an einem Wochenende kennenlernen können.

Bei der Meute "Luchs" gehört zu der notwendigen Ausrüstung selbstverständlich auch die selbstgebastelte Detektivausrüstung, damit wir ohne Not und Sorgen zum Schloß Inverness reisen können.

Bitte den Anmeldeschluß nicht vergessen und auch nicht vergessen, einen kleinen Absagebrief zu schreiben, wenn eine Teilnahme nicht möglich ist.

2. Bestellung von Tracht und Ausrüstung zum Weihnachtsfest
- -

Am Donnerstag 4. Dezember stehe ich im Anschluß an die Meutenstunde zwischen 19.oo - 2o.oo Uhr für Bestellungen im Gruppenraum der Oetingervilla zur Verfügung. Auch Jungenschafftsjacken können da bestellt werden.

Für den Weihnachtstisch empfehle ich an Literatur:
- das Liederbuch "Schwarzer Adler" zu 5,5o DM
- das "Handbuch für Pfadfinder" zu 1o,-- DM
- ein gleichgelagertes Buch "Fahrten, Ferne, Abenteuer zu 1o,-- DM (textlich mehr ausgearbeitet, aber nicht so umfassend)
- Mit Fernglas, Kamera und Lupe zu 1o,-- DM
- Der Wolf, der nie schläft (die Lebensgeschichte Baden-Powells, besonders für die Pfadfinderstufe zu empfehlen) 19,8o DM

Ansonsten stehe ich mit Katalogen und Rat und Tat zur Verfügung.

3. adventliches Beisammensein von Stamm und Eltern
- -

Wie im vergangenen Jahr treffen wir uns zu diesem Beisammensein am Samstag 13. Dezember von 15.oo - 17.oo Uhr im katholischen Gemeindezentrum im Schwarzen Weg. Ein Einladung des vorbereitenden Elternkreises ergeht in Kürze, bitte aber den Termin heute bereits vormerken.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer

(Heinz Dietrich Malms)

Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" (BdP) Darmstadt/Mühltal

- -

Ausschreibung zum Adventlager 5.-7. Dezember 1986 in der Jugendherberge Büdingen

- -

Liebe Wölflinge, liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte Eltern,

wir sehen einem weiteren Höhepunkt in unserem Pfadfinderjahr entgegen, dem Adventlager in der Jugendherberge Büdingen. Am Freitagabend wollen wir im Stammesgedinge einige Weichen für die Zukunft stellen, danach einige aus unserem Kreis in einer Versprechensfeier das Halstuch verleihen. Am Samstag reist unsere Meute zum Schloß Inverness, um dort das Geheimnis dieses Gemäuer zu lösen, am Samstagabend kommt dann der Nikolaus. Und am Sonntagmorgen wollen uns Mitglieder des Büdinger Stammes "Graue Luchse" ihre mittelalterliche Heimatstadt zeigen und dabei einige Sagen erzählen. Vielleicht bleibt uns da noch kurz Zeit, vor der Heimreise das Programm unseres adventlichen Beisammenseins mit den Eltern am Samstag darauf, also am 13. Dezember zusammenzutragen.

Hier nun die notwendigen Angaben:
Abfahrt Freitag 5. Dezember um 16.oo Uhr Darmstadt Hauptbahnhof
Rückkehr Sonntag 7. Dezember gegen 17.3o Uhr ebendort (wir kommen mit einem Omnibus und fahren auch mit einem solchen)
Mitzubringen sind: Bettwäsche (Laken, Bezug und Kopfkissenbezug) oder weißer Nesselschlafsack, Schlaf- oder Trainingsanzug, Essen für Freitagabend (alles weitere gibt es), Waschzeug, Strümpfe zum Wechseln, Ersatztaschentücher, Hausschuhe, Schreibzeug, Liederbücher, Musikinstrumente, regen- und winterfeste Kleidung sowie Tracht, dazu gehören auch Wollsocken und Wollstrümpfe, feste Schuhe, Kopfbedeckung und Handschuhe! außerdem ein Päckchen im Werte von etwa 3,-- DM für den Nikolaus, dieses Päckchen wird einem anderen Stammesmitglied überreicht, außerdem etwas Gebäck oder ähnlich für die Nikolausfeier, an Taschengeld bitte nicht mehr als 3,-- DM.
Kosten: DM 18,-- DM, dieser Betrag ist nicht kostendeckend, aber unsere Fahrtenkasse kann zulegen, wer dennoch mehr zahlen kann und will, wir sagen nicht nein. Wem dieser Betrag schwerfällt, bitte unten angeben, aus finanziellen Gründen soll niemand zuhause bleiben.

Freitagabend um 19.3o Uhr findet unser Stammesgedinge statt, zu dem hiermit geladen wird. Stimmberechtigt sind alle, die eine Beitrittserklärung abgegeben haben.

Anmeldeschluß ist Montag 1. Dezember, dann muß ich der Jugendherberge die genauen Zahlen durchgeben.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr/Euer — Malms

(Heinz Dietrich Malms)

Fernglas
Laterne Telefon

- -

Ellmann

DER GINGGANZ

Jahrgang 1987 Nr. 4

Der Stamm an der Jahreswende 86/87 Rückblick und Ausblick

Galgenberg



Blödem Volke unverständlich
treiben wir des Lebens Spiel.
Gerade das, was unabwendlich,
fruchtet unserm Spott als Ziel.

Magst es Kinder-Rache nennen
an des Daseins tiefem Ernst;
wirst das Leben besser kennen,
wenn du uns verstehen lernst.

Rein äußerlich war das Jahr 1986 ein gutes Jahr für den jungen Stamm. Zu Jahresbeginn zählten wir 26 Beitragszahler, 3 weitere kamen hinzu, sodaß der Stamm 1986 über insgesamt 29 Beitragszahler verfügte. Hiervon zählten sich zum Jahresende noch 24 zum Stamm, man kann sagen, daß bereits jetzt der Mitgliederwechsel ein erträgliches Maß erreicht hat. Größere Austrittszahlen sind nicht mehr zu erwarten, der Stamm hat sich gefestigt. — — — — — — — —

Zu diesen 24 Betragszahlern kommen 1987 17 weitere hinzu, sodaß der Stamm zur Jahreswende über 41 Mitglieder verfügte.

Allerdings darf diese Zahl nicht darüber hinwegtäuschen, daß das Durchschnittsalter im Stamm noch immer sehr niedrig liegt. Noch überwiegt die Wölflingsstufe, dies wird sich zu Ostern ein Stück weit zugunsten der Pfadfinderstufe verschieben, überwiegen wird die Pfadfinderstufe aber erst von Ostern 1988 an.



Galgenberg

Ein erster großer Einschnitt steht dem Stamm zu Ostern 1987 bevor, wenn durch die Teilung der Sippe "schlauer Fuchs" drei Pfadfindersippen entstehen mit insgesamt sechs jungen Sippenführern, da wir alle drei Sippenführungen doppelt besetzen wollen. Hierdurch können wir endlich ein Versprechen an unsere ältesten vier Wölflinge einlösen, daß sie in die Pfadfinderstufe übergehen dürfen. Allerdings trotz Dreiteilung der Sippe und Übergang von vier Wölflingen in die drei neuen Sippen wird sich an einem Grundproblem nichts ändern, das vielen guten Pfadfinderstämmen Gedanken bereitet: wir werden weiterhin mit Vormerklisten leben müssen und können nur bedingt neue Jungen und Mädchen aufnehmen. Und das bei sinkenden Gesamtzahlen in dieser Altersstufe, in der andere Verbände über Nachwuchsmangel klagen. Da Ostern 1988 eine große Anzahl Wölflinge ins Pfadfinderalter kommen, gibt es dann für jüngere in der Wölflingemeute wieder Platz, gut für den, der dann auf der Vormerkliste steht. Augenblicklich handelt es sich bereits um sechs Jungen und Mädchen.

Als großer Glücksfall kann das Studium von Jörg (Herdel) in Darmstadt bezeichnet werden. Da er lange Zeit selbst Sippenführer im Stamm "Graue Bären" in Oberursel gewesen ist, hat er sich als stellvertretender Stammesführer besonders der Pfadfinderstufe angenommen und wird den jungen Sippen von Ostern an mit Rat und Tat zur Seite stehen. Alle, Stamm, Stammesführer und Eltern dürfen dafür dankbar sein.

Erfreulich auch, daß die Bemühungen, einen Eltern- und Förderkreis zu gründen, erste Gestalt angenommen hat.



Es wird zwar noch einige Zeit dauern, bis beide Seiten, Stamm und Elternkreis ihren Platz gegenseitig gefunden haben. Eine Gefahr, in der Eltern- und Freundeskreise immer wieder stehen, sei heute vorsorglich schon aufgezeigt. Nur zu oft ist man versucht, in die pädagogischen Belange des Stammes einzugreifen, weil man eine Notwendigkeit dazu zu sehen meint. Aufgabe eines solchen Kreises kann es aber nur sein, die Stammesarbeit organisatorisch zu unterstützen, nicht aber, das Stammesleben pädagogisch beeinflussen zu wollen. Ein solcher Versuch führt immer zu Unruhe, dies aber verträgt ein junger Stamm nur schwer. Dies bedeutet nicht, daß in Elterngesprächen pädagosche Fragen ausgeklammert wären, nur die Entscheidung selbst muß im Stamm fallen. Gerade den jungen Sippenführern gegenüber werden die Eltern sich in Geduld fassen müssen, Anfängerfehler werden dort sicherlich unterlaufen, nocht ist auch hier kein Meister vom Himmel gefallen. Bitte, liebe Eltern, wendet Euch in diesen Fällen erst einmal an Jörg, der als Ansprechpartner gerne zur Verfügung stent.

Und da hier gerade wichtige pädagogische Fragen angesprochen werden: inzwischen wurden Stimmen laut, ich würde "elitäre Arbeit" fördern, dies vereinbare sich nicht mit dem Grundanliegen des Gründers der Pfadfinderbewegung Lord Baden-Powell, Pfadfindererziehung solle für alle Jungen und Mädchen da sein. Bei dieser Kritik sollte man nicht übersehen, daß dieser seine Pfadfinderidee in eine zumindest äußerlich intakte Gesellschaft hineingestellt hat, die weitgehend noch einem ungehemmten Fortschrittsglauben anhing. Heute aber ist dieser Fortschrittsglaube verfolgen. Und auch unsere Gesellschaft war bereits vor dem ersten Weltkrieg innerlich nicht so geordnet, wie es äußerlich schien.

In Deutschland zeigte sich dies nicht zuletzt am Aufbruch des Wandervogels als Teil der bürgerlichen Jugend einerseits und dem Aufbruch der Arbeiterjugend andererseits. Hinzu kam in der Weimarer Zeit der Aufbruch der bündischen Jugend, die der deutschen Pfadfinderbewegung ein bis heute unverwechselbares Gesicht gab. Auch der Einfluß der 1929 entstandenen Jungenschaften kann in der deutschen Pfadfinderbewegung bis heute nachvollzogen werden. Nachdem Wandervogel und Jungenschaften heute noch einen kleinen Bereich jugendgemäßer Daseinsformen abdecken, müssen die dort entstandenen Ideen neben dem Pfadfindertum im Stamm "Christian Morgenstern" ihren Platz haben und als Dreiklang einen Gleichklang bilden.
Von daher stellt das Leben im Stamm immer einen Aufruf an eine Minderheit dar, die lernen will, Leben in die eigene Hand zu nehmen und in innerer Wahrhaftigkeit zu gestalten. Unser Stammeslied " Sieh nicht, was andre tun . . ." ist Ausdruck dieses Aufrufs und nicht ohne Grund steht diesem Beitrag ein anderes Gedicht Christian Morgensterns mit gleichem Grundgehalt voran.

Arme Narren

„Wie auch immer – Wo auch immer – Wer auch immer – Was auch immer – Wann auch immer – Warum auch immer: Jeder Narr gibt sein Bestes – manche auch alles, was sie haben. Aber man weiß ja: Armut schändet nicht!"

Rainer Kumme, Präsident der Darmstädter Karneval-Gesellschaft „Narrhalla", im Vereinsorgan „Klebberbläddche".

WAS PFADFINDER-VÄTER SO SCHREIBEN

In diesem Zusammenhang spielt auch der Einsatz für andere durch den Verkauf von Unicef-Karten und durch Herstellen selbstgefertigter Papierbatiken, die zugunsten "Menschen für Menschen" angeboten werden, eine große Rolle.
Wir wollen der augenblicklichen Grundtendenz, durch Rückzug in den privaten Bereich einer vermeintlichen "Selbstverwirklichung" zu leben, bewußt den Blick für die Not anderer entgegensetzen.
Wer aber nicht dem Ruf von Mehrheiten folgt, der muß es ertragen, daß er angefeindet wird, zum Teil durchaus aus Mißverständnis, zum Teil aber auch aus Mißgunst heraus.



Diese Erscheinung hat die deutsche Jugendbewegung, in deren Überlieferung wir leben, immer wieder verspüren müssen und hieraus ist auch das Pfadfinderlied aus der Zeit vor 1933 entstanden, mit dem ich diesen Beitrag schließen will:

Froh laßt unsre Wimpel flattern,
Wölfling halte fest den Speer.
Mag der Wind im Leinen knattern,
vorwärts nun, uns folgt ein Heer!

Hinter uns viel tausend
Fahnen, schimmern schon
im Fernen auf. Wir sind
vorn auf neuen Bahnen
jagen fort im Sturmeslauf.

Feigheit muß am Boden liegen,
achtet nicht der Neider Wut.
Heilig Reich, Dich wird erfliegen
lenzdurchbrauster Jugen Mut!

Kassenbericht für das Kalenderjahr 1986

Nachdem wiederum ein Jahr vergange ist, hier der Kassenbericht für das Jahr 1986 mit Erläuterungen und einigen Anmerkungen.

Position	Einnahmen	Ausgaben	
Bestand zum 1.1.86	4487.89	--,--	
Mitgliedsbeiträge	1o95.00	870.00	
Mitgliedschaft im Jugendherbergswerk	-.--	30.00	
Bürokosten, Porti	740.00	1934.28	(1)
Fahrt und Lager	11312.35	11317.20	(2)
Tracht und Ausrüstung	3631.45	3556.90	(3)
Gruppenmaterial	2506.65	3025.25	
Spenden	2705.00	-.--	
Heim	-.--	49.40	(4)
Solidaritätsfonds	1144.26	932.00	(5)
Jugendsammelwoche	1o68.69	1068.69	(6)
Pfadfindersammelwoche	5295.92	2159.62	(7)
eigene Arbeit	298.00	-.--	
adventliches Beisammensein	731.00	562.20	(8)
kulturelle Arbeit	818.60	878.40	(9)
Zinsen 85/86	109.28	-.--	(10)
Menschen f. Menschen	387.62	387.62	(11)
Sippenkasse schlauer Fuchs	87.05	87.05	(12)
Bestand zum 31.12.86	-.--	9559.75	
	36418.36	36418.36	

Anmerkungen

(1) Die hohen Bürokosten entstanden nicht zuletzt durch die Druckkosten für den Gingganz

(2) Bei den Fahrten und Lagern wurde das Adventlager angesichts der unverbrauchten Mittel im Solidaritätsfonds mit einem Zuschuß von 500.00 DM von dort bedacht, alle anderen Fahrten und Lager waren unter Einbeziehung der gewährten offentlichen Zuschüsse kostendeckend.

(3) Der geringfügige Überschuß entstand aus Überzahlungen einerseits und Inanspruchnahme von Skonto andererseits

(4) Der Raum in der Oetingervilla steht uns kostenfrei zur Verfügung, sonst wären hier größere Kosten zu verzeichnen

(5) Der Solidaritätsfonds wurde nur geringfügig in Anspruch genommen, daher vurden 500.00 DM dazu verwendet, das Adventlager preislich günstiger zu gestalten

(6) Die 70 % Sammelerlös, die beim Stamm verblieben, wurden dem Solidaritätsfonds zugeschlagen, daher der Ausgleich null zu null

(7) Die Ausgaben bestehen aus den 50 % Sammelerlös aus Büchsen und Listen, die zur Renovierung des Emmelhaus Verwendung finden. Als Landessieger winkt uns ein kostenfreies Wochenende dort.

(8) Die hohen Ausgaben sind keine tatsächlich entstandenen Kosten. Einige Firmen haben für die Tombolapreise Spendenbescheinigungen erhalten, zu diesem Zweck mußten die Sachspenden mit dem Geldwert in die Kasse eingebucht werden

(9) Ursprünglich waren die Druckkosten für den Gingganz hier verbucht worden. Nachdem der "Gingganz" vom Jugendpflegeausschuß der Stadt Darmstadt nicht als kulturelle Leistung anerkannt wurde, erfolgte eine Umbuchung in die Bürokosten. Ansonsten sind die Kosten für die Papierbatiken zugungsten "Menschen für Menschen und die Kosten für die Aktion "Schilder an benannte Bäume" hier verbucht

(10) Aufgrund der guten Kassenlage werden 7000.00 DM auf einem Sparbuch gehalten. Es ist beabsichtigt, 5000.00 DM hiervon zinsgünstig längerfristig zugunsten des Projekts "eigenes Heim" anzulegen.

(11) Es handelt sich um den Erlös des Papierbatikverkauf, der in voller Höhe an die Aktion von Karlheinz Böhm überwiesen wurde.

(12) Einen Teil der Sippenkasse hat der ehemalige Sippenführer auf das Postgirokonto überwiesen, der Betrag wurde an die Sippe weitergereicht

Und hier noch eine Gegenüberstellung der Positionen, in denen ein Überschuß entstand und der Positionen, bei denen sich ein Defizit ergab.

Mehreinnahmen

Mitgliedsbeiträge	225.00	(13)
Tracht und Ausrüstung	74.55	
Spenden	2705.00	
Solitaritätsfonds	212.26	(14)
Pfadfindersammelwoche	3136.30	
eigene Arbeit	298.00	
adventl. Beisammensein	168.80	
Zinsen 85/86	109.28	

Mehrausgaben

Mitgliedschaft Jugendherberge	30.00	(13)
Bürokosten,Porti	1194.28	(13)
Fahrt und Lager	4.85	
Gruppenmaterial	518.60	(15)
Heim	49.40	
kulturelle Arbeit	59.80	

Anmerkungen:

(13) eigentlich müßten die Eingänge aus Mitgliedsbeiträgen die Defizite in der Mitgliedschaft Jugendherbergswerk und Bürokosten und Porti abdecken, tatsächlich besteht eine Unterdeckung von 999.72 DM.

(14) Nachdem bereits 1985 ein Überschuß in Höhe von 365.18 DM zu verzeichnen war, ist erneut ein Überschuß von 212.26 DM entstanden. Der Fonds ist also zum Jahreswechsel mit knapp 600.00 DM gefüllt.

(15) Angesichts der hohen Anschaffungen ist das Defizit verhältnismäßig gering, hervorgerufen durch gute Zuschußmöglichkeiten.

Insgesamt hat sich die Kassenlage des Stammes weiter verbessert, sie ist als solide zu bezeichnen. Zählt man einmal die Positionen "Pfadfindersammelwoche, Spenden, eigene Arbeit und adventliches Beisammensein zusammen, so ergibt sich ein Überschuß von 6308.10 DM, der hier erzielt wurde, dafür sei an dieser Stelle allen, die hierzu beigetragen haben, Dank gesagt. Durch diese Positionen konnten nicht nur Minderpositionen ausgeglichen werden, es verblieb ein Überschuß, den wir jetzt teilweise einem Sonderkonto "eigenes Heim" zuführen können.

Sollten zu dem Kassenbericht noch Fragen sein, so ist auf dem ins Auge gefaßten Elterngespräch dazu Gelegenheit.



Will jemand über die Straße geführt werden?

Solidaritätsfonds

"Solidaritätsfonds" - ein Begriff, der immer wieder im Gingganz auftaucht und mit dem vielleicht einige "neue" Eltern nichts anzufangen wissen.
Worum geht es ? In unserem Stamm gibt es wie überall in unserer Gesellschaft wohlhabendere und weniger wohlhabendere Eltern. Ich selbst darf mich zwar nicht zu den Eltern, aber zu den Wohlhabenderen zählen. Das war nicht immer so, ich weiß noch, daß ich auf der Teilnahme an Fahrten und Lagern verzichten mußte, weil es zu teuer kam.

In unserer Gesellschaft regelt man das Problem mit vielen Gesetzen und Verordnungen und viel Verwaltungsaufwand, im Stamm heißt das Zauberwort eben "Solidaritätsfonds". Er wird gespeist aus den Beträgen, die über den geforderten Fahrtbeitrag freiwillig gezahlt werden und aus Überzahlungen beim Kauf von Tracht, aus Spenden von Freunden des Stammes und 1986 aus den beim Stamm verbleibenden 70 % Sammelerlös der Jugendsammelwoche.

Nur - seit einiger Zeit sind die Eingänge bedeutend höher als die Ausgaben. Und das macht mir Sorgen, denn ich weiß, daß es in einigen Pfadfinderfamilien durchaus nicht "dicke" zugeht. Manchmal befürchte ich sogar, daß eine Teilnahme an einer Fahrt oder einem Lager deshalb nicht erfolgt, weil man zu verschämt ist, auf der Anmeldung um einen Zuschuß zu bitten. Ich achte dies hoch, nur notwendig ist dies nicht. Es handelt sich um eine Frage des Vertrauens und deshalb erfährt neben mir nur die beiden Kassenprüfer von den Einnahmen und Ausgaben im Einzelfall, wenn sie mir die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung bestätigen.

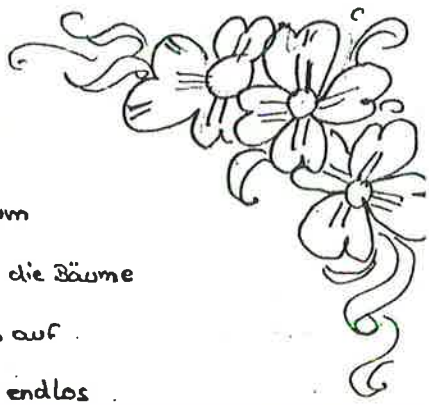
Die inzwischen gezeigte Zurückhaltung hat dazu geführt, daß aus dem Fonds 500.00 DM verwendet werden konnten, das Adventlager preiswerter zu gestalten.

Angesichts unserer Kassenlage hätte dazu auch eine andere Position (z.B. die Spendeneingänge) herhalten können

---

Daher meine herzliche Bitte an alle, die es betrifft, keine falsche Scheu an den Tag zu legen und von der Möglichkeit des Solidaritätsfonds Gebrauch zu machen. Wir können den Umgang mit Haben und Nicht-Haben in unserer Gesellschaft nur bedingt verändern, im Stamm haben wir dazu ein Stück weit die Möglichkeit. Und die sollten wir ganz einfach nutzen, denn dazu ist der Solidaritätsfonds geschaffen worden.
So wie sich der Stamm inzwischen darstellt, ist dies ohne wenn und aber möglich.

-balu-



Stille rundherum
Leise rauschen die Bäume
Tiere huschen auf
dem Weg der endlos
still und Friedlich vor mir liegt,
ohne Abzweigung.
Er ist wie der Weg des
des Lebens, einsam und weit.
Aber nun, auf geht's !

-Lebensweg- Timm R.

Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" (BdP) Darmstadt/Mühltal

Protokoll des Stammesgedinge am 5. Dezember 1986 in der Jugendherberge Büdingen

Es wird festgestellt, daß von den 41 Stammesmitgliedern 36 anwesend sind und zum Gedinge ordnungsgemäß geladen wurde. Das Gedinge ist damit beschlußfähig.

Dennis Steiner wird zum Protokollführer gewählt, das Gedinge wird von dem Stammesführer Heinz Dietrich Malms (-balu) geleitet.

Jörg Herdel wird einstimmig bei eigener Enthaltung zum stellvertretenden Stammesführer gewählt.

Ebenfalls wird Jörg Herdel zum stellvertretenden Landesdelegierten gewählt mit der Maßgabe, daß er ohne erneute Wahl Landesdelegierter wird, falls der Stamm im Jahr 1987 die Zahl von 45 Beitragszahlern erreicht.

Es wird beschlossen, die bisherige Sippe "schlauer Fuchs" zu Ostern 1987 in drei Sippen aufzuteilen, zu Sippenführern werden gewählt einstimmig bei drei Enthaltungen:
Alexander Heusch für die Jungensippe in Darmstadt
Birgit Schmitt für die Mädchensippe in Darmstadt
Kai Skuttnick für die Sippe in Mühltal.

Als neuer Meutenhelfer für den zu Ostern 1987 infolge Übernahme des Amtes als Sippenführer ~~werden~~ ausscheidenden Kai Skuttnick werden aus der Meute "Luchs" vorgeschlagen: Christian Neidhart, Julia Schmitt, Heike Germann und Bernhard Landau. Die Wölflinge der Meute "Luchs" sprechen sich in geheimer Wahl wie folgt aus:

Christian Neidhart	13 Stimmen
Julia Schmitt	4 Stimmen
Bernhard Landau	4 Stimmen
Heike Germann	1 Stimme
Enthaltungen	eine

Aufgrund dieses Stimmergebnis wird Christian Neidhart vom Gedinge mit 21-Ja-Stimmen, einer Gegenstimme und 14 Enthaltungen zum neuen Meutenhelfer von Ostern 1987 an gewählt.

Der Antrag, daß sich der Stamm an der Jugendsammelwoche 1987 auf freiwilliger Basis beteiligen soll und daß von den beim Stamm verbleibenden 7o% ein Anteil von 3o% dem Heimbeschaffungsfonds des Stammes und 4o% den Meuten- und Sippenkassen zugeführt werden soll, wird einstimmig angenommen. Gleichzeitig wird bestätigt, daß der den Meuten- bzw. Sippenkassen zugeführte Betrag dazu verwendet werden soll, den Brauch eines kleinen Geburtstagsgeschenks aufrechtzuerhalten.

Ebenfalls einstimmig werden die Väter Dieter Germann und Rainer Kumme gebeten, auch die Stammeskasse 1986 zu prüfen.

Der Antrag, daß sich das Gedinge über die Mitgliedschaft von Stephan Zimmer Gedanken machen soll, wird an die Sippe "schlauer Fuchs" zur Entscheidung in eigener Zuständigkeit überwiesen.

Im Anschluß an das Gedinge fand im Waldgebiet nahe der Jugendherberge eine Versprechensfeier statt.

Darmstadt/Mühltal, 12. Januar 1987

für die Richtigkeit dieses Protokolls

D. Steiner (Dennis Steiner) Heinz Dietrich Malms (Heinz Dietrich Malms)

Zeittafel

"Jörg Herdel stellvertretender Stammesführer"
Ein kurzes Portait in Form einer Zeittafel

63 - Jörg Herdel (Einzelkind) wird in Frankfurt geboren
64 - evang. Taufe
66 - kath. Kindergarten
69 - staatl. Grundschule
72 - Umzug nach Oberursel
73 - Gesamtschule
75 - Eintritt in den Bund der Pfadfinder Stamm „Graue Bären" Oberursel
76 - Halstuchverleihung (jetzt Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder)
77 - Konfermation
78 - Sippenführerlehrgang - erste „einseitige" Begegnung mit Balu
- Gruppenleiter der Sippe Waschbär
80 - Erste Kontakte zum Freundeskreis ehem. Pfadfinder in Darmstadt
- Delegierter für den BdP im Stadtjugendring (SJR) Oberursel
81 - Ausschluß aus dem Stamm „Graue Bären" wg. / nicht akzeptieren von paramilitärischen Verhaltensstrukturen
82 - Wiederaufbau des neuen Stamm „Graue Bären"
- Geschäftsführer des SJR
- Abitur
- Maschinenbaupraktikum
83 - Vorsitzender des SJR
- Ende der aktiven Mitarbeit im Stamm „Graue Bären"
- Vorstandsmitglied im Kreisjugendring Hochtaunus
- Wartesemester Physik an der Uni Frankfurt
- Maschinenbau an der TH Darmstadt
84 - Zivildienst in der Behinderten Werkstatt Oberursel
85 - Gründung eines Obersurseler Vereins zur Förderung von Kunst und Kultur → Vorsitzender
- Neu Beginn - Maschinenbau an der TH
85 - Umzug nach Darmstadt
86 - Erneute Kontaktaufnahme mit dem Freundeskreis ehem. Pfadfinder
- Überredung zur Mitarbeit im Stamm „Christian Morgenstern"

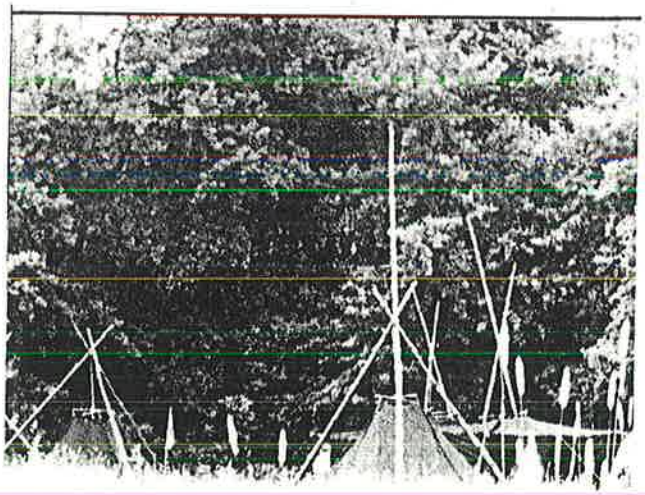
Erhöhung der Zuschußmittel für Fahrt und Lager

Im Gingganz 2/86 wagten wir einen Vorstoß auf Erhöhung der Mittel für Fahrt und Lager. Zuerst antwortete die SPD, sie habe unser Anliegen geprüft, als richtig erkannt und strebe eine Erhöhung der Ansätze für 1987 an. Dann erhielten wir einen Brief der CDU, nachdem die SPD einen Antrag auf Erhöhung der Mittel um 20 000.00 DM gestellt habe, habe man auf einen eigenen Antrag verzichtet und den Antrag der SPD unterstützt.

Wir können also damit rechnen, daß im Jahr 1987 sich 20 000.00 DM mehr im Vergabetopf befinden und unsere Zuschußwünsche besser als bisher berücksichtigt werden. Damit haben wir als neue Gruppe und als Zwerg gegenüber den Großverbänden etwas erreicht, was allen anderen seit Jahren nicht gelungen ist. Offenbar muß man die eigenen Interessen zum einen mit Nachdruck vertreten und zum anderen dabei anderen - auch Stadtvätern - einischtig machen.

Jetzt hoffe ich nur, daß nicht die " Großen " den neuen Kuchenanteil unter sich aufteilen, sondern auch ein Stück weit daran denken, wer dieses Kuchenstück besorgt hat.

balu



Adventliches Beisammensein ein Fest von Stamm und Eltern

Offen gestanden,es war eun Versuch. Nachdem das adventliche Beisammensein Ende 1985 so gut und harmonisch verlaufen war,würde1986nicht eine Enttäuschung bringen?Um es vorwegzunehmen,ich bin recht beglückt nachhause gegangen,auch unser zweites Zusammentreffen stand unter einem guten Stern.
Erstmals haben wir den Trautheimer Bürgersaal benutzt und konnten dort als Gäste Frau Jage und Carlo Schneider begrüßen,die beide recht angetan waren.Ansonsten hatten wir die Zahl der Einladungen nach außen bewußt klein gehalten,handelt es sich doch um ein Fest der Stammesfamilie,also von Stamm und Eltern.Carlo Mylius war als ältester Darmstädter Pfadfinder gekommen mit seiner Frau und außerdem zwei zukünftige Wölflinge mit Eltern.Auch Kingals"petter" von Bernhard konnten wir begrüßen. Aber ansonsten waren wir sozusagen unter uns.
Undwas wurde nun "geboten".Erst einmal eine reich gedeckte Kaffeetafel,von "liebevollen"Händen vorbereitet,wie es hierbei immer so heißt. Besonderen Dank gilt den Kaffeeköchen,die es verstanden haben,immer wieder für Nachschub zu sorgen,keine ganz einfache Aufgabe.Dann kam die Tombola mit wirklich tollen Preisen.

Wie Herr Körner dies immer wieder macht,bleibt sein Geheimnis,bewunderswert ist es allemal.Und nicht nur das,er hatte auch einen Ball der 98er mit Autogrammen der Mannschaft besorgt,den Herr Kumme in bewährter Weise amerikanisch versteigerte.Zuletzt hatte der Ärmste fast keine Stimme mehr,dieVersteigerung dürfte fast so anstrengend gewesen sein wie die Leitung einer Sitzung bei der Narhalla.Aber wozu haben wir Herrn Kumme dortPräsident werden lassen,wenn nicht zum Einüben von Fertigkeiten,die wir jetzt schamlos mißbrauchen?Schade nur,Daß der Ballnicht teilbar war,so gab es zum Schluß bei einigen Wölflingen Tränen.

Fischchenspiel beim Hochzeitsturmfest

Toll fand ich daß Christian das zum Ball gehörige Bild der Mannschaft verschenkte,um den Kummer nicht gar so groß werden zu lassen.
Und dann gings zu den Darbietungen von Meute und Sippe.Leider hatte es bei der Meute infolge der Reise zum Schloß Inverness nicht dazu gereicht etwas Neues vorzubereiten,so mußte noch einmal der Fleischer mit der Fleischbank herhalten.Aber keine Angst,im kommenden Jahr wird uns schon Zeit genug bleiben,die Eltern neu zu überraschen.Dafür war die Darbietung der Sippe toll,trotz Improvisation im letzten Augenblick. Glücklich nur,wer sich nicht zu nahe herangewagt hatte,als die Putzfrau zum Schluß ihren Wassereimer über das Denkmal schüttete und dieses sich blitzschnell bückte.Ob Herr Wecht wohl immer noch über sein Mißgeschick lacht?
Einige Dias zeigten noch einmal Tätigkeiten des abgelaufenen Jahres im Stamm auf,unterbrochen von einem Lied des Gitarrenkursus.Hier sei Gerd Dank gesagt für die Mühe,die er sich jeden Montagabend macht.
Und dann kam mit dem Märchen von den "drei Sprachen" im Wortlaut der Aufzeichnung durch die Brüder Grimm der Schlußakkord,bevor ein Lied unser Zusammensein abschloß.
Nur zwei mußten unter dem Treffen leiden:der kleine-balu und seine Frau Berolina.Eine Woche lang mußten sie auf der Fensterbank im Bürgersaal ausharren,bevor der pflichtvergessene Vater sie dort abholte.
Pfui,grober Balu,Schande über Dich

Protokoll des Stammesgedinge vom Adventlager

Auf dem Adventlager haben wir unser Stammesgedinge abgehalten Das Protokoll liegt diesem Gingganz bei.

Nach unserem guten Einstieg beim Flohmarkt der Freunde und Förderer der Akademie für Tonkunst haben wir uns erboten, das Hochzeitsturmfest im Jahr 1987 durch eine Attraktion zu bereichern.

Als Antwort auf unser Angebot erreichte uns der hier abgedruckte Brief des Förderkreis Hochzeitsturm. Eine Anzahl Stammesmitglieder bitte also schon heute darauf vorbereiten, daß wir am 14. Juni und am 20. September präsent sein sollten.

FÖRDERKREIS HOCHZEITSTURM

FÖRDERKREIS HOCHZEITSTURM E.V.
C/O SÜDHESSISCHE GAS U. WASSER AG
FRANKFURTER STR. 100, 6100 DARMSTADT

An den
Bund der Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)
Stamm Christian Morgenstern
Alte Darmstädter Straße 26
6109 Mühltal 4 (Trautheim)

DATUM
18.11.1986
ES SCHREIBT IHNEN:
Dr. Geiger

Sehr geehrter Herr Malms!
Lieber Stamm Morgenstern!

Mit Freude habe ich Ihren Brief gelesen und dem Vorstand des FÖRDERKREIS HOCHZEITSTURM zur Kenntnis gegeben.

Ihre Idee finden wir hervorragend. Wir können alle Einnahmequellen gebrauchen, denn das letzte Hochzeitsturmfest fiel ja buchstäblich ins Wasser: es mußte wegen strömenden Regens abgebrochen werden.

Die beiden Hochzeitsturmfeste des Jahres 1987 finden am
Sonntag, dem 14. Juni und
Sonntag, dem 20. September

statt, immer von 10.00 Uhr - 18.00 Uhr.

Ich bitte Sie, sich 14 Tage vorher mit mir in Verbindung zu setzen, damit ich disponieren kann.

Mit vielen freundlichen Grüßen

Bilder aus Graz

Vor einiger Zeit traf eine umfangreiche Sendung aus Graz hier ein, Bilder, gemalt von einer Grazer Wölflingsmeute. Wir haben in der Meute " Luchs" zwischenzeitlich ebenfalls Bilder gemalt und als Gegengruß nach Graz geschickt. Leider hat sich nur ein Wölfling aus der Meute für eine Brieffreundschaft nach Graz interessiert, dies finde ich schade. Aber das ändert sich ja vielleicht im kommenden Jahr, nachdem wir in Graz zu Gast waren.



Werklager in Petterweil

Zu einem Werklager, einem Handwerkerlager, traf sich die Sippe "schlauer Fuchs" in den Räumen des Pfadfindergelände "Lilienwald" bei Petterweil mit Mitgliedern des Stammes "Löwenherz" Marburg. Es war ein sehr schönes Lager, auf dem ungeheuer viel geschaffen wurde. Ein besonderer Dank gilt dabei Yankee aus Marburg, auf ihren Schultern lag der größte Teil der Vorbereitung.

Wir wollen ein gleichartiges Treffen im kommenden Winterhalbjahr wiederholen, darauf freue ich mich schon heute.

-balu-

Aufnahmestopp !

Langsam wirds überaus ernst. Wir sind weitergewachsen. Im Januar und Februar fanden trotz der Kälte neue Jungen und Mädchen zu uns. In der Meute "Luchs" habe ich zwischenzeitlich händeringend darum gebeten, keine neuen Leute mehr mitzubringen. Und auch in den nach Ostern drei Sippen wirds kaum anders sein. Wer also bis zum Frühling als "Pfadfinderaufbruchzeit" gewartet hat, für den gibts augenblicklich kaum Möglichkeiten, Stammesmitglied zu werden. Und das in Zeiten, in denen andere Jugendverbände infolge der geburtenschwachen Jahrgänge Gruppen auflösen.

Was ist nun zu tun? Platz gibt es wieder Ostern 1988 in der Meute "Luchs", wenn eine ganze Anzahl Wölflinge in die dann neu entstehenden Jungpfadfindersippen kommen. Allerdings : unsere Vormerkliste für Ostern 1988 weist bereits sechs Vormerkungen auf. Baldige Postkarte an mich kann also sicherlich nichts schaden.

-balu-

Was man für Geld alles kaufen kann

Ein Haus – aber kein Heim
Ein Bett – aber keinen Schlaf
Schmuck – aber keine Schönheit
Medikamente – aber keine Gesundheit
Vergnügen – aber kein Glück
Rauschgift – aber kein Vergessen
Eßwaren – aber keinen Appetit
Bücher – aber keine Intelligenz
Ein Kreuz – aber kein Heiland
Eine Mitgliedskarte –
aber nicht den Eingang zum Himmel

AUS DER STAMMES CHRONIK !

Das Adventslager 1986 vom Freitag den 5.12. – Sonntag den 7.12.86
in Büdingen

Freitag: Am Freitag Abend um 16.30 Stiegen wir am Hauptbahnhof in einen Bus und fuhren nach Büdingen.
Um 17.30 Uhr kamen wir in der Jugendherberge an. Als wir die Zimmer zugeteilt bekommen hatten, packten wir unsere Sachen aus und machten unsere Betten. Dann gab es Abendessen. Nachdem die Herbergsmutter uns alles Erklärt hatte gingen wir auf unsere Zimmer und zogen uns Jacken an. Und wir liefen langsam in den Wald. Denn drei aus der Meute bekamen ihr Halstuch. Als die drei alles gesagt gehabt hatten ging es wieder in die Herberg. Dort angekommen, ging es gleich auf die Zimmer und dann noch etwas umsonst gemacht und danach in die Betten.

Samstag: 7.00 Uhr Morgens (so früh ?) wurden wir von Baloo gesang geweckt. Vor dem Frühstück wurde noch etwas gesungen und danach gingen ein paar von der Leitung in die Stadt um hier mich das Gerüst ein gutes Versteck zu finden. Als wir ein Versteck gefunden hatten traben wir Jörg und trödelten noch etwas herum. Nun endlich ging es zurück in die Herberg. Wir gingen einen ganz unverständlichen Weg und bogten Waldläufer Spuren hier die Meute. Aber angekommen und mass von den Haar bis zu den Zehenspitzen liefen wir in unsere Zimmer zurück und zogen uns um. Jörg verbliebte mich als Gegner und ich und Bianca gingen wieder in die Stadt an das Schloß Büdingen. Bianca und ich warteten ein bischen in Schloß und die Meute kam dann endlich. Die Meute hing mich und wir gingen zurück zur Herberg. Dann wurde gegessen und es gab Abendessen. Nach dem Essen gingen wir auf unsere Zimmer und warteten auf den Nikolaus. Nach dem Nikolaus Feier ging es auf die Zimmer und in die Betten.

Sonntag: 7.30 von Baloo geweckt sind wir aufgestanden. Dann haben wir gefrühstückt. Alle warteten auf den Lagerfeuer das Büdingerstammes „Graue Eiche" Der führte uns durch ganz Büdingen und zeigte uns alles. Nachdem er uns Büdingen gezeigt hatte ging es zur Herberg zurück. In unserem gemeinschaftsraum bedankten wir uns (nach bitte von Baloo) bei ihm. Als er weg war, redeten wir über das Lager. Und da kam auch schon der Bus. Und es ging wieder nach Darmstadt zurück. Am Bahnhof waren schon unsere Eltern und wir verabschiedeten uns.

Ende

Haiku - eine japanische Dichtform

Auf dem Winterlager habe ich es gewagt - die Sippenmitglieder des "schlauen Fuchs" mit Haikus bekanntzumachen. Haikus sind eine japanische Dichtform, die aus drei Zeilen besteht, die erste Zeile fünf, die zweite Zeile sieben, die dritte Zeile wieder fünf Silben. Das Ergebnis war erfreulich, es sind eine ganze Anzahl Haikus entstanden. Zwei davon, die ein Kreis aus der Sippe ausgewählt hat, seien hier wiedergegeben:



Die Flammen tanzen,
die Wände hell erleuchtet
Blos - wie lange noch?
-Zukunft?-
Timm R.

Alle schlafen schon
nur einsam am Feuer sitzt
die Wache und träumt.
-Nachtwache-
Timm R.

Zusätzlich hat Timm zu einem Gedicht gefunden, das zwar nicht den stengen Formgebungen des Haikus entspricht, von dem der Kreis aber der Meinung war, es solle abgedruckt werden.

Ein persönliches Wort sei mir noch gestattet: in einigen der entstanden Haikus kommt eine starke Skepsis der Zukunft gegenüber zum Ausdruck, ja sogar ein Stück Zukunftsangst. Dies hat mich nachdenklich gemacht. Wenn die junge Generation Spiegelbild unserer Welt ist - und das ist sie sicherlich ein Stück weit - wird es Zeit aufzubrechen in eine andere Welt, in eine Zukunft, in der weniger Angst herrscht. Das aber kann nur geschehen, wenn wir vor lauter Wortgetöse um uns herum das Hören nicht verlernt haben. Leider haben viele Erwachsene einen unsichtbaren Walkman über die Ohren gestülpt, der mit sanften Werbesprüchen uns süß eingelullt hat. Und das macht mir Angst!

-balu-

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Rundbrief an alle Stammesmitglieder und deren Eltern
- - - - - - - - - - - - - - -

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

1. Februar 1987

Liebe Stammesmitglieder,
sehr geehrte Eltern,

einige Dinge, die bei mir aufgelaufen sind, lassen mich heute diesen Brief schreiben.

1. Bundesbeitrag 1987

Leider stehen noch eine Anzahl Beiträge aus, in diesen Fällen ist eine Zahlungserinnerung beigefügt.

2. Sommerlager 1987

Aufgrund von Anfragen habe ich die Ausschreibung, die dem nächsten Ginganz beigefügt werden sollte, vorgezogen. Um baldige Anmeldung oder auch Absage bin ich dankbar.

3. Märchenerzählen

Erstmals durfte ich am 21. Januar in den Räumen der deutschen - reformjugend vor einem Kreis von Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen Märchen erzählen. Diese Reihe soll monatlich fortgesetzt werden, zum nächsten Mal am Mittwoch 18. Februar von 18.3o - 19.3o Uhr bei Harald Männle, Herdweg 17 in Darmstadt, Ecke Klappacher Straße. Hierzu sind alle Stammesmitglieder und alle Eltern herzlich eingeladen, man kann mit Familie kommen.

Eine Woche danach, am Mittwoch 25. Februar erzähle ich dann im Trautheimer Büngersaal in der Zeit von 19.3o - 21.oo Uhr Märchen, sozusagen als Auftakt für unsere erste Sippe dort. Über eine Unterstützung der Mühltaler Stammesmitglieder und Eltern würde ich mich freuen, zwar liegt der Schwerpunkt auf Erwachsenen, Märchen aber sind generationenübergreifend.

4. Kinder- und Jugendkulturtage in Darmstadt

Mit Unterstützung des Jugendamtes veranstalten eine Anzahl Darmstädter Jugendgruppen vom 2o.-22. März in der Orangerie die ersten Darmstädter Kinder- und Jugendkulturtage. Wir haben einen wesentlichen Teil der Gestaltung des Kindernachmittags am Samstag 21. März von 15.oo - 18.oo Uhr übernommen und erwarten hierzu alle Stammesmitglieder. Über die gleichzeitige Anwesenheit von Eltern und Gästen würden wir uns freuen. Übrigends eine gute Gelegenheit, einmal in den Stamm "hineinzuriechen".

5. Wochenende 28./29. März im Holzhäuschen an den Hirschköpfen

Auch dieses Wochenende findet natürlich statt. Wem es etwas zu viel wird, sollte wenigstens sich den Samstagabend freihalten, wenn wir in einer Versprechensfeier Halstücher verleihen, Wölflinge in die Sippengemeinschaften aufnehmen und die zukünftigen Sippenführer in ihre Aufgabe einführen. Ein wichtiger Schritt für den Stamm.

6. Elterngespräch am Dienstag 1o. März von 2o.oo - 22.oo Uhr

Da ich mir vorstellen könnte, daß - nicht zuletzt zum Sommerlager - eine Anzahl Fragen bestehen, lade ich hiermit zu diesem Gespräch in unseren Gruppenraum in der Oetingervilla ein.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer

Postgirokonto Frankfurt/Main (BLZ 500 100 60) 41 661-601

– Bodi

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundschreiben zu Anfang März

Liebe Wölflimge,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte Eltern,

2. März 1987

drei Dinge sind Gegenstand dieses Rundschreibens:

1. Menschen für Menschen

Der Darmstädter Arbeitskreis veranstaltet eine Art Aktionswoche, das Programm ist beigefügt. Wir sind am Sonntagnachmittag mit einigen Wölflingen und am Montagabend mit der Sippe befragt, da wir dann sammeln wollen, am Montagabend mit unseren Papierbatiken.

Für den Sonntagnachmittag für die Aktion Theaterfoyer haben sich bereiterklärt, je eine Sammelbüchse am Ende "zu schwingen": Marc Dassler, Christopher Henke, Felix Kumme, Jan Snippen, Kevin Steiner. Verantwortlich ist Jörg, der für mich eingesprungen ist. Bitte um 15.oo Uhr im Theaterfoyer am Sonntag 8. März sein (in Tracht). Über eine Begleitung durch die Eltern würde ich mich freuen.

Am Montagabend 9. März bin ich selbst wieder da, Jörg hat zum Abendessen eingeladen, wir werden die Sippenstunde entsprechend früher beenden und der Gitarrenunterricht fällt aus. Montagabend ist eine gute Gelegenheit auch für alle Eltern, Karlheinz Böhm einmal direkt kennenzulernen, außerdem finden die Sippenmitglieder dann auch gleich nachhause.

Und wer es noch schafft, am Donnerstagabend das äthiopische Folklore-Ensembles zu besuchen, das lohnt sicherlich.

2. Elterngespräch am Dienstag 1o. März von 2o.oo - 22.oo Uhr in der Ostingervilla

An dieses Gespräch sei hier noch einmal erinnert. An diesem Abend kann auch die noch vorrätige Pfadfindertracht gekauft und nicht vorrätige bestellt werden. Bis dahin liegt ein neuer Katalog vor, glücklicherweise mit nur teilweisen geringen Preiserhöhungen. Die alten Vorräte werden natürlich zum bisherigen Preis verkauft.

3. Termine

Mittwoch 18.3. 18.3o-19.3o Uhr Märchen für Jung und Alt bei Harald Männle, Herdweg 17, Ecke Klappacher Str.
Samstag 21, März Kinderprogramm der ersten Darmstädter Kinder- und Jugendkulturtage in der Orangerie 15.oo-18.oo Uhr mit aktiver Gestaltung durch uns
Donnerstag 26. März Meutenstunde nicht von 17.oo Uhr an, sondern von 16.oo - 18.oo Uhr im Museum mit Führung durch die naturwissenschaftliche Abteilung, Treffpunkt 16.oo Uhr Eingang des Landesmuseums
Wochenende 28./29. März Lgger im Holzhäuschen (Ausschreibung folgt)
1.-3. Mai Wochenendlager auf dem Wildpark (Vorbereitung für Pfingsten)

Soviel für heute mit der herzlichen Bitte an vier Stammesmitglieder und deren Eltern, den Jahresbeitrag 1987 zu bezahlen. Ich finde so etwas nicht gut, das sei hier ganz offen gesagt, ich bin doch kein Eintreiber!

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer

— Balu

und Allmann

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

18. Mai 1987

Rundbrief an alle Stammesmitglieder und alle Eltern

Sehr geehrte Eltern,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Wölflinge,

inzwischen haben sich wieder eine Anzahl Dinge angesammelt, die ich hier mitteilen will.

1. Pfingstlager

Nach Teilung der bisherigen Sippe in drei selbständige Pfadfindersippen mit jungen Sippenführern als wichtiger Schritt in der Stammesentwicklung trifft sich die Pfadfinderstufe zu einem eigenen Pfingstlager. Die Ausschreibung ist inzwischen ergangen, damit sich die Sippen als eigenständige Gemeinschaften erleben können, würde ich mich über eine Teilnahme aller Sippenmitglieder aus allen drei Sippen sehr freuen.

Einen Haken hat die Sache für die Wölflinge. Zu Pfingsten stehen mir keine Meutenhelfer mehr zur Verfügung, das Meutenlager vom 1.-3. Mai hat aber gezeigt, daß ich ohne Meutenhelfer überfordert bin. Deshalb muß ich das vorgesehene Meutenlager in Wiesbaden hiermit absagen, nicht ohne Bedauern, wie ausdrücklich festgehalten sei.

2. Sommerlager

Bislang liegen mir 25 Anmeldungen, drei Absagen und vier "weiß noch nicht". Eine Reihe Stammesmitglieder hat sich überhaupt noch nicht gemeldet, diese haben ebenso wie unsere neuen Stammesmitglieder jetzt noch einmal eine Ausschreibung erhalten. Damit ich planen kann, bin ich darauf angewiesen, bis 1. Juni auch in diesen Fällen einen Bescheid erhalten zu haben. Der Rüstzettel mit der Ausrüstung kommt in Kürze, darin enthalten ist auch die Angabe des Besuchstags.

Gefragt wurde auch, ob eine Teilnahme lediglich für die letzte Woche möglich ist in den Fällen. in denen der Familienurlaub sich teilweise mit der Lagerzeit überschneidet. Ich schließe dies im Einzelfall nicht aus und bitte, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

3. Grillfest am Samstag 13. Juni

Für Samstag 13. Juni haben wir das Holzhäuschen an den Hirschköpfen gebucht und werden dort ein Grillfest für Stamm, Eltern, Familienangehörigen und Gästen von 17.oo Uhr abhalten. Hierzu ergeht noch eine Einladung, bitte aber diesen Termin jetzt schon vormerken.

4. Hochzeitsturmfest

Am Sonntag 14. Juni ist dann Hochzeitsturmfest, an dem wir uns mit unserem Angelspiel beteiligen werden. Hierzu benötigen wir etwa zehn Stammesmitglieder, die in der Nacht vom 13. zum 14. Juni im Holzhäuschen übernachten können. Interessenten bitte bei mir melden, gegebenenfalls über die Sippenführer.

bitte wenden

5. Adventlager

Das kostenfreie Wochenende im Emmelheim als Preis für das beste Ergebnis bei der Pfadfindersammelwoche Herbst 1986 ist uns nun für den 1. Advent 28./29. November eingeräumt und findet als Adventlager des Stammes statt. Bitte deh Termin vormerken.

6. Solidaritätsfonds

Immer wieder wird angefragt, ob denn einzelne Fahrten und Lager nicht zu teuer seien. Wo dies im Einzelfall so ist, tritt unser Solidaritätsfonds ein, denn dazu ist er geschaffen worden. Er ist augenblicklich recht gut gefüllt, Gewährung von Zuschüssen ist also möglich. Bitte im Einzelfall anfragen, da diese Zuschüsse auch nicht "stammeswirksam" gemacht werden, besteht auch nicht die Gefahr, daß irgendwie ein Gerede entsteht, es handelt sich um ein Verhältnis auf Vertrauen im kleinen Kreis.

7. Trachtbestellung

Für Trachtbestellungen aller Gruppen außer der Sippe "schneller Wolf" steht der Briefkasten im Gruppenraum in der Oetingervilla zur Verfügung, Bestellscheine und Preislisten befinden sich in der Klarsichthülle am Briefkasten.

Außerdem haben alle drei Sippenführer jeweils eine Preisliste und Bestellzettel erhalten. Dies ist bei Bestellungen der Mitglieder der Sippe "schneller Wolf" besonders wichtig, weil die Sippe "schneller Wolf" in Trautheim zusammenkommt. Trachtbestellungen sind also auch über die Sippenführer möglich. Bitte einen dieser beiden Bestellwege wählen.

Nach Eingang der Bestellung ergeht eine Rechnung, Auslieferung erfolgt nach Zahlung.

Wie bereits auf dem Elternabend mitgeteilt, werde ich jetzt eine Anzahl Kochgeschirre und Ponchos bestellen, desgleichen einige Eßbestecke, eine Anzahl Exemplare des Liederbuchs "schwarzer Adler" sind bereits bestellt. Diese drei Artikel sind also in Kürze rasch erhältlich.

Soviel für heute, über eine Beachtung würde ich mich freuen. Es macht ämlich nur bedingt Freude, wenn kurz nach Efstellung eines Rundschreibens Telefonanrufe mit Fragen erfolgen, die gerade beantwortet worden sind. Ab zehn Anrufe an einem Abend tritt eine gewisse Ermüdung bei mir ein, ich hoffe auf Verständnis dafür.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer — Heinz

(Heinz Dietrich Malms)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief an alle Stammes-
mitglieder und deren Eltern
- - - - - - - - - - - - - - -

25. Mai 1987

Liebe Wölflinge,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte, liebe Eltern,

wenn ich dieses Rundschreiben mit der Post versende, so hat dies zwei Gründe. Einmal ist infolge meines Unfalls mir die Zeit etwas davongelaufen und zum anderen will ich sicher sein, der Brief kommt rechtzeitig an.

1. Rundbrief vom 18. Mai

Dieser müßte zwischenzeitlich überall eingegangen sein, falls nicht, bitte den Sippenführer befragen.

2. Sommerlager 1987

Für die zwischenzeitlich neunundzwanzig Teilnehmer liegt der angekündigte Rüstzettel bei. Da noch einige technische Fragen in Coburg zu klären sind (eine Anfrage diesbezüglich ist abgesandt), wird noch ein abschließender Rundbrief an alle Teilnehmer mit Einzelheiten zum Lager ergehen, dann auch an etwaige nachgemeldete Teilnehmer.

Den ausstehenden Lagerbeitrag von 17o,-- DM beziehungsweise verbliebenen 14o,-- DM bitte ich zeitnah auf unser Postgirokonto zu überweisen, spätestens bis zum 1. Juli.

Da der beigefügte Rüstzettel - hoffentlich - alles anthält, was für ein längeres Lager mitzubringen ist, empfehle ich, ihn gut aufzubewahren. Mit dem abschließenden Rundbrief werde ich auch eine Teilnehmerliste versenden.

3. Grillfest am 13. Juni

Auch hier liegt die Einladung bei. Zum Grillfest ist die gesamte Familie, auch Großfamilie, willkommen, Gäste können ebenfalls mitgebracht werden, also ruhig ein Stück weit nette Leute einladen.

Die kostenfrei angebotenen Dinge sind mein Beitrag anläßlich meines kurz zuvor stattgefundenen Geburtstags. Ich nehme an diesem Abend auch Geburtstagswünsche und sogar - bitte kleine - Geschenke entgegen. Besonders freuen würde ich mich über Bücher und als inzwischen halbwegs guter Gitarrenspieler über gestickte Giarrenbänder als Freundschaftsgabe.

4. Hochzeitsturmfest

Alle Teilnehmer an unserem Angelspiel zum Hochzeitsturmfest bitte ich, zur Übernachtung im Holzhäuschen Schlafsack, Unterlage (wir schlafen auf dem Fußboden) und Waschzeug sowie ein kleines Frühstück mitzubringen. Kaffee und Kakao kochen wir. Da ich zuversichtlich bin, genug Mitstreiter zu finden (es wird sicherlich ein schöner Tag), braucht es keiner vorhigen Anmeldung. Ihr laßt mich doch nicht allein, gelle!

Herzlich Gute Jagd und Gut Pfad!

Ihr und Euer – Uli

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

abschließendes Rundschreiben
zum Sommerlager 1987
- - - - - - - - - - - - - - - -

22. Juni 1987

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Wölflinge,
sehr geehrte Eltern,

hier nun die versprochenen letzten Informationen zum Sommerlager, nachdem ich diese in Coburg telefonisch erfragt habe.

1. Postalisch sind wir wie folgt erreichbar: Pfadfinder/in . . (folgt Name), Pfadfinderstamm Christian Morgenstern, Pfadfindergelände Sauloch, postlagernd Poststelle Rödental, Ortsteil Oeslau, 8633 Rödental-Oeslau. Dort holen wir die Post ab.

2. telefonisch sind wir grundsätzlich nicht erreichbar, denn wir zelten auf einem Pfadfindergelände ohne Telefonanschluß. Für dringende Eilfälle hier die Telefonnummern von drei Coburger Altpfadfindern: Klaus Bellemberg o9561/18229, Günther Müller o9561/3o161, Georg Müller o9561/66817. Alle drei sind berufstätig und müssen die zehn Kilometer zum Lagerplatz kommen, um uns eine Nachricht auszurichten. Es handelt sich um eine echte Notfall-nummer.

3. Besuchstag ist Sonntag 26. Juli von etwa 9.oo bis zum Nachmittag. Unser Lagerplatz ist wie folgt erreichbar: Autobahn in Richtung Würzburg Nürnberg, Ausfahrt Bamberg, Schnellstraße 5o5 zur B4 (bei Breitengüßbach), dann B 4 nach Coburg, am Ausgang Coburg rechts in Richtung Neustadt (bei Coburg), durch Esbach bis Eingang Rödental-Oeslau, erneut rechts ab nach Spittelstein, zwischen Spittelstein und Blumenrod links ab den Wegzeichen folgen, die wir angebracht haben (rechts befindet sich an der Abbiegung eine alte Dorfschule aus Backstein mit Turm).

Wer das Wochenende zum Besuch des Cobruger Land nutzen will und eine Unterkunft braucht, hier die Telefonnummer des Fremdenverkehrsamtes Stadt und Land Coburg: o9561/95o71 und 95o72.

Beim Besuch bitte keine Sachen zum "Eigenverbrauch" eines Lagerteilnehmers mitzubringen, wir sind eine Lagergemeinschaft. Ausnahmen sind Bücher, Spiele oder Sportgeräte, die vom ganzen Lager genutzt und dann am Lagerschluß mit nachhause genommen werden können. Auch Ersatzkleidung wird nicht benötigt, wenn der Rüstzettel beachtet worden ist, denn Wäschewaschen gehört mit zum Lager von sechszehn Tagen. Dafür werden Mitbringsel für das ganze Lager in Form von Kuchen, Getränken oder ähnlich gerne entgegengenommen, da sind wir dankbar.

4. Erwartet werden zum Lager alle Gitarren und auch Flöten bei den Stammesmitgliedern, die sich zutrauen, im Lager das Begleiten von Fahrtenliedern einzuüben. Im diesem Falle bitte Noten nicht vergessen. Außerdem erwarte ich drei Sippenwimpel, Stammesbanner und Meutenwimpel sind bereits bei mir. Im Lager selbst wollen wir einige Wandbehänge für die Stammesjurte herstellen. Und ansonsten bitte ich sehr herzlich, den Rüstzettel zu beachten.

5. Ein Lager lebt von der Eigengestaltung, daher bitte ich herzlich, eigene Ideen mitzubringen. Spielhandbücher, Pfadfinderbücher, Werkbücher befinden sich in der Lagerbibliothek, Werkmaterial können wir in Coburg kaufen, eigene Spiel- und Sportgeräte können mitgebracht werden zur allgemeinen Nutzung, im Falle von Beschädigung leistet die Lagerkasse Ersatz.

bitte wenden

6. Nachdem der Wunsch nach einer Teilnehmerliste laut wurde, ist eine solche beigefügt. Ich bitte, diese aus Gründen des Datenschutz vertraulich zu behandeln.

7. Und nun zum Abschluß noch eine Abstimmung bezüglich Lagerbeitrag. Leider stehen noch eine ganze Anzahl davon aus, teilweise in voller Höhe. Zur Erinnerung und Abstimmung habe ich nachstehend zwei Nachrichten verfaßt. Ist dort Nachricht Nr. 1 angekreuzt, so ist der Lagerbeitrag in voller Höhe bezahlt, in anderen Falle ist Nachricht Nr. 2 angekreuzt mit der Angabe des ausstehenden Betrags. In diesem Falle bitte ich um rasche Zahlung, denn wir geraten sonst erheblich ins Schleudern. Ich müßte sonst einen vierstelligen Betrag aus eigener Tasche vorfinanzieren. Dies wäre insgesamt ungut, ein Pfadfinderstamm sollte nicht geldlich von seinem Stammesführer abhängig sein! Also: bitte rasch den offenstehenden Betrag auf das Postgirokonto überweisen.

Sollten sich den Beträgen nach Differenzen ergeben, so bitte ich um Nachricht.

Nachricht Nr. 1  Der Lagerbeitrag ist voll eingegangen

Nachricht Nr. 2  Nach den hiesigen Unterlagen steht ein Lagerbeitrag in Höhe von . . . .DM offen.

Und jetzt freue ich mich auf unser gemeinsames Lager. Wenn jeder sich nach seinen Fähigkeiten einbringt, wird es sicherlich ein gutes Lager.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer - Malms

(Heinz Dietrich Malms)

P.S. Fast hätte ich es vergessen: da wir bei der Hinreise erst gegen 14.oo Uhr auf dem Lagerplatz sein werden, bitte Kaltverpflegung für mittags und eine Feldflasche mit Tee mitbringen. Danke!

D.O.

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundschreiben mit Terminen
zum 2. Halbjahr 1987
- - - - - - - - - - - - - - -

31. Juli 1987

Liebe Wölflinge,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
sehr geehrte Eltern,

obwohl dieses Rundschreiben erst nach Rückkehr aus dem Sommerlager versandt ist, habe ich es kurz vor Beginn des Lagers geschrieben. Ich hoffe, unser Stammeslager hat allen Schwung zu neuen Taten gegeben und diesen Taten gilt dieses Schreiben. Die Wölflinge habe ich nicht ohne Grund zuerst angesprochen, es gab Beschwerden, sie seien immer zuletzt erwähnt, das wollte ich nicht auf mir sitzen lassen, wo wir doch eine so nette Meute haben (meist).

Nun aber bitte den Terminkalender zücken für folgende Vorhaben:

1. Pfadfindersammelwoche 1987

Diese ist von Samstag 22. August bis Samstag 3o. August. 1986 haben wir das beste Sammelergebnis aller hessischen Stämme gehabt, es wäre toll, wenn wir diesen Spitzenplatz verteidigen könnten.

2. Umwelttage in Mühltal

Zur gleichen Zeit finden in Mühltal Umwelttage statt, wir sind gebeten, uns an einer Waldreinigungsaktion zu beteiligen. Sippe "Schneller Wolf" bitte vormerken als Einstieg in die Bundesaktion "Ökopfad".

3. Hochzeitsturmfest am 2o. September

Unsere Teilnahme am 14. Juni war ein voller Erfolg. Wir dürfen hier auch dem Hochzeitsturmverein für eine Spende von 1oo,-- DM danken, die wir im Sommerlager zur teilweisen Deckung der Kosten für unsere Tagesfahrt zum Staffelstein verwendet haben werden. Wir sollten uns am 2o. September wieder mit unserem Angelspiel beteiligen, Preise sollen dafür dieses Mal von der Südhessischen Gas- und Wasser-AG. kommen, nachdem wir über Herrn Kumme die Darmstädter Volksbank erst einmal genug geschröpft haben. Da ich am 2o. September selbst nicht anwesend sein kann, bitte ich eine Sippe, die Federführung zu übernehmen, dabei denke ich an die Sippe "Einhorn". Selbstverständlich bedarf dies der Unterstützung aus den anderen Sippen und der Meute. Ansonsten haltet Euch an Felix (Kumme), der am 14. Juni durch seinen Einsatz überzeugte. Danke Felix!

4. Verkauf von Unicef-Karten zum Weltkindertag am 26. September

Wie im vergangenen Jahr wollen wir an diesem Samstag auf dem Luisenplatz von 9.oo - 13.3o Uhr Unicefkarten und dieses Mal - falls es klappt - auch Rosen zugunsten des Weltkinderhilfswerks verkaufen. Die Vorbereitung hat die Arbeitsgruppe Darmstadt von Unicef übernommen, ich werde selbst anwesend sein und bitte alle Stammesmitglieder, die Samstags keine Schule haben, diesen Termin vorzumerken.

5. Herbstlager der Meute "Luchs" in Langenlonsheim

Nachdem Pfingsten nur die drei Pfadfindersippen zusammen waren, findet vom Mittwoch 7. Oktober bis Sonntag 11. Oktober ein Lager der Meute "Luchs" statt. Der Platz verfügt über ein Haus, in dem man bei schlechtem

Wetter leben, schlafen und auch kochen kann. Außerdem fließt mitten durch das Gelände ein wunderschöner Bach und im Herbst sind die Nüsse reif. Und die Kosten belaufen sich auf 35,-- DM. Na, wenn das nichts ist.

Allerdings brauche ich auch hier die Mithilfe aus der Pfadfinderstufe, wobei ich an eine geschlossene Sippe denke und hier besonders an die schnellen Wölfe, weil sich so unsere Mühltaler Sippe und die Meute einmal richtig kennenlernen können.

6. Flohmark in der Akademie für Tonkunst

Auch in diesem Jahr sind wir um Mithilfe mit unserem Angelspiel angefragt am Samstag 7. November 1987 in den neuen Räumen. Im vergangenen Jahr habe ich mich besonders über den netten Umkreis sehr gefreut und suche wieder Mitstreiter, die sich davon einfangen lassen.

7. Adventlager 28./29. November 1987

Endlich ist es so weit, daß wir den Siegerpreis für die Pfadfindersammelwoche 1986 in Anspruch nehmen können: ein kostenfreies Wochenende im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg. Nachdem die Teilnahme hierdurch keine Kosten macht (die Fahrtkosten werden durch den städtischen Zuschuß gedeckt) und auch unser Nikolaus wieder teilnehmen wird, rechne ich mit der Teilnahme aller Stammesmitglieder. Nachdem Samstagvormittag noch Schule ist, zumindest für ein Teil von uns, fahren wir erst Samstagmittag und kommen Sonntagabend zurück.

8. Adventliches Beisammensein von Stamm und Eltern

Dies habe ich einfach einmal auf Samstag 12. Dezember in meinen Terminkalender eingetragen. Hier sind besonders die Eltern gefragt, denn der organisatorische Teil sollte von Eltern übernommen werden und der Stamm wieder ein Stück Programm gestalten. Näheres bei einem Elterngespräch nach den Ferien.

9. Begegnung in Graz 1988

Dieser Termin ist hier nicht ohne Grund angesprochen, denn unsere Fahrt zu den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Österreichs nach Graz ist eine Bewährungsprobe unseres jungen Stammes, auf die wir vom Sommerlager 1987 an [redacted]arbeiten. Da unsere Sommerferien 1988 vom 29. Juli bis zum 12. September dauern, also sehr spät sind, habe ich in einem ersten Schreiben nach Graz die Zeit vom 29. Juli bis zum 19. August in Vorschlag gebracht. Eine Ausschreibung folgt, sobald Antwort aus Graz vorliegt, die Kosten habe ich für die drei Wochen mit Aufenthalt in Graz, einer Almhütte in den österreichischen Alpen, die den Grazer Pfadfindern gehört, und einigen Tagen zum Abschluß (vielleicht auch zu Beginn) in Wien erst einmal auf 250,-- DM angesetzt.

Für die Teilnehmer an der Begegnung in Graz ist die Teilnahme am Vorbereitungslager zu Pfingsten verbindlich, damit wir gut eingestimmt zu den Pfadfinderinnen und Pfadfindern (und auch den Wölflingen, Entschuldigung liebe Luchse) unserer österreichischen Partnerstadt fahren können.

Und nach allen diesen Terminen und Vorhaben für heute

herzlich Gute Jagd und Gut Pfad!

Ihr und Euer

(Heinz Dietrich Malms)

Allmann

DER GINGGANZ

Jahrgang 1987 Nr. 5



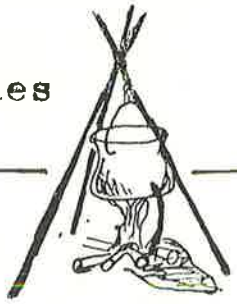
Vom Geist des Pfades

Vor einiger Zeit hörte ich des Morgens im Rundfunk beim "Zuspruch am Morgen" ein gutes Wort: "es gibt Leute, die leben und Leute, die lassen leben". Anders ausgedrückt: es gibt Menschen, die gestalten selbst und Menschen, die lassen andere für sich gestalten.



Unsere Zeit, unsere Umwelt, unsere augenblickliche gesellschaftliche Mehrheitsmeinung versucht uns einzureden, wir sollten gestalten lassen und nicht selbst gestalten, das sei ja doch viel bequemer. Unsere Meinung vermitteln uns die Medien, unsere Fragen beantwortet der Briefkastenonkel, unsere Probleme lösen die einschlägigen, von Amts wegen eingerichteten oder zumindest bezahlten Beratungsstellen, unser Essen kocht uns die Industrie vor und für unsere finanziellen Sorgen gibt es auch eine ganze Anzahl Lösungsmöglichkeiten. Und wehe, wenn eine dieser Institutionen versagen, dann sind wir sauer und fangen plötzlich an, selbst zu gestalten: durch Beschwerdeaktionen vielfältiger Art, versteht sich!

Vom Geist des Pfades





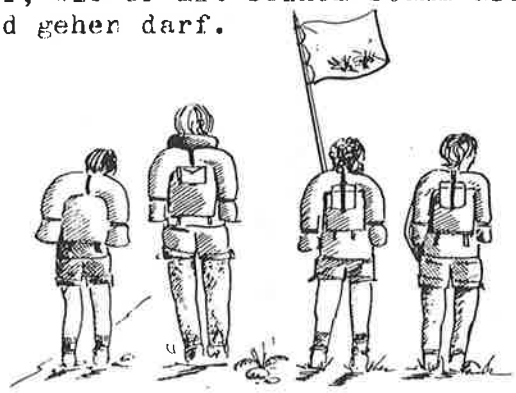
Und da gibt es doch plötzlich eine Gruppe die sieht das anders, die hat Regeln, die rufen auf "Ein Wölfling hilft, wo er kann" oder " Ich will kritisch sein und Verantwortung übernehmen". Zwei Wölflingsregeln und neun Pfadfinderregeln, die zur Eigenverantwortung aufrufen und darauf wird sogar noch ein Versprechen abgelegt. Hier gibt es eine Gruppe, die ihre Bemühungen darauf richtet, anders zu leben, zumindest ein Stück weit und mit vielen Schwächen als die Umwelt dies vorgibt. Und da gibt es Jungen und Mädchen, denen das Freude bereitet, dort mitgestalten zu dürfen. Wie gerne würde man dort doch auch ein Stück von diesem Lebensgeist abhaben. Aber halt - da gibt es eine Bedingung dafür! Man muß selbst mitgestalten wollen, für Leute, die lieber nehmen statt geben wollen, ist dort kein Raum. Und diese Gruppe wehrt sich sogar, wenn die Regeln, unter denen sie lebt, nicht eingehalten werden. Ja, sie sagt sogar offen, daß man keinen gemeinsamen Pfad finden kann, weil für dieses Pfadfinden jeder in der Gemeinschaft mitverantwortlich ist und es keine Sänften und keine Sänftenträger gibt.

Kurz gesagt: da gibt es eine Gruppe, die will leben, weil sie nicht will, daß andere sie leben lassen! Die will lernen, ihren Lebensweg selbst zu gehen, ausgerichtet nach der Karte und ausgerüstet mit dem Kompaß, die Regeln und Versprechen vorgegeben haben. Wer sich auf dieses Wagnis einläßt, der macht beglückende Erfahrungen. Hier seien nur einige vorgestellt, die Reihe könnte lange fortgesetzt werden:
da gibt es Stammesmitglieder, die spielen inzwischen besser Gitarre als ihr Stammesführer und sagen zu ihm "gib mal deine Gitarre her, damit ich sie für dich stimmen kann";
da gibt es Stammesmitglieder, die kochen ein Mittagessen für dreissig Leute und allen schmeckt es (sogar Gästen, die ganz überrascht sind über die Eßkultur, die eine junge Gruppe für sich entwickelt hat);
da gibt es einen Elfjährigen, der macht Naturstreifen und zeigt, was so grünt und blüht;



da gibt es einen jungen Sippenführer, der wollte kein Pfadfinder mehr werden, weil er anderswo schlechte Erfahrungen gemacht hat und mußte deshalb erst mit viel Mühe wieder dazu bewegt werden sich doch einmal auf das Abenteuer des Mitfahrens einzulassen. Heute weiß er, daß dies gut und richtig war;
da gibt es einen Wölfling auf dem Sommerlager einen Wölfling, den plagt eine böse Erkältung und er überwindet sie, weil er unter keinen Umständen das Lager verlassen will, denn schließlich ist er als Leitwolf für sein Zelt verantwortlich;

da gibt es einen "alten Sack", der kommt als ehemaliger Pfadfinder gastweise auf das Sommerlager und hilft dem Wölfling in einer ruhigen, unauffälligen Art, seine Erkältung zu überwinden. Sollte er erneut als Stammesmitglied den Pfad mitgehen wollen, zu ihm würde die Sommerlagermannschaft "ja" sagen, weil er überzeugt hat; und da gibt es in -balu einen weiteren alten Sack, der beglückend erleben darf, wie er mit seinem Stamm diesen Pfad gehen darf.



Genug der Beispiele, sie könnten fortgesetzt werden und wären es wert, fortgesetzt zu werden. Sie zeigen, daß der "Geist des Pfades" verstanden wurde und daß ein junger Stamm anfängt, danach zu leben. So zu leben, daß auch der alte Sack, der das alles begonnen hat, beglückend erfahren darf, wie er selbst auf den Geist des Pfades von Jüngeren hingewiesen wird, wenn er in der Gefahr steht, seitwärts in den Sumpf zu laufen.

Wer aber den "Geist des Pfades" verstanden hat, wer erlebt, wie er gestalten darf in einem Alter, wo er anderswo als "Kind" angesehen und behandelt wird, weil er den Ruf, einem Pfadfinderstamm anzugehören aufgenommen hat, der erlebt, wie er selbst lebt und nicht mehr leben läßt.
So können wir getrost die breite Straße der Anpassung anderen überlassen und seitwärts unseren Pfad zur Selbstfindung gehen und unter dem gemeinsamen Zeltdach sitzen, das sich "Pfadfinderstamm Christian Morgenstern" nennt. -balu-

Große Entschuldigung

Spät, sehr spät ist der zweite Gingganz in diesem Jahr fertig geworden. Ursprünglich sollte er kurz nach den Sommerferien erscheinen, aber zuerst mußte der Stamm wieder in Tritte kommen (eine Erscheinung, die Pfadfinderstämme nur zu gut kennen), dann begab ich mich an die Schreibmaschine und als das Manuskript dann fertig war, hatte unsere Redakteurin einen wohlverdienten Urlaub angetreten.

Dafür enthält dieser Gingganz einige Berichte, die sonst erst später erschienen wären, die Nummer drei dieses Jahres wird als Weihnachtsgruß kommen, das habe ich mir fest vorgenommen.

-balu-

Pfadfindersammlung 1917

Ergebnis

Listen und Bojen 5074,31 DM

Firmenspende 1720,— DM

6794,31 DM

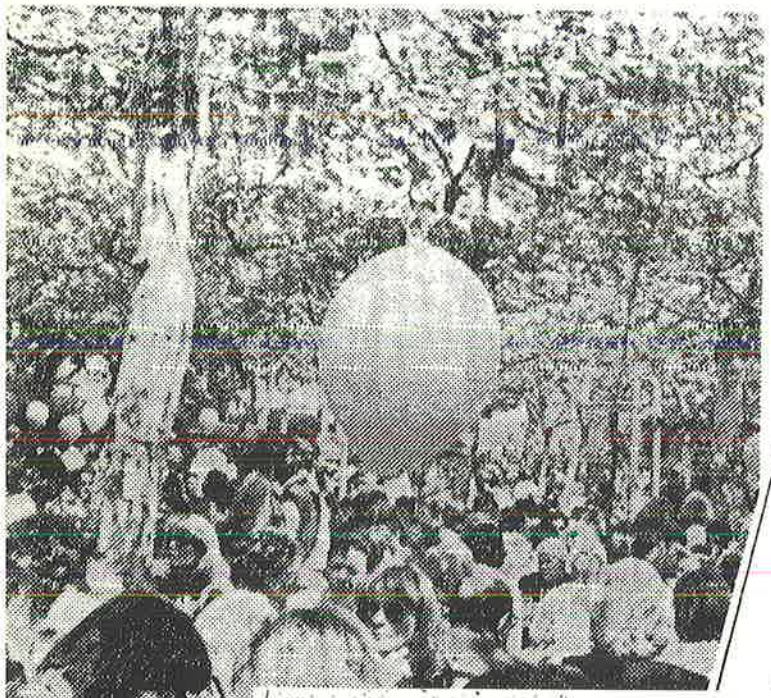
~~Erfolg~~ Ein toller Erfolg!

Einmaliges in Norddeutschland!

Hochzeitsturmfest Juni 1987

Erstmals haben wir mit unserem Angelspiel am Hochzeitsturmfest teilgenommen, mit viel Erfolg. Einmal werden auf dem Hochzeitsturmfest zu wenig Aktivitäten für Kinder angeboten, und so war unser Spiel ständig umlagert. Zum anderen konnten wir uns einer größeren Öffentlichkeit vorstellen. Und auch dem Fonds zur Unterhaltung und zum Ausbau des Hochzeitsturms konnten wir einen guten Betrag zuführen, wir dürfen jetzt unser Darmstädter Wahrzeichen mit anderen Augen ansehen.

Dankbar dürfen wir nicht nur den Dankeschönbrief des Hochzeitsturmvereins abdrucken, sondern auch an dieser Stelle selbst noch einmal danken für eine Spende von 100.00 DM für unser Sommerlager, die ein Teil unseres Mittagessens bei unser Fahrt zum Staffelstein bezahlt haben. Und wer nicht auf dem Hochzeitsturmfest war, der kann aus dem ebenfalls abgedruckten Artikel aus dem Darmstädter Echo entnehmen, was es dort gab. Beim nächsten Mal sind wir außerdem auch wieder dabei!



FÖRDERKREIS HOCHZEITSTURM

FÖRDERKREIS HOCHZEITSTURM E.V.
C/O HESSISCHE GAS U. WASSER AG
FRIEDRICH-EBERT-STR. 100, 6100 DARMSTADT

Bund der Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)
Stamm Christian Morgenstern
Alte Darmstädter Straße 26
6109 Mühltal 4 (Trautheim)

DATUM
24.07.1987
IHR SCHREIBEN VOM
DER Vorsitzende

Lieber Stamm Morgenstern,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

es war eine ganz hervorragende Sache, daß Ihr den ganzen Sonntag hindurch geholfen habt, Geld für die Renovierung des Hochzeitsturms zu sammeln. Besonders muß dabei anerkannt werden, daß die Idee zur Unterstützung durch den Stamm von ihm selber kam und in so lustiger Weise mit dem Angelspiel durchgeführt wurde.

Wir bedanken uns dafür ganz herzlich und würden uns riesig freuen, wenn Ihr beim nächsten Hochzeitsturmfest am Sonntag, dem 20. September 1987, wieder so lieb helfen würdet.

Ihr helft damit ja nicht nur dem guten Zweck, den Hochzeitsturm zu renovieren, sondern macht auch vielen Kindern große Freude während des Festes.

Mit ho...

Hörnerklang unter dem Hochzeitsturm

Kontrastreiches Programm mit Musik und Bauchtanz beim Fest auf der Mathildenhöhe

(ul). Unbeeindruckt von dunklen Regenwolken machten sich gestern vormittag bereits viele Darmstädter auf den Weg zur Mathildenhöhe, wo der Förderkreis Hochzeitsturm sein neuntes „Hochzeitsturmfest" feierte. Die Nachmittagsbesucher durften dann sogar getrost den Regenschirm zu Hause lassen.

Sie kamen nicht nur in den Genuß der lange entbehrten Sonne, sondern auch eines besonders kontrastreichen Programms. Dafür hatten sie sehr viel mehr Mühe, noch einen Platz zu finden, an dem sie ihr Würstchen und ihr Bier im Sitzen genießen konnten.

Aber auch stehend, mit dem Bierglas in der Hand, ließ es sich angeregt schwatzen oder einfach „En Haufe Leit" zuhören, die seit elf Uhr „Jazzmusigg" machten. Bis dann später die Big Band „Terpsichore" ihre Plätze auf dem Podium einnahm, waren zwischendurch ganz andere Töne zu hören, und zwar aus den Jagdhörnern des Bläser-Corps Frankenstein aus Nieder-Beerbach.

Zweimal ging es gar orientalisch zu. Die Bauchtänzerin „Hazal" demonstrierte zusammen mit einigen Schülerinnen ihre Tanzkünste. Daß es sich nicht um waschechte Araberinnen handelte, sondern um deutsche Teilnehmerinnen von „Hazals" (bürgerlich Brigitte Stapp-Luppert) Bauchtanzkursen in der Bessunger Knabenschule, tat der Exotik sicher keinen Abbruch.

Viel unterhaltsame Abwechslung hatte der Förderkreis Hochzeitsturm wieder für die Kinder vorbereitet. Der Pony-Expreß kutschierte die Kleinen durch den Platanenhain. In einer Ecke drehte sich ein Karussell.

Am Schminktisch standen genügend Farbtöpfchen bereit, um Gesicht und Haare fantasievoll zu bemalen. An der Klicker-Zertrümmerungs-Maschine waren Schnelligkeit und Treffsicherheit gefragt, und die Pfadfindergruppe „Christian Morgenstern" schließlich lud zu einem Fischchen-Spiel ein, bei dem es hübsche Preise zu gewinnen gab. Für manchen, der erwachsenen Gäste entpuppte sich wieder der reichhaltig bestückte Büchertisch als Fundgrube.

Natürlich war an diesem Tag auch der Hochzeitsturm geöffnet. Immerhin verdanken es die Darmstädter dem Förderkreis und seinen Hochzeitsturmfesten, daß der Rundblick über ihre Stadt heute ohne schweißtreibenden Aufstieg und in Sekundenschnelle per Aufzug zu haben ist.

Auch der Erlös dieses neunten Festes wird der inneren Renovierung des Turms zugute kommen. Der Förderkreis möchte gern das alte Hochzeitszimmer wieder so herrichten lassen, daß dort irgendwann standesamtliche Trauungen stattfinden können. Diesem Ziel wird auch das zehnte Hochzeitsturmfest dienen, das für den 20. September geplant ist – zur Zeit der Bessunger Kerb. Für das dann anstehende kleine Jubiläum will sich der Förderkreis ein noch attraktiveres Programm einfallen lassen.

Grillabend vor den Sommerferien

Eine Woche nach Pfingsten, unmittelbar vor den Sommerferien, hatte ich auf den Samstag zum Grillabend im Holzhäuschen bei den Hirschköpfen eingeladen und es kamen doch viele, obwohl an diesem Samstag viele feste Feste feierten.

Etwas litt das Grillfest unter dem Umstand, daß es zwischen Pfingstlager und Sommerferien lag und von daher das Programm leider nicht so zahlreich war, wie ich es mir gewünscht hätte. Außerdem waren wir am Tag darauf beim Hochzeitsturmfest mit unserem Angelspiel im Einsatz und mußten daher unmittelbar nach dem Grillabend noch des nachts für Klar-Schiff sorgen.

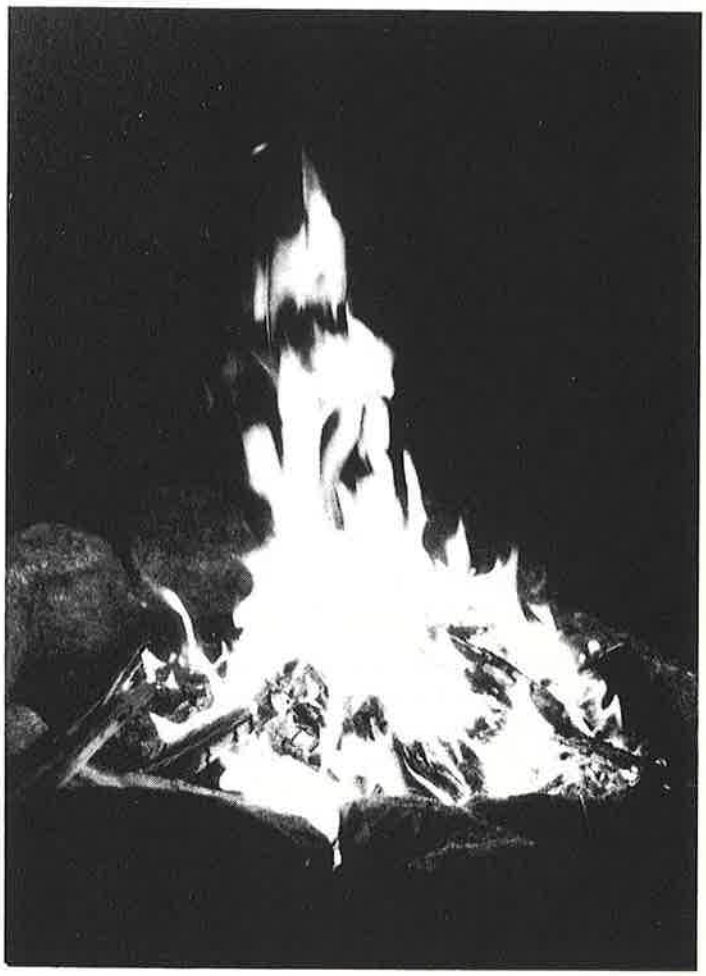
Dafür fand ich die mir überreichten Geburtstagsgeschenke wunderschön. Vier Dinge seien besonders herausgestellt:

Julia (Mushack) überreichte mir ein selbstgemaltes Bild, daß mich auf dem Sommerlager zeigt, einmal am ersten Tag voll zufrieden und mitten im Lager, wie ich mich über das weggeworfene Papier aufrege. Wie gut sie mich doch kennt, Danke, Julia.

Holger (Baumbach) schenkte mir einen neuen -balu als Ersatz für den verlorenen, schön mit Wölflingshalstuch und Halstuchknoten, versteht sich. Inzwischen hat sich mein alter-balu wieder eingefunden, er hatte sich im Fundbüro der HEAG versteckt. Die beiden vertragen sich gut und sitzen jetzt gemeinsam auf meiner Festerbank, Danke, Holger.

Familie Koczon schenkte mir ein Buch "Polnische Prosa des 20. Jahrhunderts" und Familie Roskoványi einen Roman von Molnar, der in Budapest spielt. Auch dafür herzlichen Dank.

Und Birgit hatte mir ein Gedicht gemacht. Das finde ich toll. Danke, Birgit.

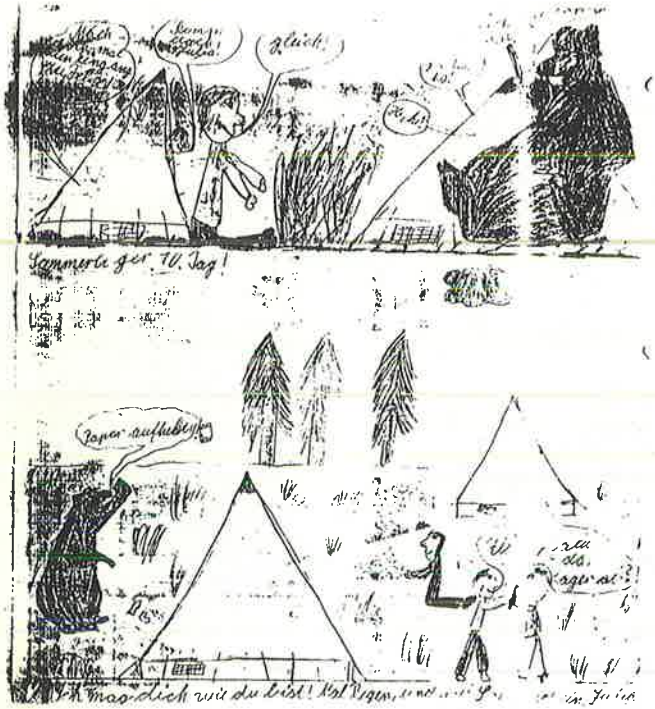


Diese vier Geschenke habe ich deswegen erwähnt, weil sie in irgendeiner Form aus dem Rahmen des Üblichen herausreichen. Alle, die hier nicht erwähnt sind, mögen bitte nicht traurig sein, sondern sich in mein Dankeschön eingeschlossen fühlen.
Wir sollten unseren Grillabend im kommenden Jahr wiederholen und zur ständigen Gewohnheit werden lassen.

Ach ja, fast hätte ich es vergessen, auch der Stamm wurde beschenkt, indem für unseren Ausflug auf den Staffelberg und nach Vierzehnheiligen beim Sommerlager 242.32 DM eingingen.
Auch das finde ich toll!

-balu-

Der Stamm seit Ostern



In der Versprechensfeier vor Ostern wurde die bisherige Sippe "schlauer Fuchs" in drei Sippen mit jungen Sippenführern aufgeteilt und besteht seidem aus:

Sippe "schlauer Fuchs" (neu als reine Mädchensippe in Darmstadt)

Sippe "Einhorn"(als reine Jungensippe in Darmstadt)

Sippe "schneller Wolf"(als gemischte Sippe in Mühltal, die Anerkennung als Mühltaler Gruppierung ist nach einigen Schwierigkeiten inzwischen erfolgt)

Meute "Luchs"(als Meute von Jungen und Mädchen, in der allerdings die Jungen weiterhin die große Mehrheit darstellen, da sollten wir ein Stück weit versuchen, eine Änderung zu erreichen)

Daneben besteht jetzt ein Führungskreis und unser Gitarrenkurs läuft weiter, in Zukunft als neuer Anfängerkurs mit der Möglichkeit des Einstiegs.

Kommende Ostern ist der Aufbau zweier neuer Sippen ins Auge gefaßt, eine Jungensippe in Darmstadt und eine Jungensippe in Eberstadt. Hoffen wir, daß es uns gelingt, in Eberstadt einen Raum zur Mitbenutzung zu finden, wer uns da helfen kann, wird hiermit darum gebeten.

Partnerschaft mit Plock Puotzk) in Polen

13.8.87

Es wird seit 19
zeitung gedruckt
in polnischer Sp
Mtodych". Sie hor
Donnerstag und
findet der Leser
von verschiedener
Erzählungen und
Kosmos und die
und vorletzten Se
Comics und Rät
über Rockgruppe
na, A-ha oder

Es ist soweit: wie das Darmstadter Echo am 5. August 1987 berichtete, ist die Partnerschaft Darmstadts mit der polnischen Stadt Plock nur noch eine Frage der Zeit, darüber dürfen wir uns freuen. Denn es gibt praktisch nur eine Jugendorganisation in der Bundesrepublik Deutschland, die im polnischen Pfadfinderverband einen direkten Gesprächspartner hat. Zwar ist der polnische Pfadfinderverband mit seinen rund zwei Millionen (!) Mitgliedern aufgrund der besonderen Verhältnisse in Polen nicht Mitglied im Weltpfadfinderverband, die Kontakte sind aber im Wachsen begriffen und auf dem Bundeslager 1985 waren auch zwei polnische Pfadfindergruppen zu Gast. Und in Katharina Koczon haben wir etwas, worauf wir stolz sein dürfen: eine Dolmetscherin, da Katharina sowohl polnisch als auch deutsch spricht. Katharina hat uns einen kleinen Beitrag über die Zeitschrift der polnischen Pfadfinder "Swiat Mtodych" geschrieben, ich bin zuversichtlich, wir werden noch öfters im Gingganz etwas von unserem polnischen Schwester-/Bruderbund lesen als Vorbereitung einer Fahrt nach Plock. Dankeschön Katharina!

Ein Wort zur Elitebildung

n Polen eine Pfadfinder-
heißt „Welt der Jugend"
he heißt das Sviat
t immer am Dienstag,
eitag raus. In ihr
s Geschichten, Erzählung
gern. Man findet auch
schreibungen über den
rne. Auf der letzten
findet man Witze
Es gibt auch Berichte
und Stars wie: Madon-
Turner.

Neue Tür in unserem Gruppenraum

Was lange währt, wird endlich gut! Unser Raum in der Oetingervilla hat eine neue Tür, nachdem bereits im vergangenen Herbst die Stadt neue Elektroleitungen verlegt hat und es seitdem bei uns heller geworden ist.

Der Weg zu dieser neuen feuerfesten Tür mit hochgemauertem Eingang war nicht leicht, der "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" hatte eine ganze Reihe Schwierigkeiten zu überwinden, bevor die Beschaffungsscheine von der Stadt Darmstadt für das von dort gestellte Baumaterial vorlagen. Dann aber konnte endlich gemauert und die Tür eingesetzt werden. An dieser Stelle ein Dankeschön an die fleissigen Arbeiter des Freundeskreis Gerd Allmann, Siegfried Hartmann und Matthias Schöne, die einen Teil ihrer freien Zeit für den Stamm geopfert haben. Wir sollten sie einmal zu einem Umtrunk einladen.

-balu-

Verschiedentlich wurde ich in der vergangenen Zeit gefragt, ob ich "elitär"sei. Bejahte ich dies, so fiel - meist - bei meinem Gesprächspartner die Klappe: elitär, nein Danke! Dabei stellte sich sehr bald heraus, daß über das Wort elitär nur verschwommene Vorstellungen herrschen. Meist wird er als anderer Begriff für "Deutschtümmelei", für "am deutschen Wesen soll die Welt genesen" oder gar für " SS-Orden unter dem Totenkopf" angesehen.

Und nun fand ich in dem Rundbrief der Altpfadfinder-Gilde "Elbe-Elster" ein Wort des Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831), das den Begriff der Elite so ausdrückt, wie ich ihn meine. Daher soll es hier abgedruckt sein.

"Nicht Herrenbewußtsein (begehren, fordern, genießen), sondern Pflichtbewußtsein (arbeiten, dienen, seine Begierde hemmen, sich bilden, Anerkennung aus Leistung suchen) zeichnet die Elite aus."

Und genau diesem Ziel dient die Pfadfinderarbeit im Stamm "Christian Morgenstern". Wir wollen zusammen als Lebensgemeinschaft auf Zeit durch Einsatz für unseren Kreis, für unsere Gemeinschaft lernen, Sinnerfüllung im Dasein für den anderen zu finden. Sicherlich gibt es genug Leute, die uns dies neiden, weil sie selbst den ständigen Einflüsterungen "alle Mensen sind gleich, besonders gleich in ihren Ansprüchen an andere" erlegen sind. Schade drum, sie haben selbst aufgegeben, Elite sein zu wollen, indem sie als "Salz der Erde" (Bergpredigt) die Welt ständig hier und heute neu gestalten.



Märchen auf einem Rotariertreffen
- erzählt von -balu

Graz 1988

Eine besondere Einladung hat -balu erreicht: er sollte auf einem Familientreffen eines Rotary-Clubs auf der Münzenburg (bei Butzbach) abends bei Kerzenschein Märchen erzählen. -balu ist dieser Einladung gerne gefolgt und ich habe dies nicht bereut. Einmal war es ein sehr schönes Fest, nur schade, daß es in Friedberg oder Bad Nauheim keinen BdP.-Stamm gibt. Der hätte sicherlich Zulauf erhalten von wirklich netten Wölflingen Über eine Stunde durfte ich Märchen erzählen vor einem andächtig lauschendem Publikum, Erwachsene und Kinder, selbst durfte ich mich an einer jungen guten Clowns-Gruppe erfreuen.

Und zum Schluß liesen die Rotarier den Hut kreisen: 530.00 DM konnte ich für die Stammeskasse mit nachhause nehmen. Dafür herzlichen, herzlichen Dank, unsere Kassenlage wird so auf einen Schlag erheblich verbessert.



Ein Märchenabend für Erwachsene

MÜHLTAL (DE). Einen Märchenerzählabend für Erwachsene veranstalten die Mühltaler Mitglieder des Pfadfinderstamms „Christian Morgenstern" am Mittwoch (25.) von 19.30 bis 21 Uhr. Eingeladen sind alle Interessierte in den Trautheimer Bürgersaal In der Röde.

Anhand von vier selbsterzählten Volksmärchen wird der Stammesführer einen Einblick in uraltes Kulturgut der Menschheit geben. Umrahmt werden die Erzählungen durch Lieder ... Gitarre.

Der Abend bietet Gelegenheit, die Arbeit der Pfadfinder ein Stück weit kennenzulernen. Nach Ostern will der Stamm in Mühltal eine erste Gruppe für Jungen und Mädchen im Alter von elf bis vierzehn Jahre gründen. Daher sind neben Erwachsenen auch jüngere Gäste willkommen, so die Pfadfinder in einer Pressemeldung.

Inzwischen ist es so weit: unsere Grazer Pfadfinderfreunde bereiten alles für unseren Besuch im Sommer 1988 vor. Zwei Wochen dürfen wir dort zu Gast sein und auf dem Rückweg noch die Österreichische Hauptstadt Wien einige Tage erleben.

Drei Anmerkungen seien aber gestattet:
- wir vertreten in Graz ein Stück Pfadfindertum, wie wir es als Mitglied des parteipolitisch und konfessionell nicht gebundenen Pfadfinderbund in der Bundesrepublik Deutschland gestalten

-wir werden in Graz als Teil der weltweiten Pfadfinderbewegung als größter freien Jugendbewegung, die es jemals gegeben hat mit einem anderen Teil dieser weltweiten Bewegung zusammen sein

-wir vertreten in Graz auch in der Öffentlichkeit eine Gruppe aus der deutschen Grazer Schwesterstadt Darmstadt.

Und danach muß sich unsere äußere Vorbereitung und unsere innere Einstellung ausrichten. Es handelt sich um keinen Touristenbesuch mit einem Reiseleiter, Stammesführer genannt und seinen Gehilfen, die den Namen Sippenführer tragen, sondern um ein gemeinsames Vorhaben als Stamm, das von uns allen getragen werden muß.



Aber keine Angst: wir haben inzwischen das Angebot aus Graz, in der ersten Woche in Pfadfinderfamilien zu Gast zu sein, angenommen, weil wir der Meinung sind, auch dabei einen guten Eindruck zu hinterlassen. Und nichts kann besser zur "Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder" beitragen (dritte Pfadfinderregel) als in einer Grazer Pfadfinderfamilie zu Gast zu sein. Da freue ich mich schon sehr darauf.

Sommerlager 1987



Das wildromantische „Sauloch" in der Einberger Schweiz

... und täglich jemanden eine Freude bereiten (Leitspruch des Sommerlagers 1987 aus einem Pfadfinderversprechen)

Am schnellsten sind die äußeren Daten des Sommerlagers aufgezählt: wir sind Donnerstag 16.Juli mit 28 Teilnehmern abgefahren und am Freitag 31.Juli mit 22 Teilnehmern zurückgekommen. Platz unseres Sommerlagers war der "Pfadfinderzeltplatz Sauloch bei Coburg".

Schwieriger ist über die innere Struktur zu berichten. Einmal zum "Pfadfinder zeltplatz". Leider muß dieses Wort in Anführungszeichen gesetzt werden, denn es handelt sich um einen Jedermann offenstehenden Platz, der an alle vergeben wird, die die Lagergebühr bezahlen. Die Verbindung zur Pfadfinderei besteht darin, daß der Platz vom "Freundeskreis Coburger Pfadfinder" unterhalten wird, von diesem gesamten Freundeskreis war aber das ganze Lager über nur der Platzverwalter und der nur vereinzelt sichtbar. Der "Freundeskreis Coburger Pfadfinder", weitgehend personengleich mit der "Altpfadfindergilde Coburg" sollte sich einmal überlegen, was er mit dem Gelände auf Dauer will: einen Pfadfinderzeltplatz unterhalten oder einen offenen Zeltplatz für alle. Denn Spuren unsachgemäßer Nutzung sind überall erkennbar: als wir kamen, gab es kaum noch Kohtenstangen, weil vor uns die Schützenjugend ein Fest veranstaltet hatte und dabei die Kohtenstangen dem Feuerteufel zum Opfer gefallen waren. Dafür hatte die Schützenjugend Überbleibsel in der Form von Papptellern, Pappbechern, Glasscherben und so fort in reicher Auswahl hinterlassen. Allerdings - soviel Unrat, wie überall auf dem Platz herumflog, kann eine Gruppe alleine überhaupt nicht erzeugt haben, offenbar wird der Platz in regelmäßiger Folge an Gruppen gleicher Verhaltensweise vergeben. Auch wir konnten ein Lied davon singen: Schulklassen ohne Aufsicht, die wohl eher sich den Namen "Schulklasse" angenommene Liebespärchen waren und die nachts betrunken über den Platz unter entsprechender Lautstärke schwankten, ein Regionaltreffen von Motorradrocker-Banden (wild zeltend, da sich niemand vom Trägerverein blicken ließ) und zuletzt ganz offiziell eine Gruppe der "katholischen jungen Gemeinde", die den Namen "katholisch" wohl mehr als "allumfassend für alkoholisierte Unterprevilegierte" ausgelegt hatte und deren Hochwürden sich tagelang meditierend in einer der beiden auf dem Gelände stehenden Hütten verbrachte, damit er das sündhafte Treiben um ihn herum nicht sehen oder gar steuern mußte. Um nicht mißverstanden zu werden: ich habe katholische Jugend schon anders, bedeutend besser erlebt, aber offenbar hat dort in weiten Kreisen die Verneigung vor dem Zeitgeist auch inzwischen Einzug gehalten.

Zu diesen äußeren mißlichen Umständen, durch unsere Mitbenutzer, die glücklicherweise durch einen Stamm unseres eigenen Bundes und einen Stamm der (katholischen) Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg aufgehellt wurden, kam ein weiterer Umstand hinzu, den uns Petrus bescherte: das Wetter! Das Lager war bewußt ohne Netz und doppelten Boden als Pfadfinderlager angelegt, aber tagelanger Regen und Temperaturen, die nachts bis auf ganze zwei Grad über Null abgesunken sind, machten uns schon schwer zu schaffen.



In der letzten Woche wurde das Lager streckenweise zum reinen Überlebensbrainig, wobei wir noch den besten Platz erwischt hatten und daher die wenigsten Sturzbäche in den Zelten.

Von daher habe ich es niemand übelgenommen, der mein Angebot annahm und beim Elternbesuchstag die Gelegenheit nutzte, nachhause mitgenommen zu werden. Wer blieb (und das waren die meisten) konnte aber sich selbst beweisen und dies ist auch geschehen, gut geschehen! Nur: im Regen, besonders im Dauerregen, trägt das "Sauloch" seinen Namen zu recht und der litt besonders, der den Rüstzettel nicht beachtet hat. Dies aber trifft mehr die Eltern, als die Teilnehmer. Ich wußte schon, warum eine Anzahl Dinge dort vermerkt waren und ohne Gummistiefel und ausreichender geeigneter Ersatzwäsche wird ein Lager in einem verregneten kalten Sommer besonders schwierig, vor allem, wenn frisch gewaschene Kleidung in drei Tagen nicht trocknet, weil jedesmal, wenn die Wäsche halbtrocken ist, erneut Regengüsse alle Bemühungen zunichte machen. Hier ein Dank an den "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" für die Ausleihe der alten Jurte, sie hat uns als Material- und zeitweise als Trocknungszelt gute Dienste geleistet.



Und da bin ich bei den guten Seiten des Lagers, diesen sei der letzte Teil gewidmet. Toll war unsere Verpflegung, die die ersten Tage mangels Fahrzeug kilometerweit angetragen werden mußte, gerade bei den warmen Mahlzeiten wurden angesichts der Umstände wahre Wunderleistungen angeboten. Toll war auch die Grundstimmung, in unserer Stammesjurte erlosch das Feuer auf dem Feuertisch die letzte Woche nicht mehr und verschaffte uns so einen warmen trockenen Mittelpunkt, in dem in guter Form Gemeinschaft und Rücksichtnahme eingeübt wurde. Besonder zu loben ist die Wölflingsmeute "Luchs" die trotz des Wetters ständig voller Tatendrang steckte und die sich nie entmutigen ließ. Hier seien zwei Namen erwähnt, die der beiden Leitwölfe Jan und Kevin, die gezeigt haben, wie man bereits mit zehn Jahren sinnvoll überlegt handeln kann. Auch die Sippe "Einhorn" war bei Alexander in guten Händen



Meute "Luchs" und Sippe "Einhorn" haben auf diesem Sommerlager ein Selbstverständnis entwickelt, das seitdem fortwirkt und deutlich sichtbar ist. Und da ich gerade beim Loben bin, sehr angetan war ich zuletzt und bin es bis heute von unserer Julia (Mushack), die als einziges in der Meute verbliebenes Mädchen das Motzen einstellte, weil sie erkannt hatte, daß sie in einer Gruppe ist, in der man selbst gestalten kann und dies mit Erfolg seitdem tut. Und wenn wir am Ende des Lagers in einer vom Regen unterbrochenen Versprechensfeier Sandra und Roland das Pfadfinderversprechen abnehmen und das Pfadfinderhalstuch verleihen konnten, so wurde auch hier eine Leistung gewürdigt, die nicht einfach selbstverständlich ist. Und wer nicht erwähnt ist: nicht alle Namen können hier genannt werden, aber die Sommerlagermannschaft hat gezeigt, wie man als junger Pfadfinderstamm gemeinsam Leben gestalten kann.



Dieses Sommerlager war eine große Bewährungsprobe, es war auch als solche gedacht und die wurde in einer alle - einschließlich mir selbst - viel abforderenden Lage bestanden.
Auf diesem Lager sind wir wirklich Stamm geworden, haben wir Grundlagen für eine gute Zukunft gelegt.

Abschließend sei an dieser Stelle Alexander zitiert, der am Ende des Lagers zu mir sagte "ich habe noch nie ein solch hartes Lager erlebt" und meine Antwort an ihn " ich auch nicht!" Denn ein Lager von zwei Wochen unter solchen äußeren Bedingungen hat selbst für mich ein Stück Seltenheitswert, auf dieser Grundlage können wir getrost im kommenden Jahr nach Graz fahren, trotz aller Schwächen und Pannen (auch bei mir selbst), der Stamm ist reif geworden für dieses neue große Abenteuer.

-balu-

Gruß vom Oberbürgermeister

Vom Sommerlager haben wir eine Anzahl Grüße ins Land geschickt, auch an "Prominente". Einer der Empfänger hat uns auch nett geantwortet: Oberbürgermeister Günther Metzger. Sein Brief ist hier abgedruckt und der Dank sei damit weitergegeben.

Bund der Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V.
c/o Herrn Heinz Dietrich Malms
Alte Darmstädter Straße 26

6109 Mühltal 4/Trautheim

DER OBERBÜRGERMEISTER
DER STADT DARMSTADT

3. August 1987

Sehr geehrter Herr Malms,

die Grüße vom Sommerlager 1987 des Pfadfinderstamms Christian-Morgenstern habe ich dankend erhalten. Ich habe mich sehr darüber gefreut. Bitte übermitteln Sie meinen Dank an die Teilnehmer des Sommerlagers.

Mit freundlichen Grüßen

Günther Metzger



„Seine Sippe hatte sich verlaufen und wurde von einer Pfadfindergilde wiedergefunden!"

Blick über den Zaun

Am 5. März hat das "Darmstädter Echo" einen Vierspalter über die Arbeit des "Bund Deutscher Pfadfinder" anläßlich eines Seminars der diese Organisation weitgehend bestimmenden Hauptamtlichen.

Diese dürften schätzungsweise mit allen verdeckt tätigen Sozialarbeitern die Zahl 100 erreichen bei einer bundesweiten Mitgliederstärke von 3000.

Geworben werden diese weithin nicht aus der eigenen Organisation stammenden Hauptamtlichen an den "Fachschulen für Sozialarbeit" unter dem Hinweis, beim Erwerb einer Mitgliedschaft könne man der drohenden Arbeitslosigkeit nach abgeschlossener Ausbildung entgehen. Der weitere Ablauf ist dann wie folgt: man schafft eine Stelle, meist erst als öffentlich geförderte ABM-Stelle (=Stelle im Wege der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen) und dem neuen hauptamtlichen Mitarbeiter obliegt als erste Aufgabe, sich einen Umkreis von 20 - 30 Kindern und Jugendlichen aufzubauen, um die Notwendigkeit dieser Stelle darzutun.

Das Spektrum ist dabei weit gefächert: von Theatergruppen, über Arbeitslosenbetreuung bis zu berufsfördernden Maßnahmen und offener-Tür-Arbeit und Mitarbeit in "Volksbildungsmaßnahmen." Unterstützt wird diese Tätigkeit meist vom "radikaldemokratischen" Umkreis, also von Leuten, die von der Studentenrevolte der späten sechsziger Jahre übriggeblieben sind und den Absprung verpasst haben.

Ein führender ideologischer Kopf des "Bund Deutscher Pfadfinder" hat in einem Zeitschriftenartikel über das Selbstverständnis dieser Organisation kürzlich geschrieben, es handele sich nicht um einen "Bund, man sei auch nicht "Deutsch" und den Begriff Pfadfinder habe man "neu definiert". Das Ganze kommt mir vor - man verzeihe diesen Vergleich - wie eine Gruppierung, die sich "christlich" nennt, den Namen "Christliche Kirche" führt und gleichzeitig erklärt, inzwischen sei festgestellt, Christus habe nie gelebt.

Nicht ohne Grund wurde der "Bund Deutscher Pfadfinder" Anfang der siebziger Jahre wegen "Ablehnung pfadfinderischer Grundprinzipien" aus dem Weltbund der Pfadfinder ausgeschlossen und wir als neugegründeter "Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder" dort aufgenommen. Gut für uns, daß wir damit die Werte der weltweiten Pfadfinderbewegung weiterleben dürfen und keine Etikettenschwindel betreiben müssen.

-balu-



„Ich habe keine Pfadfinderin gemeint, als ich sagte, du solltest ein lebendes Stück Natur

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

DER GINGGANZ

Jahrgang 1987 Nr. 6



WEIHNACHTS GRUSS!

EIN GESEGNETES
WEIHNACHTSFEST
UND ALLES GUTE
FÜR EIN GEMEINSAMES
JAHR 1988

WÜNSCHEN WIR ALLEN
STAMMESMITGLIEDERN,
ELTERN UND FREUNDEN.

Pfadfindersammelwoche 1987

Nachdem unser Sammelergebnis 1986 ohne Firmenspenden 4200.--DM betrug und wir als jüngster hessischer Pfadfinderstamm damit aus dem Stand die Spitzenposition erreichten, hatte ich für mich selbst 1987 die Meßlatte noch ein Stück höher angesetzt: 5000.--DM sollten es werden !
Während der diesjährigen Pfadfindersammelwoche schwankte ich dann ständig zwischen Zuversicht und Zweifeln - würden wir die von mir als in meinem Inneren festgeschriebenen 5000.--DM erreichen oder nicht. Bei der Abrechnung aber stellte sich heraus: das Ziel war erreicht worden!
Beigetragen haben hierzu einige herausragende Einzelergebnisse, die mich staunen ließen. Allen voran ist hier Christian Wecht zu erwähnen, der in einem beispiellosen Einsatz die Spitzenposition erreichte.
Erstaunt hat mich auch Thomas Baumann von unserer Mühltaler Sippe "schneller Wolf", der den zweiten Platz einnahm. Beide haben damit Felix Kumme, dessen Stammplatz bisher die Nummer eins war, übertroffen, Felix wurde "nur" Dritter.

Nun aber zu den Ergebnissen im Jahr 1987:

Wölflingsmeute "Luchs"	3 068.69 DM
Sippe "schneller Wolf"	828.57 DM
Sippe "Einhorn"	674.50 DM
Sippe "schlauer Fuchs"	194.15 DM
Erwachsene	308.40 DM
	5 074.31 DM

Natürlich muß bei dem überaus guten Ergebnis der Meute "Luchs" berücksichtigt werden, daß die Meute alleine etwa die gleiche Zahl Wölflinge zählt als die drei Pfadfindersippen zusammen Pfadfinderinnen und Pfadfinder. Trotzdem: das pro Kopf-Sammelergebnis ist in der Meute ein ganzes Stück höher als in den Sippen.

Daher mein Glückwunsch an die "Luchse", sie haben sich wacker geschlagen.

Auch die Firmenspenden erreichten in diesem Jahr einen neuen Höchststand: 1720.--DM! In diesem Betrag sind auch Spenden Mühltaler Firmen enthalten, dies finde ich besonders erfreulich.

Von dem Gesamtsammelergebnis von 6 794.31 DM sind nun allerdings eine Anzahl Abstriche zu machen. Einmal hatten wir - besonders bei den Firmenspenden - einige Ausgaben (Besonders Porto), die mit 170.--DM zu Buche schlugen. Dann mußten wir von unserem Ergebnis der Büchsen und Listen (die dieses Mal alle zurückgekommen sind) 30 % an den Landesverband abführen, dies waren 1517.50 DM sodaß uns wirklich 5 106.81 DM verblieben sind. Aber selbst das ist noch ein Traumergebnis für einen jungen Stamm.

1100.--DM sind davon dem Fonds "Graz 88" zugeführt worden, die restlichen 4000.--DM wurden zusammen mit weiteren 1000.--DM aus der Stammeskasse auf ein Jahr zinsgünstig angelegt als "Aufbaufonds Pfadfinderheim". Da wir hier bereits 5000.--DM ansammel konnten, verfügt unser Heimkonto jetzt über 10 000.--DM. Auch dies ist ein guter Grundstock für weitere Überlegungen, wobei mir das Raumproblem in Mühltal in absehbarer Zeit dringender werden dürfte als in Darmstadt. Aber dies ist ein neues Thema, das wir zu gegebener Zeit angehen müssen.

-balu-

LANDESSIPPENHAIK 1987

AM FREITAG STAND SO ZIEHMLICH DIE GANZE SIPPE"EINHORN" MARSCHBEREIT AM BAHNHOF. BIS AN DIE ZAEHNE BEPACKT WARTETE MAN AUF DIE ABFAHRT DES ZUGES NACH GIESSEN. ALLE WAREN AUFGEREGT, SOGAR ICH, MUSS ICH EINGESTEHEN.
DANN GINGES LOS. AUF NACH GIESSEN. DIE FAHRT WURDE LUSTIG. IN FRANKFURT TRAFEN WIR WEIBLICH ANHAENGER DES BdD, DIE ALLERDINGS ZU BERNI'S BEDAUERN ERST SPAETER NACHKOMMEN WUERDEN. DOCH JETZT NACH WEILBURG, WO WIR UNSERE HAJKUNTERLAGEN BEKAMEN.

WEILBURG UM ca. 17.25 h, DIE UNTERLAGEN WAREN SCHON EINGEHEND STUDIERT WORDEN. WIR LIEFEN SCHON EINIGE ZEIT DURCH DAS KLEINE STAEDTCHEN, AM FRIEDHOF VORBEI UND DANN VERLIEFEN WIR UNS, ANSTATT GERADEAUS ZU LAUFEN, GINGEN WIR RECHTS AB, UND KAMEN ZU EINEM SUPERMARKT. DECKTEN UNS MIT COLA EIN UND FRAGTEN, WO ES ZUR "GRUBE ANNA" GEHT. ALS ANTWORT BEKAMEN WIR:"JA,IHR JUNGENS, DA MUESST ZURUECK ZUR WINTERSBURG, DA RECHTS REIN UND IMMER GERADEAUS!" WIR ALSO ZURUECK UND RECHTS REIN. NACH 2 STUNDEN KAMEN WIR NACH DROMMELSHAUSEN. FRAGTEN WIEDER UND JUBEL, WIR WAREN RICHTIG. EIN ALTER MANN BEGLEITETE UNS BIS IN DEN WALD. WIR BEDANKTEN UNS ARTIG UND GINGEN UNSERES WEGES. ETWA 45 min. SPAETER KAM UNS EIN FOERSTER. ENTGEGEN UND ERKLAERTE UNS, DASS HINTER IHM AUCH "PFADI'S" KAMEN. DANN SAGTE ER, DASS DIE "GRUBE ANNA" IN ENTGEGENGESETZTER RICHTUNG LIEGT. AUF GUT DEUTSCH: DIE DARMSTAEDTER "EINHOERNER" HATTEN SICH MAL WIEDER VERFRANZT. NACH 20 min. WAREN WIR AUF DEM LAGERPLATZ, SPEISSTEN UND TRANKEN. DANACH WURDE IN DUESTERNISS DIE KOTHE HOCH-GEZOGEN. UM ES VORWEG ZU NEHMEN, SIE STAND WIE EINE "1".
TROTZ DER ROCKER AUF DEM ANDEREN PLATZ, DEREN HOBBY ES ZU SEIN SCHIEN, LEUTE MIT OHRENBETAEUBENDER LAUTER MUSIK BIS 4.30 h WACHZU-HALTEN, WAR DIE NACHT RUHIG.

(Denis Steiner)



Landessippenhaik 4.-6.9.87

DER LETZTE TAG begann mit einem (gar nicht so langweiligen) Gottesdienst,der von einem befreundetem Pfarrer ausgeführt wurde.
Danach füllte ein 3-Teile-Program den Tag aus.Die drei verschiedenen Haik-Blocks wurden in bestmmter Reihenfolge von einem Bus hin- und hergefahren.
Erste Station war die Bundesgartenschau.Dort wurden wir über alles,was mit Öko-Gärten zusammenhängt aufgeklärt.
Am zweiten Programmpunkt entnahmen wir aus dem nahegelegenen Bach Wasserproben,die wir dann chemisch untersuchten.
Am letzten Punkt sahen wir dann den Film "Söhne der Erde".
Gegen 16.00 Uhr wurden wir dann zum Bahnhof gefahren,wo wir den Zug nach Darmstadt bestiegen.
Am Ende gab es noch eine Überraschung:Am Frankfurter Bahnhof stieg Balu zu,und fuhr den Rest der Strecke mit uns.

Gut Pfad,

Brian Shannara
(Timm)

Firmenspenden anläßlich der Pfadfindersammelwoche

Anläßlich der Pfadfindersammelwoche haben uns folgende Firmen eine Spende überwiesen:

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG., Filiale Darmstadt

Dafür GmbH., W. Rohm, Mühltal

Darmstädter Volksbank eG., Darmstadt

Datron-Electrionic GmbH., Mühltal

emp holzprodukte gmbh., Darmstadt

HEAG, Darmstadt

Verlag Hoppenstedt & Co., Darmstadt

Illig'sche Papierfabrik GmbH., Mühltal

I.G. Kahlert und Söhne, Darmstadt

Kraus Reisen Omnibusbetriebsgesellschaft mbH., Messel

Erste Hessische Preßhefefabrik und Dampfbrennerei, Inh. Josef Pleser Söhne, Darmstadt

Justus Perthes Verlag, Darmstadt

Rittmannsperger, Kleebank und Partner GmbH., Darmstadt

Südhessische Gas und Wasser AG., Darmstadt

Christian Volk GmbH. & Co., Darmstadt

WELLA AG., Darmstadt

Autohaus J. Wiest + Söhne GmbH., Darmstadt

Weltkindertag - Uniceftag

Deutsches Komitee für unicef

Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen

Sehr geehrter Herr Malms!
Wie versprochen, schicke ich Ihnen heute die Angaben über die stattgefundene Veranstaltung mit Ihren Jugendlichen auf dem Luisenplatz, genannt „ Aktion Rosen" :
Von den 1000 Stück Rosen, die wir gleichzeitig mit der Spendensammlung verkauften, blieben im Grunde nur so viele übrig, dass fast jeder ein paar Rosen für sich als Dank mit nach Hause nehmen konnte.
Das Ergebnis aus den Spendenbüchsen betrug DM 1. 015,92.
Der Grusskartenverkauf, der nebenher lief, brachte den Umsatz von DM 892,--. Dies zu Ihrer Orientierung.

Gleichzeitig möchte ich Sie bitten, Ihren jungen Leuten unseren herzlichen Dank für die Hilfe bei dieser Aktion zu übermitteln. Es war wie eigentlich jedes Jahr erfreulich zu sehen, wie rührend sich Jungen und Mädchen bemühten, sich für UNICEF einzusetzen. Versichern Sie Ihnen, dass die Arbeit nicht umsonst war, sondern dass sie auf dem richtigen Weg sind, dem Elend der Kinder in der Dritten Welt abzuhelfen.
Auch Ihnen, lieber Herr Malms, unsern herzlichen Dank.

Mit den besten Grüssen!!

UNICEF
Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen
Arbeitsgruppe Darmstadt
Hauptstr. 44, Tel. 06257 - 20 04
6104 Seeheim-Jugenheim 2

Zum zweiten Mal waren wir zum Weltkindertag auf dem Luisenplatz präsent, in diesem Jahr nicht nur mit Unicef-Karten, sondern auch mit Rosen, die die Darmstädter Arbeitsgruppe von Unicef besorgt hatte.
Über das Ergebnis gibt der hier abgedruckte Brief von Frau Schwörer Auskunft. Wir dürfen den darin ausgesprochenen Dank zurückgeben.
Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Arbeitskreises war erfreulich, es ist schön, wenn Erwachsene und Mitglieder einer Jugendgruppe in so netter Form für die Kinder der dritten Welt zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit sollten wir auf alle Fälle fortsetzen.
Und noch ein Dank darf nicht fehlen. Da es in diesem Jahr nicht um einen schulfreien Samstag handelte, baten wir die am Samstagmorgen schulfrei habenden Stammesmitglieder, hilfsbereite Gäste mitzubringen. Dies ist geschehen und unseren Gästen gilt ein besonderes Lob, sie haben uns damit sehr geholfen.

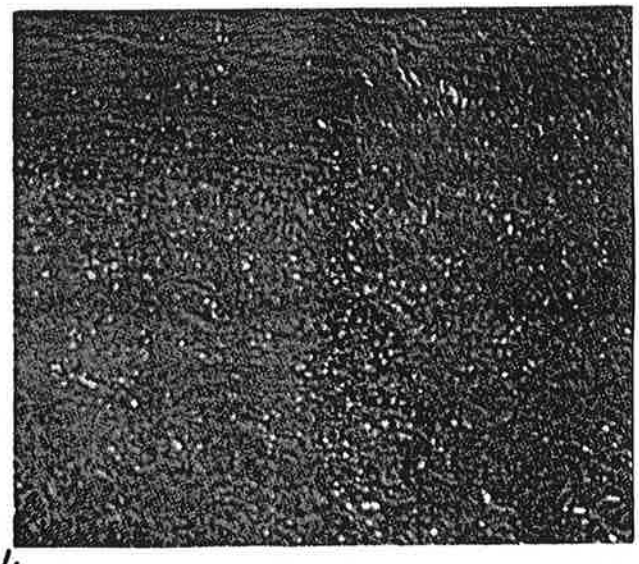
Angelspiel im Einsatz

Zweimal waren wir nach den Sommerferien mit unserem Angelspiel im Einsatz; einmal beim zweiten Hochzeitsturmfest diesen Jahres und zum anderen beim Flohmarkt in der Akademie für Tonkunst.

Beim zweiten Hochzeitsturmfest waren wir erneut sehr erfolgreich, wir konnten fast 700.-- DM zum Reingewinn beitragen. Leider lief es auf dem Flohmarkt der Akademie für Tonkunst nicht so gut, wir konnten nur knapp über 100.--DM beitragen.

Dies hat einen einfachen Grund. Während man einen Beitrag wie unser Angelspiel auf dem Hochzeitsturmfest erwartet, kommen die Besucher eines Flohmarkts mehr der auf den Tischen ausliegenden Artikel willen. Deshalb stellt unser schwaches Ergebnis keine Enttäuschung dar, gemessen an der Zahl der anwesenden Kinder ist es wirklich nicht schlecht.

Und hier ein doppelter Dank: Dank einmal den Firmen, die uns mit Preisen unterstützt haben und so ermöglichten, daß es für jeden Fisch einen Gewinn gab; Dank aber auch allen Stemmesmitgliedern, die sich so erfreulich eingesetzt haben. Wir konnten damit überzeugen, dies zeigt nicht zuletzt das Interesse von Eltern, das unserer Pfadfinderarbeit entgegengebracht wurde.



Buchgeschenke

Erfreuliche Buchgeschenke aus der Zeit des Aufbruchs der deutschen Pfadfinderbewegung zur "bündischen Jugend" aus der Zeit kurz nach dem 1. Weltkrieg können hier vermeldet werden.
In Trautheim schenkte Herr Walter Jage als alter Pfadfinder Christian Neidhart drei Bücher, besser Büchlein aus dem Verlag "Der weisse Ritter":
-Das Totem spricht von John Hargrave
-Kibbo-Kift - Die Waldverwandtschaft
-Lagerarbeiten, eine Übersetzung aus dem Ungarischen
In dem gleichen Verlag, dem Verlag der "Neupfadfinder" ist das kleine Handbuch für deutsche Jugendgruppen "Jugend heraus!" erschienen, das uns von Herrn Rainer Klink geschenkt wurde.
Während das Buch "Lagerarbeiten" Pfadfindertechniken darstellt, die wir auch heute noch anwenden können, geben die anderen drei Bücher einen guten Einblick in die neue Formen pfadfinderischen Denkens, die die deutsche Pfadfinderbewegung bis heute nachhaltig geprägt haben und die wir bis heute als "Stammeserziehung" bezeichnen.

Alle vier Bücher können als kleine Kostbarkeiten bezeichnet werden, daher sie auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. Wegen der Kostbarkeit und Seltenheit der vier Bücher habe ich diese erst einmal bei mir zuhause eingestellt, denn zum "verschlampern" sind sie zu schade. Aber sie können selbstverständlich bei mir ausgeliehen werden, denn sie gehören nicht mir, sondern mehr oder minder dem Stamm, später sicherlich stehen die drei Bücher von Herrn Jage der Sippe "schneller Wolf zu.
Zusätzlich trage ich mich augenblicklich mit dem Gedanken, ob man die vier Bücher nicht fotokopieren kann, um dann die Fotokopien innerhalb des Stammes zu verleihen. Da sollten wir uns einmal im Führungskreis darüber unterhalten.

-balu-

Der Buchtip "Habseligkeiten"

Zum zweiten Mal hat der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder einen Bildband herausgegeben, der Einblick in das Pfadfinderleben der Jahre 1982 bis 1986 gibt. Begleitet sind die Bilder von erklärenden Texten. Dabei ist es gelungen, Bilder und Texte zu einer gut gelungenen Einheit zusammenzufügen.
Aufgeteilt ist der 108 Seiten starke Band in zwölf Kapitel, von denen hier vier herausgegriffen seien: Pfadfinder sagen "Du", Mit Hammer, Beil und Säge, Wölflinge, Pfadfinder, Ranger/Rover und Zelte, Heime, Häuser. Abgeschlossen wird das - der guten Wiedergabe willen auf Hochglanzpapier gedruckte Buch - durch einen Teil mit Sachtexten, die einen Einblick in das Bundesleben geben.
Wer einen Einblick in den BdP von heute gewinnen will und damit in das augenblickliche interkonfessionelle Pfadfindertum der Bundesrepublik, dem sei dieser Bildband sehr herzlich empfohlen. Pfadfindereltern und Freunde gewinnen durch das Buch einen Einblick in den Bund, in dem der Stamm "Christian Morgenstern" eingebunden ist. Sie können den Stamm darin nicht nur wiedererkennen, sondern auch an einigen Stellen die Entwicklung erahnen, die der Stamm noch nehmen soll und muß.
Der Bildband "Habseligkeiten" kostet 14.--DM und ist bei der Bundeskämmerei des BdP. in 6302 Lich, Heinrich-Neeb-Str. 32 zu beziehen. Da die Bundeskämmerei aber für Bestellungen unter 20.--DM Bearbeitungsgebühr und Porto in Rechnung stellt, sei ein Bezug über den Stamm empfohlen, denn dann kommen zu den 14.--DM lediglich 0,20 DM Beschaffungsanteil hinzu.
Alles in allem, ein Bildband, der seinen Preis wert ist, er sollte in keiner Pfadfinderfamilie fehlen, ist er doch auch Gästen gegenüber zum Einführen in die Idee der BdP.-Arbeit hervorragend geeignet. Wir werden eine Anzahl davon auch bei unserer Grazbegegnung 1988 zum Verschenken an unsere österreichischen Freunde im Gepäck mitnehmen.

Frankenstein läßt grüßen

Jedes Jahr Ende Oktober/Anfang November findet auf dem Frankenstein ein gar erschröckliches Spektakel statt, der "Helloween".

Wie mir einige Wölflinge erklärten, verschließen sich ihre Eltern der Bitte, sie dorthin zu lassen. Ich selbst begebe mich auch nicht dorthin sondern überlasse den Besuch gerne anderen, die in Scharen den Frankenstein besuchen, um sich ihre Jahresration Schrecken abzuholen. Stattdessen vertiefe ich mich in die Werke unseres Namensgebers Christian Morgenstern und habe dabei einen schönen Vierzeiler gefunden, der hier abgedruc sei:



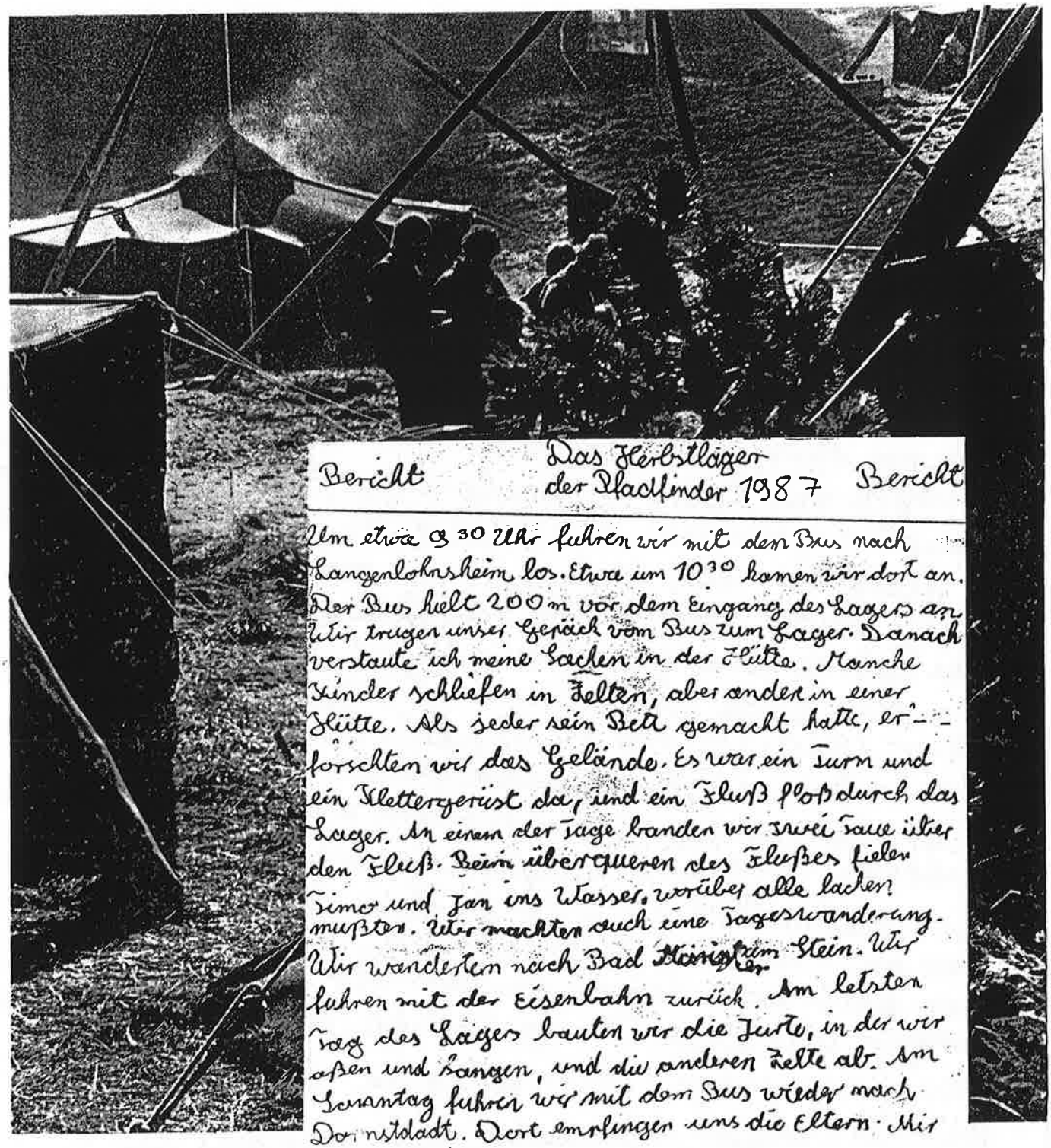
Der Flügelflagel gaustert
durchs Wiruwaruwolz,
die rote Fingur plaustert
und grausig gutzt der Golz.

Christian Morgenstern

Den Vierzeiler entdeckte ich in dem "Lesebuch für Kinder", erschienen als insel Taschenbuch. Das literarisc recht anspruchsvolle Werk sei hier den Leseratten im Stamm wärmstens empfohlen, es ist in jeder Buchhandlung zum Preise von DM 14.00 erhältlich (Elisabeth Borchers, Lesebuch für Kinder, insel taschenbuch, ISBN 3-458-32699-5).

Und jetzt gutzt nicht so grausig, ihr Golze!

Das Herbstlager der Pfadfinder 1987



Bericht — Das Herbstlager der Pfadfinder 1987 — Bericht

Um etwa 9 30 Uhr fuhren wir mit den Bus nach Langenlohnsheim los. Etwa um 10 30 kamen wir dort an. Der Bus hielt 200 m vor dem Eingang des Lagers an. Wir trugen unser Gepäck vom Bus zum Lager. Danach verstaute ich meine Sachen in der Hütte. Manche Kinder schliefen in Zelten, aber andere in einer Hütte. Als jeder sein Bett gemacht hatte, erforschten wir das Gelände. Es war ein Turm und ein Klettergerüst da, und ein Fluß floß durch das Lager. An einem der Tage banden wir zwei Taue über den Fluß. Beim überqueren des Flusses fielen Timo und Jan ins Wasser, worüber alle lachen mußten. Wir machten auch eine Tageswanderung. Wir wanderten nach Bad Münster am Stein. Wir fuhren mit der Eisenbahn zurück. Am letzten Tag des Lagers bauten wir die Jurte, in der wir aßen und sangen, und die anderen Zelte ab. Am Sonntag fuhren wir mit dem Bus wieder nach Dornstadt. Dort empfingen uns die Eltern. Mir hat das Zeltlager Spaß gemacht.

Bericht von:
Tim Bardenheier

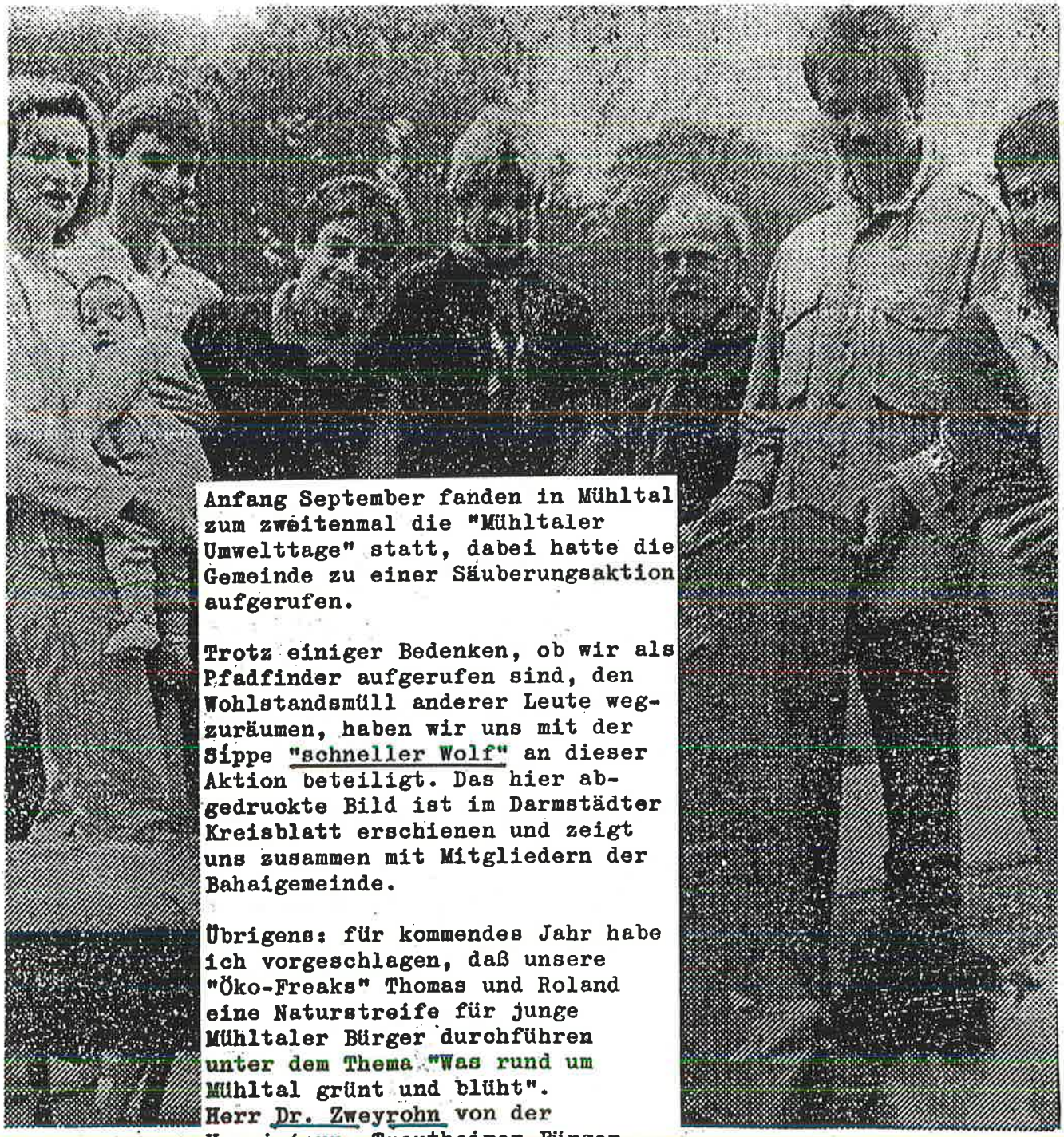
Herbstlager

Als wir ankamen luden wir erstmal unsere sachen aus. Dann trugen wir unsere Rucksäcke ca eine halben Kilometer bis zu unseren Lagerplatz. Dann kam das gruppenzeugsäck dran. Als alles fertig war bauten wir die Zelte. Unterleitung von Kevin auf. Das dauerte ca eine halbe Stunde. Dann wurde die Jurte aufgebaut. Später machten wir bänke. Die großen bauten die Tote auf. Dann durften wir einziehen. Manche gingen ins Zelt, manche ins Haus. Bald guten wir uns den Platz an. Als nach 4 Stunden alles fertig war gingen wir zum Bach und ließen Schiffchen schwimmen. Die Kinder die Gummistifel hatten gingen in den Bach und fingen die Schiffchen ein. Aber bald wurde es dunkel. Dennis sagte kommt in die Jurte und dann ging er. Wir kamen mit. Bald saßen wir alle auf den schönen bänken und aßen das Abendessen. Um sieben Uhr waren wir fertig. Balu sagte um halb acht ist Feuerabend. Als wir um um halb acht kamen las Balu vor. Er sagte morgen wird später geweckt. Wir freuten uns. Dann gingen wir schlafen. Als wir am nächsten Morgen aufstanden zogen wir uns an. Als wir gefrühstückt und gespült hatten gingen wir zum Fluss. Wir gingen ins seichte

Wasser. Einige zogen sich kurze Hosen
an und gingen auch an die tieferen stellen.
Die Gummistiefel waren pitschenass. Aber
wir blieben trotzdem. Erst als es Mittag-
essen gab kamen wir in die Jurte. Als wir
fertig waren, gingen wir wieder zum Bach.
Wir schnitzten uns Ruderboote und liessen sie
schwimmen. Wir gingen erst als es dämmerte. Am nächsten Morgen bereiteten
wir spiele vor. Als es Mittag wurde
kam eine junge Meute zu uns. Wir gingen
in die Jurte. Als der Tag zuende war
waren alle froh. Denn die andere Meute hätte
sich schlimm benommen. ~~Am Morgen~~
Als wir dann Morgens aufstanden gingen
wir frühstücken. Dann packten wir
~~Mittags~~ Mittags kam der Bus. Nach
ein paar Stunden waren wir da
Wir wurden fröhlich empfangen.

Julia Mujch

Säuberungsaktion rund um Mühltal



Anfang September fanden in Mühltal zum zweitenmal die "Mühltaler Umwelttage" statt, dabei hatte die Gemeinde zu einer Säuberungsaktion aufgerufen.

Trotz einiger Bedenken, ob wir als Pfadfinder aufgerufen sind, den Wohlstandsmüll anderer Leute wegzuräumen, haben wir uns mit der Sippe "schneller Wolf" an dieser Aktion beteiligt. Das hier abgedruckte Bild ist im Darmstädter Kreisblatt erschienen und zeigt uns zusammen mit Mitgliedern der Bahaigemeinde.

Übrigens: für kommendes Jahr habe ich vorgeschlagen, daß unsere "Öko-Freaks" Thomas und Roland eine Naturstreife für junge Mühltaler Bürger durchführen unter dem Thema "Was rund um Mühltal grünt und blüht". Herr Dr. Zweyrohn von der Vereinigung Trautheimer Bürger hat seine Mithilfe bei der Vorbereitung bereits zugesagt. Für weitere Ideen, besonders zum Thema "Öko-Pfad" bin ich jederzeit dankbar, besonders von Kritikern unserer diesjährigen Beteiligung.

-balu-

Tagesspruch

*sere bisherige Technik steht in
· Natur wie eine Besatzungsar-
e im Feindesland, und vom
ndesinnern weiß sie nichts.*

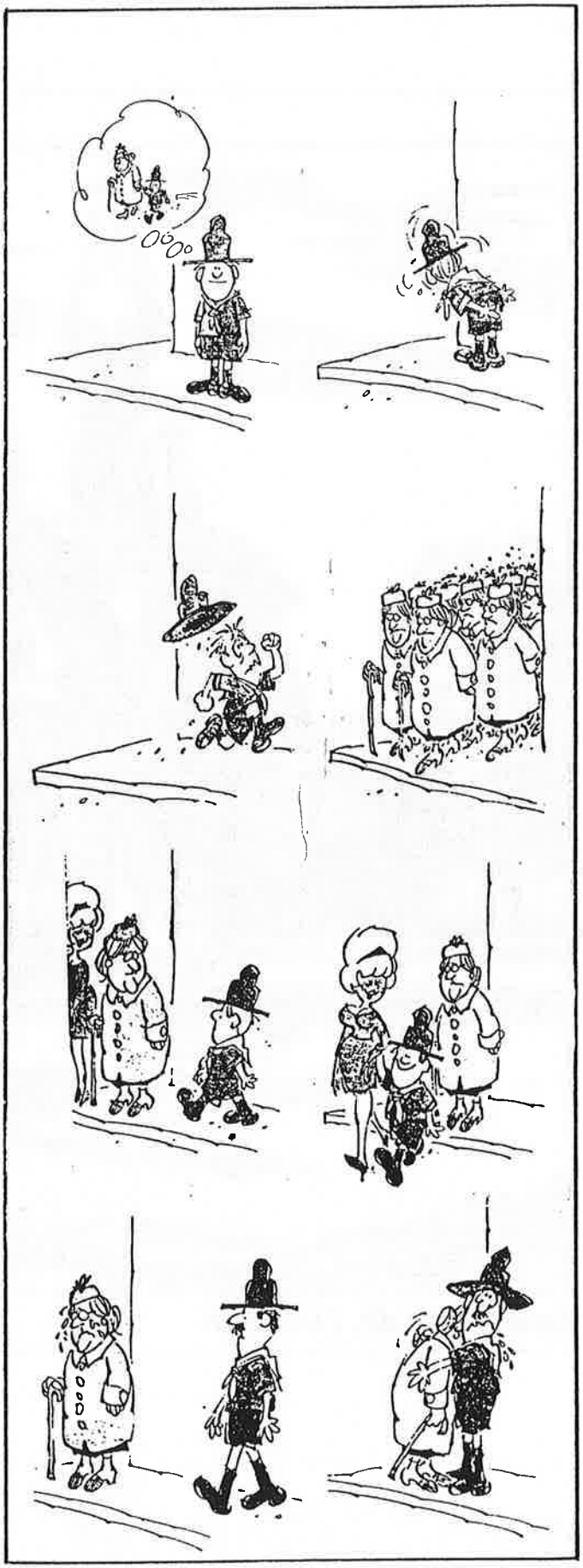
Ernst Bloch

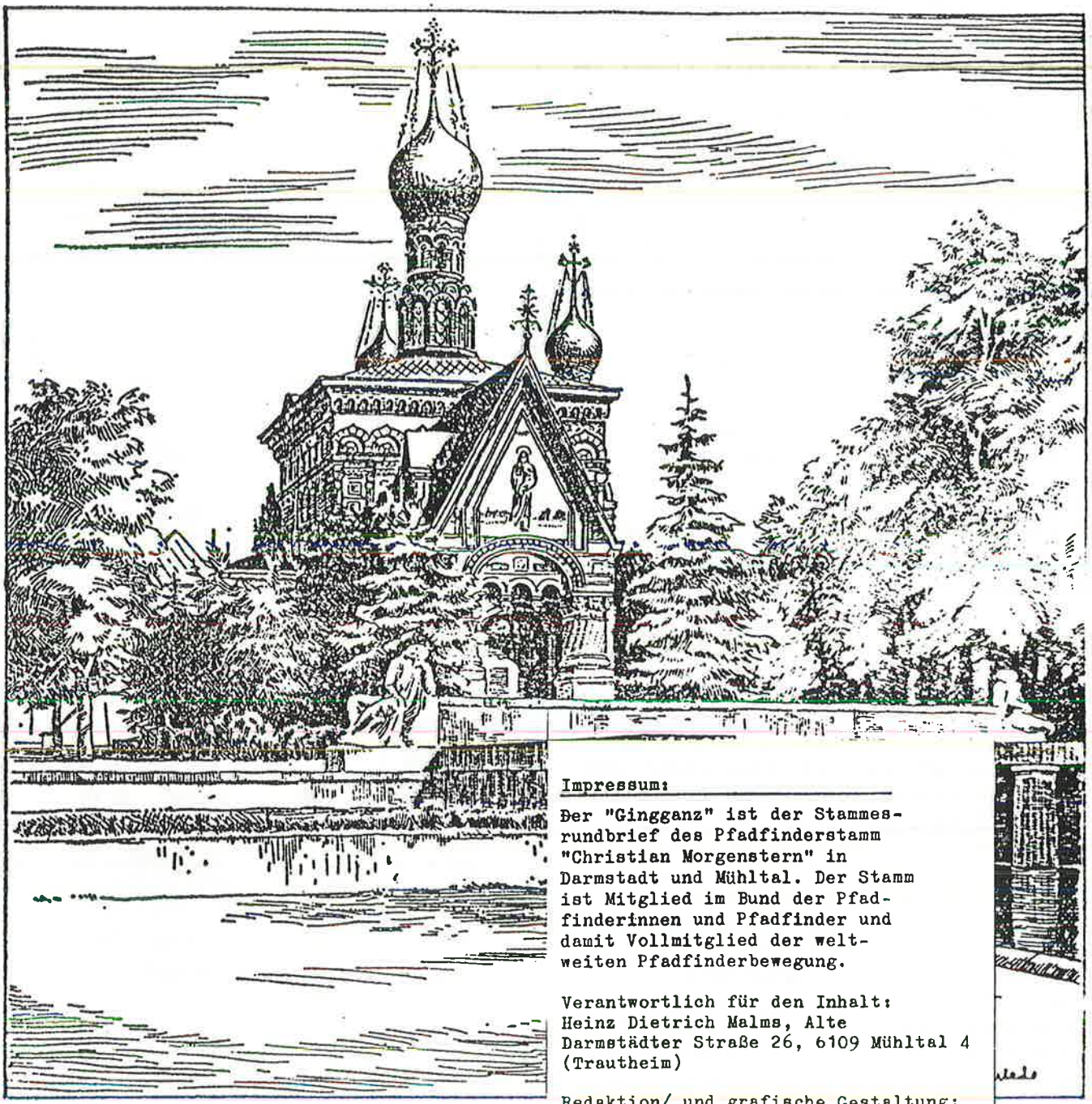
Der erste Schritt zu unserer Beteiligung an der Bundesaktion "Öko-Pfad" ist getan: wir haben mit dem Hausverein "Fritz-Emmel" als dem Träger unseres Landeszentrums einen Vertrag abgeschlossen, im Frühjahr an einem Wochenende dort ökologische Bepflanzung rund ums Haus vorzunehmen, wobei wir die Kosten für die erforderlichen Pflanzen und Samen aus eigener Tasche aufbringen wollen.

Auch hier sind weitere Ideen gefragt, wobei ich es für einen guten pfadfinderischen Brauch halte, nicht nur Ideen zu äußern, sondern auch ein Stück weit selbst zur Verwirklichung beizutragen.

In Herrn Albrecht als Mitverantwortlichen des B.U.N.D. in Darmstadt haben wir einen Pfadfindervater gefunden, der seine Mitarbeit zugesagt hat und in gemeinsamer Arbeit hat bereits die Sippe "Einhorn" unsere Stammesjurte als abdunkelbaren Teil für Film- und Dia-Vorführungen bei der B.U.N.D.-Ausstellung "Haus und Umwelt" in der Arheiliger Heaghalle aufgeschlagen. Dafür sei an dieser Stelle Dank ausgesprochen.

-balu-





Russische Kapelle, Darmstadt

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt und Mühltal. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/ und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken)
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11
6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Januarrundbrief für alle
Stammesmitglieder, den
Eltern zur freundlichen Kenntnis

25. Januar 1988

- - - - - - - - - - - - - - - - - -

Hallo, Ihr Lieben,

hier eine Anzahl Dinge, die Euch mitgeteilt werden sollten.

1. Dia-Vortrag "Erlebnisse 1987"

Dieser auf dem adventlichen Beisammensein vorschobene Bericht findet nun am Mittwoch 24. Februar von 19.oo - 2o.oo Uhr im Trautheimer Bürgersaal statt. Hierzu sind alle Stammesmitglieder mit Anhang eingeladen. Gäste können mitgebracht werden, insbesondere Jüngere mit Eltern, die von Ostern an als Wölflinge den Stammespfad mit uns gehen wollen.

2. Bundesbeitrag 1988

Dreissig Jahresbeiträge sind inzwischen eingegangen, bitte die ausstehenden Beiträge (mindestend 29,-- DM, um Überzahlung zugunsten der Stammeskasse wird gebeten) möglichst rasch auf unser Postgirokonto überweisen.

3. Erstes Stammeslager 1988

Leider mußte ich dieses um ein Wochenende verschieben, da ich am 5.3. auf der Schorndorfer Märchenwoche Märchen erzähle. Bitte als neuen Termin vormerken: Samstag 12. und Sonntag 13. März in der Jugendherberge Erbach. Die Ausschreibung erfolgt in Kürze.

4. Neue Sippen ab Ostern

Auf unserem Stammeslager werden wir zwölf Wölflinge aus der Meute "Luchs" in zwei neue Sippen entlassen: Zwei neue junge Sippen werden also von da an unseren Pfad als Pfadfinder mit uns gehen.

5. Stammeswappen

Auf dem Führungskreislager in der ersten Januarwoche sind eine Anzahl bemerkenswert guter Entwürfe entstanden, über die wir ebenfalls auf dem Stammeslager entscheiden werden. Weitere Entwürfe müssen bis spätestens auf dem Stammeslager in Erbach vorliegen.

6. Bericht vom Adventlager

Noch immer fehlt mir ein Bericht für den kommenden Gingganz. Greift doch einmal zur Feder, bitte, bitte!

7. Sippenfahrten

Mit dem neuen Jahr hat etwas weiteres begonnen: die selbständige Fahrt unserer Sippen. Alle Einzelheiten regeln die Sippen selbst, hier aber die bisher bekannten Termine: "Einhorn" 12.-14.2.; "schneller Wolf" 19.-21.3. (in Bensheim mit Begegnung mit einer dortigen Sippe); "schlauer Fuchs" 25.-27.2.; neue Sippe von Dennis und Timm 25.-27.3. Als Ausgleich findet auf dem Wildpark bei Groß-Gerau am 3o.4./1.5. ein Meutenlager der Meute "Luchs" statt.

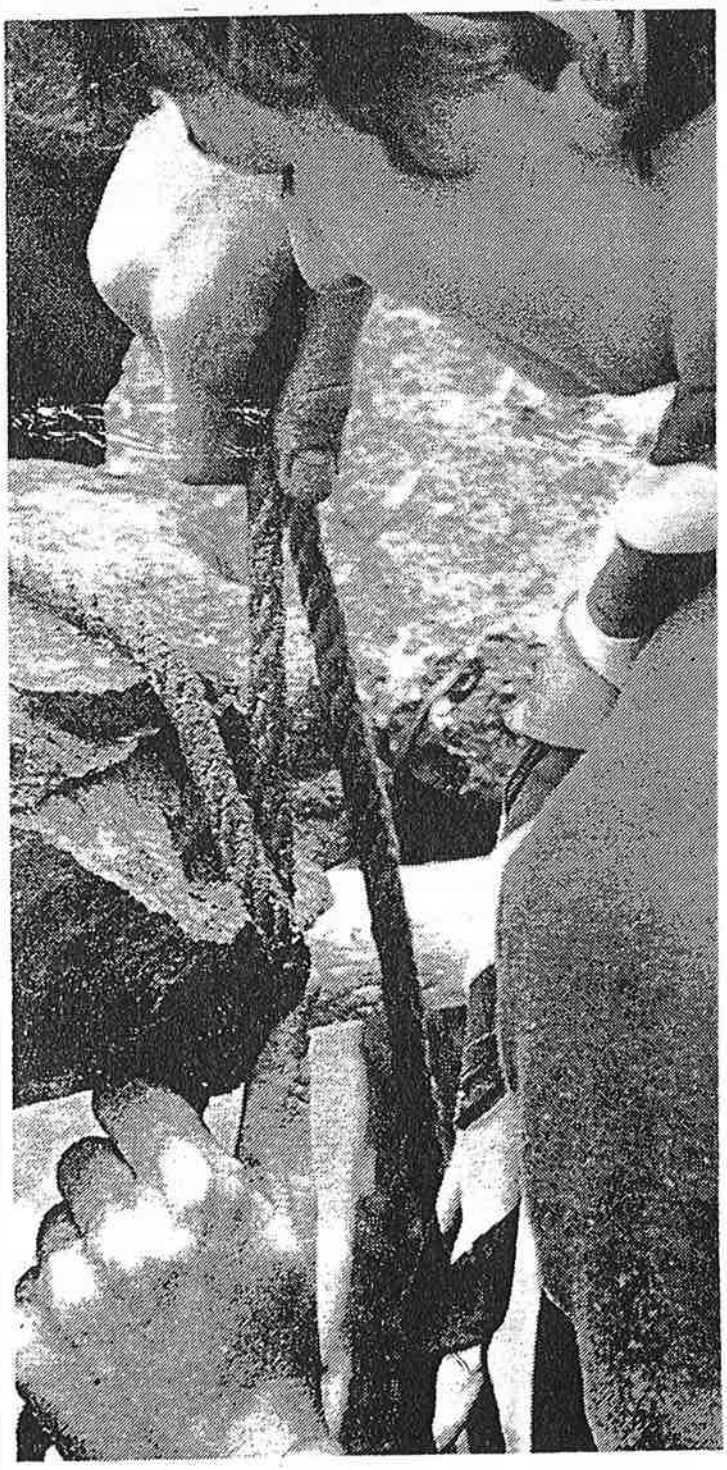
Soviel für heute, für Euch bereit mit herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Euer und Ihr — Malms

(Heinz Dietrich Malms)

DER GINGGANZ

JAHRGANG 1988 Nr. 1

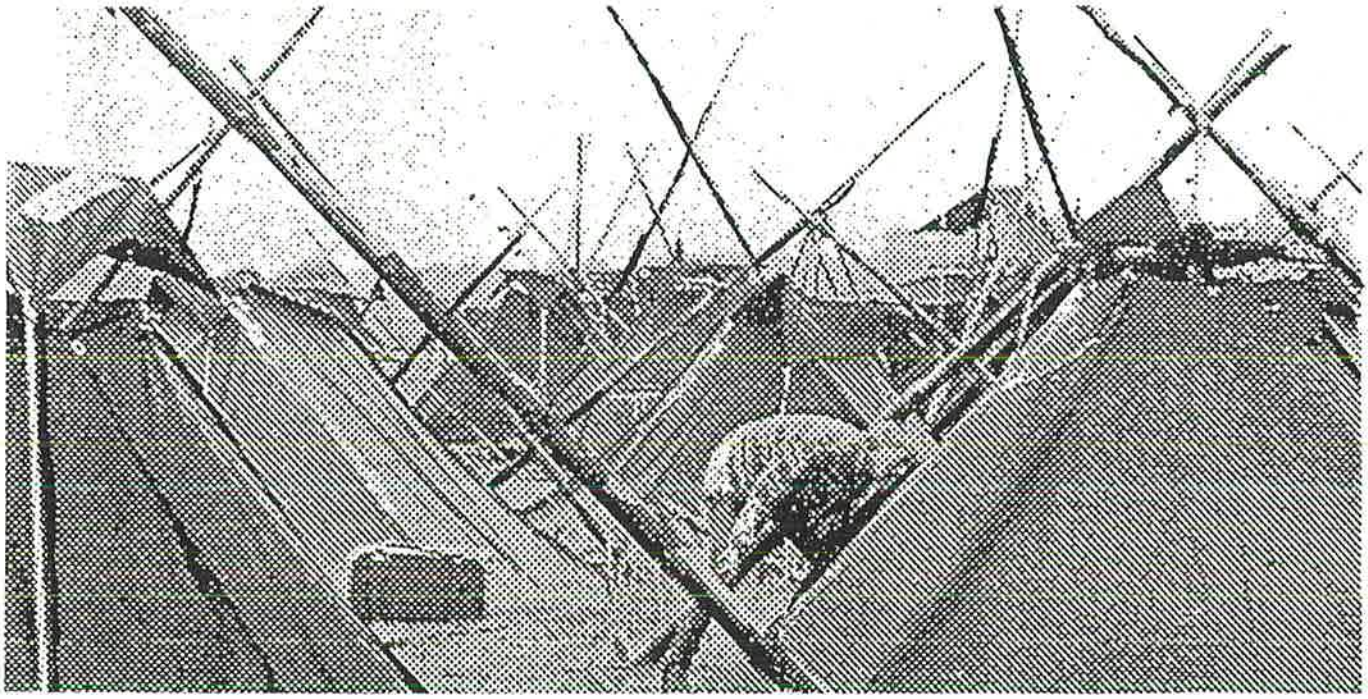


Der Stamm im Jahre 1987 - wir bauen einen Dom

Die Dombauhütten im Mittelalter wurden von Bauleuten gegründet, die kaum Hoffnung haben konnten, den ganzen Dom in seiner vollen Schönheit vor sich zu sehen. Denn von der Grundsteinlegung des Doms bis zu seinem Schlußstein ging mehr als ein Menschenleben ins Land. Von einer gerade begonnenen Dombauhütte wird folgendes Geschehen berichtet:
Drei Steinmetze sind dabei, nebeneinander jeder für sich einen Stein zu behauen. Ein Bewohner der Stadt kommt vorbei und fragt den Ersten "Was machst du da ?" "Ich behaue einen Stein", antwortet der ohne aufzublicken. "Was machst du da?" fragt der Stadtbewohner den Zweiten.

Auch hier lautet die Antwort "Ich behaue einen Stein". Als der Stadtbewohner den Dritten fragt "Was machst du da ?" richtet dieser sich auf, blickt in den noch freien Raum und antwortet "Ich baue einen Dom".

Warum ich diese Geschichte zu Beginn des Jahresrückblick niederschreibe? Ganz einfach, wir haben 1987 damit begonnen, nicht mehr Steine zu behauen, wir bauen einen Dom! Rein äußerlich sind die reinen Zahlen des Stammes rasch genannt. Zu Jahresbeginn zählte der Stamm 41 Beitragszahler, 3 weitere sind hinzugekommen. 10 Jungen und Mädchen haben uns wieder verlassen und 13 weitere sind zu uns gestoßen.



Wir hatten also zum Jahresbeginn 1988 47 Beitragszahler. Und auch die weiteren Zahlen sind rasch genannt: die Meute "Luchs" läuft weiter und die bis dahin einzige Sippe im Stamm wurde zu Ostern in drei Sippen mit jungen Sippenführern geteilt/mit jungen Sippenführer an der Spitze.

Prägend aber für den Stamm war das Sommerlager. Zwei Wochen mit viel Regen, im Zelt ohne die Sicherheit einer festen Unterkunft, das war die Bewährungsprobe. Und bewährt hat sich der Stamm dabei, wir sind als eine andere Gemeinschaft zurückgekommen als wir losgefahren sind. Wir haben gelernt, füreinander da zu sein und die äußeren Widrigkeiten und Schwierigkeiten gemeinsam zu tragen.
Im Sommerlager wurde deutlich, nur wer sich mit all seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten in eine Pfadfindergruppe einbringt, wird dabei erfahren, aus welchem Fundament heraus diese Gruppe lebt. Wer bereit ist, sich in einer Pfadfindergruppe hinzugeben, für den anderen da zu sein, wird in dieser Hingabe den Ursprung finden, aus dem heraus diese Gruppe lebt.
Im Sommerlager durften wir dies erfahren und deshalb wurde dieses Sommerlager zum ersten Meilenstein des jungen Stammes. Seitdem bin ich sicher, der Stamm "Christian Morgenstern", der in neuer Form auf der Tradition der ersten, 1911 entstandenen Darmstädter Pfadfindergruppe gründet, wird nicht durch den ersten rauhen Wind umgeweht werden.

Inzwischen liegt das neue Jahr bereits wieder ein Stück hinter uns. Dabei hat sich erwiesen, wie stark das Freundschaftsband im Stamm inzwischen gewachsen ist. Freundschaft im Stamm geht inzwischen weit über Sippen- und Meutenstunden, über Fahrten und Lager hinaus, es sind persönliche Freundschaften in gegenseitiger Achtung gewachsen, wo man vorher nichts voneinander wußte, sich nicht kannte. Wir haben gelernt, uns gegenseitig zu tragen und wenn es notwendig ist, auch einmal zu ertragen. An mir alten knorrigen Eiche reibt man sich (das Bild der knorrigen Eiche stammt nicht von mir, sondern ist im Stamm geprägt worden) und wächst daran. Und man reibt sich so, daß die Rinde nicht Schaden nimmt und der Lebenssaft nach außen dringt. Hand in Hand damit geht der ehrliche Umgang miteinander, weil man weiß, daß man sich in einem solchen Kreis nicht voreinander mit seinen Stärken und auch seinen Schwächen zu verstecken braucht.
Dies macht Mut, die erste große Begegnung des Stammes in Graz anzugehen mit einer ständigen wachsenden Zuversicht und Freude bei mir.
Und damit ist das Fundament zu einem Dom gelegt, an dem neue Jungen und Mädchen und auch Erwachsene mitbauen können in einer Gemeinschaft, die nicht nur im Heute steht, sondern auch den Blick in die Zukunft richten darf.
Dabei sollten wir wissen, daß ein Dom nicht für sich selbst da ist, sondern Mitte und schützendes Dach einer lebendigen Gemeinschaft sein muß, soll er nicht ein leeres Gebilde bleiben.
So laßt mich schließen mit drei Worten, in denen ich die Aufgabe und Sinn unseres Kreises sehe:

" Freundschaft - Dienen - Treue" -balu-

Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" (BdP) Darmstadt und Mühltal

Protokoll des Stammesgedinge am 28./29. November 1987 im Fritz-Emmel-Haus in Kronberg/Ts.

Es wird festgestellt, daß von den 47 Stammesmitgliedern 42 anwesend sind und zu dem Gedinge ordnungsgemäß geladen wurde. Das Gedinge ist damit beschlußfähig.

Katrin Reitinger wird zur Protokollführerin gewählt, das Gedinge wird von dem Stammesführer Heinz Dietrich Malms (-balu) geleitet.

Christian Hauffe wird einstimmig als Erwachsener in den Stamm aufgenommen.

Nach einem Bericht von -balu und dem Bericht von Herrn Kumme als Kassenprüfer wird -balu einstimmig entlastet vorbehaltlich der Kassenpürfung für 1987.

-balu wird einstimmig bei acht Enthaltungen wieder zum Stammesführer und Kassenwart gewählt.

Zu den Sippenführern der an Ostern 1988 neu entstehenden Sippen wird Bernhard Landau und Dennis Steiner gewählt, Dennis wird dabei von Timm Reitinger unterstützt. Einstimmig bei zwei Enthaltungen.

Zum Träger des Bundesbanner von Ostern 1988 an wird Roland Albrecht mit 2/3 der Stimmen gewählt, auf Thomas Baumann entfallen 1/3 der Stimmen.

Einstimmig bei zwei Enthaltungen wird Christian Hauffe zum Stammesbeauftragten für Erwachsenenarbeit, insbesondere für Elternarbeit gewählt.

Einstimmig bei acht Enthaltungen werden Felix Kumme und Kevin Steiner zu den beiden Bibliothekaren der Stammesbibliothek gewählt.

Herr Kumme und Herr Germann werden einstimmig bei sieben Enthaltungen wieder zu Kassenprüfern gewählt.

Einstimmig ohne jegliche Stimmenthaltung wird beschlossen, die Zusammenarbeit mit dem Darmstädter Arbeitsgruppe von Unicef fortzusetzen und zu verstärken.

Ebenfalls einstimmig wird beschlossen, daß die Sippe "schneller Wolf" als Keimzelle eines zukünftigen eigenen Stammes in Mühltal in die Anschriftenliste des Landesverbandes aufgenommen wird.

Gleichfalls einstimmig wird beschlossen, über Herrn Albrecht als Pfadfindervater im Rahmen der Aktion "Öko-Pfad" Kontakte zum B.U.N.D. in Darmstadt aufzunehmen und dort Unterstützung anzubieten.

Zum zweiten Landesdelegierten neben -balu als Stammesführer wird Kai Skuttnik, Sippenführer der Sippe "schneller Wolf" gewählt, sein Vertreter ist Christian Neidhart als Mitsippenführer. Stellvertreter von -balu bleibt Jörg Herdel.

Einstimmig wird beschlossen, die Pfadfindergruppe Graz 1 zu einem Gegenbesuch nach Darmstadt im Sommer 1990 einzuladen, falls sich nicht bei der Begegnung 1988 nicht vorhersehbare große Schwierigkeiten in der Kontaktpflege ergeben.

Der Antrag auf Partnerschaft mit einer Pfadfindergruppe mit Plock in Polen wird von -balu zurückgezogen, da dieser Antrag noch einer eingehenden Überlegung im Stamm bedarf.

Der Antrag, daß bis zum Stammesgedinge vor Ostern 1988, verbunden mit Versprechensfeier und Übergang der meisten Wölflinge aus der Meute "Luchs" in die beiden neuen Jungpfadfindersippen, Entwürfe für ein Stammeswappen einzureichen sind, damit auf diesem Gedinge über ein Stammeswappen entschieden werden kann, wird einstimmig bei drei Enthaltungen angenommen.

Einstimmig bei sieben Enthaltungen wird beschlossen, daß sich die Teilnehmer an der Grazbegegnung 1988 an der Jugendsammelwoche beteiligen und der Sammelerlös dem Fonds "Grazbegegnung 1988" für besondere Vorhaben zugeführt wird.

Der Antrag, im Stamm als zehnte Pfadfinderregel einzufügen "Ich will den Pfad zum Verständnis der Schöpfung suchen" wird zwecks weiterer Behandlung im Stamm auf das Stammesgedinge vor Ostern verschoben.

Weiterstadt/Mühltal, 3o. November 1987

Katrin Reitinger (Katrin Reitinger) Heinz Dietrich Malms (Heinz Dietrich Malms)

P.S. Bezüglich der Einzelheiten der angenommenen Anträge wird auf die Gedingemappe des Stammes verwiesen, die bei -balu eingesehen werden kann. Diese Mappe wird nach Anschaffen eines verschließbaren Schrankes im Stammesraum in der Oetingervilla eingestellt.

Stammeskasse 1987

Ein Jahr ist herum und die Stammeskasse für 1987 abgeschlossen. Da jeses Stammesmitglied und alle Eltern ein Recht darauf haben, über unsere Einnahmen und Ausgaben und über unsere Kassenlage unterrichtet zu sein, hier wieder der Kassenbericht für das abgelaufene Jahr, verbunden mit einigen Anmerkungen.

Position	Einnahmen	Ausgaben	
Bestand zum 1.1.87	9559.75	-.--	
Mitgliedsbeiträge	2545.00	2186.00	
Mitgliedschaft Jugendherb. Werk		30.00	
Bürokosten, Porti	1452.14	1904.79	(1)
Fahrt und Lager	19424.93	19288.10	(2)
Tracht und Ausrüstung	7080.65	7018.02	
Gruppenmaterial	3942.77	4218.93	
Spenden	2685.00	-.--	
Heim	-.--	42.12	(3)
Solidaritätsfonds	380.10	568.50	
Jugendsammelwoche	753.10	525.78	(4)
Pfadfindersammelw.	6794.31	2787.50	(5)
eigene Arbeit	1543.20	645.00	(6)
kulturelle Arbeit	167.89	133.39	(7)
Zinsen 1987	250.00	-.--	(8)
Menschen für Menschen	750.35	750.35	(9)
Bundesaktion Öko-Pfad	470.00	-.--	(10)
Stammesbanner	100.00	-.--	(11)
Bestand am 31.12.87	-.--	17800.71	
	57899.19	57899.19	

Anmerkungen:

(1) Die Einnahmen bestehen aus Spenden von Gingganzempfängern außerhalb des Stammes und um hierher verbuchte Rundbriefkosten usw. anläßlich der Ausschreibungen für Fahrten und Lager sowie bei Trachtbestellungen. Ferner gewährt die Stadt Darmstadt einen Zuschuß von 30 % der entsprechenden Aufwendungen.

(2) Die Position Fahrt und Lager stellt etwa 1/3 des gesamten Kassenumsatz dar, wie es einer Pfadfindergruppe angemessen ist. Die zum 31.12.8 vorhandenen 3200.00 DM für die Grazbegegnung 1988 wurden zur Rechnungsklarheit zum 31.12. auf ein Sonderkonto gestellt und zum 1.1. wieder eingebucht. Keine Angst, dieser Betrag ist bereits vorhanden.

(3) Die geringen Kosten entstehen dadurch, daß wir einen städtischen Raum nutzen, der uns kostenfrei zur Verfügung gestellt wird.

(4) Der Ausgabenüberhang ist durch die Überschüsse in den beiden vorhergegangenen Jahren mehr als ausgeglichen.

(5) Wie aus dem Kassenbericht zu erkennen ist, liegt unser Schwerpunkt bei der Pfadfindersammelwoche, die wieder ein Spitzenergebnis gebracht hat.

(6) Es handelt sich hierbei um Märchenerzählabende, für die eine Spende zugunsten der Stammeskasse überreicht wurde und um unser adventliches Beisammensein.

(7) Hier sind die Ausgaben unseres Angelspiels verbucht, denen entsprechende Einnahmen gegenüberstehen. Der Erlös selbst wurde dem jeweiligen Veranstalter überreicht.

(8) Der glatte Betrag erklärt sich daraus, daß Zinsen für höherwertige Anlagen erst im Laufe des Jahres 1988 zur Zahlung anstehen, diese aber um der Kassenklarheit willen bereits jetzt in einer Schätzung eingebucht sind. Augenblicklich sind 15000.00 DM angelegt, 10000.00 DM davon zweckgebunden für "Heimbeschaffur

(9) Es handelt sich um einen durchlaufenden Posten aus dem Verkauf unserer Papierbatikgrußkarten.

(10) Hier handelt es sich um [illegible] Spenden anläßlich des Adventlagers für den "Darmstädter Hang", da die Pflanzaktion erst im Frühjahr 1988 stattfindet, ist noch keine Ausgabe erfolgt.

(11) Es handelt sich um eine Spende, die auf dem Adventlager erfolgte und für das zukünftige Stammesbanner bestimmt wurde.

Des besseren Überblicks wegen sind nachstehend noch die Positionen aufgerechnet, bei denen Mehreinnahmen oder Mehrausgaben entstanden und zwar im Nettobetrag.

Mehreinnahmen

Mitgliederbeiträge	359.00	(12)
Fahrt und Lager	136.83	(13)
Tracht und Ausrüstung	62.63	(14)
Spenden	2685.00	
Jugendsammelwoche	227.32	
Pfadfindersammelw.	4006.81	(15)
eigene Arbeit	898.20	
Kulturelle Arbeit	34.50	
Zinsen 1987	250.00	
Bundesaktion Öko-Pfad	470.00	(16)
Stammesbanner	100.00	(16)

Anmerkungen:

(12) Der Teil der Mitgliedsbeiträge, der beim Stamm verbleibt, sollte die Mehrausgaben für Bürokosten und Jugendherbergsmitgliedschaft abdecken, auch 1987 ist dies - dieses Mal nicht ganz - gelungen.

(13) Es handelt sich um einen geringfügigen Überhang, so wie 1986 eine geringfügige Unterdeckung entstanden war.

(14) Der Überhang entstand aus Skonti, die uns 1987 von unserer Bundeskämmerei gewährt wurden.

(15) Die Pfadfindersammelwoche erbrachte auch 1987 den größten Überschußbetrag, er wurde dem "Heimfonds" zugeführt.

(16) Diese beiden Positionen sind zweckgebundene Eingänge, die 1988 Verwendung finden werden.

Mehrausgaben

Mitgliedschaft Jugendherbergswerk	30.00	
Bürokosten, Porti	452.65	(17)
Gruppenmaterial	276.16	(18)
Heim	42.12	
Solidaritätsfonds	188.40	

(17) Der vergleichsweise für die vielfältigen Unternehmungen des Stammes geringe Mehrausgabe entstand einmal durch Abdeckung der Ausgaben durch Einnahmen bei zweckgerichteten Aufwendungen und durch zweckgebundene Zuschüsse der Stadt Darmstadt (siehe auch Anmerkung 1)

(18) Auch hier werden erhebliche Zuschüsse gewährt, außerdem sind uns zweckgebundene Spenden zugegangen, die wir bei dieser Kassenposition als Einnahme verbucht haben.

Insgesamt ist zu sagen, daß die Kassenlage des Stammes gesund ist. Sie bietet die Gewähr dafür, daß der Stamm bei Unternehmungen auch einmal "zulegen"kann, so wurden die Fahrtkosten beim Adventlager aus der Stammeskasse getragen. 1988 werden wir die Grazbegegnung aus der Stammeskasse mit einem Zuschuß aus der Stammeskasse bedenken können, denn diese Begegnung ist selbst dann nicht kostendeckend kalkuliert, falls uns alle beantragten Zuschüsse gewährt werden. Für diese gesunde Kassenlage dürfen wir sehr dankbar sein, macht sie doch unsere Arbeit leichter. Geld darf aber im Stamm weiterhin kein Wert an sich werden, sondern muß immer Möglichkeit für aktive Arbeit bleiben.

-balu-

Verantwortlichkeiten im Stamm ab Ostern 1988

Nachdem der Stamm von Ostern 1988 durch das Herauswachsen zweier Jungpfadfindersippen zu Ostern einen weiteren großen Schritt nach vorne macht, seien hier die Verantwortlichkeiten von diesem Zeitpunkt an aufgeführt.

Stammesführer zugl. Kassenwart:	Heinz Dietrich Malms
stellvertr. Stammesführer:	Jörg Herdel
Stammesbeauftragter f. Erwachsenen- u. Elternarbeit:	Chr. Hauffe
Gitarrenkurs:	Gerd Allmann
Träger des Bundesbanners:	Roland Albrecht
Stammesbibliothek:	Felix Kumme u. Kevin Steiner
Stammeschronik:	Timm Reitinger
Sippenführung Sippe "schlauer Fuchs":	Birgit Schmitt u Katrin Reitinger
Sippenführung "Einhorn":	Alexander Heusch
Sippenführung "schneller Wolf":	Kai Skuttnick u. Chr.Neidhart
Sippenführung neue Jungpfadfindersippe:	Bernhard Landau
Sippenführung neue Jungpfadfindersippe:	Dennis Steiner u Timm Reitinger

- diese beiden Sippen geben sich noch einen Namen, wir werden ihn im kommenden Gingganz mitteilen können.

Meutenführer Meute "Luchs":	Heinz Dietrich Malms
Meutenhelfer:	Roland Albrecht Matthias Benz

Und falls ich jemanden vergessen haben sollte, ich stehe für Beschimpfungen - gerne ? - zur Verfügung.

Durch das Wachstum um zwei neue Sippen ist im Stamm für neue Pfadfinder bedingt Platz geworden, in der Meute "Luchs" kann man augenblicklich mit Aussicht auf Erfolg "anklopfen", da zwölf Wölflinge Jungpfadfinder geworden sind.
Lange wird dieser Zustand allerdings erfahrungsgemäß nicht anhalten, Eile ist daher sicherlich gut.

Termine für 1988

Nachstehend hier die Stammestermine für 1988, so weit diese inzwischen feststehen. Dabei bitte ich zu beachten, daß nicht alle Termine für alle Stammesmitglieder verbindlich sind. So brauchen wir bei dem Verkauf von Unicef-Karten nicht unbedingt fünfzig Leute und auch bei den beiden Hochzeitsturmfesten würden sich die gleiche Zahl nur auf den Füßen stehen. Noch nicht mitgeteilt werden können die Termine für die Pfadfindersammelwoche nach den Sommerferien und für unser adventliches Beisammensein. Sie werden nachgetragen.

12./13.März	Stammeslager in Erbach mit Versprechensfeier und Übergang von der Meute in die Sippe
19. März	vormittags Verkauf von Unicef-Karten auf dem Luisenplatz
9./10.April	Pflanzaktion am Emmelhaus in Kronberg - Unternehmen "Öko-Pfad"
20.-24.Mai	Pfingstlager in Wiesbaden, für die Teilnehmer an der Grazbegegnung verbindlich als Vorbereitungslager

Dank an die Sippe "Einhorn"

29. Mai	Angelspiel auf dem Hochzeitsturmfest (verantwortlich Sippe "schlauer Fuchs")
11. Juni	Grillfest am Holzhäuscher mit Eltern und Gästen
30. Juni - 4. Juli	polnische Pfadfindergruppe "Kinder von Plock" in Darmstadt zu Gast
25. Juli - 13. August	"Begegnung in Graz"
17. September	vormittags Verkauf von Unicef-Karten auf dem Luisenplatz zum Weltkindertag
25. September	Angelspiel auf dem Hochzeitsturmfest (hier wird noch eine verantwortliche Sippe gesucht)
5. November	ab 20.00 Uhr (für Stammesmitglieder ab 19.00 Uhr) Berichtsabend "Graz 88" im Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde.
.-4. Dezember	Adventlager im Bundeszentrum in Immenhausen mit Nikolaus (wie wir hoffen)
ahresschlußwoche	Führungskreislager 8/89.



Ein Jahr ist die Sippe "Einhorn" in ihrer bisherigen Form zusammengewesen. Der Weg als Sippe war nicht immer frei von Schwierigkeiten, zuletzt aber waren die Einhörner zu einer guten Sippe zusammengewachsen. Viel dazu hat auch beigetragen, daß die Einhörner vollständig vom ersten bis zum letzten Tag auf dem Sommerlager zusammen waren. Gerade in letzter Zeit haben die Einhörner auch ein gutes Teil der im Stamm anliegenden Arbeiten übernommen, machmal habe ich mich direkt geschämt, einer jungen Sippe soviel aufzubürden.

Und jetzt ferdert der Stamm erneut von der Sippe "Einhorn" seinen Tribut. Drei Mitglieder verlassen noch vor Ostern die Sippe, um zwei neu aus der Meute "Luchs" herausgewachsene Jungpfadfindersippen als Sippenführer zu übernehmen. Und schon wieder steht der Sippe "Einhorn" in Haus, irgendwann Sippenmitglieder als neue Sippenführer an den Stamm abzugeben. Sie hat zwei Meutenhelfer in ihren Reihen und Meutenhelfer zu sein bedeutet der ersten Schritt zur Sippenführung.

Da hoffe ich, daß sich die beiden Wölflinge, die neu zur Sippe "Einhorn" stoßen, ein Stück weit die Lücken füllen. Dabei haben auch sie bereits Verantwortung im Stamm übernommen, werden sie sich in Zukunft doch um unsere im Aufbau begriffene Stammesbücherei kümmern.

Mein Dank gilt besonders Alexander als Sippenführer, der sich ohne Murren in die Notwendigkeit gefügt hat, daß die Einhörner einen Aderlaß für den Stamm hinnehmen müssen. Nicht jeder Sippenführer würde dies klaglos tun. Wohl einem Stamm, der über so gute Sippenführer verfügt.

-balu-

Kinderfolkloregruppe "Kinder von Płock" in Darmstadt zu Gast

Rainer Kumme als Pfadfindervater wies mich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Bürgerkomitees für die Partnerstädte darauf hin, daß der Besuch einer Jugenddelegation der künftigen Partnerstadt Płock zu erwarten stehe, darunter seien auch einige polnische Pfadfinderführer. Neugierig geworden wandte ich mich an das Büro für Städteverschwisterung beim Magistrat der Stadt Darmstadt und bat um Kontakte für diesen Fall.

Die Antwort von dort ergab, daß zum Heinerfest vom 30.Juni bis zum 4.Juli die Kinderfolkloregruppe "Kinder von Płock" in Darmstadt erwartet wird und diese Gruppe Teil der polnischen Pfadfindergewegung ist. Gleichzeitig fragte Herr Bernd Schäfer vom Büro für Städteverschwisterung an, ob die Gruppe von uns betreut und eventuell auch teilweise untergebracht werden kann.

Wie die Stammesmitglieder und deren Eltern inzwischen wissen, habe ich daraufhin spontan den Antwortbrief der Stadt Darmstadt fotokopiert und zusammen mit einem Bittbrief allen Pfadfinderfamilien ins Haus geschickt. Die Antwort ist erfreulich, es bestehen gute Aussichten, alle 4o polnischen Gäste privat unterzubringen. Und auch mit der Betreuung wird es sicherlich klappen, ich selbst habe diesen Termin fest in meinem Kalender vorgemerkt.

Wer von den Lesern des "Gingganz" außerhalb des Stammes eine Möglichkeit sieht, uns hier zu unterstützen, Angebote hierzu werden gerne entgegengenommen. Es kann sich auch um eine Spende auf unser Postgirokonto handeln, um so zu den Kosten für unser Betreuungsprogramm beizutragen.

Abschließend: ich freue mich über die Antworten aus dem Stamm und danke dabei auch besonders den Pfadfindereltern, sie helfen mit, unsere Pfadfinderregel "Ich will zur Freundschaft aller Pfadfinderinnen und Pfadfinder beitragen" mit Leben zu erfüllen.

-balu-

Sicherlich werden wir unseren polnischen Gästen bei ihrem Besuch deutsche Küche vorsetzen, aber mich hat einmal interessiert, was man in Polen kocht. So habe ich Katharina gebeten, uns ein Rezept ihrer polnischen Heimat aufzuschreiben. Dies ist hier abgedruckt. Wie wäre es, wenn wir

Bigos



Dieses alte polnisch
jedem Haus bekan
sowohl an norma
Festen. Zu dieser
Sauerkraut, Sch
(bitte kein Hack
Schinken, Zwiebel

Erst wirft man de
kochendes Wasse
Die Zwiebel gold
Sauerkraut dazu g
und das Rindfleis
und zum Sauerk
und Schinken auch klein schneid
klein ist), und d
Pfeffer, Tomaten u
ausschmecken. Und
besten ist es wen
einpaarmal durch
besser.

Was kocht man in Polen ?

uns einmal daran versuchen, einmal zuhause und auch auf dem Pfingslager des Stammes, um uns auch so auf unsere Besucher einzustimmen. Liebe geht ja bekanntlich auch durch den Magen, zeigen wir unsere Liebe zu unseren polnischen Gästen. Guten Appetit !

erept ist in Polen in
. In Polen ißt man das
Tagen wie auch auf
se braucht man:
nefleisch, Rindfleisch,
ch nehmen), Wurst,
omaten, Pilze, Salz, Pfeffer.

Sauerkraut in etwas
nd kocht es eine Stunde.
en braten und zum
n. Das Schweinefleisch
in kleine Stücke schneiden
ut dazu werfen. Die Wurst
(außer wenn sie schon
lls dazu werfen. Mit Salz,
den trockenen Pilzen
nn lange dünsten. Am
man den Bigos
cht. Dann schmeckt er

Graz 1988 - ein Vorhaben nimmt Gestalt an

Inzwischen sind die Anmeldungen für Graz eingegangen. Mag sein, daß es noch einige Nachzügler gibt, im Großen und Ganzen aber steht inzwischen fest, wer sich an unserer großen Unternehmung im Sommer beteiligen wird.

Daher seien hier die Teilnehmer, die sich angemeldet haben, aufgeführt.

Sippe"schlauer Fuchs":
Gwenn Jethwa, Birgit und Julia Schmitt, Katrin Reitinger

Sippe "Einhorn"(in der Zusammensetzung von Ostern an):
Roland Albrecht, Matthias Benz, Marc Daßler, Alexander Heusch, Felix Kumme, Kevin Steiner

Sippe "schneller Wolf":
Thomas Baumann, Sandra Eck, Claudia Lück, Christian Neidhart, Kai Skuttnick, Michael Schlegelmilch

Jungpfadfindersippe von Börni von Ostern an:
Yanna Brand, Bernhard Landau, Sven Loton, Jan Snippen

Jungpfadfindersippe von Dennis und Timm von Ostern an:
Matthias Heusch, Stefan Körner, Timm Reitinger, Thomas Schubert, Dennis Steiner, Thorsten Uhlig, Christian Wecht

Meute "Luchs":
Timm Bardenheier, Bertram Binzer, Timo Kirchner, Heinz Dietrich Malms, Julia Mushack, Benjamin Petry.

Alles in allem 33 Teilnehmer, während unserer Zeit auf der Langmannshütte kommen voraussichtlich noch Christian Hauffe, Jörg Herdel und als Pfadfindervater Ernst Pommerening-Wecht dazú.

Damit haben wir die angestrebte Zahl 30 überschritten, darauf dürfen wir stolz sein. Nun gilt es, die Begegnung mit Leben zu erfüllen. Dazu soll nicht zuletzt unser Pfingstlager dienen, dessen Teilnahme für alle Grazfahrer verbindlich ist.
Auch das Darmstädter Wochenblatt hat bereits von unserem Vorhaben berichtet.

Berichte aus den Sippen



Schon lange sollten die Sippen aus ihrer Arbeit berichten. Hier nun die bis zum Redaktionsschluß eingegangenen Berichte, in der Hoffnung, diese sind vollzählig. Beim Schreiben dieser Zeilen lag mir erst ein Bericht vor. Und auch sonst stammt dieser Gingganz wieder viel zu viel aus meiner Feder. Von Adventlager liegt überhaupt kein Bericht vor trotz verschiedener Zusagen, die dieses Mal bewußt nicht mit einem Buchgeschenk angelockt worden sind. So sind sie denn auch ausgeblieben. Schade !

Sippe „Schlauer Fuchs"

Wir sind 4 Rübsche Mädchen in der Sippe. Treffpunkt ist Montags von 17 - 19 Uhr. In der Oettinger Villa.
Mitglieder sind :

1) Birgit - Sippenführerin blondes Haar - braune Augen 15 Jahre.
2) Gwen - Schatzmeisterin - schwarzes Haar - sehr vorwitzig „Spitzname: Gespunst".
3) Julia - Spitzname: Juli - schwarzes Haar - braune Augen - am Größten und am faulsten.

Katrin - Mitsippenführerin Spitzname: Kat (-motor) grün-graue Augen - braunes Haar - 12 Jahre - am Brutalsten - schnell zur Weißglut zu bringen - frech.

Unsere Sippenstunden verlaufen so:

Ansingen
Spiele
Besprechungen - Absingen
Schlußrut

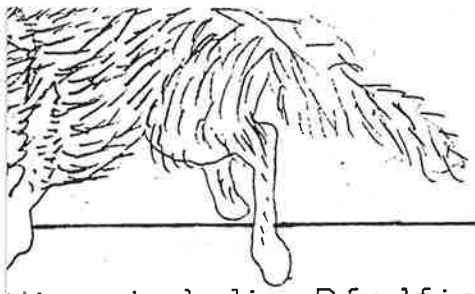
und was wir vorhaben:

Linol arbeiten
Jurtenbehänge
Stadtspiel vorbereiten
Pfadfinder techniken
Fahrten

„Sippe „Schlauer Fuchs"



Gwen Kat Biggi Julia



Wir sind die Pfadfindersippe 'schneller Wolf', und es gibt uns seit Ostern 1987.
Unsere Sippe besteht zur Zeit aus 7 Mitgliedern und die Sippenfuehrer sind Kai Skuttnick und Christian Neidhart.
Wir haben im Februar eine Sippenfahrt nach Heppenheim unternommen. Diese Fahrt hat ein Wochenende beansprucht, dabei haben wir auch noch eine Sippe aus dem Pfadfinderstamm 'Hagen von Tronje' kennengelernt.
Wir haben uns den Namen 'schneller Wolf' gegeben, weil wir so unheimlich schnell sind (vor allem beim Essen), und deswegen sind wir auch manchmal sehr Laut.
Unsere Sippenstunde findet woechentlich Mittwochs im Buergersaal in Trautheim von 15.00-17.00 Uhr statt.

Adventliches Beisammensein

Erst lief die Vorbereitung langsam an, bei mir bestanden bereits Zweifel, ob wir die Tradition nicht abbrechen sollten. Glücklicherweise übernahm dann Christian (der "große" Christian) mit einem Elternkreis die technischen Vorbereitungen und auch der Stamm kam langsam in Tritt.

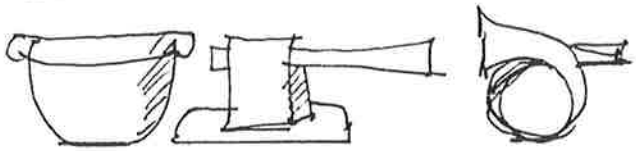
Dafür war das Erlebnis um so reicher.

Nicht nur die Zahl der Gäste überraschte - der Trautheimer Bürgersaal platzte schier aus allen Fugen - auch der Stamm war mit Eltern fast vollständig vertreten. Besonders erfreulich war die harmonische Grundstimmung den Stamm umspannt inzwischen ein festgefügtes Freundschaftsband, das an diesem adventlichen Nachmittag spürbar wurde. Als Märchenerzähler hat man dafür ein besonderes Sinnesorgan. Und vom Programm her waren wir so gut vorbereitet, daß der Dia-Vortrag, den die Sippe "Einhorn" vorbereitet hatte, verschoben werden mußte.

Wenn ich hier einen besonderen Dank ausspreche, dann soll dieser für alle stehen. Herr Körner hatte wieder keine Mühe gescheut und eine schöne Tombola zusammengetragen. Drei Firmen, bei denen er nicht vergeblich vorsprach, seien hier besonders erwähnt:
die Heag, die Südhessische Gas- und Wasser AG. und die Buchhandlung Schlapp.

Unmittelbar vor dem adventlichen Beisammensein kam auch noch eine Spende der Adam-Opel AG. an, ich weiß bis heute nicht genau, wer diesen Faden geknüpft hat, auch hierfür herzlichen Dank.
Und drei Mütter durfte ich auf unserem Beisammensein stellvertretend für alle Eltern, die uns im Jahr 1987 so selbstlos geholfen haben, ein Buchgeschenk überreichen. Die Namen seien hier verschwiegen, denn es war ein Dank auch an alle anderen, von denen wir so herzliche Hilfe erfahren haben. Auch dies ein Zeichen des gewachsenen Freundschaftsbandes, das mich auch dann umschlingt, wenn ich einmal unleidlich bin.

Instrumental-Wochenende auf dem Handwerkerhof



Im südlichen Odenwald, im Weiler Selbacherhof liegt er, der "Handwerkerhof" als Idee verschiedener Bünde von Erwachsenen getragen. Oft werden dort Wochenenden für Sippen angeboten, in denen man in der Sippengemeinschaft töpfern, schmieden, schnitzen kann unter der Anleitung eines erfahrenen "Gildenmeisters", der aus einem Jugendbund kommt. Getragen wird der Hof durch einen Fördererkreis von Erwachsenen, die jährlich einen Beitrag von 120.00 DM zahlen und sich über das rege Treiben freuen. Auch von mir gehen jährlich 120.00 DM dorthin. Sonderspenden in der Form von "Bausteinen", die man von 10.00 DM an erwerben kann, sind herzlich gesehen.

Inzwischen sind wir im Stamm "Christian Morgenstern" so weit, daß wir uns am Leben und Treiben des Hofes beteiligen sollten. Ein guter Einstieg quer durch den Stamm bietet dazu das Instrumental-Wochenende vom 2.-4. September, am ersten schulfreien Wochenende im September. Zielgruppe sind die "fortgeschrittenen Instrumentalisten", die in der Lage sind, vorhandenes Notenmaterial in Eigenarbeit zuhause vorzubereiten, um ein gewinnbringendes Zusammenüben auf dem Hof zu gewährleisten".

Gesucht sind hierbei auch Instrumentalisten, die ein in den Kreisen der Bünde eher "exotisches" Instrument spielen, wie Horn, Cello, Bratsche, Oboe, Geige und so weiter. Ich werde einzelne Stammesmitglieder in Kürze ansprechen, denn Anmeldeschluß ist bereits am 15. Mai 1988. Da ich aber inzwischen feststellen konnte, daß es im Stamm einige Spieler gibt, deren Instrument mir bisher nicht bekannt war, herzliche Bitte, sich bei mir zu melden.

Dies gilt auch für Gitarristen und Flötenspieler mit Notenkenntnissen. Ihr Glücklichen, ich selbst muß an einem solchen Wochenende entweder zuhause bleiben oder Zuarbeiterdienst in der Küche leisten, aber zu letzterem bin ich gerne bereit, um Euch übend und spielend mit dem Ohr an der Tür zu erleben

-balu

Protokoll Stammesgedinge

Auf unserem Adventlager fand auch ein Stammesgedinge statt. Das hiervon erstellte Protokoll ist diesem Gingganz beigefügt.

Kein Platz für den "Kreisauer Kreis" in Darmstadt

Als ich vor einiger Zeit erfuhr, daß die Stiftung Preußischer Kulturbesitz eine Wanderausstellung über den "Kreisauer Kreis" als einem Teil der deutschen Widerstandsbewegung zusammengestellt hat, bat ich die Stadt Darmstadt, sich doch um diese Ausstellung zu bemühen.

Haben dem Kreisauer Kreis doch auch Pfadfinderführer angehört und haben diese Pfadfinderführer ihren Widerstand gegen ein totalitäres System mit dem Leben bezahlt. Nach einigem Schriftwechsel teilte das Kulturamt der Stadt Darmstadt am 6. September mit, es gäbe in Darmstadt keine geeigneten Räume für diese Ausstellung. Inzwischen hat auch der Kunstverein mitgeteilt, seine Räumlichkeiten seien auf absehbare Zeit ausgebucht. Die Stadt Darmstadt will sich jetzt bemühen, ob die Stadt Langen eine Möglichkeit sieht, die Ausstellung dort zu zeigen.

Alle vier Jahre - Jamboree !

Ich finde dies schon recht betrüblich, denn immerhin gehörte auch Carlo Mierendorff dem Kreisauer Kreis an und wird in der Ausstellung gewürdigt. Sollte es ihm bei Lichte betrachtet genauso gehen wie Georg Büchner, für den die Stadt Darmstadt lange Zeit auch keinen "Platz in der Herberge" hatte."In Darmstadt wohnen die Künste" so heißt es, das Kunststück, ein Stück jüngsten Widerstand hier in einer Ausstellung zu zeigen, beherrscht man in Darmstadt offenbar nicht. Schade drum!

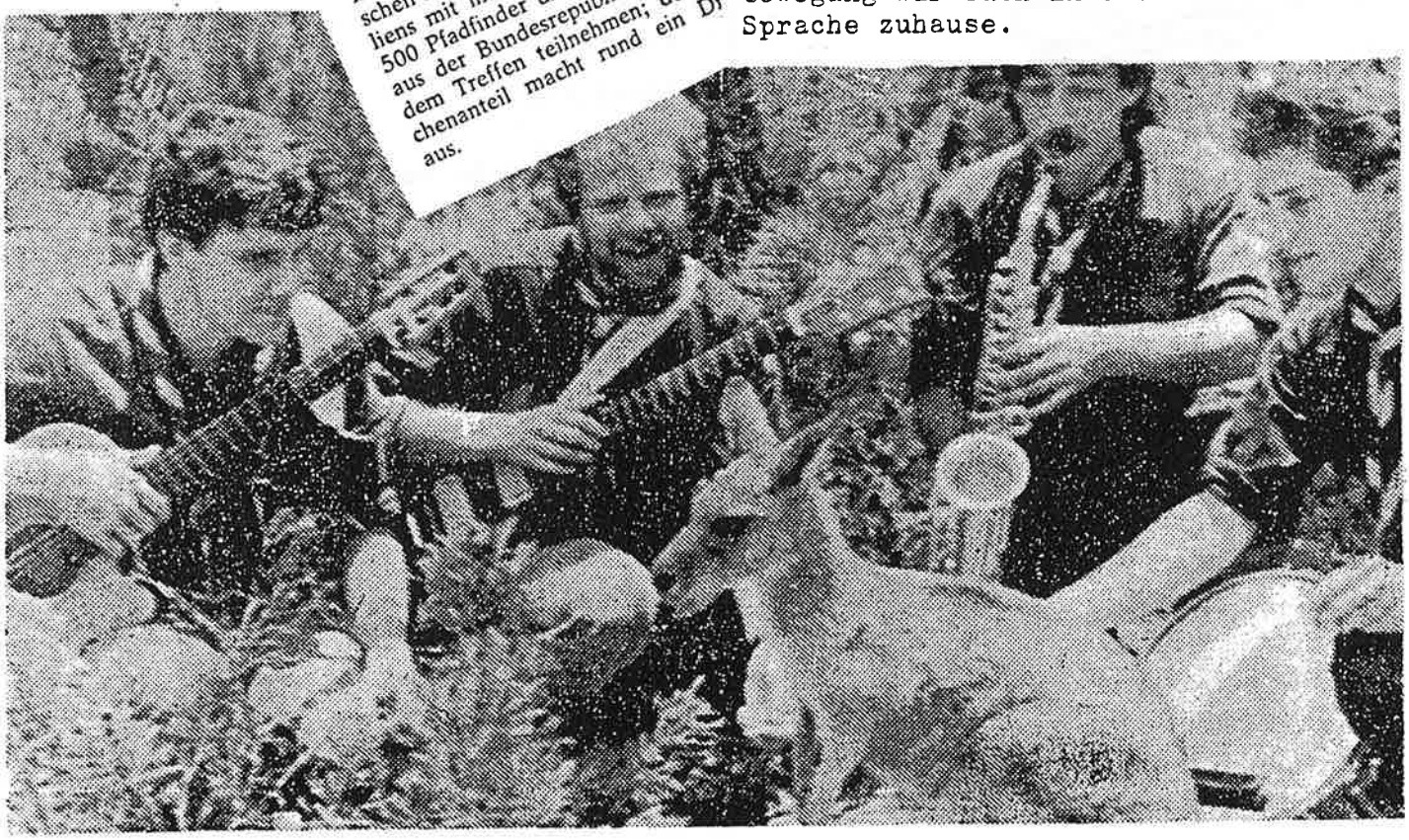
Alle vier Jahre kommen weltweit aus den Pfadfinderbünden, die anerkanntes Mitglied der Weltbruder - und Schwesterschaft der Pfadfinder sind, Jungen und Mädchen zum Weltpfadfindertreffen, zum "Jamboree" zusammen, dieses Mal in Australien. Das Darmstädter Echo hat diesem Ereignis einen kurzen Beitrag und ein Bild gewidmet, das Bild erschien sogar auf der Titelseite und zeigt die Petterweiler Roverband.

Jetzt hoffe ich, daß in vier Jahren auch Mitglieder des Stammes "Christian Morgenstern" teilnehmen, dieses Mal war es für uns noch ein wenig zu früh.

Wer übrigends wissen will, woher der Name "Jamboree" kommt, es handelt sich um ein Wort der Indianersprache und heißt "friedliches Treffen aller Stämme". Man sieht, Baden-Powell als Gründer der Weltpfadfinderbewegung war auch in dieser Sprache zuhause.

Welttreffen der Pfadfinder

(np). Die im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) zusammengeschlossenen Pfadfinder bereiten sich zur Zeit bundesweit auf das Welttreffen „World Jamboree" vor, das im Januar in Australien stattfinden wird. Unter dem Motto „Bringing The World Together" werden sich rund 13 000 Gleichaltrige aller Nationalitäten, Religionen und Rassen treffen, um für einen Monat zusammen zu leben, Gedanken auszutauschen und die 200-Jahr-Feier Australiens mit ihrem Camp zu eröffnen. 500 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus der Bundesrepublik werden an dem Treffen teilnehmen; der Mchenanteil macht rund ein Dr aus.



Christan Morgenstern auch bei den Gerichten

Das Christian Morgenstern sich auch mit der Gerichtsbarkeit befaßt hat, wußte auch ich nicht. Aber in der Zeitschrift des Hessischen Richterbunds fand ich kürzlich folgenden Vierzeiler, den ich hier nicht vorenthalten möchte:

CHRISTIAN MORGENSTERN

Richterphantasie

Vor dem irdischen Gericht
Gingst du deiner Wege.
Doch es wartet, Bösewicht,
Droben mein Kollege.

Nochmals "Lesebuch für Kinder"

Vom vergangenen "Gingganz" mit der Besprechung des Lesebuch für Kinder - das Ding mit dem Gruselett - habe ich ein Stück an den Insel-Verlag in Frankfurt gesandt mit der Anfrage, ob dies nicht ein Freistück wert sei.

Und siehe da - auch der Insel-Verlag war dieser Meinung und sandte uns dieses Freistück. Es steht jetzt in unserer Stammesbücherei. Herzlichen Dank Insel-Verlag !

-balu-

Und noch zwei Kinderbücher

Da wir gerade bei Kinderbüchern sind, kürzlich entdeckte ich beim Stöbern zwei weitere Bücher, die ich mir sofort gekauft habe und aus denen ich zum Ende der Meutenstunde immer wieder ein Gedicht mit auf den Heimweg gebe.
Einmal handelt es sich um das Buch von Hans Manz "Die Kunst, zwischen den Zeilen zu lesen" - Neues Sprachbuch für Kinder, erschienen bei Beltz & Gelberg, ISBN 3 407 78005 2, Preis 9.80 DM, von dem hier eine Leseprobe abgedruckt ist:

Freundschaften

"Könntest du notfalls das letzte Hemd vom Leib weggeben ?

Dich eher in Stücke reißen lassen, als ein Geheimnis verraten ?

Lieber schwarz werden, als jemanden im Stich lassen ?

Pferde stehlen oder durchs Feuer gehen ?"

"Ja."

"Auch für mich ?"

"Ja."
"Dann bist Du mein Freund"

"Und du ? Könntest du notfalls verzeihen ?"
"Es kommt drauf an, was."
"Daß ich vielleicht einmal nicht das letzte Hemd hergebe, mich nicht immer in Stücke reißen lasse, ausnahmsweise nicht schwarz werden will, nicht in jedem Fall Pferde stehle oder durchs Feuer gehe ?"

"Ja."
"Dann bist auch du mein Freund"

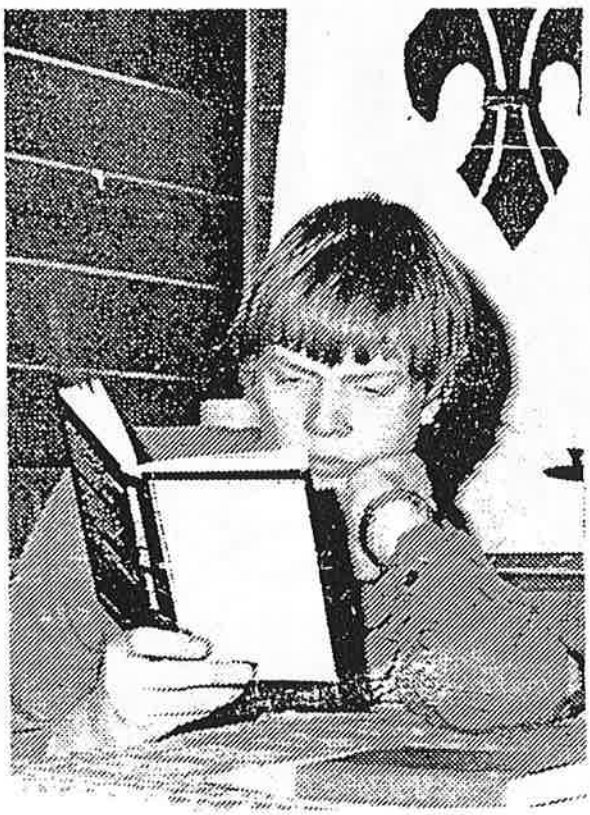
Und zum anderen handelt es sich um das Buch "Die Stadt der Kinder" herausgegeben von Hans-Joachim Gelberg mit Zeichnungen von Janosch, erschienen als dtv junior, Preis 8.80 DM. Auch hier eine Kostprobe:

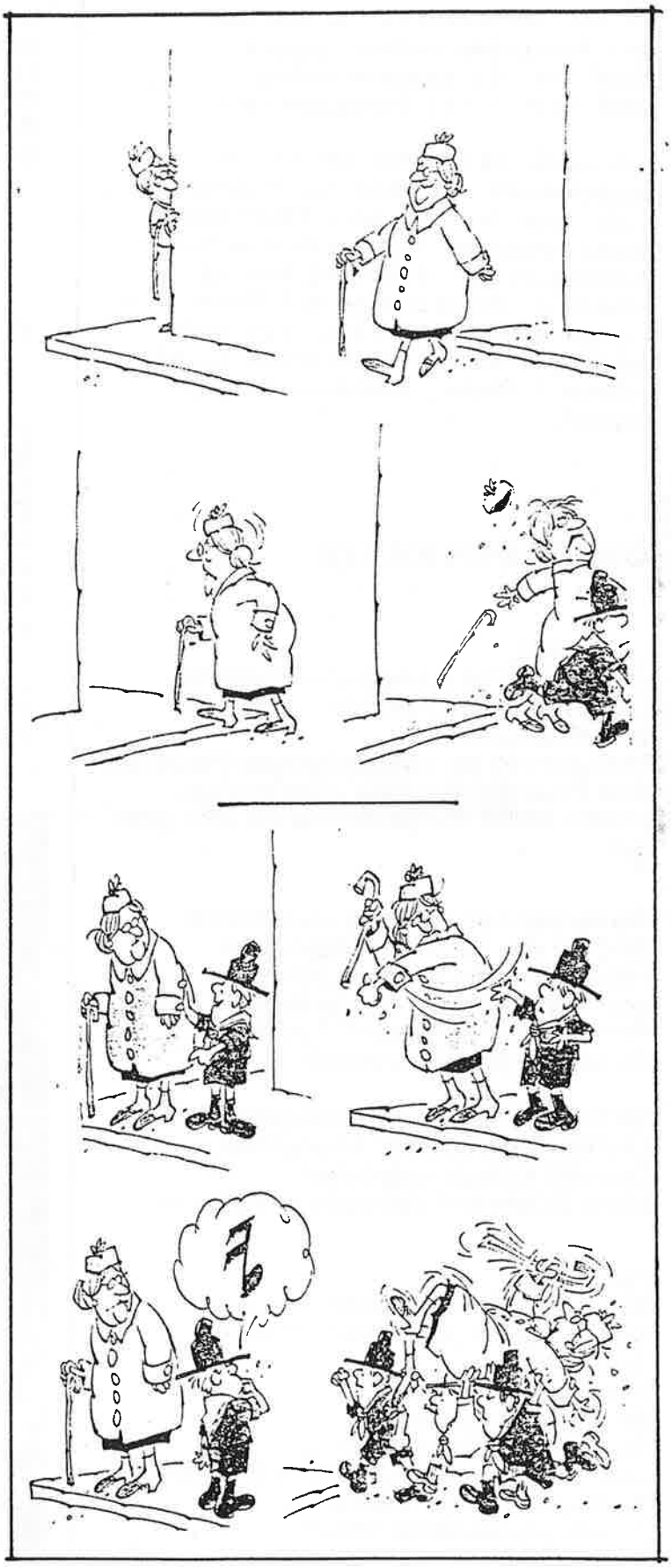
Die Nadel sagt zum Luftballon:

"Du bist rund,
ich bin spitz.
Jetzt machen wir beide
einen Witz.
Ich weiß ein lustiges
Schmettereteng:
ich mach pick,
und du machst peng!"

In diesem Buch wird außerdem auch Christian Morgenstern als der Dichter wunderschöner Kindergedichte gewürdigt. Dafür herzlichen Dank.

Beide Bücher seien für den Bücherschrank aller Kinder und aller Junggebliebenen herzlich empfohlen. Ein Tip: Tolle Bücher zum Verschenken an Freunde, auch an die eigenen Kinder als Freunde!





"Gebete der Versuchstiere"

In der Zeitschrift "Gefährten" der deutschen reform jugend fand ich die nachstehenden zwei Gebete der Versuchstiere.

Ich halte diese für sehr nachdenkenswert und will aus eigener Sicht nur durch unsere Pfadfinderregel ergänzen "Ich will die Natur kennenlernen und helfe, sie zu erhalten. Experimente mit Versuchstieren sind sicherlich eine Mißachtung dieses menschlichen Grundgebots ! Danke, deutsche reform jugend.

GEBET DER KATZE

Lieber Gott,
sie züchten uns in engen Drahtgestellen.
Unsere Pfoten sind verletzt
vom Maschendraht.
Nie haben wir ein warmes, ruhiges Plätzchen.
Eine Plastikschüssel war unsere Wiege.
Unsere Mutter mußte dreimal im Jahr gebären.

Wir kennen keinen Baum oder Strauch.
Sind nie von Ast zu Ast gesprungen.
Haben nie in die Sonne geblinzelt
oder wohlig im Gras uns geräkelt.
Warum sollen wir unser Fell putzen,
Es wird nie jemand streicheln.

Mich haben sie in ein Gestell gespannt,
Und mir ihre Medizinen eingegeben,
Die mein Inneres verbrennen.
Meine Brüder und Schwestern rauchen

Zigaretten,
Bis sie Lungenkrebs haben.
Oder tragen eingepflanzte Sonden auf dem Kopf.
Ihre Augen blicken irre.
Ihr Gehirn ist zerstört.
Sie zucken in Elektroschocks.
Man verbrüht uns, steckt uns in Eiswasser.
Sie hacken uns die Glieder ab.
Zum Wohle der Menschheit?
Sie sagen, wir haben sieben Leben
und sind zäh.
Oh Herr, es dauert lange,
Bis wir alle sieben verloren haben.
Kürze sie ab, diese Marter, oh Herr.
Es ist zuviel.

Amen

GEBET DES ÄFFCHENS

Herr, erst vor Tagen bin ich geboren.
Meine Mutter kann ich nicht sehen.
Die Welt ist nur dunkel für mich.
Die Augenlider haben sie mir zugenäht.
Um später an mir die Kurzsichtigkeit
zu testen.
Denn ihre Brillen wollen sie immer mehr
verbessern.

Herr, warum muß ich
vom Dunkel ins Dunkel taumeln?
Wann schenkst Du mir Farben und Licht?

Amen



Berichte über die Pfadfinder im "Darmstädter Echo" auf der Seite "Kirchen und Welt"

Zweimal hat das Darmstädter Echo auf der samstags erscheinenden Seite "Kirchen und Welt" über die Pfadfinderarbeit berichtet: einmal über die diesjährige Aktion "Flinke Hände, flinke Füße" der (katholischen) Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg in Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF und zum anderen über die Gründung des "Bund Moslemischer Pfadfinder Deutschlands".

Beide Berichte seien hier als Blick über den Zaun abgedruckt. Vor allem bei der Aktion unserer katholischen Brüder in der deutschen Pfadfinderbewegung, die auch in Darmstadt durch einen Pfadfinderstamm vertreten ist, hoffen wir auf einen guten Erfolg. Es wäre schön, wenn sich daraus hier und dort eine ähnlich gute Zusammenarbeit mit den Arbeitsgruppen von Unicef ergeben würden, wie dies in Darmstadt zwischen unserem Stamm und der Darmstädter Arbeitsgruppe von Unicef bereits der Fall ist.

Kirchen und Welt

Flinke Hände der Georgspfadfinder

DÜSSELDORF (kna). Unter dem Leitwort „Damit Kinder gesund leben". Weltweit will die katholische Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG) 1988 mit ihrer Aktion „Flinke Hände, flinke Füße" einen Beitrag im Kampf gegen die Kindersterblichkeit vor allem in der Dritten Welt leisten.

In Düsseldorf wies die DPSG darauf hin, daß weltweit täglich mehr als 40 000 Kleinkinder an Unterernährung sterben würden. Aus den Erlösen der in Zusammenarbeit mit dem Kinderhilfswerk der Vereinten Natione Unicef, durchgeführten Aktion „Flinke Hände, flinke Füße" sollten Gesundheitsprogramme von Pfadfindern in Burkina Faso und Uganda unterstützt werden.

Gründung islamischer Pfadfinderschaft

GÜTERSLOH (idea). Erstmals ist jetzt in der Bundesrepublik Deutschland ein islamischer Jugendverband gegründet worden. Es handelt sich um den „Bund Moslemischer Pfadfinder Deutschlands", der bei einer Tagung des Islamrates, der Deutschen Sektion des Islamischen Weltkongresses, in Gütersloh ins Leben gerufen wurde.

Der Islamrat will später auch einen Pfadfinderverband für Mädchen gründen. „Tatkräftige Hilfe" beim Aufbau dieser Organisationen erhofft man sich, wie es heißt, von einer geplanten Zusammenarbeit mit den evangelischen und katholischen Pfadfinderverbänden.

Auf diese Weise sollten die Integration moslemischer Jugendlicher in die deutsche Gesellschaft erleichtert und der „christlich-islamische Dialog" gefördert werden. Nach Angaben des Islamrates bezeichnen sich nur noch zwölf Prozent der etwa 300 000 islamischen Jugendlichen in der Bundesrepublik als „gläubige und praktizierende Moslems".

Der Pfadfinderbund könne ihrer weiteren religiösen Entwurzelung entgegenwirken. An der Gründung des Bundes in Gütersloh nahmen rund 200 türkische, marokkanische, tunesische und deutsche Jugendliche vor allem aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen teil.

"Jungfreunde" sind keine Pfadfinder

Im Darmstädter Echo vom 2. Dezember 1987 wars zu lesen - die "Christliche Pfadfindergruppe Jungfreunde" lud zur Information ein.

Nichts gegen die "Jungfreunde", nur Pfadfinder sind sie nicht. Vielmehr handelt es sich um eine Jugendgruppe der "Sieben-Tags-Adventisten",einer religiösen Sondergruppe, die jede Verbindung zu den christlichen Kirchen ablehnt. Die Mitglieder werden ohne entscheidendes Mitspracherecht von Erwachsenen angeleitet und diese wiederum lehnen jeglichen Kontakt zu den Pfadfinderorganisationen ab, sowohl im Inland als auch im Ausland. Von daher gehören die "Jungfreunde" auch nicht dem Weltpfadfinderverband an, sie haben noch nicht einmal jemals den Versuch einer Zugehörigkeit unternommen.

Ähnlich wie die Sieben-Tags-Adventisten haben auch die "Heiligen der letzten Tage", besser bekannt als "Mormonen" vor einiger Zeit in den "AP-Scouts" eine eigene Jugendgruppierung gegründet, die gleichfalls von Erwachsenen ohne Mitspracherecht der Mitglieder geleitet werden und bei denen diese Erwachsenen alle Außenkontakte unterbinden. In Hamburg hat im vergangenen Sommer die dortige Gruppe der "AP-Scouts" in der Hamburger Innenstadt eine Kohte aufgeschlagen und "nicht nur Einblick in die Pfadfinderarbeit gegeben, sondern auch Zeugnis für die Wahrheit der Kirche der Heiligen der letzten Tage abgelegt". Na denn!

Nichts gegen die Absicht dieser regligiösen Gruppen, mit ihren Mitgliedern Jugendarbeit zu betreiben, nur der Name,"Pfadfinder"sollten sie dazu nicht benutzen. Pfadfinder zu sein bedeutet Mitgliedschaft in einer weltweiten Bewegung, die den Blick zur weltoffene eigene Gestaltung des Lebens öffnet und davon kann hier nicht gesprochen werden.

-balu-

Lebensfreude ist kein Zufall

(DE). Die Jugendorganisation „Jungfreunde“ der Adventgemeinde Darmstadt-Zentrum bietet von Freitag (4.), 17 Uhr bis Sonntag (6.), 12 Uhr allen interessierten Kindern und Jugendlichen von 5 bis 16 Jahren die Möglichkeit, sich im Gemeindezentrum Heidelberger Straße 16 über die Aktivitäten dieser christlichen Pfadfindergruppe zu informieren. Die 80 Mitglieder möchten unter dem Motto „Lebensfrohe Kinder sind kein Zufall“ durch die Ausstellung eines zünftigen Zeltlagers und Infostände im Gemeindehaus die Arbeit in den einzelnen Altersgruppen darstellen. Übernachtung der Gäste im Hause ist möglich. Telefonische Auskünfte beim Leiter Toni Oblaski unter der Nummer: 06151/79252.

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt und Mühltal. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/ und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11
6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

1o. Mai 1988

Rundbrief mit Einladung
zum Elterngespräch
- - - - - - - - - - - - - -

Sehr geehrte Eltern,
Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
Liebe Wölflinge,

wenn hier heute die Eltern an der Spitze der Empfänger stehen, so deshalb, weil dieses Schreiben am Ende eine Einladung zu einem Elterngespräch enthält.

Bei diesem Elterngespräch wollen wir uns über folgende Punkte unterhalten:

1. Selbstverständnis einer freien Gruppe

Wie teilweise bekannt ist, war gegen mich eine Strafanzeige wegen "Vernachlässigung der Aufsichtspflicht" anhängig. Dieses Verfahren ist inzwischen eingestellt, gibt mir aber Anlaß, über die Arbeitsformen einer freien Gruppe ohne Erwachsenenverband einmal zu reden. Pfadfinder sind selbstbestimmt und nicht fremdbestimmt, daraus gestaltet sich die Art unseres Zusammenlebens, aber auch der Forderungen innerhalb des Stammes. Dies unterscheidet uns von fast allen anderen Jugendgruppen.

2. Eigenverantwortlichkeit der Sippen

Bei unseren vier Pfadfindersippen im Stamm ergibt sich daraus, daß die Sippe der Platz ist, in dem pfadfinderische Gemeinschaft gelebt wird. Damit ist der Sippenführer und nicht der Stammesführer der erste Ansprechpartner. Natürlich bin ich gerne bereit, mich zu kümmern, wo es not tut, zuerst aber muß die Sippe miteinander gestalten. Daraus ergibt sich auch das Recht der Eltern, den jeweiligen Sippenführer einmal zu einem Besuch bei sich zu wissen und die Verpflichtung der Sippenführer, Elternbesuche zu machen. Und wer zum Beispiel die Sippe zum Geburtstag einlädt, kann gleich die ganze "Sippschaft" kennenlernen. Im Stamm wächst die Bereitschaft der Sippenführer, sich ihrer Verantwortung zu stellen, ich vertraue den jungen Sippenführern, auch Eltern sollten ihnen einmal etwas zutrauen.

3. Grazfahrt 1988

Am Termin des Elterngesprächs liegt das Pfingstlager hinter uns, damit steht endgültig fest, ob wir bei einzelnen Teilnehmern Abstriche machen müssen. Ich hoffe, dies wird nicht der Fall sein.

4. Bundeslager 1989

Da ein Teil der Wölflingsmeute "Luchs" bei unserer Grazbegegnung etwas zu kurz kommt, wollen wir 1989 im Sommer wieder als vollständiger Stamm zusammensein. Deshalb will ich die Wölflinge zum Bundeslager 1989 dabei haben, obwohl das Lager an und für sich nicht für Wölflinge gedacht ist. Aber bei dem Alter der Meute "Luchs", das erheblich über dem der meisten Meuten im BdP. liegt, sehe ich da keine durchgreifenden Bedenken. Dies ist ein Versprechen an Euch, liebe Luchse.

bitte wenden !

5. Folkloregruppe "Kinder von Plock"

Die Zahl der Plätze, die mir mitgeteilt wurden, beträgt augenblicklich 32, in sieben Fällen besteht die Bereitschaft, noch einen polnischen Gast zusätzlich aufzunehmen, sodaß wir notfalls 39 polnische Gäste unterbringen können. Dies ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, auf das wir stolz sein können.

Zur Erinnerung für alle, denen das Rundschreiben vom 14.2. nicht mehr in Erinnerung ist: die Stadt Darmstadt hat uns gebeten, zum Heinerfest 4o polnische Gäste der Kinderfolkloregruppe "Kinder von Plock", die dem polnischen Pfadfinderverband angehören, aufzunehmen. Neuere Erkundigungen ergaben, daß der Heinerfestausschuß für die Gäste aus den Partnerstädten ein volles Programm vorbereitet hat, praktisch geht es um Unterkunft und Frühstück. Und daß die gastgebenden Stammesmitglieder an diesem Programm teilnehmen können, versteht sich von selbst. Also keine Angst, es wird niemand überfordert. Und Sprachschwierigkeiten haben sich hier noch nie ergeben. Kinder und Jugendliche verstehen sich auch so, wir Erwachsene haben da eher Probleme. Unsere neuen Mitglieder erhalten beigefügt nochmals einen Brief vom 14. Februar mit Anlage, ich würde mich freuen, auch da noch einige Antworten zu erhalten. Weitere Exemplare lege ich in der Oetingervilla bereit für alle, die den Brief verlegt haben.

Bei unserem Elterngespräch hat inzwischen ein Gespräch zwischen mir und dem Heinerfestausschuß stattgefunden, sodaß ich Einzelheiten mitteilen kann.

Abschließend hierzu: bitte melden, wo Raum ist, ich habe lieber so viele Plätze, daß ich statt drei oder vier (bis zu dieser Zahl gehen einzelne Meldungen nur zwei oder gar einen Gast vermittele, als zuletzt drei kleine polnische Gäste auf der Straße stehen zu wissen. Das wäre doch gelacht, wenn wir es nicht schaffen sollten!

6. Aufnahmestopp

Mit einem lachenden und weinenden Auge kann ich feststellen, daß bis auf die Mädchensippe "schlauer Fuchs" alle Gruppen im Stamm keine weiteren Pfadfinder und Wölflinge mehr aufnehmen können. Wir sind dabei, uns den alten guten Ruf der Darmstädter Pfadfinder zurückzuerobern, bezahlen müssen wir dies mit Vormerklisten. Daher ein Tip: wer Sieben- und Achtjährige kennt, die kommendes Ostern Wölflinge werden wollen, am besten heute schon vormerken lassen.

7. Elterngespräch

Und hier nun der Termin zu unserem Elterngespräch:

Dienstag 31. Mai 19.3o - 21.3o Uhr
in unserem Gruppenraum in der
Oetingervilla

Bitte diesen Termin fest vormerken, die Gesprächsthemen sind oben mitgeteilt, wobei wir selbstverständlich offen wir weitere Fragen sind. Im Anschluß an das Elterngespräch öffne ich den Trachtschrank und lade zum Erwerb von Tracht und Ausrästung ein.

Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer — Lodi

(Heinz Dietrich Malms)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief mit drei wichtigen Dingen

27. Mai 1988

Sehr geehrte Eltern,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,
liebe Wölflinge,

heute in aller Kürze drei wichtige Dinge:

1. Grazbegegnung

Alle Teilnehmer am Pfingstlager fahren mit nach Graz, wir sind also 3o Stammesmitglieder. Das finde ich gut!

Wichtig!



So kann ich jetzt die Fahrkarten bestellen, habe aber in drei Fällen (Roland Albrecht, Alexander und Matthias Heusch) bereits gehört, daß keine Rückfahrkarte benötigt wird. Wo dies noch der Fall ist, weil ein Abholen in Graz erfolgt, mir bitte beim Elterngespräch einen Zettel in die Hand drücken. Danke!

Ansonsten kommt demnächst ein ausführlicher Brief an alle Teilnehmer.

2. Versprechensfeier

Unsere Versprechensfeier vor Graz mit einem großen Grillfest zu verbinden, packe ich einfach augenblicklich nicht, wir müssen uns mit dem Kreis der Stammesmitglieder zufriedengeben. Und da der eine oder andere vielleicht am Wochenende anderweitig geplant hat, ist die Versprechensfeier selbst auf den Freitagabend gelegt. Und damit hier der Terminplan:

Freitag 1o. Juni um 19.oo Uhr: Treffen zur Versprechensfeier im Holzhäuschen an den Hirschköpfen, Dieburger Straße, Haltestelle Fasanerie der Buslinie F. Ende dort gegen 21.3o Uhr. Wer mir am Samstag beim Vorbereiten helfen will, kann übernachten, bitte Schlafsack, Waschzeug und Frühstück mitbringen.

Samstag 11. Juni 16.oo Uhr: Treffen zur stammesinternen Feier zur Halstuchverleihung, bitte Grillgut und falls entbehrlich einen Beitrag in Form von 2,--/3,-- DM für Getränke, Brot, Butter, Käse und Grillkohle mitbringen. Ende gegen 22.oo Uhr. Wer übernachten will, dies ist möglich, Schlafsack, Waschzeug und Frühstück mitbringen und Zeit am Sonntagmorgen, aufräumen zu helfen. Wir sind am Sonntag zum Mittagessen zuhause. Die Feier findet ebenfalls am und im Holzhäuschen statt.

3. Kinder von Plock beim Heinerfest

Anmeldung B.H.!

Wie aus dem in Fotokopie beigefügten Schreiben hervorgeht, kommen nun 49 Personen aus Plock, darunter auch Erwachsene. Da sind wir nun doch stark gefordert und ich bitte sehr, noch einmal alle Möglichkeiten zu überlegen. Es geht wirklich nur um Unterkunft und Frühstück in den Tagen 3o. Juni bis 4. Juli. Und da dieses Mal unser großes Grillfest zu meinem Geburtstag ausfällt: wer mir ein Geschenk machen will, die Aufnahme eines polnischen Gastes ist das schönste Geburtstagsgeschenk, das ich mir vorstellen kann.

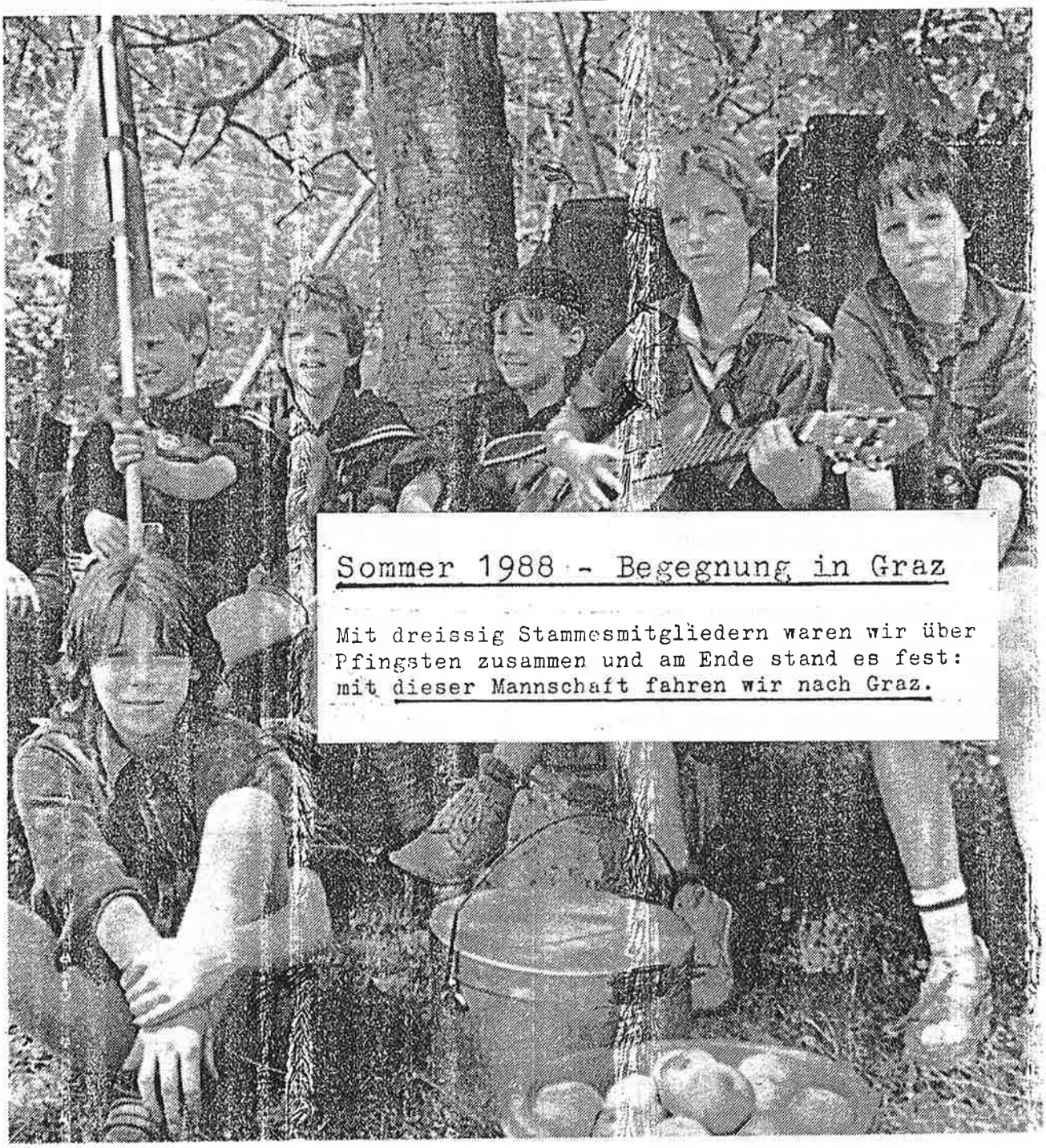
Herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!
Ihr und Euer

— Bodo

Ansonsten sehen wir uns als Führungskreis und Eltern beim Elterngespräch am Dienstag 19.3o - 21.3o Uhr!

DER GINGGANZ

Jahrgang 1988 Nr 8



Sommer 1988 - Begegnung in Graz

Mit dreissig Stammesmitgliedern waren wir über Pfingsten zusammen und am Ende stand es fest: mit dieser Mannschaft fahren wir nach Graz.

Sommer 1988 - Begegung in Graz

Mit dreissig Stammesmitgliedern waren wir über Pfingsten zusammen und am Ende stand es fest: mit dieser Mannschaft fahren wir nach Graz. In der dritten Woche unserer Grazfahrt auf der Langmannshütte werden zusätzlich noch Jörg und Herr Wecht zu uns stoßen.

Die Zeichen für eine ereignisreiche Begegnung stehen gut. Wie ernst man unser Kommen in Graz nimmt, zeigt die Anwesenheit von Hans-Georg als Gruppenführer unserer Gastgebergruppe Graz 1 von Pfingstfreitag bis Pfingstsonntag. Wir sind herzlich willkommen und ich bin zuversichtlich, unsere Grazer Gastgeber werden nicht enttäuscht sein.

Für die zuhausegebliebenen und alle an unserer Begegnung Interessierte, natürlich auch zur eigenen Erinnerung wollen wir nach Graz eine eigene, vierte Nummer 1988 des "Gingganz" gestalten und am Abend vor Buß- und Bettag in einem öffentlichen Abend berichten.

Trotz alledem, Graz kann nur ein Anfang sein. Wir sind Mitglied der Weltpfadfinderbewegung und gehören damit zur größten Friedensinitiative junger Menschen weltweit, die es sich zum Ziel gesetzt hat, durch Begegnungen Freundschaft zu schließen und beizutragen, daß sich junge Menschen in aller Welt als zusammengehörig erfahren. Bei allen Unterschieden in der Ausgestaltung leben Pfadfinder nach dem Vermächtnis des Gründers Baden-Powell, der uns in seiner letzten Botschaft den Auftrag erteilt hat, die Welt ein Stück besser zu verlassen, als wir sie angetroffen haben. Unsere Begegnung in Graz ist ein erster Schritt zur Erfüllung dieses Vermächtnisses.

Entwicklung im Stamm

Leider haben sich nicht alle Erwartungen erfüllt, die über die Entwicklung im Stamm nach Ostern im Gingganz 1/88 in einer Vorausschau dargestellt wurden.

Zuerst verließ Bernhard unmittelbar vor Ostern überraschend den Stamm und wir standen damit vor der Tatsache, daß uns ein Sippenführer fehlt. Dankenswerter Weise haben sich Alexander und Dennis bereitgefunden, mit überstarken Sippen zu arbeiten, sodaß wir unser Versprechen erfüllen konnten, alle aus der Wölflingsmeute herauswachsenden Stammesmitglieder als Jungpfadfinder in die zwei in Darmstadt bestehenden Sippen aufzunehmen. Wir können aber keine neuen Jungen im Pfadfinderalter mehr aufnehmen, selbst dies ist nicht aufrechtzuerhalten. Da stehen doch plötzlich Jungen im Keller der Oetingervilla, die von unserer Idee, Leben anders zu gestalten als anderswo üblich, so begeistert sind, daß sie sich nicht wegschicken lassen.

Mit dem gleichen Problem hat Kai mit seiner Sippe "schneller Wolf" in Mühltal zu kämpfen. Er hat sich vergeblich bemüht, drei Jungen begreiflich zu machen, daß die Sippe überfüllt ist, alle drei sind einfach wiedergekommen.

Und auch bei der Meute "Luchs" sind wir erneut an der Grenze unserer Möglichkeiten angelangt. Denn mehr als 24 Wölflinge in vier Rudeln sollte die Meute nicht umfassen, dies führt sonst zu einer Überforderung von mir, den beiden Meutenhelfern und der vier Leitwölfe, auch wenn sich jetzt eine ungeheuer gute, nette Wölflingsmeute zusammengefunden hat.

Probleme gibt es augenblicklich nur bei der Mädchensippe "schlauer Fuchs". Wir haben uns unmittelbar vor Pfingsten von Birgit als Sippenführerin trennen müssen, leicht gefallen ist uns dies nicht. Dennoch gibt es berechtigte Hoffnung, daß wir nach den Sommerferien auch hier neu aufbauen können. Dank sei an dieser Stelle Jörg gesagt, der die verbliebenen Sippenmitglieder nicht hat im Regen stehen lassen, sondern sich mit bemerkenswertem Einsatz um neue Inhalte müht. Jörg hat sich darüber hinaus um den Stamm im Frühjahr, als ich eine Schwächeperiode zu überwinden hatte, sehr um den Stamm verdient gemacht.

Und hier seien noch einmal alle Verantwortlichen im Stamm mit ihrer Anschrift aufgeführt:

Stammesführer:

Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Str. 26
6109 Mühltal-Trautheim

Versprechensfeier

stellvertretender Stammesführer:
Jörg Herdel, Dieburger Str. 10
6100 Darmstadt

Kassenwart:
Heinz Dietrich Malms - wie oben-

Stammesbeauftragter für Erwachsenenarbeit:
Christian Hauffe, Liebigstr. 12
6100 Darmstadt

Stammeschronik:
Timm Reitinger, Meisenweg 11
6108 Weiterstadt

Stammesbücherei:
Felix Kumme, Graupnerweg 42, 6100 Darmstadt
Kevin Steiner, Alfred-Messel-Weg 28
6100 Darmstadt

Sippenführer "schlauer Fuchs":
Kommisarisch Jörg Herdel - wie oben-

Sippenführer "Einhorn":
Alexander Heusch, Pfannmüllerweg 29
6100 Darmstadt

Sippenführer "Phoenix":
Dennis Steiner, Alfred-Messel-Weg 28
6100 Darmstadt

Sippenführer "schneller Wolf"(Mühltal):
Kai Skuttnick, An der Papiermühle 3
6109 Mühltal-Niederramstadt

Meutenführer "Luchs":
Heinz Dietrich Malms - wie oben -

Meutenhelfer:
Roland Albrecht, Seewiesenstr. 4, 6100 Darmstadt
Matthias Benz, Arheilger Woogstr. 17
6100 Darmstadt

Leitwölfe (diese nehmen eigentlich noch kein Führungsamt wahr, nehmen aber ihre Aufgabe so ernst, daß sie hier dankbar aufgeführt seien)

Julia Mushack, Heidelberger Landstr. 200
6100 Darmstadt

Katharina Koczon, Nieder-Ramstädter-Str. 87
6100 Darmstadt

Timo Kirchner, Rathausstr. 21
6080 Groß-Gerau (Umzug nach Darmstadt steht bevor)

Bertram Binzer, Raabestr. 7
6100 Darmstadt

Rechtzeitig vor unserer Grazbegegnung kamen wir als Stamm zur Versprechensfeier zusammen. Dabei legten folgende Stammesmitglieder ihr Versprechen ab:

Wölflingsversprechen:
Yanna Brand, David Degeorges, Florian von Seelen und Marcus Volz (und das bei Marcus an seinem Geburtstag, er wurde zur Versprechensfeier neun Jahre alt, sicherlich wird er dieses Geburtstagsgeschenk niemals vergessen)

Pfadfinderversprechen:
Sippe "Einhorn":
Matthias Benz, Christopher Henke, Felix Kumme und Kevin Steiner

Sippe "Phoenix":
Matthias Heusch, Stefan Körner, Sven Loton, Tobias Neumann, Thomas Schubert, Jan Snippen, Thorsten Uhlig und Christia Wecht

Sippe "schneller Wolf":
Claudia Lück

Die Begebenheiten fand ich so schön, daß sie hier erwähnt seien:

-Marcus sollte am Samstagabend gegen 21.00 Uhr abgeholt werden. Als um viertel nach neun niemand da war, fing er an zu trauern und hatte Angst, niemand würde kommen. Da machte Frau Brand, die gerade Yanna abholte, mit dem Auto einen Umweg und brachte Marcus und Florian (von Seelen)nachhause. Natürlich kam Frau von Seelen kurze Zeit darauf, um Florian und Marcus abzuholen. Aber: Marcus war von der Bereitschaft von Frau Brand so beglückt, daß er noch im Auto anfing zu strahlen.
Mitmenschlichkeit ist im Stamm kein leeres Wort mehr, was scheren uns da noch Widrigkeiten von außen! Und in diese Mitmenschlichkeit haben wir neue Stammesmitglieder in der Versprechensfeier mit hineingenommen.

"Der Morgensterner" - Ideen für ein neues Meschenbild

Einige Ereignisse der letzten Zeit haben mich nachdenklich gemacht - da zeigt die Mutter einer ehemaligen Pfadfinderin den Stammesführer bei der Staatsanwaltschaft wegen "Verletzung der Aufsichtspflicht" und wegen "Aussetzung" an, nachdem Tüchterlein vom Sommerlager nachhause gefahren war
- da verweigert der Jugendpflegeausschuß der Stadt Darmstadt dem Stamm die Anerkennung der Grazfahrt als internationale Begegnung, weil Teilnehmer unter 14 Jahren die sittliche, geistige und seelische Reife für Freundschaften mit österreichischen Pfadfindern fehlt
- da erklärt die Stadtjugendpflege dem Stamm, er sei in der Oetingervilla nur zu Gast, denn er bestehe aus bürgerlichen Kindern und Jugendlichen und die sollten selbst für Räumlichkeiten sorgen, die Räume in der Oetingervilla seien für die Randgruppenarbeit vorgesehen
- da legt der links orientierte "Bund Deutscher Pfadfinder" seiner "Regionalgruppe Darmstadt" wieder den Namen "Horst Hohe Tanne" zu, ohne daß von Seiten der einstigen Darmstädter Pfadfinder Protest spürbar wird.

Nun ist dies alles nicht weiter schlimm, leider aber bezeichnend für die Situation, in der wir unsere Arbeit als Pfadfinderstamm gestalten, denn
- der Anzeige erstattenden Mutter hatte der damalige Landesvorsitzende des BdP. eine inhaltlich unwahre Gesprächsnotiz zugespielt mit dem Ziel, das Strafverfahren gegen mich in Gang zu setzen. Im Verlaufe der sich daraus ergebenden Auseinandersetzung zeigt er sein wahres Gesicht und fragt bei dem Stammesführer an, wann dieser endlich mit dem Stamm zum evangelischen "Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder" übertritt. Das Ziel ist klar - Zerschlagung der weidererstandenen konfessionell und parteipolitisch nicht gebundenen Pfadfinderarbeit in Darmstadt von oben her
- im Jugendpflegeausschuß der Stadt Darmstadt haben die Sportfunktionäre das Sagen, die ohne jegliche Sachkenntnis alleine bemüht sind, das Wasser der städtischen Zuschüsse auf die eigenen Mühlen zu lenken, Jugendgruppen anderer Prägung stören dabei nur. Da spielt es auch keine Rolle, daß der Stamm auf Wunsch der Stadt Darmstadt 49 Gäste aus der kommenden polnischen Partnerstadt Plock zum Heinerfest aufnimmt, eine Aufgabe, vor der mancher sporttreibende Großverein sicherlich zurückgeschreckt wäre
- in der Oetingervilla kommen unter den Augen des völlig hilflosen städtischen Sozialarbeiters überwiegend Kinder und Jugendliche aus zerrütteten Verhältnissen zusammen. Statt eines sinnvollen pädagogischen Angebots werden sie dort mit Zigarettenautomat und Flaschenbierverkauf beglückt. Kein Wunder, wenn ein Pfadfinderstamm mit seinen klaren Gemeinschaftsstrukturen da nur stören kann
- steht hinter der Namensnennung "Horst Hohe Tanne" beim linksorientierten "Bund Deutscher Pfadfinder" der ehemaligen Bundesvorsitzende dieser Organisation Axel Hübner, zu dessen Zeit die endgültige Abwendung von den Werden des Pfadfindertums zugunsten einer "radikaldemokratischen Umgestaltung unserer Gesellschaftsordnung" erfolgte. Und dieser Axel Hübner bemüht sich augenblicklich nicht nur, als Mitglied des "Freundeskreis ehemaliger Pfadfinder" dort Einfluß zu gewinnen, er wird auch zu Veranstaltungen des Bundes der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (unseres Bundes) eingeladen und sein Bild wird anschließend in der Bundeszeitschrift abgedruckt.

Dies ist in meinen Augen deswegen letztlich zwar bedrückend, nicht aber schlimm, denn hierdurch ist deutlich geworden, daß es sich bei dem Stamm um eine Gruppe handelt, die in unserer Gesellschaft ein Außenseiterrolle einnimmt. Nur in dieser Außenseiterrolle kann heute gelernt und gelebt werden, wie man Eigenpersönlichkeit entwickelt, um dann Träger der Idee einer heueren besseren Gesellschaftsordnung zu werden, ehrlicher, aufrichtiger mit menschlichem Gesicht. Im Stamm entsteht augenblicklich eine bemerkenswerte Form von Selbständigkeit und Autonomie, wird die Fähigkeit eingeübt, eigenständig zu gestalten und mitmenschlich miteinander umzugehen. Hier werden Grundlagen für eine Lebensgestaltung in innerer Freiheit gelegt. Ebernard Kocbel (tusk), der Gründer der deutschen jungenschaft vom 1.11. prägte dafür einmal den Begriff des "Selbsterringenden". Bei allen Unterschieden zu anderen Auffassungen von tusk, diesen Auftrag gilt es auch heute zu erfüllen.

Nicht ohne Grund singen wir bei jeder Versprechensfeier unser Stammeslied mit Versen von Christian Morgenstern, die hier in Erinnerung gerufen seien:

Sieh nicht, was andre tun,
der andern sind so viel,
du kommst nur in ein Spiel,
das nimmermehr wird ruhn.

Geh einfach Gottes Pfad
laß nichts sonst Führer sein
so gehst du recht und grad
und gingst du ganz allein!

Pfadfinderfolkloregruppe "Kinder von Płock" zu Gast



Als ich mich dem Partnerschaftsbüro der Stadt Darmstadt bereiterklärte, im Stamm Unterkunft für 40 Gäste aus der neuen polnischen Partnerstadt Płock zum Heinerfest zu besorgen, spielte ich erst einmal hoch. Würde es wirklich gelingen, genug freie Plätze im Stamm zu finden? Aber: man kann nicht Teil der Weltpfadfinderbewegung sein und von internationaler Freundschaft reden, ohne diesen Worten Taten folgen zu lassen.

Das Wunder wurde Wirklichkeit: im entscheidenen Augenblick hatte ich tatsächlich 40 Zusagen. Dann kam der große Hammer, aus 40 Gästen zum Heinerfest wurden plötzlich 49. Erneutes Erschrecken bei mir, würde es gelingen, neun weitere Gäste Unterkunft zu gewähren? Und siehe da, beim Elterngespräch kamen so viele weitere Meldungen, daß uns plötzlich 51 Plätze zur Verfügung standen. Ein staunenswertes Ergebnis, auf das wir alle stolz sein dürfen.

Wir können uns aufeinander verlassen, dies darf ich dankbar feststellen. So läßt sich Stammesgemeinschaft gestalten.

Jugendsammelwoche 1988

Unsere Teilnahme erfolgte auf freiwilliger Basis, nachdem unser Hauptaugenmerk auf der Pfadfindersammelwoche nach den Sommerferien liegt. 1500.00 DM war dennoch meine Zielvorstellung, gesammelt wurden 1481.81 DM also nur knapp weniger. Mit diesem Betrag waren wir die zweitbeste Sammlergruppe in Darmstadt. Nachdem 30% des Sammelerlös an den hessischen Jugendring als Veranstalter gehen, sind über 1000.00 DM bei uns verblieben, die wir gemäß Beschluß des Stammesgedinge für unsere "Extras" bei der Grazbegegnung verwenden wollen. So bekommt aus diesem Topf jeder Grazfahrer für 10.00 DM Pfadfinderzeichen zum Vertauschen gestellt, daneben werden wir hieraus unseren Besuch im Wiener Prater finanzieren.

Schön war für mich die Kaffeetafel mit Schecküberreichnung. Wir stellten die weitaus jüngste Mannschaft dabei, besonders auffallend war Matthias, der neben seinem Vater Peter Benz unübersehbar am "Vorstandstisch"Platz nahm. Das fand ich schön. Und dann fragte ich nach dem Sammelergebnis einzelner Gruppen. Das May-Rieger-Heim lag wieder uneinholbar vorne, dann kamen wir als Pfadfinderstamm Christian Morgenstern und schon fing es an, sich zu läppern. Zum Beispiel war das mit seinen 250 Mitgliedern so hochgelobte Jugendrotkreuz in Darmstadt gleich garnicht erschienen, kein Wunder, die 250 Jugendrotkreuzler hatten ganze 40.00DM gesammelt. Und auch die Darmstädter Sportjugend lag mit ihren vielen tausend Mitgliedern zusammengenommen wohl kaum über unserem Einzelergebnis. Wen wunderts, teilt doch der mehrheitlich mit Sportfunktionären besetzte Jugendpflegeausschuß die städtischen Mittel für Jugendarbeit erst einmal den Sportvereinen zu. Zusammen mit der zusätzlichen Förderung aus dem Sportetat läßt sich so gut leben.

Eine Merkwürdigkeit am Rande sei nicht vergessen. Der von der Kirchenleitung eingesetzte evangelische Stadtjugendpfarrer hatte dem Jugendamt mitgeteilt, die evangelische Jugend verzichte zugunsten des Stadtjugendrings auf einen Teil des Sammelerlös. Als die sammelnden evangelischen Jugendgruppen davon erfuhren, legten sie beim Stadtjugendpfleger Protest ein, denn gefragt worden waren sie nicht. So kann man als evangelischer Stadtjugendpfarrer auf Kosten anderer gut Geschenke machen. Wann wird endlich einmal die Zeit demokratischer Entscheidungsprozesse bei anderen Jugendgruppen einsetzen?

Eines hat die Kaffeetafel gezeigt: wir können als freier Pfadfinderstamm stolz auf unsere Autonomie sein, auch wenn sie manchmal teuer erkauft ist !

Erstes Hochzeitsturmfest 198

Sogar das uns sonst gar nicht gewogene "Darmstädter Echo" kam nicht umhin, es erwähnen: wir waren beim ersten Hochzeiturmfest in diesem Jahr mit unserem Angspiel wieder dabei. Bereits um 10.00 Uh begannen wir mit dem Aufbau und waren sehr rasch bereits derart umlagert, daß unsere Preise abnahmen wie Schnee in de Frühlingssonne. Mittags um 15.00 Uhr mußten wir abbauen, denn wir waren restlos "ausverkauft". Dafür konnten wir fa 500.00 DM für die Kasse des Förderkreis Hochzeitsturm zum weiteren Ausbau des Darmstädter Wahrzeichen zur Verfügung stellen. Und einen Vorteil hatten wir: solange wir anwesend waren, strahlte die Sonne vom Himmel, als wir abbauten, begann der Himmel auch prompt zu weinen Na, wenn das nichts ist !

Besonders gedankt sei an dieser Stelle Julia (Schmitt), die einen so tollen Einsatz leistete, daß ich - fast - überflüssig war und mich im Platanenhain ergehen konnte.



Am Sonntag zum Hochzeitsturm

Elftes Fest für Sanierung des Darmstädter Wahrzeiche

(DE). Neben Gegrilltem und Getränken jeder Art steht Musik im Vordergrund des „11. Hochzeitsturmfestes“ am Sonntag (29.) im Platanenhain auf der Darmstädter Mathildenhöhe. Eröffnet wird das Fest um 11 Uhr mit dem Spielmannszug Wixhausen. Den Nachmittag bis 18 Uhr bestreitet dann das Jazzorchester „En Haufe Leit“.

Die Organisatoren des „Förderkreises Hochzeitsturm“ haben wieder ein reichhaltiges Beiprogramm vorbereitet, das insbesondere für Kinder Überraschungen und auch Preise bietet. So zählen zu den Kinderspielen unter anderem das beliebte Ponykutschenfahren und ein Karussell. Nachmittags findet der 7. Ballonwettbewerb unter Leitung der Lions-Club-Junioren statt, ebenso gibt Kinderspiele mit dem Pfadfinderstamm „Morgenstern“ und Schminktisch. Zwischen den Treiben nachmittags auch die „Tomatoes“ ihr akrobatisches gleurspiel.

Hochzeitsturm-Souvenirs gibt es ebenso wie einen schen Büchertisch, für Spenden gesucht werden ser, Telefon 291105). N das Darmstädter Wahrz Hochzeitsturm, dessen nerer Instandsetzung d des Festes gilt, geöffn derkreis Hochzeitstu bei gutem Wetter wie send Freunde seiner

STAMMESGEDINGE 12.03.1988

Von 46 Beitragszahlern waren 37 anwesend.
Christian Neidhard und Markus fehlen Entschuldigt,
Boris D. ist durch seinen Austritt entschuldigt,
der Rest fehlt unentschuldigt.

1.Antrag: Es wurde der Antrag gestellt,
daß Mathias und Roly Meutenhelfer werden:
Nach einer Wahl stimmten
24 mit JA
0 mit NEIN
13 enthielten sich.

2.Antrag: Es wurde über die Entwürfe für das
Stammeswappen abgestimmt:
Gewählt wurde Jörg's Vorschlag mit
überwältigender Mehrheit.(3 Gegenst.)
Die Endausscheidung erreichten die
Vorschläge von -balu,Jörg,Timm und Dennis.

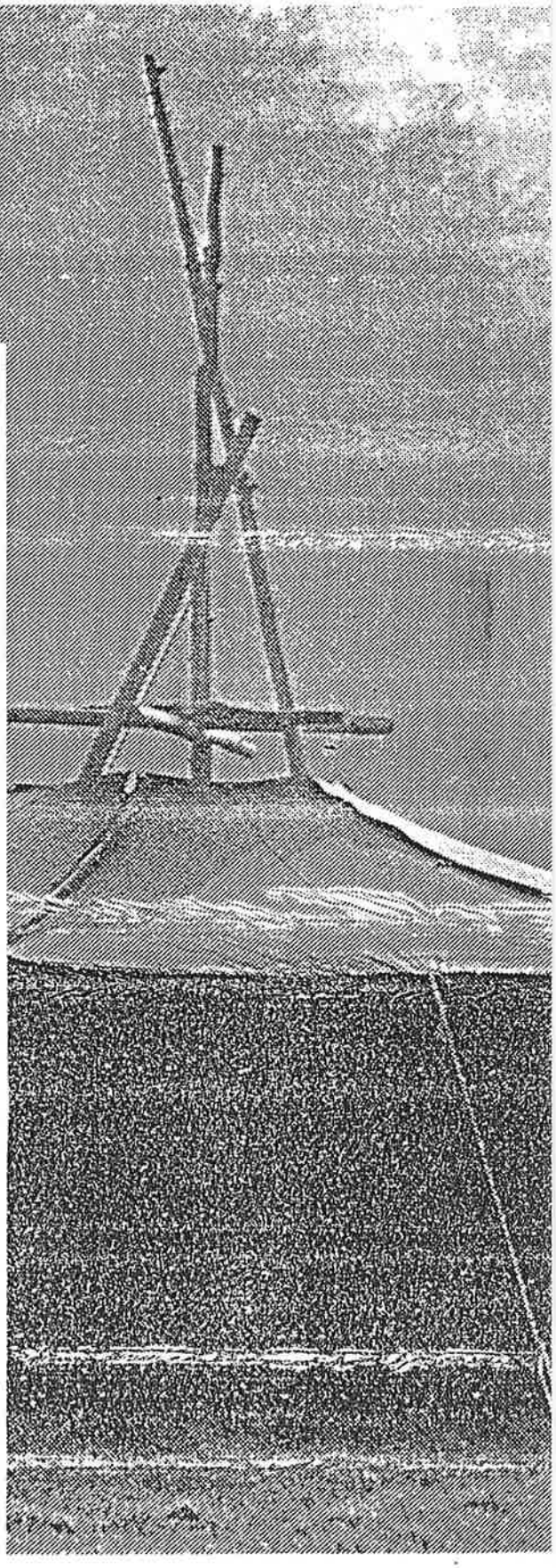
3.Antrag: Es wurde über -balu's Vorschlag,
die Verbindung mit der polnischen
Stadt Płock zu vertiefen,abgestimmt:
Der Antrag wurde mit 7 Enthaltungen
und einer Gegenstimme angenommen.

4.Antrag: Der Antrag auf die zehnte Pfadfinder-
regel wurde verschoben.

Timm Reitinger
(Protokollführer)

Hr. Dittl
(Stammesführer)

Bundeslager 1989



Noch ist unsere Grazbegegnung 1988 nicht herum, da bin ich in meinem Blick nach vorne bereits beim Bundeslager 1989, das vom 27. Juli bis 6. August 1989 bei Furth im Wald, also im Bayerischen Wald rund 5000 Jungen und Mädchen nicht allein aus dem BdP., sondern auch aus anderen Pfadfinderbünden, dabei sicherlich viele ausländischen Gäste zusammenführen wird.

Wir werden mit dem ganzen Stamm nach Furth im Wald aufbrechen und dieses "ganzer Stamm" umfaßt auch die Wölflingsmeute. Zwar gibt es auf dem Bundeslager kein eigenes Wölflingsprogramm, nachdem aber unsere Sippen dabei sind, ihr Leben selbst zu gestalten, habe ich sicherlich genug Zeit, für meine Luchse da zu sein. Außerdem leben unsere Wölflinge so selbständig und gestalten derart Meute von sich aus, daß ich inzwischen öfters mit der Erklärung, ich würde jetzt nur stören, von dannen geschickt werde. Das finde ich so toll, um das Abenteuer "Meute Luchs auf dem Bundeslager" wagen zu können.

Erste Einzelheiten über das Bundeslager teile ich nach den Sommerferien in einem stammesinternen Rundbrief mit, diesen bitte abwarten.

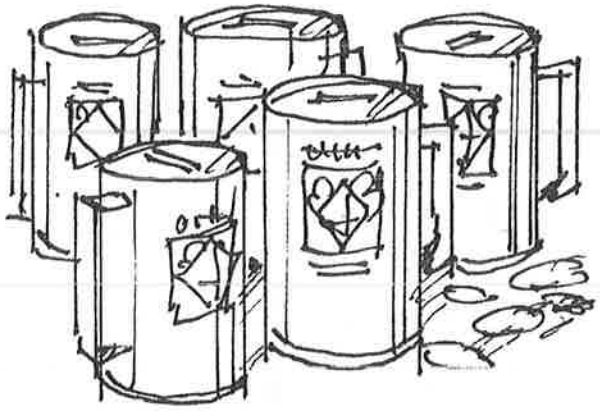
Protokoll Stammesgedinge auf dem Stammeslager Jugendherberge Erbach am 12.3.1988

Das Protokoll dieses Stammesgedinge liegt diesem Gingganz bei.

Timm sie für seine Arbeit gedankt.

Pflanzaktion

Pfandfindersammelwoche 1988 "Darmstädter Hang"



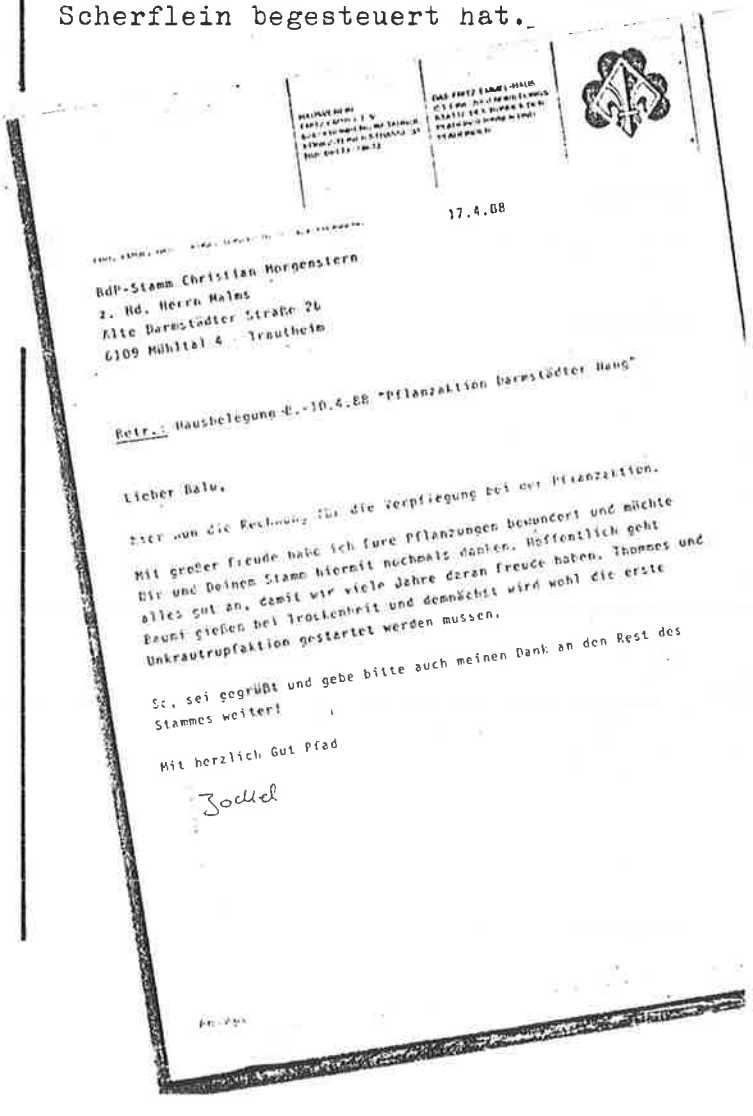
Bedingt durch den späten Sommerferientermin liegt unsere eigene "Pfadfindersammelwoche" in diesem Jahr in der Zeit vom 17.-25.September. Wenngleich dieser Termin durch den Verkauf von Unicef-Karten auf dem Luisenplatz am 17. September anläßlich des Weltkindertags und durch das zweite Hochzeitsturmfest am 25. September ist, liegt das Schwergewicht unserer Bemühungen, durch Sammeln zu freiem Geld zu kommen, auch in diesem Jahr auf der Pfadfindersammelwoche. Daher bitte diesen Termin heute bereits fest vormerken.

Ich selbst befinde mich zu dieser Zeit als Märchenerzähler und Verantwortlicher einer Seminargruppe auf dem europäischen Märchenkongreß in Bad Karlshafen, hoffe aber, ich werde bei meiner Rückkehr angenehm überrascht. Ich selbst werde eine Sammelbüchse nach Bad Karlshafen mitnehmen. Eine Durchsicht der Stammeskartei ergab die Zahl von 61 Stammesmitgliedern einschließlich aller Gäste. Ich gehe einfach einmal davon aus, daß uns keine Austrittswelle bevorsteht (wie denn auch) und von einem Sammelergebnis von 100.00 DM bei jedem Stammesmitglied, dann müßten wir in diesem Jahr die Schallgrenze von 6000.00 DM durchbrechen. Na, das müßte doch zu schaffen sein, meine Lieben !

Vom 8.-10. April haben wir den Darmstädt Hang BdP.-Landeszentrum Emmelhaus bepfla Wir konnten uns dabei der Unterstützung eines Gartenbauspezialisten aus Oberurse als Bekannter von Jörg erfreuen, der sic nicht nur den Hang zuvor besah und einer Pflanzplan erstellte, sondern uns darübe hinaus seinen Lieferwagen zur Verfügung stellte und für uns Rabatte bei der Baumschule erwirkte.

Auch vom Emmelhaus kam dieses Mal ein Dankeschön, das hier abgedruckt sei:

Immerhin, das erste Dankeschön, das wir erfahren durften, deswegen sei es hier gebührend herausgestellt. Ich darf mich auf alle Fälle bei all denen bedanken, die an der Pflanzaktion mitgewirkt haben und bei all denen, die durch Spenden dazu beigetragen haben, un den Kauf der Pflanzen zu ermöglichen. Ei besonderer Dank gilt dabei der Zentralgilde im Verband deutscher Altpfadfinder gilden, die mit 100.00 DM auch ihr Scherflein begesteuert hat.



17.4.88

BdP-Stamm Christian Morgenstern
z. Hd. Herrn Malms
Alte Darmstädter Straße 24
6109 Mühltal 4 - Trautheim

Betr.: Hausbelegung 8.-10.4.88 "Pflanzaktion Darmstädter Hang"

Lieber Balu,

hier nun die Rechnung für die Verpflegung bei der Pflanzaktion.

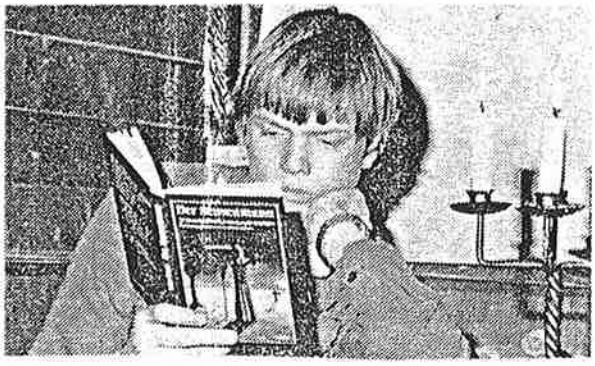
Mit großer Freude habe ich Eure Pflanzungen bewundert und möchte Dir und Deinem Stamm hiermit nochmals danken. Hoffentlich geht alles gut an, damit wir viele Jahre daran freuce haben. Thommes und Bernd gießen bei Trockenheit und demnächst wird wohl die erste Unkrautrupfaktion gestartet werden mussen.

Sr. sei gegrüßt und gebe bitte auch meinen Dank an den Rest des Stammes weiter!

Mit herzlich Gut Pfad

Jodel

Stammesbibliothek



Noch ist sie nicht völlig eingerichtet, aber der größte Teil unserer Stammesbibliothek ist bereits nutzbar.

Da es sich aber um eine Gruppenführerbibliothek handelt, kann nun leider nicht jedes Stammesmitglied unmittelbar ausleihen, sondern nur die Stammesführung, Sippenführer und Meutenhelfer und auch dies nur auf jeweils höchstens drei Wochen. Aber auch die anderen Stammesmitglieder sind trotzdem nicht ausgeschlossen. Wenn man sich an Sippenführer oder Meutenführung wendet und begründet darum bittet, ein oder zwei Bücher ausleihen zu dürfen oder wenn für Meute oder Sippe etwas vorbereitet und dafür ein Buch ausgeliehen werden soll, so ist dies über den Sippenführer oder die Meutenführung möglich. Nur muß sich dann der Sippenführer oder der Meutenführer als Entleiher eintragen und damit seinen Kopf hinhalten. Er haftet also dafür, daß das Buch nach drei Wochen zurück ist. Die beiden Bibliothekare Felix und Kevin beschimpfen also für die Säumnis von Gruppenmitgliedern den Sippen- oder Meutenführer.

Und jetzt wünsche ich allen Entleihern viele frohe Stunden im Zank mit dem Sippenführer oder mit mir, weil wir solche Schelte weitergeben!

Schrank gesucht

Das Regal im Gruppenraum in der Oetingervilla ist fertiggestellt und damit können die beiden "Sperrmüllschränke" teilweise entlastet werden. Allerdings bleibt ein Restbestand an Dingen (Bibliothek, Werkzeug, Bundestracht) übrig, die weiterhin in einem Schrank Platz finden sollten. Zu diesem Zweck sind wir auf der Suche nach einem neuen Schrank. Bevor wir aber einen kaufen - wir erhalten dafür nur 50% Zuschuß im Gegensatz zu der im Parterre tagenden Offenen-Tür-Arbeit, die in voller Höhe finanziert wird - w ollen wir doch einmal im Leserkreis nachfragen, ob es irgendwo einen gebrachten Schrank gibt, der unseren Vorstellungen nach vielen Fächern und einem abschließbaren Teil entspricht. Wer uns da helfen kann, bitte einen Zettel in den Briefkasten im Gruppenraum werfen.

Briefkasten im Gruppenraum

Sicherlich hat sich der eine oder andere bereits einmal gefragt, wozu der Briefkasten im Gruppenraum gut sein soll. Nun - die Antwort ist ganz einfach. Er dient einmal zur Aufnahme der Bestellzettel für Bundestracht, Ausrüstung und sonstiger bei der Bundeskämmerei erhältlichen Artikel. Nicht ohne Grund hängt direkt darunter die Klarsichtmappe mit Bestellzetteln und Katalog.

Zum anderen dient der Briefkasten zur Aufnahme aller Mitteilungen an den Führungskreis einschließlich Stammesführung. Anmeldungen für besondere Veranstalungen (z.B. Instrumentalwochenende), Mitteilungen (könnten 3 Kg Lederreste besorgen falls gewünscht, haben Schrank für Gruppenraum, der begutachtet werden kann) und auch Liebesbrief(-balu, ich habe Dich zum Fressen gern)können dort eingeworfen werden.

Und wer dem ganzen Stamm etwas mitteilen will, der bediene sich des braunen "schwarzen Bretts" direkt daneben. Briefkasten und Schwarzes Brett gehören natürlich zusammen.

"Horst Hohe Tanne" wiedererstanden !

Frohe Kunde für alle Traditionsbewußten - wie sich aus dem hier abgedruckten Beitrag im Darmstädter Echo vom 24. April 1988 ergibt, hat die "Regionalgruppe Darmstadt des Bundes Deutscher Pfadfinder" den Namen "Horst Hohe Tanne" angenommen. Befreites Aufatmen bei all jenen, die dem Pfadfinderstamm Christian Morgenstern böse sind, weil dieser nicht bereit war, den alten Namen wieder aufzunehmen, obwohl man doch zu diesem Zweck extra ein Wölflingszelt gespendet hatte. Jetzt können Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren wieder zum alten Namen in die Bessunger Knabenschule pilgern und bei der Rückkehr den Altvorderen treu und fest ins Auge sehen. Und dabei spart man noch Geld: das Tragen einer Pfadfindertracht wurde beim "Horst Hohe Tanne" längst als Relikt einer vergangenen rechtslastigen Zeit entlarvt (der wahre Linke geht zivil) und die beim "Horst Hohe Tanne" tätige hauptamtliche Sozialarbeiterin zahlt das Arbeitsamt als "Arbeitsbeschaffungsmaßnahme".

Dafür gibt es andere, bessere und sinnvollere Möglichkeiten, Geld zu investieren. Zwei Beispiele mögen dies zeigen. Im vergangenen Jahr erhielt der im Gebäude des ehemaligen Kommunistischen Bund Westdeutschland in Frankfurt mit seiner Bundeszentrale beheimatete "Bund Deutscher Pfadfinder" eine Abmahnung des Bundesfamilienministeriums, weil Zuschüsse für Jugendmaßnahmen zur Finanzierung einer Kampagne zum Boykott der Volkszählung zweckentfremdet verwendet wurden.

Und die "Ortsgruppe Frankfurt/Main des Bundes Deutscher Pfadfinder" führte kürzlich eine Aufklärungskampagne gegen AIDS durch, in dessen Verlauf auch 20 000 Kondome an Frankfurter Schulen kostenlos verteilt wurden. Man überlege: die dem Namen "Horst Hohe Tanne" innerlich verpflichteten ehemaligen Darmstädter Pfadfinder legen zu einer Spende zusammen, aufgrund derer samstagsmorgends auf dem Luisenplatz kostenlos Kondome mit dem Aufdruck "Bund Deutscher Pfadfinder, Horst Hohe Tanne" verteilt werden können. Der Werbeerfolg wäre ein ungeheurer.

Kindertheater und Lagerfreizeit

Bund Deutscher Pfadfinder hatte Hauptversammlung

(ml). Ein reichhaltiges Programm in Sachen Jugendfreizeit präsentiert die Regionalgruppe Darmstadt im Bund Deutscher Pfadfinder (BDP) in den kommenden Monaten. Das alljährliche Pfingstlager des Horst „Hohe Tanne" – so der Name der Regionalgruppe – findet ab dem 20. Mai im Spessart statt.
Im Sommer, vom 28. 7. bis zum 5. 8., geht es dann in die Lüneburger Heide zum „Patchwork"-Ferienlager, zu dem über tausend Jugendliche aus dem gesamten Bundesgebiet aus Anlaß des vierzigjährigen Bestehens des BDP erwartet werden. Dies kündigte der Leiter der Jugend- und Kindergruppen des Darmstädter BDP, Thomas Best, am vergangenen Sonntag auf der Jahreshauptversammlung im Jugendhof Bessunger Forst an.
Best berichtete ferner von einer sehr erfolgreichen Fahrt der Pfadfinder nach Italien zu einer internationalen Jugendbegegnung unter dem Motto „Wir bemalen den Himmel". Die Teilnehmer bastelten Drachen und ließen diese zu Hunderten aufsteigen. Auch in diesem Jahr ist der BDP wieder zu dem Drachenfest nach Italien eingeladen.
Den Abschluß von Fahrten und Lagern in diesem Jahr wird wieder eine gemeinsame Eltern- und Kinderfreizeit in einem Naturfreundehaus bilden, eine Veranstaltung, die die verschiedenen BDP-Gruppierungen in Darmstadt einmalig zusammenführt. Theater von und mit Kindern und Jugendlichen bildet den Schwerpunkt der diesjährigen Gruppenarbeit des Darmstädter BDP.
Ein großer Wechsel vollzog sich im Vorstand des Horst „Hohe Tanne", da die bisherigen Vorstandsmitglieder Michael Lodzik, Uli Lang und Alfred Fack nicht mehr kandidierten. Zum gleichberechtigten neuen Vorstand wählte die Jahreshauptversammlung am Sonntag Iris Bachmann-Wille, Brigitte Hartwig, Axel Belau, Josef Mispagel-Tewes und Peter Praute. Thomas Best leitet weiterhin die Kinder- und Jugendarbeit, für deren Erfolg ihm Vorstand und Mitgliederversammlung dankten.

Drum Ihr Traditionalisten, auf zur Bessunger Knabenschule mit Harfenklang und offenem Geldbeutel - verkündet es laut und froh - Euer "Horst Hohe Tanne" ist wiedererstanden!
Für Langsamdenker: Vorsicht, es könnte s um Satire handeln und die darf nach Kur Tucholsky alles!

"Pfadfinder" - ein eigener Typ

Seit Ostern gehört Sebastian Friedel als Sohn des Geschäftsführers des Darmstädter Vereins für deutsch-französischen Schüleraustauschs zu uns, er ist Wölfling bei den Luchsen. Bei meinem Elternbesuch berichtete mit Herr Friedel eine nette Begebenheit. Am Wochenende zuvor waren die Verantwortlichen für Programmgestaltung in Darmstadt zusammen, um über die Notwendigkeiten in der Betreuung bei diesem Schüleraustausch zu beraten. Dabei kam die Sprache auch auf die Pfadfinder und die Runde war sich einig, daß Pfadfinder unter den Austauschschülern keiner besonderen Betreuung bedürfen, weil sie gewohnt sind, selbständig zu handeln und sich selbst vorzustehen.

Dies ist ein hohes Lob. Pfadfinder sind also ein besonderer Typ, sind junge Menschen, die dabei sind, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen.

Führungskreislager vom 28.4. - 1.5.1988

Da das Führungskreislager auf dem Gelände in Groß-Gerau stattfinden sollte, beschlossen wir, Kai, Alex, Dennis, Birgit, Kat und ich, mit dem Rad dorthinzufahren. Wir bildeten eine Abhol-taktik in obriger Reihenfolge, die bis auf einen Platten Reifen auch gut funktionierte. Aber auf dem Weg nach GG trennten wir uns, um vorher schon einzukaufen, und fanden uns nicht wieder.
So trafen wir schließlich um 19.30 Uhr endlich auf dem Gelände ein. Schnell wurde die Kothe aufgebaut, und im Dunkeln ein vortreffliches Fondue zubereitet.



Am nächsten Morgen standen wir um 7.15 Uhr auf, wuschen uns und frühstückten. Anschließend ging ein Teil einkaufen, der andere machte Holz.
Zum Mittagessen gab es Schnitzel mit Klößen und Soße, zu denen Jörg nur meinte: „Man bekommt selten auf Lagern so gutes Fleisch!". Abends unterhielten wir uns über den vergangenen Tag, und es wurden die ersten Referate über Österreich, die wir anfertigen sollten, gehalten. - Mit mäßigem Erfolg.
Am Sonntag kamen wir erst um halb acht aus der Kothe. Nach dem Frühstück unterhielten wir uns mit Jörg über die Planung einer Sippenfahrt, und hielten die restlichen drei Referate.
Danach fingen wir mit dem Lagerabbau an, und säuberten die Waschhäuser. Als Mittagessen versuchte Alex Kaisersalmarrn zu "kochen", naja, er versuchte es nur...
Dann brachten wir den Lagerplatz in Ordnung und fuhren, - diesmal in einer Gruppe - ab.
Die Rückfahrt verlief ohne Zwischenfälle, und so endete das Führungskreislager vom 30.4.88.

Gut Pfad wünscht
Timm

Feierstunde zum Partnerschaftsjubiläum in der Kongreßhalle

Während unsere Partnerschaftsbemühungen bislang mehr in der Stille reiften, waren wir als Stamm erstmals zur Partnerschaftsfeier mit den sechs, zukünftigt sieben Partnerstädten am 16. Juni in die Kongreßhalle eingeladen. Da die Einladung auf zwei Personen begrenzt war, wagten wir es nicht, mit mehr als vier Stammesmitgliedern zu erscheinen, obwohl wir in der Kongreßhalle feststellten, daß wir dies ruhig hätten tun können. Wir waren offenbar die einzigen Vertreter einer Jugendgruppe, ansonsten war die Kongreßhalle ausschließlich mit Erwachsenen gefüllt. Immerhin wurde so deutlich, daß wir als Mitglieder des Welpfadfinderbundes unseren völkerverbindenden Auftrag ernst nehmen, auch wenn dies die Sportfunktionäre im Jugendpflegeausschuß dies nicht anerkennen wollen und die Stadtjugendpflege dem offenbar willig folgt.

Ein nettes Erlebnis sie am Rande geschildert. Einer von uns Vieren war Matthias, der in den Räumen des Darmstädter Rathauses offenbar gut bekannt ist. Er wurde dabei nicht angesprochen "Matthias bis Du auch bei den Pfadfinder? sondern "Ei Matthias, Du gehörst ja auch zum Pfadfinderstamm Christian Morgenstern!"

Pfadfindertum wird in Darmstadt - und auch in Mühltal - gedanklich mit uns verbunden, Stolz und Verpflichtung zugleich.



Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danke
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

3. Juni 1988



Rundbrief an alle Stammesmitglieder und deren Eltern

Liebe Stammesmitglieder, sehr geehrte Eltern,

von verschiedenen Seiten wurde mir berichtet, der Rundbrief vom 27. Mai sei nicht angekommen, daher Rundbrief und Anlage nochmals anbei.

Ergänzend kann ich heute anfügen:

1. Versprechensfeier

Die Versprechensfeier selbst ist am Freitagabend, am Samstag wollen wir die am Tage zuvor verliehenen Halstücher ein wenig im Stammeskreis feiern. Am Freitagabend findet also die Pflicht, am Samstag die Kür statt.

Für Pfadfinderhalstuch und Ring bitte ich folgende Stammesmitglieder, am Freitagabend 16,-- DM mitzubringen: Matthias Benz, Christopher Henke, Matthias Heusch, Stefan Körner, Felix Kumme, Sven Loton, Claudia Lück, Tobias Neumann, Thomas Schubert, Kevin Steiner, Jan Snippen, Thorsten Uhlig, Christian Wecht.
Für Wölflingshalstuch und Ring bitte ich folgende Stammesmitglieder, am Freitagabend 11,5o DM mitzubringen: Yanna Brand, David Degeorges, Florian von Seelen, Marcus Volz.

2. Polnische Pfadfinderfolkloregruppe "Kinder von Plock"

Folgende Familien haben sich als Gastgeber zur Verfügung gestellt:
Albrecht (2), Benz (2), Binzer (3), Brand (2), Daßler (1), Decke (2), Bardenheier (2), Gernhardt (2), Henke (1), Heusch (2), Hauffe (5), Härtner (2), Kilian/Eck (2), Koczon (1), Körner (2), Lück (2), Loton (2), Mushack (1), Neumann (1), Qualmann (2), Rohrmann (2), Schmitt (2), Schubert (2), Steiner (1), Skuttnick/Willamowski (5).

Damit sind alle polnischen Gäste untergekommen, dafür herzlichen Dank. Wer noch zusätzlich die Möglichkeit sieht, einen Gast aufzunehmen, bitte eine kleine Postkarte an mich richten, dies würde zu einer Entlastung derjenigen führen, die drei und mehr Gäste aufzunehmen bereit sind.

In einem Telefongespräch mit dem Partnerschaftsbüro der Stadt Darmstadt habe ich vereinbart, daß etwa eine Woche zuvor eine Besprechung bezüglich Einzelheiten stattfindet, Ort und Zeit werde ich noch durchgeben. Dabei ergab sich, daß die Stadt Darmstadt allen polnischen Gästen unter 18 Jahren ein Taschengeld von täglich 1o,-- DM und über 18 Jahren ein solches von täglich 2o,-- DM zahlt, damit notwendige Ausgaben gedeckt werden können (z.B. Fahrten mit dem Bus und der Straßenbahn). Unsere polnischen Gäste sind also nicht völlig mittellos.

Bezüglich der Schulbefreiung haben wir vereinbart, daß diese von den Gastgebern ummittelbar beim Schulleiter unter Hinweis auf den Grund beantragt wird, Ich bitte, entsprechend zu verfahren.

Und jetzt sehe ich Halstuchverleihung, Feier und unseren polnischen Gästen entgegen.



Herzlich Gut Pfad und gute Jagd!

Ihr und Euer — Malms

(Heinz Dietrich Malms)



Postgirokonto Frankfurt/Main (BLZ 500100 60) 41 661-601

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Stammesrundbrief zum Beginn des Pfadfinderjahrs 1988/1989

29. August 1988

Liebe "Morgensterner",
sehr geehrte Eltern,

zum Wiederbeginn unserer Treffen und zum Beginn eines neuen Pfadfinderjahrs- ein solches beginnt nach den Sommerferien und endet mit den Sommerunternehmungen im Jahr darauf – ein Schreiben mit wichtigen Terminen.

Einleitend aber darf ich mich für Euren Einsatz bei unseren beiden internationalen Treffen mit den Kindern von Plock und der Pfadfindergruppe Graz 1 sehr herzlich bedanken. Erstmals ist bei uns deutlich geworden, warum die Weltweite Verbundenheit der Pfadfinder als die "größte Friedensbewegung junger Menschen auf der Erde" bezeichnet wird. Und wenn ich infolge großer Belastung manchmal brummig war, denkt an die Worte im Märchen "ein Bär muß brummen und kein Mensch möchte es anders haben" und nehmt dies im Nachhinein nicht gar so ernst.

Hier aber nun unsere kommenden Vorhaben:

1. Wiederbeginn unserer Sippen- und Meutenstunden

Bis zu notwendigen Änderungen bleibt es vorerst bei den Zeiten, die auch vorher bestanden. Bitte in der ersten Woche nach den Ferien wie gewohnt kommen.

2. Varkauf von Unicef-Karten zum Weltkindertag

Dieser liegt in diesem Jahr auf Samstag 17. September von 8.3o – 13.3o Uhr. Neben Unicefkarten wollen wir wieder Rosen gegen eine Spende für die Kinder in der dritten Welt anbieten. Hierzu brauchen wir etwa 2o Stammesmitglieder, ein Meldebogen ist beigefügt, diesen mir bitte über die Sippenführer zukommen lassen oder mir in der Meutenstunde übergeben.

3. Pfadfindersammelwoche 1988

Bedingt durch die späten Sommerferien sammeln wir 1988 in der Zeit von 17. – 25. September. Alle Einzelheiten werden vorab im Führungskreis besprochen, merkt Euch den Termin aber fest vor, ein Rundschreiben kommt. Da unsere Stammeskasse augenblicklich erfreulich gut gefüllt ist, wird ein Teil des Sammelerlös den Sippen- und der Meutenkasse zufließen. Ich hoffe auf einen Sammelerlös von durchschnittlich 1oo,— DM pro Stammesmitglied, also von insgesamt 6ooo,-- DM neben den Firmenspenden.

4. zweites Hochzeitsturmfest

Hier wird für Sonntag 25. September eine Sippe gesucht, die die Durchführung unseres Angelspiels verantwortlich übernimmt, denn ich selbst komme erst an diesem Tag vom europäischen Märchenkongreß zurück. Als Lohn für Euren Einsatz könnt Ihr mit einer Spende von 1oo,-- DM für Eure Sippenkasse rechnen.

Und damit für heute

herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer – bdm

(Heinz Dietrich Malms)

P.S. Meute "Luchs" bitte vormerken: Meutenlager 8./9. Oktober in der Platzwarthütte des Wildpark. Ich bin an diesem Wochenende dort Platzwart.

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Elternrundbrief zu Beginn des
"Pfadfinderjahrs 1988/1989"

29. August 1988

Sehr geehrte, liebe Eltern,

zum Ende der Sommerferien erreicht Sie/Euch dieses Rundschreiben. Beigefügt ist ein Rundschreiben, das auch die Stammesmitglieder betrifft. Bitte nach Durchlesen und Vormerkung der Termine weitergeben. Soweit sich in einer Pfadfinderfamilie zwei Stammesmitglieder befinden, habe ich ein Überstück beigefügt.

An dieser Stelle zuerst meinen Dank an die Eltern, die durch ihre Mitarbeit unsere beiden internationalen Begegnungen mit den Kindern von Płock und Grazbegegnung 1988 zu einem solch großen Erlebnis werden ließen. Die Familien, die polnische Freunde aufgenommen hatten, werden noch eine Einladung der Gruppe "Lech – Polen in Deutschland" zu einem Dankeschönabend, voraussichtlich im Oktober erhalten. Das finde ich besonders schön.

Ich selbst war allerdings stellenweise bis an die Grenze gefordert, inzwischen erfüllen mich aber Freude und Stolz. Der junge Stamm hat seine Bewährungsprobe gut bestanden. Allerdings bedarf meine Doppelbelastung als Stammesführer und Meutenführer für das Bundeslager 1989 eines eingehenden Nachdenkens. Eine Teilnahme der Meute wird nur möglich sein, wenn sich einige Eltern zur Teilnahme bereitfinden und Hand- und Spanndienste, insbesondere beim Einkauf und beim Kochen leisten.

Dies sollten wir in einem Elterngespräch in einem gemeinsamen Rückblick und einer gemeinsamen Vorschau miteinander erörtern. Daher lade ich hiermit zu diesem Elterngespräch am

Donnerstag 15. September in der Zeit
von 19.3o – 21.3o Uhr in unseren Gruppenraum im Keller der Oetingervilla

ein. Bitte diesen Termin fest vormerken, es wäre schlecht, wenn zuviele Eltern dabei fehlen.

Als Gesprächsthemen stehen von meiner Seite an:

1. Rückblick auf "Kinder von Płock" und "Grazbegegnung"
2. Weiterentwicklung des Stammes bis Sommer 1989 mit der Frage der Bildung neuer Sippen und unserer Raumprobleme
3. Bundeslager 1989 mit Elternmitarbeit dort
4. kurzfristige Vorhaben wie
   a. Verkauf von Unicefkarten
   b. Pfadfindersammelwoche
   c. Hochzeitsturmfest
   d. öffentlicher Berichtsabend am 15. November 1988
   e. adventliches Beisammensein
5. Weiterentwicklung der Frage eines "Elternkreises"

Und damit herzliche Grüße aus meiner Klause in Mühltal

Ihr

(Heinz Dietrich Malms)

P-S. Im Abschluß an das Elterngespräch verkaufe ich Tracht und Ausrüstung!

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief zum Berichtsabend

und zum Adventlager

28. Oktober 1988

Liebe Woelflinge,
liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder;
sehr geehrte Eltern,

zwei Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, ihnen gilt dieser Brief.

1. Berichtsabend

Die Einladung hierzu liegt in einem Stueck bei. Weitere Exemplare zum Verteilen befinden sich in unserem Gruppenraum in der Oetingervilla.

Wir werden waehrend des Berichtsabend fuenf gemeinsame Lieder singen, diese sind, wie ich hoffe, in den Gruppenstunden geuebt worden. Damit wir diese Lieder aber wirklich in der gleichen Form singen koennen, muessen wir vor dem Berichtsabend noch einmal gemeinsam ueben. Daher lade ich alle Stammesmitglieder auf Sonntag 13.November in der Zeit vo von 15.00 - 16.30 Uhr in unseren Gruppenraum in der Oetingervilla ein. Das Erscheinen ist verbindlich, Fernbleiben ist nur in besonderen Ausnahmefaellen moeglich.

Am Berichtsabend selbst trifft sich der ganze Stamm um 19.00 Uhr, auch da wollen wir die Lieder noch einmal durchsingen und dabei Raum und Buehne kennenlernen. Da auch einige technische Probleme zur Loesung anstehen, koennte ich mir vorstellen, dass hilfsbereite Eltern um 19.00 Uhr ebenfalls willkommen sind.

Ich habe Herrn Wecht gebeten, fuer die Zeit nach 22.00 Uhr einen Raum in der "Sitte" zu bestellen, damit wir dann soweit gewuenscht und moeglich noch einige Zeit zusammensitzen koennen.

2. Adventlager

Zwar ist noch etwas Zeit, dennoch liegt die Ausschreibung bereits bei. Sollte diese verlorengehen, so werde ich sowohl zum Berichtsabend noch einige mitbringen, als auch einige Stuecke in die Oetingervilla legen. Eine nochmalige Zusendung ist leider nicht moeglich, ebenfalls lehne ich telefonische Auskuenfte ab. Aber zehn bis fuenfzehn abendliche Anrufe vor einer Stammesunternehmung sind mir einfach zu viel, falls nicht grundsaetzliche Fragen sind. Ein Hinweis soll allerdings nicht fehlen. Der Lagerbeitrag ist nicht kostendeckend, ich weiss aber, dass besonders bei Geschwistern Engpaesse auftreten koennen. Dafuer steht selbstverstaendlich unser Solidaritaetsfonds bereit.

Und damit fuer heute

herzlich Gut Pfad
Gute Jagd!

Ihr und Euer

– Jodi

(Heinz Dietrich Malms)

Gerd-Dieter Allram

DER GINGGANZ

JAHRGANG 1988 Sonder Nr. Plock/Graz Nr. 9



BEGEGNUNGEN 88

Begegnung mit der polnischen Pfadfinderfolkloregruppe "Kinder von Płock"

Unverhofft kommt oft - so könnte man diese Begegnung überschreiben. Dabei fing alles so harmlos an. Wir erfuhren eines Tages, im Sommer solle eine Jugendgruppe aus Płock nach Darmstadt kommen, darunter würden sich auch Pfadfinder befinden. Eine Anfrage an das Büro für Städtepartnerschaft beim Magistrat der Stadt Darmstadt wurde erfreulich rasch beantwortet. Zum Heinerfest, so hieß es da, sei die polnische Kinderfolkloregruppe "Kinder von Płock" eingeladen, es handele sich um eine Gruppe, die der polnischen Pfadfinderbewegung angehöre. Verbunden war die Antwort mit einer Bitte. Man habe sich bemüht, alle zum Heinerfest aus den Partnerstädten eingeladenen Folkloregruppen in der Jugendherberge unterzubringen, dafür aber reiche die Bettenzahl dort nicht aus. Ob wir denn für die polnische Gruppe Privatquartiere zur Verfügung stellen könnten, die Gruppe käme mit 40 Personen.

Damit waren wir überraschend vor eine große Aufgabe gestellt. Eines war klar: wenn Privatquartiere dann für alle 40 polnischen Gäste, aber war dies für eine freie Gruppe von sechszig Pfadfinderinnen und Pfadfindern ohne Erwachsenenverband überhaupt zu schaffen, würden vor allem die Eltern dieses Abenteuer auf sich nehmen? Ein erstes Rundschreiben an die Eltern wurde versandt und dann begann eine Zeit bangen Wartens mit einem überraschenden Ergebnis, den Eltern sei Dank. Wir hatten für alle vierzig Gäste Privatquartiere beschaffen können, konnten dies stolz einen Monat vor dem Heinerfest dem Magistrat vermelden.

Von dort aber kam ein neuer Brief aus Polen, in dem plotzlich neunundvierzig Gäste angemeldet wurden. Erneut erging eine Bitte an die Stammesmitglieder und an die Eltern, weitere neun Quartiere zur Verfügung zu stellen.

Als wir aber zu zweit am Tag vor dem Heinerfest, ich als Stammesführer und Katharina als junge Pfadfinderin, die die Deutsch genauso gut beherrscht wie ihre polnische Heimatsprache, konnte ich dies in dem Bewußtsein tun, auch die weiteren neun Gäste würden nicht ohne Pfadinderunterkunft bleiben.

Ein Bedenken allerding trug ich mit mir herum, wen würden wir begrüßen können? Bislang waren alle Kontakte über die Stadt Darmstadt gelaufen, würden sich unsere Erwartungen erfüllen? Diese Bedenken verflogen, als uns vor dem Bus Waclaw als Führer der polnischen Pfadfindergruppe begrüßte, herzlich, fast überschwenglich. Und im Bus saßen junge Pfadfinderinnen und Pfadfinder, erkenntlich an ihrer Pfadfindertracht, wie es weltweit der Brauch ist. Da wußte ich, hier bist du zuhause. Mehr noch zuhause aber war Katharina. Sie saß sofort zwischen einigen polnischen Pfadfinderinnen und begann ein Gespräch in ihrer Heimatsprache, wo ich mich beglückt ausgeschlossen wußte. Gut nur, daß unsere polnischen Freunde ihre eigene Dolmetscherin mitgebracht hatten uns ich so auf die Mithilfe von Katharina verzichten konnte, ich fürchte, noch heute müßte ich mich mit Händen und Füßen verständigen, so war Katharina von der Begegnung mit ihrer polnischen Heimat erfüllt.

Die kommenden Tage in Darmstadt waren für uns alle nicht ohne Anstrengung. Wir mußten uns erst an unsere noch ungewohnte Rolle als Gastgeber gewöhnen, für eine junge Gruppe eine neue Erfahrung, unsere polnischen Gäste aber mußten zweimal täglich in Darmstadt auftreten und einmal davon zur Mittagszeit auf dem Luisenplatz in Hochsommersonne. Der Brückenschlag aber war gelungen, die

Fremdheit verflog rasch. Wie wir so gegen Ende erfuhren, waren unsere polnischen Freunde auch nicht ohne Sorge nach Darmstadt gekommen, wie es denn so sei, getrennt in deutschen Familien zu Gast zu sein, so wie wir uns mit der Frage plagten, ob wir uns mit den polnischen Pfadfindern würden verständigen können.

Dabei war die Verständigung so problemlos, denn vom ersten Augenblick an sprachen wir gemeinsam die Sprache des Herzens. So ist es nicht ohne Bedeutung, daß wir unseren polnischen Freunden für einen ihrer Auftritte ein großes rotes Herz bastelten, welches jetzt in Plock auf unseren Besuch wartet. Was zählt da der Umstand, daß man unseren Einsatz von Seiten der Stadt Darmstadt so beflissentlich verschwieg und andere den Ruhm für sich in Anspruch nahmen. Die begonnene Freundschaft besteht fort, auch auch wenn wir dabei nur bedingt auf die Unterstützung der Stadt Darmstadt rechnen können.

.....

-balu-



Besuch aus Polen

Als am 29.6 um halb zehn der Bus aus Plock mit 49 Gästen, Balu und Kathrina an der Jugendherberge „im Woog" ankam. Die Polnischen Kinder wurden an die Gastgeberfamilien verteilt. Fast jeden morgen mußten wir gegen 9 oo Uhr oder 9 30 Uhr zur Jugendherberge kommen. Von der Jugendherberge aus, ging es einmal in die Stadtmitte oder auf die Mathildenhöhe. Wir waren auch mal auf dem Felsenmeer (im Odenwald) und auf einer Polizei - Sport und Musikschau (allerdings war es dort sehr langweilig). Jeden Abend oder Nachmittag mußten die Polen als Volkstanzgruppe auftreten. Es war auch immer sehr schön anzusehen. Das tollste war, daß man sie richtig merkte wenn ein oder mehrere auf die Bühne kamen und gingen. Leider gingen die wenigen Tage viel zu schnell herum. Dann war es auch schon der 3. Juli morgens um sechs Uhr, alle wir waren noch sehr müde. Als das Gepäck im Bus verstaut, ein letztes Winken und fort waren alle. Herzlich gut Pfad

yanna



zu pflegen, ist ein Wesensmerkmal aller Pfadfindergruppen, die ihren Auftrag ernst nehmen, als Mitglied des Weltpfadfinderverbandes mit Sitz in Genf der größten Friedensinitiative junger Menschen anzugehören.

Im Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" ist vor nunmehr gut drei Jahren nach längerer Unterbrechung die konfessionell und politisch unabhängige Pfadfinderarbeit in Darmstadt wiedererstanden. Sehr bald haben wir uns um Kontakte zu Pfadfindergruppen anderer Länder bemüht. Was lag dabei näher, als zuerst den Blick auf die Darmstädter Partnerstädte zu lenken. Dies hat zu Begegnungen mit Pfadfindern aus Płock und Graz geführt, brieflicher Kontakt besteht darüber hinaus zu Gruppen in Troyes und Alkmaar.

Von unseren Erlebnissen im Sommer 1988 mit der polnischen Pfadfinderfolkloregruppe "Kinder von Płock" und der Pfadfindergruppe "Graz †" berichtet diese Sondernummer unserer Stammeszeitschrift "Der Gingganz", wir werden die begonnenen Freundschaften weiterpflegen.

Eines allerding muß als bedauerliches Hemmnis dabei angemerkt werden: die Stadt Darmstadt hat diese Kontakte bisher nicht ihrer Bedeutung entsprechend gefördert, mehr noch, eher uns Steine in den Weg gelegt. Im Gedankengut der hierfür Verantwortlichen kommen autonome Jugendgruppen nicht vor, Jugend ist kein eigenständiger Wert, sondern dient lediglich der Nachwuchspflege von Erwachsenenverbänden und hat sich eigener Selbstbestimmung zu enthalten.

Bericht vom Heinerfest - Montag!

Nach einem Wochenende mit den polnischen Pfadfinderfreunden aus Płock, die durch ihre Tänze und Kostüme uns viel Freude gemacht hatten, mußten wir am Montag sehr früh aufstehen.
Um 5.45 Uhr trafen sich alle wieder an der Jugendherberge zum Abschiednehmen.
Es dauerte ziemlich lange bis alle Gepäckstücke im Bus verstaut waren.
Es gab kaum noch genug Platz zum Sitzen für alle der Gruppe.
Nach dem Abschiedslied fuhr der überfüllte Bus in Richtung DDR mit unseren neuen Freunden.



Stefan K...

Płock.15.VIII.1988

Lieber Freund Heinz .

Im meinem eigenen Namen,sowie in Namen aller Mitglieder des Tanz und Gesangensemble "Dzieci Płocka "- danke ich nochmals für so liebe und herzliche Aufnahme,für Gastlichkeit und so viel Herz, die wir von Ihnen erhalten haben während unserer Aufenthalt im Darmstadt. Spezielle Dankbarkeit wollen wir nochmals den Familien übersenden,bei welchen unsere Kinder und ältere Mitglieder zu Gast untergebracht waren.

Wir sind Dir sehr dankbar für die ganze Sorge und Obhut,die - unserer Gruppe ermöglicht hat - die schöne historische Darmstadt zu besichtigen. Die ganze Gruppe behielt und stets erinnert den Aufenthalt im Darmstadt - so grosse Gastlichkeit und Herzlichkeit, die wir erhielten während personlichen Treffen,so wie auch,bei Auftreten die wir zusammen mit Gruppen aus anderen Länder während der Festlichkeiten der Befreundliche Städte gespielt haben.

Lieber Freund - ich bin sicher,dass die abgeschlossene Freundschaft wird in der Zukunft sich kräftigen.

Im Herbst soll aus unserer Stadt eine Delegation nach Darmstadt fahren um die usere Bände erweitern und die Zusammenarbeit besprechen.

Ich denke,dass Du sie sehen wirst und Ihre Reise nach Płock besprichst.-Wir werden uns sehr freuen Ihnen unsere -schön am hohen Ufer des Flussen Weichsel liegenden-alten Stadt Płock zeigen zu mögen.

Bald nach dem Rückkehr aus Darmstadt,unseres Tanz-und Gesangenseble war auf dreiwochigen Pionierlager,dann auf allgemeines polnisches Pioniertreffen,wo wir paar Konzerts ausgestellt haben.

Ich danke Dir für die Ubersendung der Kleinigkeiten die unsere Kinder bei der Familien wo sie untergebracht waren-gelassen haben, und bitte um Verzeihung für die Sorge die Du damit hast.

Ich schicke herzliche Grüsse von ganze unsere Verein für alle Bekannte.Ich warte auf Dein Brief.Mit herzlichen Grüssen übermitte ich Dir meine Wünsche für alles Gute und danke nochmals für alles



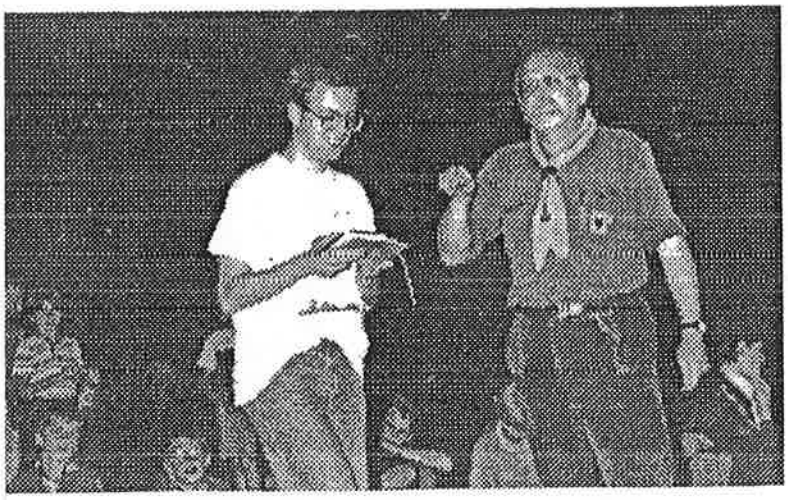
Wacław Miller

Begegnung in Graz

Es war im Herbst 1985, als ich an einer Bürgerreise nach Graz teilnahm. Dies war nicht ohne Hintergedanken, denn es bestand die Hoffnung, daß der Aufbau einer konfessionell nicht gebundenen Pfadfindergruppe in Darmstadt, die Mitglied des Weltpfadfinderverbandes ist, glücken könnte. Und wo sollten die jungen Pfadfinder das Erlebnis internationaler Freundschaft besser erleben als in der deutschsprachigen Schwesterstadt von Darmstadt.

Daher bemühte ich mich gleich zu Beginn in Graz, Kontakte zu den dortigen Pfadfindern aufzunehmen und saß einen Abend lang mit Pius von der Pfadfindergruppe Graz 1 zusammen, um ihn zum Abschluß nach Darmstadt einzuladen. Im Jahr darauf kam Pius mit Johannes zum Grenzgang nach Darmstadt und da wurde es beschlossen, der Stamm "Christian Morgenstern" wird im Sommer 1988 in Graz zu Gast sein.

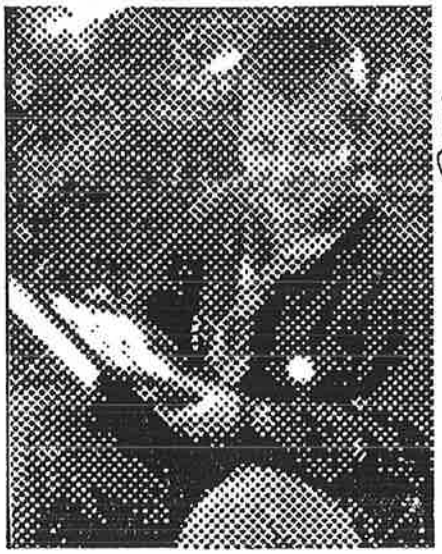
Von dieser Begegnung, erst einige Tage in Wien als Gast der Wiener Pfadfinder, dann in Graz als Gast in Grazer Pfadfinderfamilien und zuletzt eine Woche auf der Langmannshütte, dem Landheim der Pfadfindergruppe Graz 1, künden die nachfolgenden Berichte.



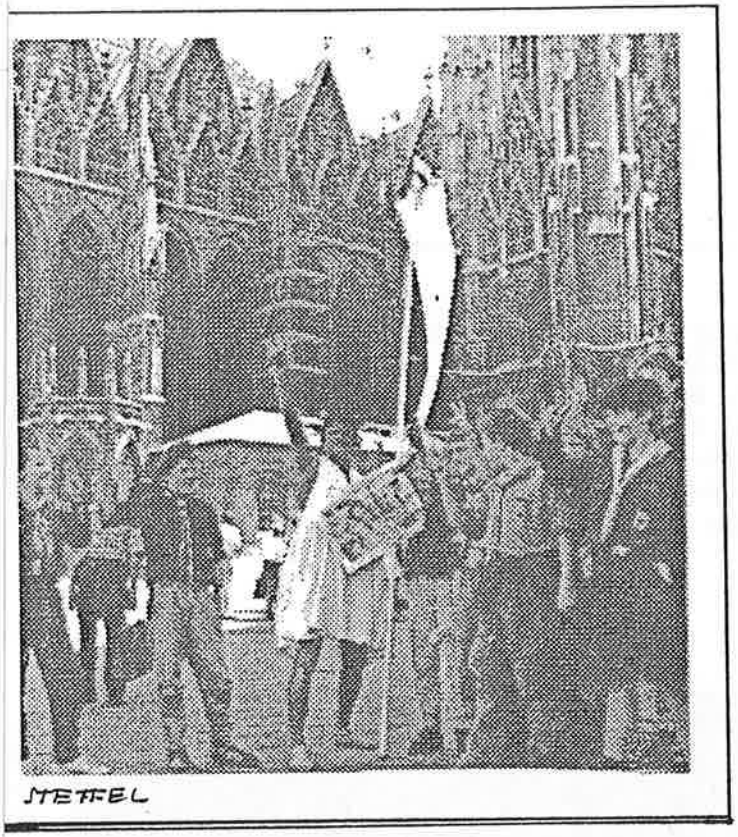
Und im Sommer 1990 werden die Grazer Pfadfinder bei uns zu Gast sein, wir hoffen, gemeinsam mit unseren polnischen Freunden, den Kindern von Plock.

Unser Weg zu den Grazer Tierschützern.

Ich schrieb von zuhause einen Brief, an die Tierversuchsgegner Steiermark, nach einer Woche kam Antwort. Als wir in Graz waren, rief ich dort an. Eine Frau - Charlotte Probst gab mir Auskunft. Sie sagte, wir sollten mit der Linie 7 bis zur Endstation fahren und sie anrufen, sie würde uns abholen. Kevin, Roland und Bertram fuhren mit mir mit der Linie 7 bis zur Endstation. Wir waren aber zu eitel anzurufen, also liefen wir! Da wir ja Pfadfinder sind, haben wir uns verlaufen! Aber wir haben es doch gefunden. Wir klingelten und wurden von zwei Kindern empfangen, dann kam eine Frau. Sie begrüßte uns und ließ uns ein, nach zwei Stunden gingen wir wieder.
Der Besuch war sehr anregend für uns.



Gut Pfad
Felix
Hummel



STEFFEL

Begegnung am Stefansdom

Es ist ein schöner Sommermorgen. Wir haben uns einige Stunden die Wiener Innenstadt angesehen und sind am Stefansdom gelandet, um uns dort auszuruhn. Etwas zu Trinken haben wir uns bereits besorgt und jetzt sitzen wir in einer Ecke und beobachten den Passantenstrom.

Plötzlich nähert sich eine merkwürdige Gestalt dem Platz vor dem ~~Steffl~~. Weißgekleidet, mit einem Lorbeerkranz auf dem Kopf, eine nach unten gehende Fahne in der Hand, auf der "Waluliso" steht, für "Wasser, Luft, Licht, Sonne". Waluliso beginnt sofort eine Rede an die Umstehenden über die Bedrohung der Erde und über die Notwendigkeit zum Weltfrieden zu kommen. Als ihn ein älterer Mann ärgern will und ihm ins Wort fällt, fährt in Waluliso an: "Meinst Du mit Deinem Hütchen und Deinem Bauch, das sei Frieden?". Dann aber wendet er sich an uns: "Pfadfinder, ja das ist Frieden" und lobt uns, unsere Bewegung und unseren Einsatz. Wir dürfen ihn auch fotografieren, wie wir alle mit ihm in der Mitte grüßen. Leider müssen wir uns nach einiger Zeit verabschieden, denn wir müssen weiter, Waluliso aber bleibt uns in Erinnerung.

Wie wir am Abend von unseren Wiener Pfadfinderbrüdern, in deren Räumen wir zu Gast sind, erfahren, ist Waluliso in Wien inzwischen eine Art Institution, wir könnten uns glücklich preisen, ihn gesehen zu haben. Oft sei er außerhalb von Wien auf großen Veranstaltungen unterschiedlicher Art inmitten der Menge anzutreffen, wo er seine Ideen vom Weltfrieden verkündet.

Ob Waluliso wohl auch einmal nach Darmstadt kommt? Vielleicht besser nicht, es könnte sein, daß er sofort nach Beginn seiner Rede als unangemeldeter Störer entfernt und in Schutzhaft genommen wird. Waluliso, bleib wo Du bist und wie Du bist, in Darmstadt kann es Dir geschehen, daß "Frieden" mit "Friedhof" verwechselt wird.

Der Sonntag in der Gastfamilie

Endlich konnte man mal wieder so richtig ausschlafen. Nach dem Frühstück unterhielten wir uns und spielten. Kurz nach dem Mittagessen fingen wir in einem Schwimmbad und blieben dort dann Abschnitt. Als wir wieder zu Hause bei der Gastfamilie waren, aßen wir zu Abend. Danach machte noch etwas Quatsch und einigen später ins Bett.

Kat



Als wir uns morgends um 7.00 Uhr am Darmstädter Hauptbahnhof getroffen hatten um nach Wien zu fahren, hatten alle vollgepackte Rücksäcke dabei. Nach dem wir eine Stunde gefahren sind, schliefen einige, andere durchforschten den Zug, aber einige waren in ihrem Abteil und genossen die Landschaft. Ich spielte mit anderen Karten und las, danach ging ich mit anderen in den Speisewagen und spielte dort weiter.Später sollten wir mit der Sippe bereden was wir in Wien machen wollten. Nach ein paar Stunden kam ein Durchruf das wir da sind.



Matthias 3 Jr

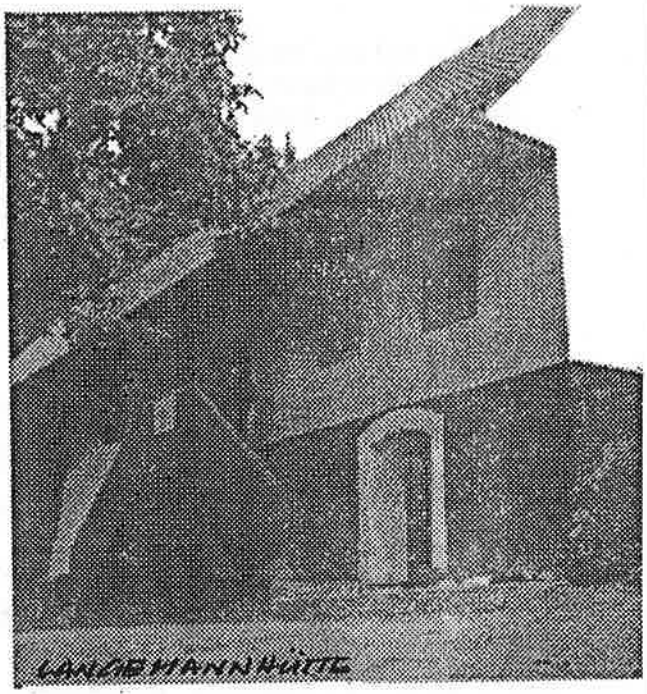


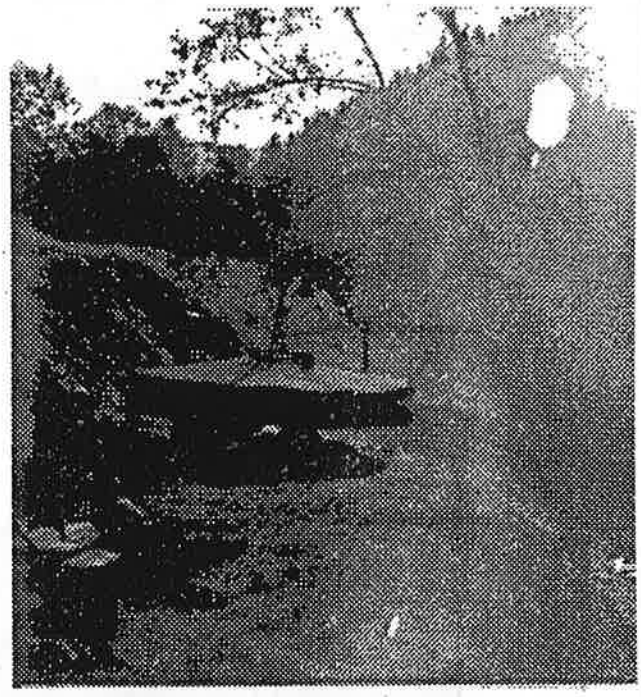
Wir hatten viele schöne Tage in Wien und viele auch in Graz. Doch ich möchte von Wien erzählen. Es gab sehr viele Tage die sehr heiß waren. Abends spielten wir Fußball und auch andere Spiele. Es machte Spaß in dem Kindergarten zu spielen. Das abendliche Spielen machte alle ganz schön fertig, und das bewirkte das alle in ihre Schlafsäcke fielen. Ich fand es gut, daß uns die Pfadfindergruppe Wien 19 so herzlich aufgenommen hat.

Marc Dassler



An diesem Tag konnten wir uns die Umgebung anschauen, zu erst liefen wir zur Hirsmannsperre wo wir uns die Staumauer anschauten von der aber gibt ein Wanderweg mit der Nummer 19. zur St-Martin so entschlossen wir uns diesem nach zu gehen. Nach etwa 2 km kammen wir zu einem Bauernhof. Zu unserem erstaunen ging dieser Wanderweg durch eine Kuhweide, wo viele Kühe und nicht zuletzt ein junger Ochse stand. Kai sagte darauf das er nicht als erst über die Weide geht, da sagte Thomas das er das machen würde und er ging furchtlos über die Weide aber da kam ein Hund und die Kühe sprangen auf sie sprangen und hüpften erregt in der gegend herum, zum schluss war es dann so das die Kühe hinter uns her waren und der Hund hinter den Kühen, der sie von uns verscheuchen wollte. Wie wir dann die Weide überwunden hatten zeigte uns der Hund noch den Weg nach St-Martin wo wir Rasteten. Später auf dem Rückweg trafen wir den Hund wieder und wir gingen mit ihm zurück zum Bauernhof wo wir vorbei mussten. Als wir dann wieder an der Weide waren wussten wir bescheid, weich und breit keine Kuh zu sehen. Dann sahen wir die Kühe an dem Futtertrog wo auch der Durchgang des Wanderweges war. Keine Chance da konnten wir nicht durch aber da gab es ja noch den Elektrozaun. Keiner wusste ob er geladen war aber Thomas sagte das da kein Strom darauf sei. Kai meinte aber das man das genau prüfen sollte und so erklärte mich freiwillig dazu und griff ganz kurz dran und bekamm einen Stromstoss der sich gewaschen hatte. Als wir auch dieses Hindernis überwunden hatte gingen wir wieder zur Hütte.





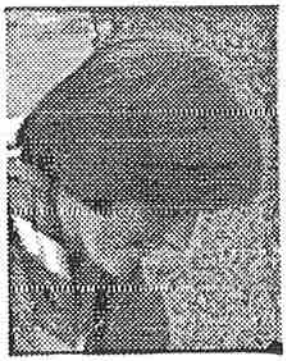


Euer Christian N.

Bei Charlotte Probst

Wir (Felix, Roland, Bertram und ich Kevin) sind am freien Tag in Graz zur Tierschützerin Charlotte Probst gegangen. Wir haben uns als erstes verlaufen, aber nach anständigem Fragen haben wir sie noch gefunden. Sie hat uns was zum Trinken angeboten und dann hat sie uns Sachen gegeben, Aufkleber, Sticker u.s.w.

Wir sind anständig und pünktlich zum Eisteichheim gekommen, und haben uns gefreut über das Erlebnis.

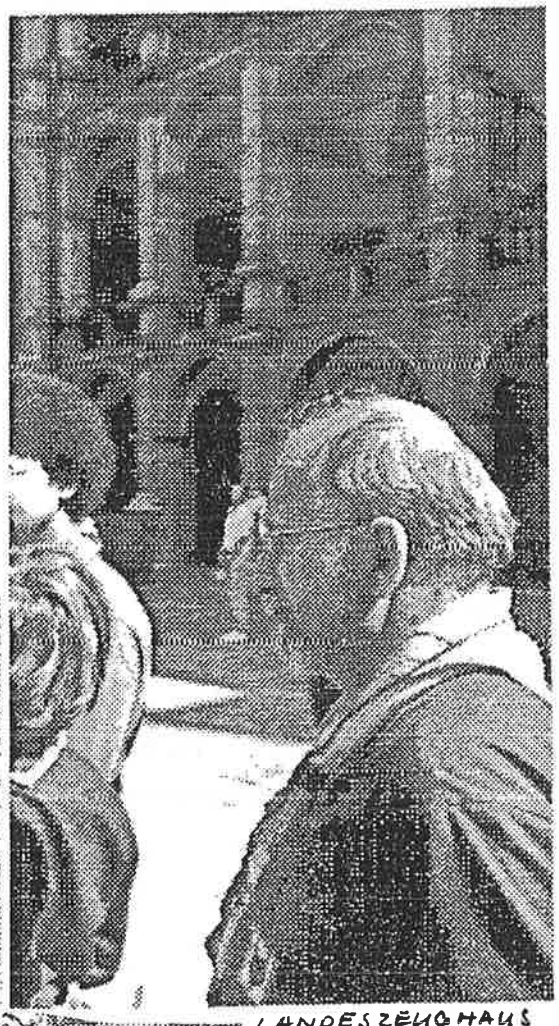


Kevin

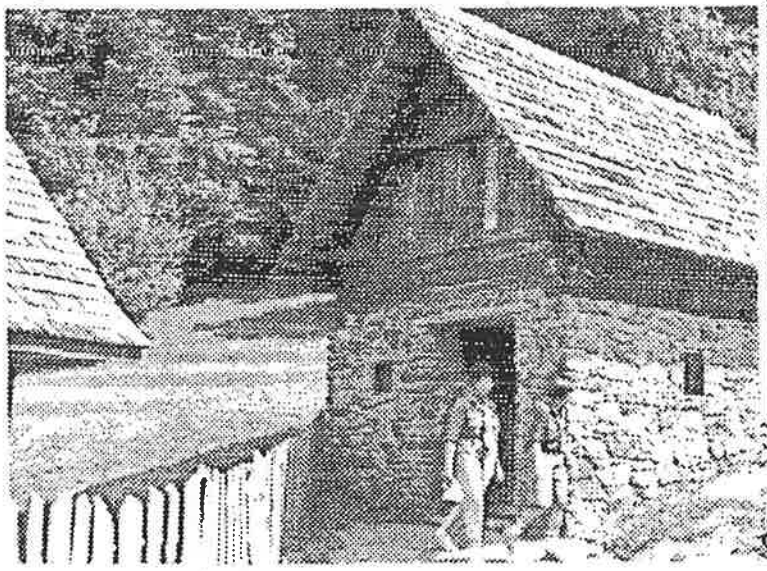
Mittwoch, 3. August 88

Am Vormittag waren wir im Landeszeughaus in Graz, und Nachmittags fuhren wir ins Freilichtmuseum Stübingen. Als wir von dort zurück zur Bahn liefen, gerieten wir in ein Unwetter, daß wir glaubten, der Jüngste Tag wäre angebrochen.
Als wir zurückkehrten, hatten wir eine Stunde Zeit uns umzuziehen, dann mußten die Sippenführer zum Führungskreis

Donnerstag, 4. August 88
Heute unternahmen wir einen Tagesausflug zur Lurgrotte. Sie ist wirklich sehenswert!



LANDESZEUGHAUS



STÜBINGEN

Bericht vom Ausflug zur Ausstellung Glas und Kohle am 9.8.88

Am Dienstag machten wir uns in vier verschiedenen Gruppen auf zur Ausstellung in Bärenbach. Die Laufzeit war uninteressant, also drehen wir unsere Uhr 3 1/2 Stunden vor.

Also, Andreas und die Sippe Phoenix schleppten sich gerade keuchend eine mindestens 8% steigende Kuhwiese hoch, als plötzlich ein Bauer vor uns auftauchte und fragte ob wir durstig seien. Diese Frage war unnütz!
Der freundliche Bauer bot uns Most an und einige eine Jausel. Später fragte Stefan ob wir uns mal auf den Trecker stellen dürfen, der Bauer bejahte dies, bat aber keinen Hebel zu berühren. Dann fragte Stefan ob der Bauer uns nach Bärenbach fahren könnte, erst sagte er er könne ohne Hänger nicht fahren, und wir halfen einen Rübenhänger an den Trecker zu koppeln. Wir stiegen ein, und stimmten ein Liedchen an. Nun Pfiff der Bauer noch dazu und alle Leute an denen wir vobbei fuhren glotzten als ob sie noch nie einen Pfadi auf einem Trecker gesehen haben.
Der gute Bauer hielt direkt vor der Gandarmarie und wir machten uns vom Hänger runter und tippelten in Richtung Supermarkt.

Und die Sippe Phoenix ar doch erster (Bääääää !)



Sippenführer Phoenix

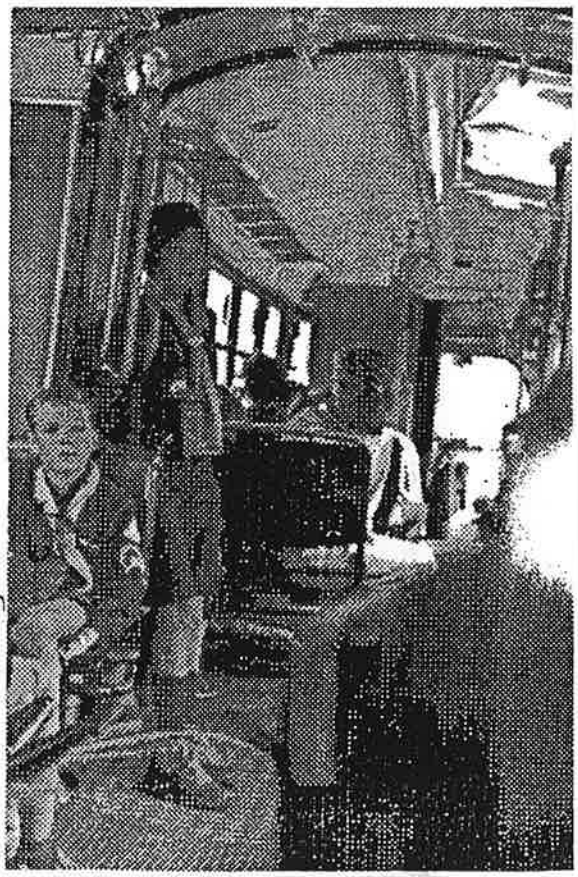




Gut Pfad Matthäus 17,

Dienstag den 9.8.88

Nach dem Bulu uns um 7.30 geweckt hatte Frühstückten wir. Nach dem Frühstück gingen wir in Sippen nach Bärnbach um uns die Ausstellung „Glas + Kohle" anzusehen. Als wir alle da waren gingen wir in die Ausstellung. Nach dem wir die Stelung durchgeschaut hatten trafen sich uns um 1/2 2 am Ausgang. Einige gingen dann in die Hundertwasser Kirche. Um 18.30 setzten wir uns in ein Bus der uns Heimfuhr zurück sollte dann die Mädchen Sippe kochen.



BUSFAHRT

Hundertwasserkirche

Nach der Glas und Kohle Ausstellung gingen Balu, Herr Wecht, Christian und ich zur Hundertwasserkirche. Ihre bunten Farben leuchteten und von weitem entgegen. Es war früher ein unscheinbare katholische Kirche, die Hundertwasser umgestalten durfte. Außen hatte er freien Lauf, innen durfte er nur einen Nebenraum und ein Tauffenster machen. Bei dem Raum machte er einen unebenen Boden und eine mit bunten Steinchen verzierte Wand. Das farbige Tauffenster stellte eine eingerollte Schlange da in blau, grün, rot. Außen war auch der ganze Boden uneben. Unter den Fenstern machte er blaue Ränder die das herablaufende Wasser darstellten. Das Dach hatte grüne Punkte wie Moos. Hinter der Kirche und dem Pfarrhaus waren Tore aus bunter Keramik. Für jede Weltreligion eines.
Diese Kirche hat mir sehr gut gefallen und deshalb habe ich über sie geschrieben.

Gut

Pfad

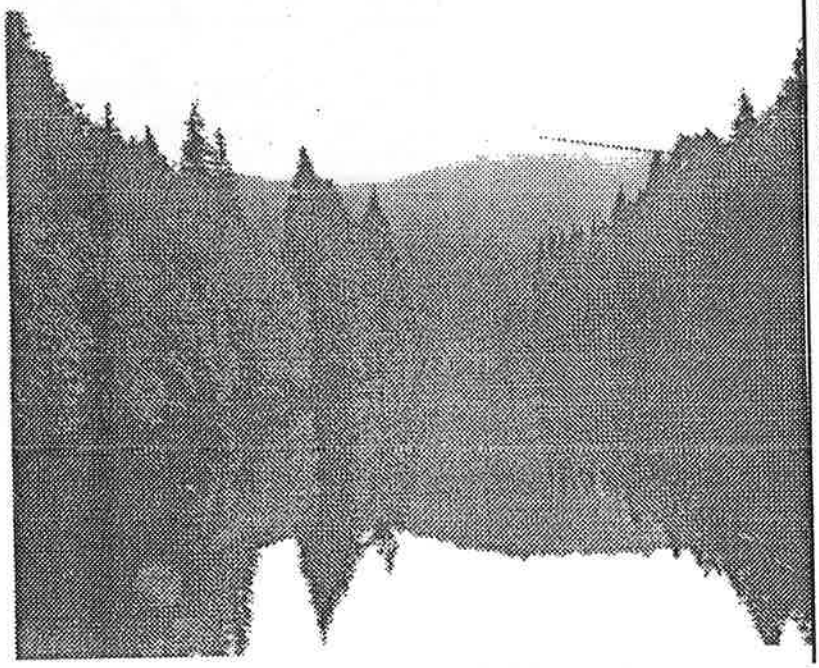
Roland

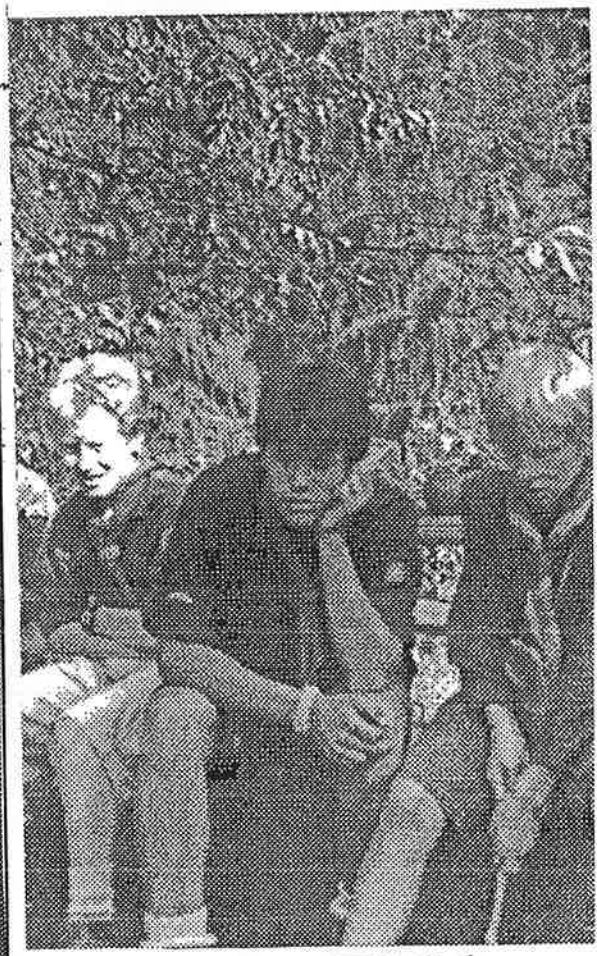
Bericht Graz

Der Flaßbau

Am Dienstag den 8.8.88 bauten wir Flöße.
Jede Sippe und Meute für sich.
Gleich nach dem Frühstück machten wir uns an die Arbeit und schon nach drei Stunden konnte man die ersten Flöße auf dem Wasser bewundern.
Das Floß der Sippe Einhorn sinkt schon bei einer Person unter, die anderen hielten auch nicht mehr aus.
dieser Tag war besonders schön.

Tina





nach dem Floßbau

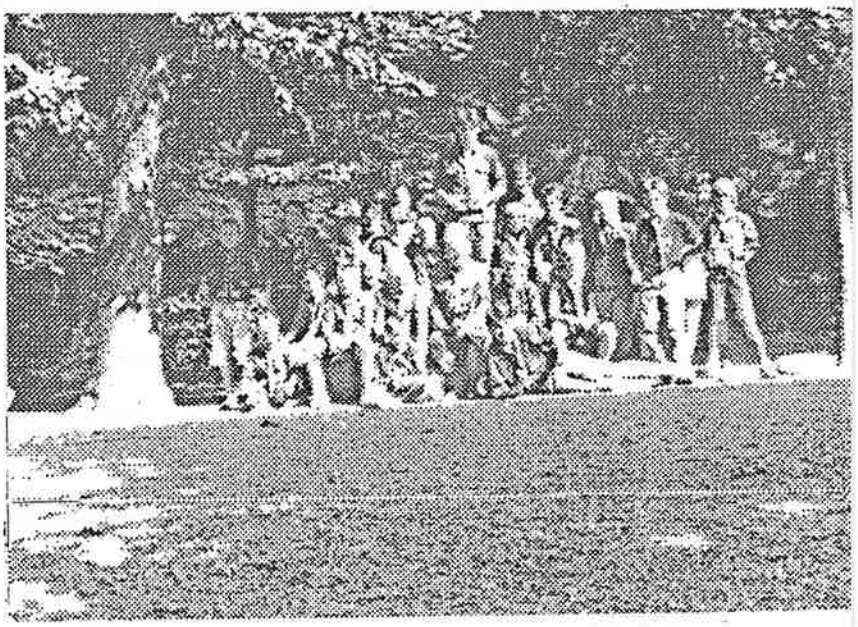
Das Nacht-Geländespiel

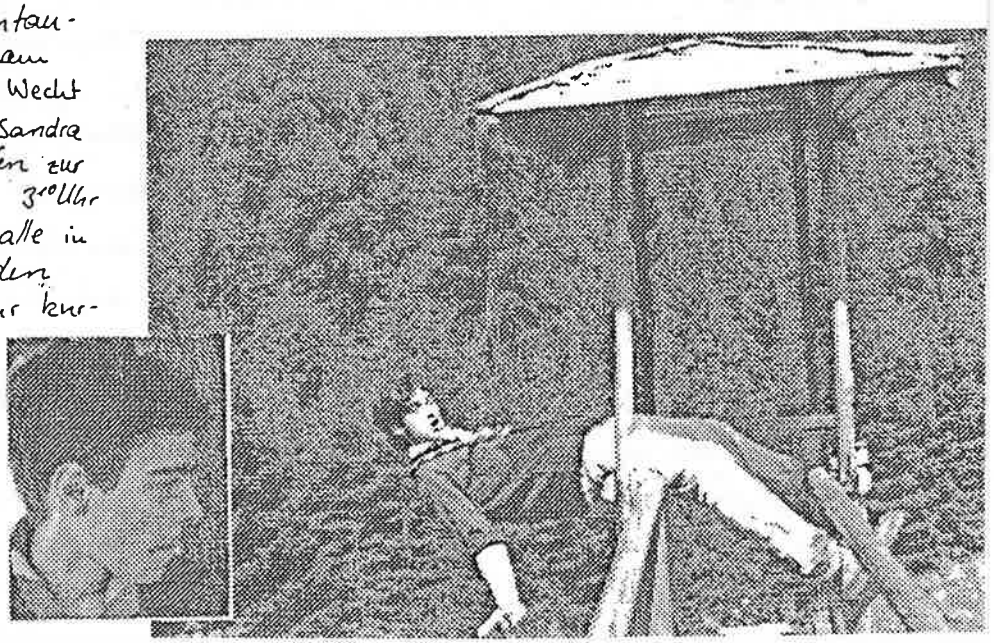
Am Freitag, 12. 8. 1988 wurden wir (die Sippe "Schneller Wolf") um 1°° Uhr plötzlich durch Sandras Geschrei aus dem Schlaf gerissen. Sie stürmte in unser Zimmer und zog sich warm an. Danach herrsche ¼ Stunde Ruhe und Dunkelheit. Doch dann kam Jörg und rief: "Aufstehn! Aufstehn!" Wir begriffen zuerst gar nicht, was los war und noch schlaftrunken kamen wir dann schließlich vor dem Haus zusammen, wie Jörg es gesagt hatte. Er sagte uns (allen Sippen!), daß wir an einem Nachtgeländespiel, das die Grazer Pfadfinder erstellt hatten, teilnehmen sollten. Dann wurden alle in Gruppen eingeteilt. (Wir mit der Sippe "Einhorn" ohne Roly und Mathias Benz.). Nun wurde uns die Richtung, in der die erste Nachricht zu finden sein sollte gezeigt. Die Nachricht wurde recht bald gefunden und entschlüsselt, da sie in Morse-Code aufgeschrieben war. Wir erfuhren, daß wir zum E-Werk an der Hierzmannsperre laufen sollten. An einer dort befindlichen Schranke fanden wir eine Botschaft. - Wir sollten 2 ℓ Wein und 5 ℓ Milch besorgen. Also liefen wir zur Langmannsperre und Kai, Christian, Hurti und Alex faßten den Beschluß, sich das Gewünschte aus der Langmannshütte zu "besorgen". Nach einiger Zeit kamen die vier zurück, aber nur mit Kirsch- und Orangensaft. Diese sollten wir zum "Schlößchen am See" bringen und gegen die entführte Katrin eintauschen. Aber ganze 10 Minuten kam niemand. Doch dann traf Herr Wecht mit Sandra auf uns. Mit Sandra nahmen wir vorlieb und liefen zur Langmannshütte, die wir um 3°° Uhr erreichten. Dort schlüpften wir alle in unsere Schlafsäcke und wurden um 7³⁰ Uhr nach einer sehr kurzen Nacht wieder geweckt.

Gut Pfad,

Euer Thomas (schr

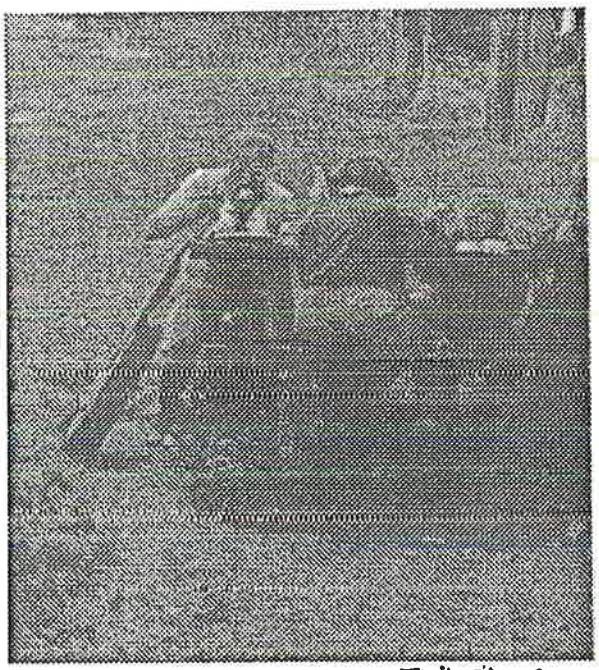








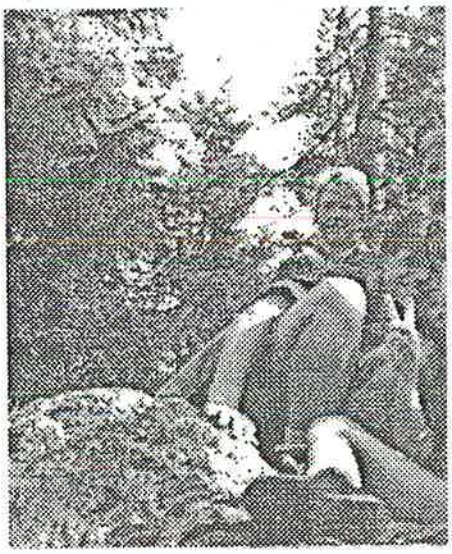
JURTE ABBAUEN

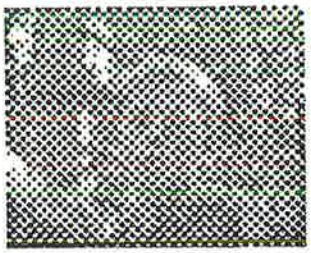


FRÜSTÜCKEN

Freitag den 12.8.1988

Wir wurden wie jeden Tag um ½ 8 Uhr geweckt, die Nächten waren noch sehr kühle. Nach den Waschen gingen wir zur Morgenrunde und danach früh stückten wir. Nach dem ~~wir gefrühstückt~~ Frühstück mußten wir unsere Zimmer aufräumen und unsere Rucksäcke packen. Nach dem Packen ~~X~~ bauten ~~wir~~ Lippe Flönich die Zelte ab und Lippe Einhorn mußten die Toiletten und die Räume sauber machen. Lippe Schneller Wolf mußte das Mittagessen kochen bei der Gelegenheit schnitt sich Michael in den Finger. Nach den Mittagessen räumten wir den Platz auf. Nach den wir aufgeräumt hatten spielten einige Fußball. Um 14⁰⁰ Uhr machten wir Lagerschlußrunde. Nach der schlußrunde gingen die Lippen getrennt. An einen Bahnhof in Gerstetd warteten wir auf den Zug der nach Gmünd fuhr. Als wir in Gmünd ankammen fuhren wir mit den Bus zum Eisteichheim. Dort wurden einige von ihren Eltern abgeholt andere übernachteten im Eisteichheim.





Gut Pfad

Stefan

Das Große Graz-Abenteuer

Grazfahrt war im großen und ganzen
olgreich. -balu hatte nicht viel zu kritisieren
n ein paar Kleinigkeiten abgesehen). Überhaupt
. er auf diesem Lager 'relativ' ruhig - wenn
mich da ans Pfingstlager erinnere...
l von den anderen Teilnehmern aus gab es
ne Probleme. Ich glaube, es war doch eine
te Idee, die 'Graz-Fahrer' auszuwählen.
erste Woche in Wien war meiner Meinung
l zu sehr auf Touristik getrimmt. Da
ten es auch ein paar Tage getan.
Grazwoche war aber gut. Es gab viel
gramm (zu viel??), und das sich
Grazer bis auf Ausnahmen nicht daran
eiligten, war natürlich sch... egal.

Die letzte Woche auf der Hütte war dafür der totale Abschuß. Da kam mal so richtig Pfadfinder-Stimmung auf, die mir am Anfang etwas fehlte.

Alles in allem ein Lob an die Organisation -balu, Jörg! Und ebenso an alle, die uns diese Fahrt ermöglichten.

Herzlich gut Pfad,







Heute hatte ich kurz Zeit mir Euer Lager anzusehen. Leider muß ich mich bei euch für die Herzliche Aufnahme bedanken. Die Abwechslung ist groß und auf der Langeranschütte machte mir es sehr viel Spaß. Am Samstag am Osterhof mußte ich mich sehr beherrschen sonst hätte mir die Arbeit sicher gekostet. Zum schluß möchte ich noch sagen das mein Besuch in Graz zu einen meiner schönsten Erlebnisse bei der Pfadi's zählt. Ihr wart wirklich spitze!"

Liebe Grüße und gut Pfad



Unsere Fahrt ist niemals zu Ende gebracht . .

so heißt es in einem alten Pfadfinderlied. Hier haben wir nur von zwei Ereignissen berichtet, die in diesem Jahr für uns herausragend waren. Daneben stehen viele kleine Fahrten und Lager und der Einsatz für andere, sei es die Gemeinwesenarbeit, die sich in unseren Einsätzen beim Hochzeitsturmfest zeigt oder die Solidarität mit den Kindern in der dritten Welt, die wir jetzt bereits im dritten Jahr durch den Verkauf von Unicef-Karten zum Weltkindertag auf dem Luisenplatz gezeigt haben.

Unsere Erlebnisse aber werden weitergehen, vor uns liegt unser Adventlager in unserem Bundeszentrum im Immenhausen, Ostern und Pfingsten werden wir uns auf das Bundeslager der Pfadfinder vorbereiten, das uns im Sommer zehn Tage lang mit 5000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder, darunter etwa 1000 ausländischen Freunden zusammenführen wird. Wer davon etwas erfahren will, dreimal jährlich erscheint unsere Stammeszeitschrift "Der Gingganz", bei Zahlung von 15.00 DM auf unser Postgirokonto wird er dem Einzahler zugesandt.

Zwei Dinge allerdings sind es, die uns traurig stimmen. Einmal plagen wir uns ständig mit einer "Vormerkliste" herum, weil mehr Jungen und Mädchen bei uns mitgestalten wollen, als uns Gruppenführer zur Verfügung stehen. Wir hoffen, dies ändert sich irgendwann, wenn unsere Jungpfadfindersippen in ein Alter kommen, Verantwortung für neue Sippen übernehmen zu können. Dann aber bleibt das Raumproblem, denn unser Kellerraum in der Oetingervilla ist jetzt schon völlig ausgelastet.

Und da liegt unser zweites Problem. Mit dem Stamm "Christian Morgenstern" ist in Darmstadt eine Form von Jugendarbeit neu belebt worden, die auch den Blick nach außen wendet, denn die Erziehung zum mündig gewordenen tätigen Bürger ist eine Grundlage der Pfadfinderbewegung. Um so mehr trifft es uns, wenn wir erleben müssen, wie wir in Darmstadt an den Rand gedrängt werden, wir unsere Situation durchaus als ein Stück Versuch einer Unterdrückung erleben müssen. Gut nur, daß auf Vorsprache von Frau Eva Ludwig der Darmstädter Staatssekretär Lauterbach unsere Grazbegegnung als förderungswürdige kulturelle Leistung anerkannt hat und wir völlig unverhofft einen Sonderzuschuß in Höhe von 500.00 DM erhielten.

Wahrlich, die Stadt Darmstadt sollte einmal darüber nachdenken, wie sie ihr Verhalten einer freien Gruppe gegenüber in Zukunft gestalten will. Augenblicklich werden junge Bürger, die sich einbringen, die mitgestalten wollen, einfach ausgegrenzt. Dies aber bietet zum Erschrecken Anlaß, Stadt Darmstadt wohin ?

-balu-

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Bund Allmann

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundschreiben
im Februar 1989

12. Februar 1989

Liebe "Morgensterner",
sehr geehrte Eltern,

inzwischen sind wiederum einige Dinge zu vermelden, die diesen Brief erforderlich machen.

1. Osterlager 18.-20. März

Die Ausschreibung liegt bei, bitte beachten, daß bei zwei Stammesmitgliedern in einer Familie für jedes Mitglied eine eigene Anmeldung erfolgen sollte zur Abgabe bei dem jeweiligen Gruppenführer.

2. weitere Termine

Bitte hier folgende weiteren Termine vormerken:

4. Mai 1989 Hüttentag auf dem Rauhestein bei Gadernheim, an dem wir in diesem Jahr uns aktiv beteiligen.

12. - 16. Mai Landespfingstlager

1o. Juni Treffen am Holzhäuschen von Stamm und Eltern

7. - 9. Juli Meutenlager der Luchse, nachdem nur ein Teil der Wölflinge am Bundeslager teilnehmen

Bundeslager in den Sommerferien

1. - 3. Dezember Adventlager im Pfadfinderzentrum Lilienwald bei Petterweil

3. Grüße aus Graz

Ich war kürzlich in Graz, um meine Dias vom vergangenen Sommer zu zeigen. Dabei habe ich Herrn Bürgermeister Alfred Stingl und Herrn Vizebürgermeister Erich Edegger kennengelernt, die mir die herzlichsten Grüße nach Darmstadt an den ganzen Stamm mit auf den Weg gaben. Diese Grüße gebe ich hier gerne weiter.

Und damit mit der Bitte, den Anmeldetermin zum Osterlager nicht zu vergessen

herzlich Gut Pfad und Gute Jagd!

Ihr und Euer — Malms

(Heinz Dietrich Malms)

Bund der
Pfadfinderinnen
und Pfadfinder e.V. (BdP)

STAMM CHRISTIAN MORGENSTERN
Darmstadt und Mühltal

Alte Darmstädter Straße 26
– Eingang Elfengrund –
6109 Mühltal 4 (Trautheim)
Telefon 0 61 51 / 14 77 17

Rundbrief im April 1989

10. April 1989

Liebe Morgensterner,
sehr geehrte, liebe Eltern,

vom Osterlager bin ich reichlich erschöpft nachhause gekommen und brauchte den größten Teil der Pause in den Osterferien, mich zu erholen. Glücklicherweise geht es mir zwischenzeitlich wieder besser, sodaß ich diesen Brief schreiben kann.

1. Veranwortlichkeit der Sippen

Ich habe ernsthaft überlegt, ob neben meinem Beruf die Doppelbelastung durch Stammesführung und Meutenführung auf Dauer möglich ist. Da die Wölflinge es aber nicht verdient haben, nachhause geschickt zu werden, will ich mich bemühen, dem Stamm die Meute "Luchs" zu erhalten.

Dies aber bedeutet, daß die Sippen sich stärker auf die eigene Kraft besinnen und ihre Angelegenheiten selbst regeln müssen. Darin liegt die Chance einer freien Gruppe, junge Menschen zur Selbständigkeit zu führen. Wer die Anbindung an eine Erwachsenengruppierung und damit die Abhängigkeit von Erwachsenen möchte, hat wesentliche Grundlagen unseres Zusammenlebens nicht verstanden. Nicht ohne Grund habe ich im Stamm eine Liste verteilen lassen, die auch die Anschrift der Sippenführer mit Telefonnummer enthält. Sie wird im kommenden Gingganz wiederholt und ist zur Beachtung gedacht.

2. Rundschreiben

Wie ich feststellen mußte, kommen Rundschreiben im Stamm nur teilweise zuhause an und werden dann noch verlegt. Diesen Brief versende ich durch die Post – wobei offenbar auch hier in einigen Fällen ein gebrochenes Verhältnis zum Briefträger vorliegt – dies kann aber nur die Ausnahme sein. Ich werde in Zukunft Rundschreiben in einem Briefumschlag aushändigen lassen, wo das nicht hilft, fühle ich mich überfragt. Unter keinen Umständen werde ich in Zukunft entgegennehmen, daß ich vor einer Stammesunternehmung an einem Abend bis zu zehnmal angerufen werde, um aufgrund verlegter Unterlagen die gleichen Fragen erneut beantworten zu sollen. Inzwischen habe ich für mich "telefonfreie Tage" eingeführt und bin nur noch gelegentlich telefonisch erreichbar.

3. Kennzeichnung persönlicher Sachen

Die Tatsache, daß die persönliche Ausrüstung in vielen Fällen nur mangelhaft gekennzeichnet ist, hat auf dem Osterlager zu erheblichen Belastungen geführt. Wir werden dies auf kommenden Lagern als Teil des Programms nachholen. Augenblicklich befinden sich in der Oetingervilla Fundsachen von erheblichem Wert, die nicht zugeordnet werden konnten. Ich bitte, diese in der ersten, spätestens zweiten Gruppenstunde nach den Ferien durchzusehen und mitzunehmen.

4. Packen des eigenen Rucksacks

In einigen Fällen mußte ich auch feststellen, daß Lagerteilnehmern der Inhalt des eigenen Rucksacks nicht bekannt ist, weil sie diesen nicht selbst gepackt haben. Es gehört mit zur notwendigen Selbständigkeit, daß die Verantwortung für den eigenen Rucksack und dessen Inhalt beim Lagerteilnehmer selbst liegt, wobei die Eltern soweit erforderlich dabei Hilfestellung leisten dürfen und sollen, aber bitte nicht mehr!

5. Pfingstlager

Der Stamm braucht zur Vorbereitung auf das Bundeslager ein weiteres eigen Lager, daher haben wir im Führungskreis uns jetzt zu einem stammesinterne Pfingstlager entschlossen. Ob es für Stammesmitglieder offensteht, die nicht am Bundeslager teilnehmen, wird in Kürze entschieden, es ergeht dar die Ausschreibung.

6. Zahlung weiterer Bundeslagerbeiträge

Überraschend hat uns der Landesverband jetzt kurzfristig aufgefordert, sowohl den Lagerbeitrag in Höhe von 60,-- DM als auch die Kosten für den Sonderzug in Höhe von 70,-- Dm zu zahlen. Daher die herzliche Bitte, sowe erforderlich, eine weitere Überweisung auf unser Postgirokonto vorzunehme Eine Aufstellung der offenstehenden Beträge erfolgt mit der Ausschreibung zum Pfingstlager.

7. Bestellung von Tracht und Ausrüstung

Der neue Katalog unserer Bundeskämmerei ist eingetroffen, jeder Sippenführer hat ein Exemplar erhalten und auch ich halte ein Stück für d Meute bereit. Bei vorgesehenen Bestellungen bitte ich, sich dieses Exempl aushändigen zu lassen und mit der Abgabe der Bestellung zurückzugeben. De im Gruppenraum neben dem Bestellkasten befindliche Katalog sollte dort nicht mitgenommen werden. Unsere Bundeskämmerei sieht sich außerstande, u ständig neue Kataloge nach dem Motto "pro bestelltes Hemd ein Katalog" zu Verfügung zu stellen.

8. Briefkasten im Gruppenraum

Dieser steht auch für alle weiteren Mitteilungen an mich zur Verfügung. Bitte, bitte davon Gebrauch machen und nur wenn wirklich notwendig mich direkt ansprechen.

9. Einladung nach Plock

Damit zum erfreulichen Abschluß: wir sollen in den Herbstferien nach Ploc kommen. Einzelheiten enthält das beigefügte Schreiben mit Voranmeldungsabschnitt. Es wird zum genauen Studium herzlich empfohlen.

Und damit

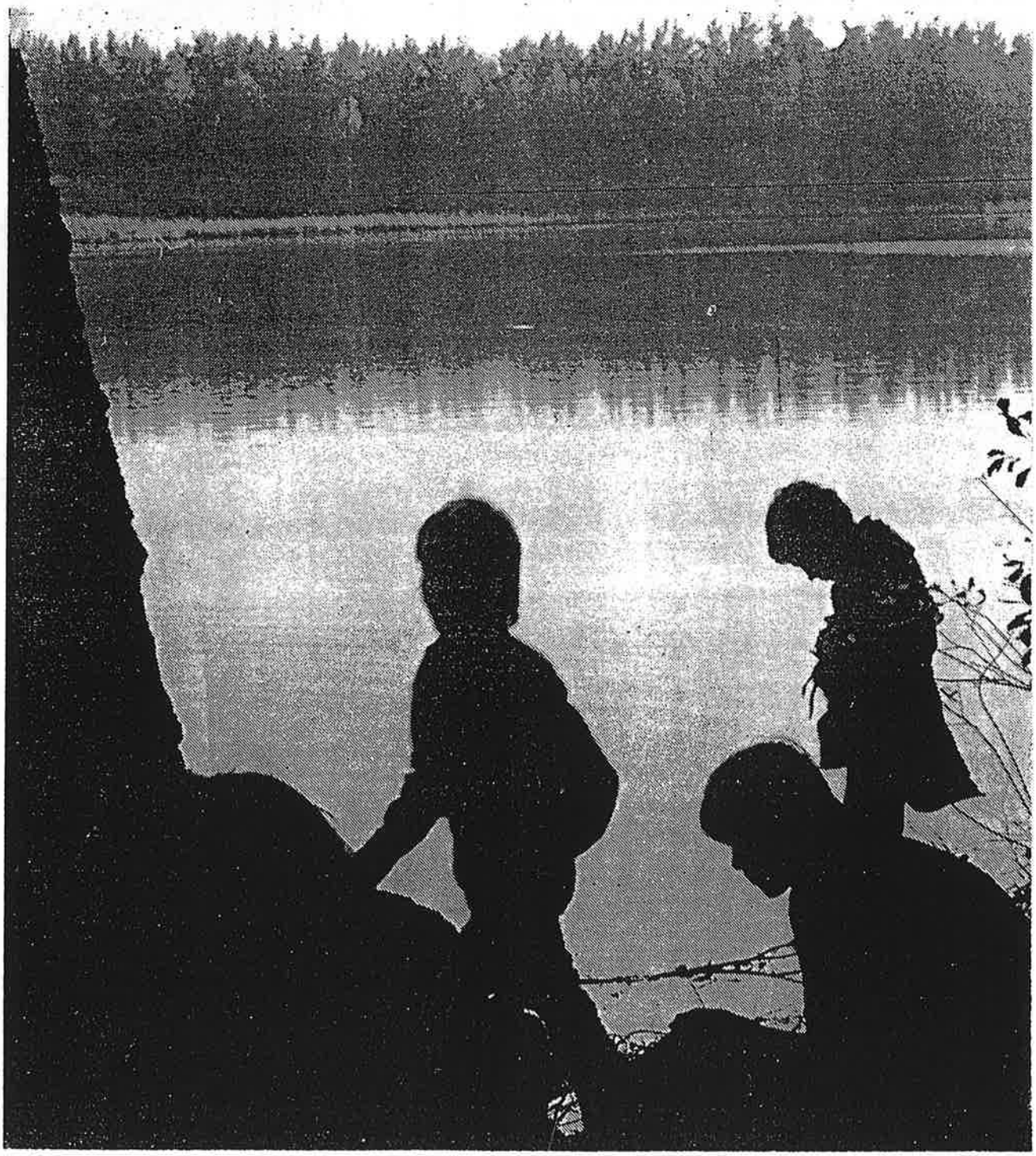
herzlich Gut Pfad und Gute Jagd !

Euer/Ihr

(Heinz Dietrich Malms)

DER GINGGANZ

JAHRGANG 1989 NR 10



Stammesrundbrief zum Jahresende 1988

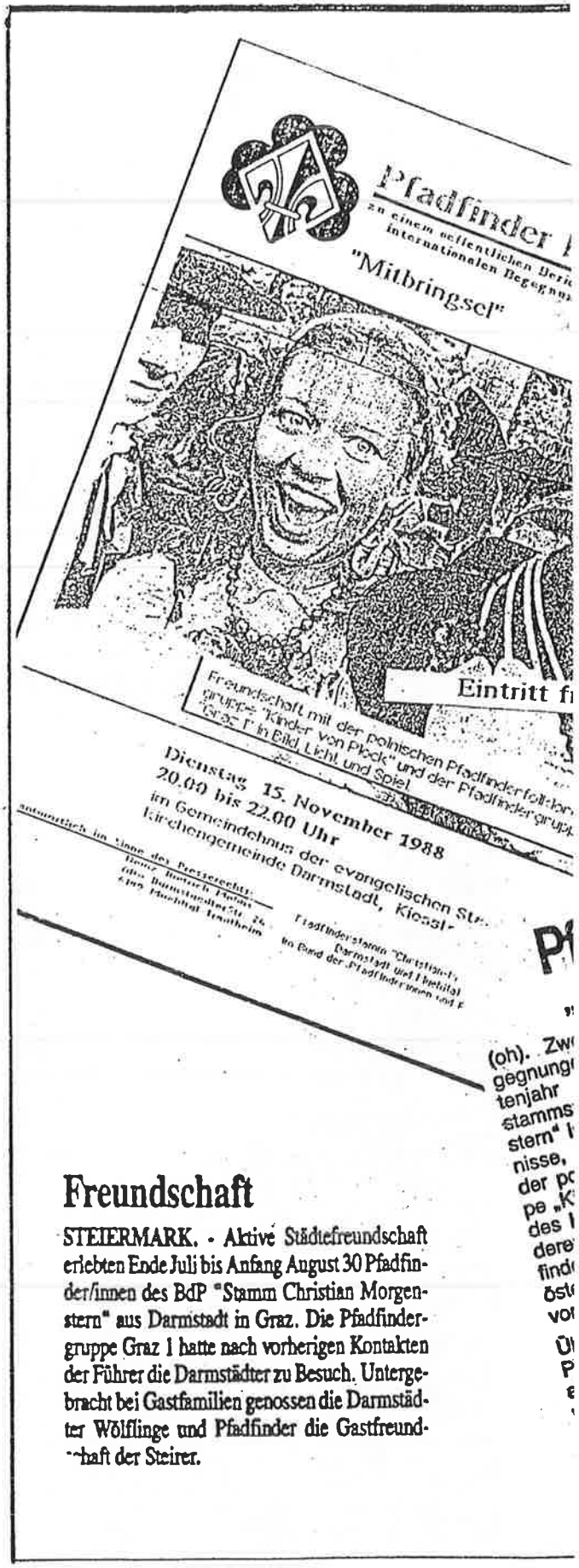
Nun ist es mir doch noch gelungen, das Vorhaben einzuhalten, neben dem Sonder gingganz über unsere Begegnungen mit den polnischen und österreichischen Pfadfindern in diesem Jahr drei "normale" Rundbriefe herauszubringen. Dieser Satz hat eine doppelte Bedeutung. Nicht ohne Grund steht das Wort normal in Anführungsstriche und nicht ohne Grund heißt es, daß es mir gelungen ist, diese dritte Nummer zu gestalten. Denn dieser Rundbrief stammt praktisch aus meiner Feder und normal ist dies nun einmal nicht.

Aber nach der Anstrengung mit dem Sondergingganz brauchte der junge Stamm erst einmal eine Verschnaufpause, ein Stück Ruhe. In diesem jungen Stamm aber wächst das Bewusstsein, das dieser Stamm Sache aller ist und je stärker dieses Bewusstsein wird, desto mehr wird der Gingganz Angelegenheit des ganzen Stammes, da bin ich ganz zuversichtlich. Eines aber habe ich in diesem Jahr gelernt: Nicht nur ich habe mich ein Stück überfordert, ich war auch dabei, den jungen Stamm über Gebühr zu beanspruchen. Da tut ein Stück Gelassenheit not und die Weihnachtszeit ist eine gute Gelegenheit, in der Ruhe Gelassenheit zu üben.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lesern, innerhalb und außerhalb des Stammes die Ruhe, zu der uns die Weihnachtszeit einladen will, damit wir mit Blick nach vorne das neue Jahr beginnen können.

Stellvertretend für alle, die uns in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben, sei an dieser Stelle ein doppelter Dank ausgesprochen. Wir danken Frau Uhlig, die die Manuskripte des Gingganz auch in diesem Jahr in die Schreibmaschine getippt hat und wir danken Frau Heusch, die die Gestaltung des Gingganz auch 1988 so gut bewältigt hat.

-balu-


Pfadfinder
"Mitbringsel"
Eintritt f
Dienstag 15. November 1988
20.00 bis 22.00 Uhr
im Gemeindehaus der evangelischen St
Kirchengemeinde Darmstadt, Kiesst
Freundschaft
STEIERMARK. - Aktive Städtefreundschaft erlebten Ende Juli bis Anfang August 30 Pfadfinder/innen des BdP "Stamm Christian Morgenstern" aus Darmstadt in Graz. Die Pfadfindergruppe Graz 1 hatte nach vorherigen Kontakten der Führer die Darmstädter zu Besuch. Untergebracht bei Gastfamilien genossen die Darmstädter Wölflinge und Pfadfinder die Gastfreundschaft der Steirer.



Pfadfinder berichten von Begegnungen

(DE). Zwei internationale Begegnungen standen heuer für den Pfadfinderstamm „Christian Morgenstern" im Mittelpunkt der Ereignisse: einmal das Treffen mit der polnischen Pfadfindergruppe „Kinder von Plock" anläßlich des Heinerfests und zum anderen der Besuch bei der Pfadfindergruppe „Graz 1" in der österreichischen Partnerstadt von Darmstadt.
Über beide Treffen berichten die Pfadfinder heute (15.) ab 20 Uhr unter dem Thema „Mitbringsel" im Gemeindehaus der Stadtkirche in der Kiesstraße. Die „Mitbringsel" bestehen hierbei aus Dias, Liedern und Sketchen.

nder laden ein

gsel" im Gemeindehaus

tionale Be- Die „Mitbringsel" bestehen aus
n im Fahr- Dias, die von Liedern umrahmt
Pfadfinder- werden. Darüber hinaus sollen
ian Morgen- einige kleine Sketche gezeigt
nkt der Ereig- und zwei zum Thema passende
as Treffen mit Märchen erzählt werden.
Pfadfindergrup- Die Pfadfinder hoffen außer-
Plock" anläßlich dem, bis dahin eine Sonder-
es und zum an- nummer der Stammeszeitschrift
uch bei der Pfad- „Der Gingganz" mit Berichten
„Graz 1". In der über beide Ereignisse fertigge-
en Partnerstadt stellt zu haben, die neben Pfad-
dt. finderliteratur an diesem Abend
angeboten wird. „Hierfür müs-
Treffen wollen die sen wir leider Geld fordern,
an ihrem Berichts- während der Eintritt ansonsten
Dienstag, 15. No- kostenfrei ist. Über Spenden
der Zeit von 20 bis am Ausgang freuen wir uns na-
ter dem Thema „Mit- türlich sehr", bemerkt ein Spre-
Im Gemeindehaus der cher des konfessionell und par-
hengemeinde in der teipolitisch ungebundenen
Be berichten. Pfadfinderstamms.

Erstmals haben wir es gewagt - am 15. November luden wir zu unserem öffentlichen Abend mit Berichten über unsere beiden internationalen Begegnungen im Sommer 1988 ein, denen auch die Sondernummer des Gingganz gewidmet war.

Im Mittelpunkt standen zwei größere Diaberichte, umrahmt von Liedern und aufgelockert durch Darbietungen der Sippen "Einhorn", Phoenix" und der Meute "Luchs". Ohne werten zu wollen, mit hat dabei das selbstverfaßte Lied der Sippe "Einhorn" am besten gefallen, man spürte, wie dies aus der Sippe selbst kam.

Obwohl wir unsere Einladungen weit gestreut waren und auf den Berichtsabend auch sowohl im Darmstädter Echo als auch im Darmstädter Wochenblatt hingewiesen worden war, wie sich aus den hier abgedruckten Beiträgen ergibt, war der Besuch über den Kreis der Eltern hinaus in diesem Jahr noch recht bescheiden. Wir werden für das kommende Jahr uns überlegen müssen, wie wir noch besser gezielt persönlich einladen können. Denn unser erster Berichtsabend stellte einen guten Anfang dar, ausbaufähig sicherlich, aber vom Ansatz her gut.

Und hier seien noch einige erfreuliche Ereignisse am Rande dankbar erwähnt. Wir dürfen uns freuen, daß Jack (Hans Grigull), der von Münster/Westf. her kommend bereits seit längerer Zeit in Darmstadt wohnt erstmals unter uns war, wir dürfen uns freuen, daß es Frau Heusch trotz starker beruflicher Belastung gelungen ist, die Sondernummer des Gingganz rechtzeitig fertigzustellen, wir dürfen uns freuen, daß uns die Sippe "Kräuterhexen" erstmals mit selbstgebackenem Kuchen erfreute - ein Dank an Frau Reitinger, die die Küche hierfür zur Verfügung stellte - und wir dürfen uns freuen, das die neuentstandene Pfadfindergruppe " die munteren Siebenschläfer" unter uns weilte, die als Teil des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Wixhausen beheimatet ist. Ich hoffe hier auf weitere Kontakte, vielleicht haben wir in Darmstadt einen Gesprächs- und Erlebnispartner gefunden

Veränderungen im Stamm

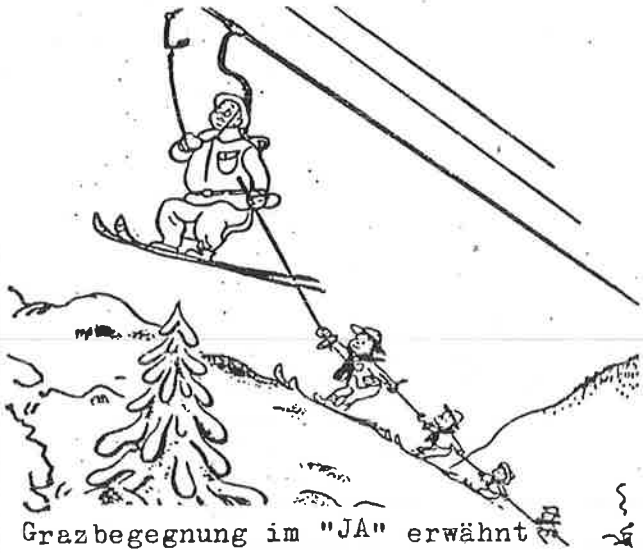
Über drei Veränderungen im Stamm ist zu berichten, zwei erfreuliche und eine bedauerliche.

Zuerst die beiden erfreulichen Veränderungen. Dennis und Timm stellten im Verlaufe der Grazbegegnung fest, daß es bei einer in der Praxis doppelt besetzten Sippenführung, bei der sich beide Sippenführer einbringen wollen, zu Problemen kommen kann. In einer sich daraus ergebenden Unterredung beschlossen sie völlig selbstständig, die sowieso zu große Sippe "Phoenix" zu teilen, aus einem Teil der Sippe "Phoenix" ist so die Sippe "Condor" mit Timm als Sippenführer entstanden.

Und unsere lange Zeit kränkelnde Sippe "schlauer Fuchs" umfaßt seit der Grazbegegnung alle Mädchen im Stamm im Pfadfinderalter. Zum Zeichen des Neubeginns wurde der bisherige Sippenname aufgegeben, unsere Mädchensippe heißt jetzt "Kräuterhexen", nicht nur in meinen Augen hat hier eine erfreuliche Entwicklung eingesetzt.

Allerdings ist im Verlauf dieser Entwicklung auch ein bedauerliches Ereignis zu vermelden. Obwohl sich seit Pfingsten abzeichnete, daß die Sippe "schneller Wolf" in Mühltal sich aufgrund der Überlegungen unserer Mädchen nach den Sommerferien eine reine Jungensippe werden wird und obwohl dies während der Grazbegegnung von den teilnehmenden Mädchen offen als Beschluß mitgeteilt wurde, trat Kai als Sippenführer nach den Sommerferien ohne Vorankündigung aus mit der Begründung, die Sippe "schneller Wolf" sie nach dem Übertritt von zwei Mädchen nicht mehr lebensfähig. Und sein Mitsippenführer Christian schloß sich diesem Schritt von Kai an, sodaß die Sippe "schneller Wolf" plötzlich ohne Sippenführer war. Es blieb nichts anderes übrig, als den zurückgebliebenen Sippenmitgliedern anzubieten, Teil der Sippe "Phoenix" zu werden, nachdem sich Dennis erfreulicherweise bereiterklärt hatte, hier eine neue Heimat zu bieten. Allerdings haben nur zwei Jungen davon Gebrauch gemacht, die aber fühlen sich in ihrer neuen Sippe offenbar sehr glücklich.

Sicherlich werden wir in Mühltal zu gegebener Zeit wieder zu einer eigenen Pfadfinderarbeit kommen, die gemachten Erfahrungen aber haben uns gezeigt, dies sollte man nur tun, wenn der Wunsch dafür aus dem Kreis der jeweiligen Stammesmitglieder selbst kommt. Deshalb haben wir es Alexander auch freigestellt, ob er bei dem Umzug nach Eberstadt dort eine eigene Sippe aufbauen oder Sippenführer der Sippe "Einhorn" bleiben will. Die Entscheidung von Alexander, mit seinen Einhörner zusammenzubleiben, haben wir gleich akzeptiert, ich selbst halte diese für klug und richtig.

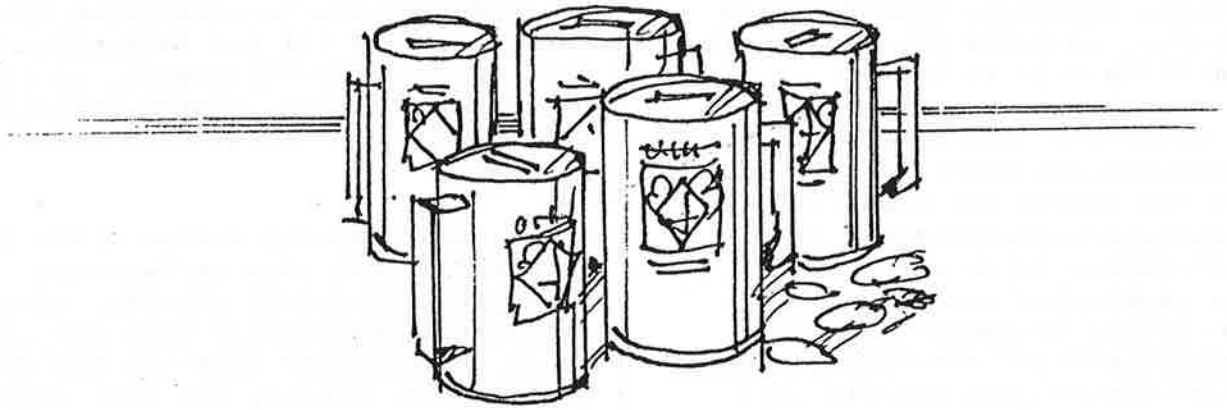


Grazbegegnung im "JA" erwähnt

Zwar ist nur eine kleine Notiz, sie ist aber wert, hier abgedruckt und damit gewürdigt zu werden.

In der Oktobernummer der Bundeszeitschrift der Pfadfinder und Pfadfinderinnen Österreichs "JA" wurde unsere Begegnung in Graz unter der Überschrift "Freundschaft" gewürdigt. Dies darf uns durchaus mit Stolz erfüllen, stellt aber gleichzeitig ein Ansporn für uns da, auch weiterhin unsere Mitgliedschaft im Weltbund der Pfadfinder mit Leben zu erfüllen.

Pfadfindersammelwoche 1988



Es gibt Ergebnisse, die sind nicht ständig steigerungsfähig. So ging es uns in diesem Jahr mit dem Erlös der Pfadfindersammelwoche 1987. Es hätte schon besonderer Anstrengungen bedurft, den vor einem Jahr erreichte Betrag zu übertreffen. Nach unseren Sommerunternehmungen aber brauchte der Stamm erst einmal ein Stück Erholung und nicht sofort wieder neue Höchstleistung, schon garnicht auf dem Gebiet des schnöden Mammons.

Um so erfreulicher kann hier festgestellt werden, daß am Ende der Pfadfindersammelwoche 4523.25 DM auf Listen und in Büchsen zusammengekommen waren, hinzu kamen 1480.00 DM Firmenspenden folgender Firmen:

Südhessische Gas und Wasser AG.
Christian Volk GmbH. & Co. KG.
WELLA AG.
Justus Perthes Verlag
Verlag Hoppenstedt & Co.
Autohaus J. Wiest und Söhne GmbH.
emp holzprodukte gmbh.
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank AG.
Hessische Elektrizitäts AG.
- alle in Darmstadt -
Datron-Electronic GmbH.
Dafüer GmbH.
Repro-Form GmbH.
- alle drei Mühltal -
sowie Kraus Reisen Omnibusbetriebsgesellschaft mbH. in Messel.

Zusammen sind dies 5 803.25 DM, die dieses Jahr zusammengekommen sind.

Nimmt man dann noch das Ergebnis der Jugendsammelwoche im Frühjahr dazu, so sind wir mit Sicherheit die Jugendgruppe in Darmstadt und Umgebung mit der größten Eigenleistung aus eigener Kraft. Allerdings zählt so etwas in Darmstadt wenig, denn wie wurde mir einmal gesagt: wir haben einen Vertreter im Jugendpflegeausschuß, damit daben wir einen unmittelbaren Zugriff auf die Vergabe der öffentlichen Zuschußmittel und deshalb haben wir es nicht notwendig, für unsere Belange bei anderen Leuten sammeln zu gehen.

Wie steht es schon in der heiligen Schrift " Du sollst dem Ochsen, der da drischt, nicht das Maul verbinden!" In dieser Beziehung sind die Verbandsvertreter im Jugendpflegeausschuß in Darmstadt offenbar recht bibelfest.

Verkauf von Unicef - Karten zum Weltkindertag

Es wird schon langsam zur guten Tradition, daß wir zum Weltkindertag Mitte September Unicef-Karten verkaufen, um damit den Kindern in der dritten Welt zu helfen.

Auch in diesem Jahr hatten wir gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Darmstadt von Unicef den Stand auf dem Luisenplatz aufgeschlagen. Neben Unicef-Karten boten wir erneut Rosen gegen eine Spende an. Von dem Ergebnis berichtet der hier abgedruckte Brief von Frau Schwörer. Für uns ein Ansporn und ein Versprechen, auch im kommenden Jahr erneut tätig zu sein. Das Zusammensein mit der Darmstädter Arbeitsgruppe ist immer wieder ein schönes Erlebnis.

DEUTSCHES KOMITEE
unicef FÜR UNICEF
KINDERHILFSWERK
DER VEREINTEN NATIONEN

Arbeitsgruppe

Darmstadt, 15.10.80

Lieber Herr Malms, liebe Jungen und Mädchen
der Pfadfinder Darmstadt!

Auch wenn es ein bisschen spät geworden ist, diesen Dankbrief zu schreiben, so muß ich dazu sagen, daß er trotzdem seine Aktualität nicht eingebüßt hat.
Es hat uns auch in diesem Jahr wieder unheimlichen Spaß gemacht, zum Weltkindertag die Rosen- und Karten-Verkaufsaktion auf dem Luisenplatz in Darmstadt mit Ihnen zu starten.
Es war wieder ein guter Erfolg:
Alle 500 Rosen wurden verkauft, bezw. gegen eine Spende für die Büchse abgegeben. Es kamen so 423,50 DM zusammen.
Turbulent und eifrig ging es auch beim Kartenverkauf zu.
Hier hatten wir einen Gesamtumsatz von 874,-- DM, ein beachtlichen Ergebnis.
Wie wir wieder feststellten, waren wie immer alle Jungen und Mädchen ganz bei der Sache und wir würden uns freuen, wenn wir im nächsten Jahr wieder mit Ihrer Hilfe rechnen könnten.

Mit sehr herzlichen Grüssen und nochmaligen Dank für den Einsatz in dieser guten Sache für UNICEF.

Ihre
Maria Schwörer

UNICEF
Kinderhilfswerk
der Vereinten Nationen
Arbeitsgruppe Darmstadt
[illegible] Tel. 06257 - 2604
6104 Seeheim-Jugenheim 2

[illegible]

HOCHZEITSTURM fes

Erstmals hatte in der Sippe "Einhorn" unter Alex (Alexander Heusch) als Sippenführer die Verantwortung für das Angelspiel auf dem Hochzeitsturmfest selbständig übernommen. Es sei nicht verschwiegen, einige Befürchtunge hatte ich schon. Würde auch alles gut gehen?

Meine Befürchtungen wurden nicht geringer, als ich mich am Sonntagnachmittag Darmstadt näherte, hingen doch dicke Regenwolken über der Stadt. Um so erfreulicher fand ich den Brief von Frau Dr. Geiger, der hier abgedruckt ist. Zwar nimmt sich das Ergebnis recht bescheiden aus, wenn man aber daran denkt, daß dieser Betrag trotz Regen und wenig Gästen erzielt wurde, wiegt es um so schwerer.

DR SISSY GEIGER 6100 DARMSTADT SEITERSWEG

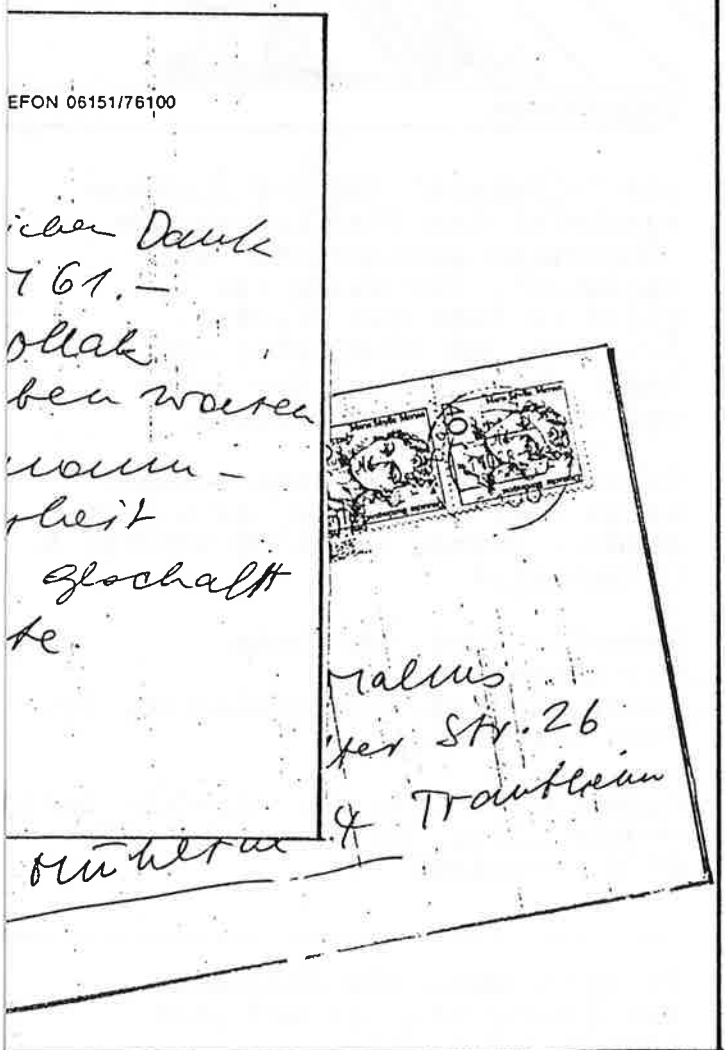
Lieber Herr Malm
Haben Sie ganz her
für die Spende v.
ich habe sie Herrn
gegeben. Ihre B
Spitze die haben
Kraft ihre Musik
verdrängt zu
trotz Regen u. ke
freuen Respekt
Gruß S. Geig

6100

im September

Dank gilt auch den Pfadfindereltern Kumme, die es sich nicht verdriessen liessen, unter einem Schirm auszuharren und so der Sippe zeigten, daß sie nicht alleine war. Schließlich hatten andere Gruppen angesichts des Wetters ihre Teilnahme kurzfristig abgesagt.

Ein Gutes hatte das schlechte Wetter. Wir haben Preise genug zurückbehalten, um auch im kommenden Jahr mit unserem Angelspiel am Hochzeitsturmfest teilnehmen zu können.



Pfadfinder in Ungarn wiedergegründet

Die Öffnung im Ostblock hat uns eine Nachricht beschert, über die wir als Pfadfinder dankbar sein dürfen. Wie in den "Neuen Briefen", der Führungszeitschrift unseres Bundes zu lesen stand, wurde in Ungarn der 1948 verbotene "Ungarische Pfadfinderverband" wiedergegründet. Damit ist nach Polen in einem zweiten Land des Ostblocks ein Pfadfinderverband neu belebt worden.

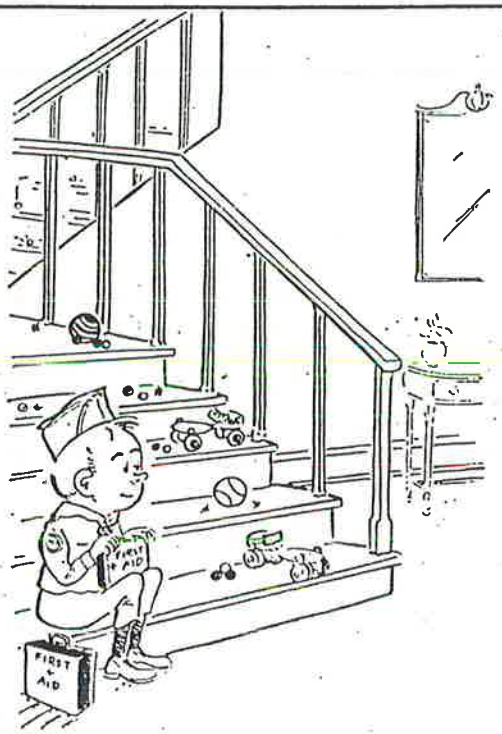
Natürlich müssen wir uns darüber im Klaren sein, daß die Pfadfinder sowohl in Ungarn als auch in Polen unter anderen Bedingungen ihre Arbeit gestalten, als es für uns selbstverständlich ist.

Von daher halte ich Vergleiche nur bedingt für hilfreich. Wir mußten uns in Darmstadt nach der Gastfreundschaft, die wir den Kindern von Plock und damit unseren polnischen Pfadfinderfreunden gewährten, einen zweifachen Vorwurf gefallen lassen. Zum einen wurde uns erklärt, die polnischen Pfadfinder seien sehr patriotisch und damit rechtslastig, von anderer Seite erfuhren wir eine gegenteilige Kritik, die polnischen Pfadfinder gehörten dem Dachverband kommunistischer Jugendorganisationen an und seien damit linkslastig. Beide Vorwürfe sind mit Sicherheit ungerechtfertigt und können uns nicht davon abhalten, die Freundschaftshand auch nach Osten zu reichen.

Und so hoffen wir, eines Tages auch nach Ungarn fahren zu können als Gäste ungarischer Pfadfinder, gleichgültig, was einige Leute uns dazu zu sagen wissen. Wie heißt es in unserem Stammeslied: Sieh nicht, was andre tun, der andern sind so viel ...". Sich nicht von den vielen "Anderen" vom Weg abbringen zu lassen, zählt für mich zu den pfadfinderischen Grundprinzipien, die wir auch in Zukunft leben wollen.



„Wie machen Sie das nur, meine Dame?"



Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

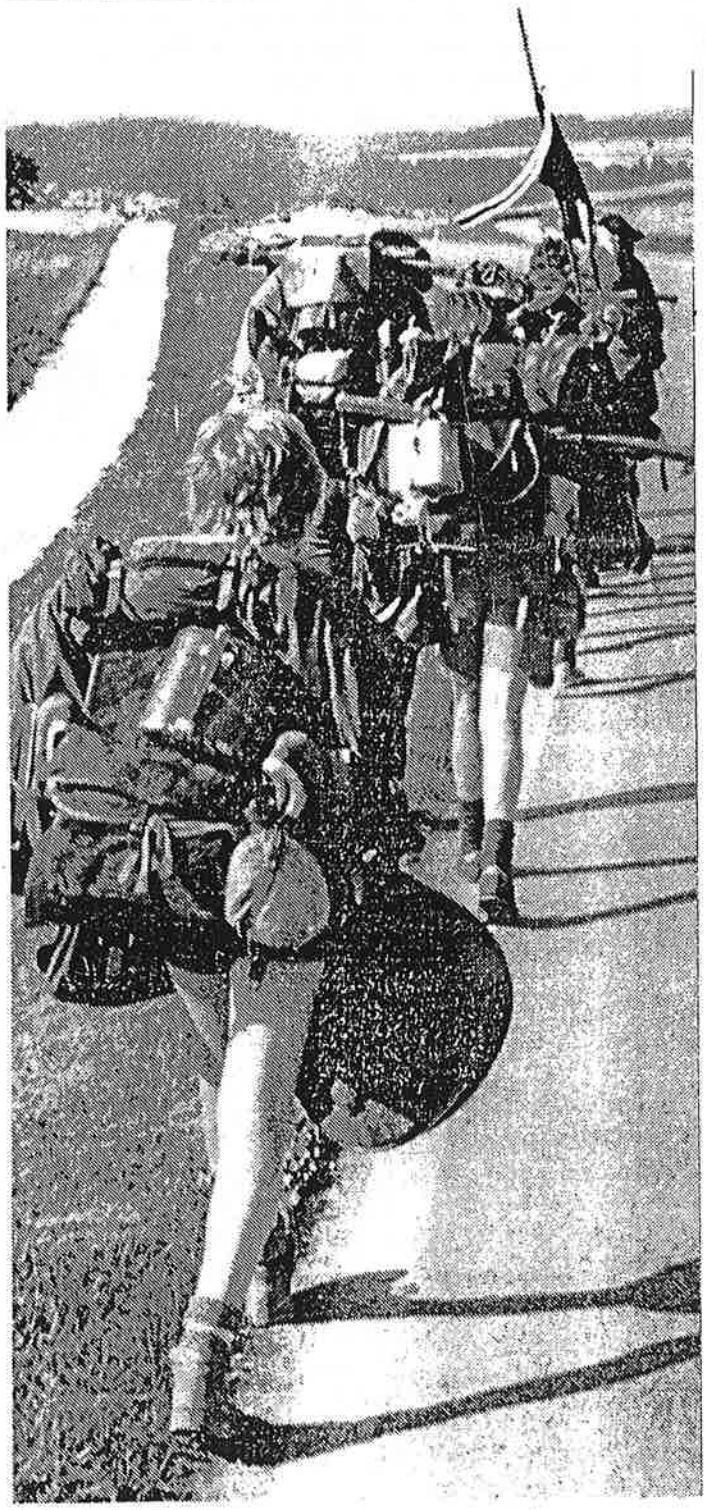
Reinschrift (für die wir sehr danke
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)

Gerd Allmann

DER GINGGANZ

JAHRGANG 1989 NR. 11



Jahresbericht 1988

Dem Rückblick auf das abgelaufene Jahr seien einige Zahlen vorangestellt.
Zu Jahresbeginn zählte der Stamm 45 Beitragszahler und einige Gäste. Im Laufe des Jahres kamen weitere 11 Beitragszahler hinzu, sodaß zum Jahresende insgesamt für 56 Stammesmitglieder Beitrag gezahlt war. Allerdings waren 12 Austritte zu verzeichnen, hinzu kam der Wegzug von Sven Loton nach Freiburg, er gehört heute dem dortigen Stamm an.

Zum Jahresbeginn 1989 kamen 13 Beitragszahler neu hinzu, die im zweiten Halbjahr 1988 noch Gast gewesen waren, sodaß die Zahl von 56 Beitragszahlern wieder erreicht ist. Weiterhin besuchen einige Gäste die Sippen- und Meutenstunden, wir werden also in absehbarer Zeit die Zahl von 56 Beitragszahlern übersteigen.

Zu Beginn der Osterferien fand für eine größere Anzahl Wölflinge der Übergang in die Pfadfinderstufe statt, der Stamm zählt seidem vier Pfadfindersippen, die Meute, den Führungskreis und den Gitarrenkurs.

Leider trat in der Zusammensetzung der Sippen eine Veränderung ein. Nach den Sommerferien traten Kai und Christian Neidhart aus, sodaß wir die Sippe "schneller Wolf" auflösen mußten. Zum gleichen



Zeitpunkt beschlossen aber Dennis und Timm, die zahlenmäßig zu stark gewordene Sippe "Phoenix" zu teilen, sodaß es bei vier Sippen verblieb. Sorge bereitete eine Zeit lang unsere Mädchensippe "schlauer Fuchs", wir mußten uns von Birgit trennen, einen Schritt, der uns nicht leichtgefallen ist. Inzwischen hat sich die Sippe umbenannt in "Kräuterhexen" und hat sich gefestigt, darüber sind wir sehr froh.

Probleme bereitet uns weiterhin die Raumfrage. Ostern dieses Jahres wird Roland unter Mithilfe von Matthias mit aus der Meute herausgewachsenen Wölflingen den Pfad einer weiteren Pfadfindersippe beginnen, es wird uns große Mühe kosten, eine halbwegs zufriedenstellende Raumverteilung zu finden.

Nach diesen Zahlen hier der viel wichtigere inhaltiche Rückblick. Schon Ende 1987 stand fest, daß wir in den Sommerferien zu unseren Pfadfinderfreunden in der Darmstädter Partnerstadt Graz fahren. Kurz nach Jahresbeginn aber erreichte uns die Bitte der Stadt Darmstadt, ob wir zum Heinerfest für die Folkloregruppe "Kinder von Plock" Privatquartiere zur Verfügung stellen könnten, es handele sich um eine Pfadfindergruppe aus der künftigen Darmstädter Partnerstadt in Osteuropa. Dies ist uns gelungen, alle 48 polnische Freunde konnten Gastfreundschaft bei uns erleben, dafür sei auch an dieser Stelle recht herzlich gedankt.
Beide internationale Begegnungen haben uns viele gute Abenteuer beschert, wir konnten dabei dankbar erleben, was es bedeutet, der größten Friedensjugendinitiative der Welt anzugehören. In beiden Fällen dürfen wir uns auf ein Wiedersehen freuen, daneben bestehen briefliche Kontakte zu Pfadfindergruppen in den Darmstädter Partnerstädten Alkmaar und Troyes.

Gefestigt hat sich im abgelaufenen Jahr der Führungskreis. Dank Jörg als stellvertretendem Stammesführer der sich auf dem Adventlager auf meine Bitte hin auf ein Jahr hat wiederwählen lassen und jetzt durchaus einige Probleme mit seinem Studium hat, haben die Sippenführer erlebt, wie man mit unterschiedlichen Meinungen bei gleicher Grundüberzeugung umgeht. Anders gesagt: der Führungskreis lernt, dem Stammesführer zu widersprechen, damit durch diesen Widerspruch eine Übereinstimmung ergibt. Auf diesem Weg sollten wir weitergehen, dient noch dieser Widerspruch der inneren Weiterentwichlung im Stamm.



Als erfreulich zu bezeichnen sind auchg die ersten Schritte hin zu einer stärkeren Mitarbeit von Eltern. Einige Eltern haben inzwischen erfaßt, daß man den jungen Stamm nicht allcine lassen darf. Hier gilt es einen Mittelweg zu finden, einerseits den Stamm zu unterstützen, andererseits zu vermeiden, daß die Arbeit im Stamm von Eltern bestimmt wird. Eine sinnvolle Unterstützung durch Eltern ist ber deshalb erforderlich, weil noch zuviel

"Pfadfinder in allen Finanzdienstleistungen"

Arbeit auf meinen Schultern lastet und ich im vergangenen Jahr manchmal über die Grenzen meiner Möglichkeiten hinausgehen mußte.
Ein Rückblick auf das abgelaufene Jahr zeigt insgesamt, daß sich der Stamm weiterhin auf einem guten Pfad befindet. Wir haben unsere Stellung als die zahlenmäßig größte freie Jugendgruppe in Darmstadt gefestigt, frei deshalb, weil wir nicht eine Nachwuchsgruppe einer Erwachsenenorganisation sind, sondern unser Leben unter dem Gesetz von Lilie und Kleeblatt aus eigener Bestimmung gestalten. Sicherlich müssen wir den Stamm noch mit mehr inhaltlichem Leben füllen, nachdem aber zu Ostern erstmals mit Roland ein Sippenführer in die Verantwortung hineingeht, der bereits Wölfling in der Meute "Luchs" war und nachdem zu Ostern erstmals drei einstmalige Wölflinge die Aufgabe eines Meutenhelfers übernehmen mit dem Ziel, bei entsprechendem Alter auch Sippenführer zu werden, gibt es gute Grundlagen hierfür.

Und eines darf zusätzlich mit Freude vermerkt werden. Der innere Zusammenhalt im Stamm ist weiter gewachsen und erfaßt auch mehr und mehr eine Anzahl Eltern. Im Stamm sind bereits bestehende Freundschaften vertieft worden und neue Freundschaften entstanden. Gute Aussichten, das Jahr 1989 gleichfalls mit gutem Leben zu erfüllen und unser zentrales Abenteuer "Bundeslager 1989" erfolgreich zu bestehen.

In der " Eberstädter Woche" entdeckte ich die nebenabgedruckte Anzeige. Ich traute uns zwar schon immer viel zu, daß wir aber jetzt die Pfade zum schnöden Mammon aufzeigen, war mir neu. Immerhin hat unser Pfadfinder in der Anzeige einen großen Rucksack auf, offenbar, um die großen Finanzgewinne von dannen tragen zu können.

Immerhin - offenbar hat der Name "Pfadfinder" weiterhin einen so guten Klang, daß er sogar in der Werbung Verwendung findet. Darauf dürfen wir stolz sein.



Große Entschuldigung

Der Inhalt des Gingganz Nr. 10 hat es verraten: es handelte sich nicht um die erste Nummer des Jahrgangs 1989, sondern um die letzte Nummer des Jahrgangs 1988. Der Grund hierfür ist ganz einfach, wir haben es einfach nicht geschafft, noch vor Jahresende Gingganz Nr. 10 fertigzustellen, da uns unser Sondergingganz doch sehr in Anspruch genommen hatte.

Mit diesem Gingganz mit Jahresrückblick 1988 und Kassenbericht sind wir wieder im Zeitplan. An dieser Stelle sei ein doppelter Dank ausgesprochen, einmal an Frau Uhlig, die immer die Reinschrift herstellt und an Frau Heusch, die als Grafikerin unserem Gingganz das Gesicht verleiht. Beide beweisen, wie sich Eltern, in diesem Fall Pfadfindermütter einbringen können, ein Beispiel, das Schule machen sollte.

Termine 1989

Im Stamm wurden die nachfolgenden Termine bereits durchgegeben, hier diese aber seien für unsere Freunde außerhalb des Stammes, die den Gingganz erhalten, nochmals folgende Termine mitgeteilt, bei denen wir uns über Gäste sehr freuen würden, als Vorhaben, die für alle offenstehen:

Himmelfahrt 4.Mai "Hüttentag auf dem Rauhestein", den wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem Freundeskreis ausrichten.

10.Juni Treffen am Holzhäuschen bei den Hirschköpfen von Stamm und Eltern und allen, die uns dabei erleben wollen.

27. Juli - 6. August Bundeslager des BdP., wir errichten eine "Jurte der Freundschaft" für Gäste, die uns kürzer oder länger besuchen wollen. Außerdem tragen wir zum Bundeslager mit einer "Märchenjurte" bei, drei Märchenerzählerinnen haben ihre Teilnahme bereits zugesagt.

21. November (Dienstag vor Buß- und Bettag) Berichtsabend in Darmstadt im Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde Kiesstr. 17 - 19.

Also Terminkalender zücken und Termine eintragen!

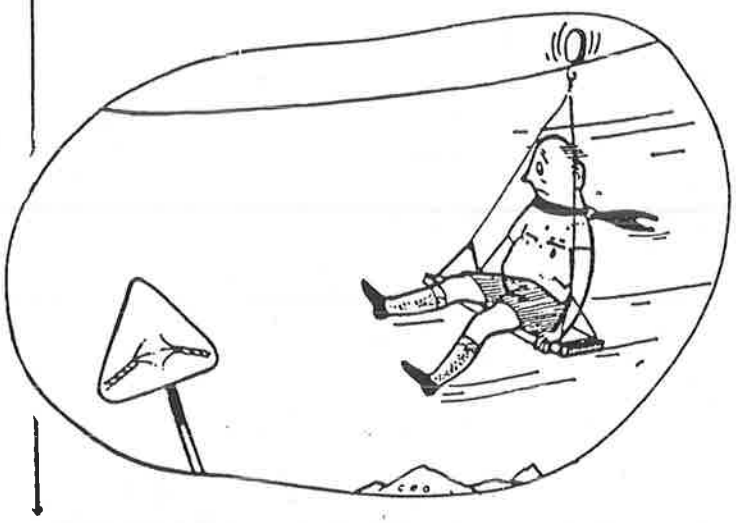
Neues von der Bundestracht

Beim Stammesgedinge auf dem Adventlager wurde beschlossen, daß im Stamm als Teil und Vollmitglied der Weltpfadfinderbewegung die lila Weltbundlilie auf dem linken Ärmel des Bundeshemdes getragen wird. Die in Darmstadt arbeitenden, sich "Pfadfinder" nennende Gruppen gehören nämlich dem Weltbund der Pfadfinder nicht an und verfügen daher über keine Außenkontakte. Da hielten wir es für nötig, unsere Verbundenheit zu den Pfadfindern in anderen Ländern deutlich zu machen.

Leider führt unsere eigene Bundeskämmerei die Weltbundlilie bisher nicht, daher mußten wir uns diese teuer bei unseren evangelischen Pfadfinderbrüdern besorgen, weil dort zusätzlich zum Normalpreis von DM 2.30 ein Zuschlag von DM 1.50 zur Unterstützung der Pfadfinderarbeit in Entwicklungsländern erhoben wird, insgesamt also DM 3.80. Da unsere Bundeskämmerei die Weltbundlilie jetzt in das Sortiment zum Normalpreis aufgenommen hat, habe ich mich entschlossen, die gekauften Weltbundlilien für DM 2.50 anzubieten, ein Erwerb ist auf dem üblichen Wege möglich.

Gleichzeitig hat unsere Bundeskämmerei Jungenschaftsjacken aus Wollstoff zum Preis von DM 83.00 in allen Größen in ihr Sortiment aufgenommen. Allen Teilnehmern am Bundeslager sei der Kauf einer Jungenschaftsjacke anempfohlen, auch hier bitte Bestellungen auf dem üblichen Weg über den Bestellbriefkasten im Gruppenraum der Oetingervilla.

-balu-



Stammeskasse 1988

Nachstehend wie in jedem Jahr im ersten Gingganz des Jahres der Kassenbericht für das abgelaufene Jahr mit Erläuterungen.

osition	Einnahmen	Ausgaben
Bestand am 1.1.1988	17.800.71	--,--
Mitgliedsbeiträge	4.573.--	3.574.--(1)
Mitgliedschaft Jugendherbergsw.	--,--	30.--
Bürokosten/Porti	1.542.46	2.195.50(1)
Fahrt u. Lager	25.285.79	26.062.53(2)
Tracht u.Ausrüstung	10.515.30	10.546.16(3)
Gruppenmaterial	3.458.55	5.120,86(4)
Spenden	3.695.--	--,--
Gruppenraum	548.78	664.25(5)
Solidaritätsfonds	650.--	220.--(6)
Jugendsammelwoche	1.481.81	444.54(7)
Pfadfindersammelwoche	5.803.25	3.417.20(8)
eigene Arbeit	1.000.--	96.--(9)
kulturelle Arbeit	247.--	507.85(10)
Zinsen 1988	800.37	250.--(11)
Menschen für Menschen	63.--	63.--
Bundesaktion ökopfad	100.--	570.--(12)
Sippenkassen	228.21	328.21
Berichtsabend	223.21	302.71(13)
Geldauflagen	15.000.--	--.--(14)
Bestand am 31.12.1988	--.--	38.623.63
	93.016.44	93.016.44

Anmerkungen:

(1) Die eingehenden Bundesbeiträge werden zum größten Teil an den Landesverband und den Bundesverband weitergeleitet, der beim Stamm verbleibende Teil dient zur Abdeckung der Bürokosten, dies ist 1988 erstmals gelungen.
(2) Der 1988 entstandene Fehlbetrag konnte durch Spenden abgedeckt werden.
(3) Tatsächlich ist durch Abrundungen bei Zahlungen ein Überschuß entstanden, dieser wurde dem Solidaritäts fonds zugeführt.
(4) Auch dieser Fehlbetrag konnte durch Spenden abgedeckt werden.
(5) Die Kosten entstanden vorzugsweise durch den Einbau der neuen Tür und die damit verbundene Ausgestaltung sowie dem Einbau des Regals, die Einnahmen sind ein hierzu gewährter städtischer Zuschuß.
(6) Hier ist 1988 ein Überschuß zu verzeichnen, teilweise kommt dieser aus Überzahlungen beim Kauf von Tracht.
(7) Unser Ergebnis war das zweitbeste von allen in Darmstadt sammelnden Jugendgruppen.
(8) Hier liegen wir hessenweit an zweiter Stelle, die erheblichen Ausgaben beruhen neben der Abführung von 30% an den Landesverband auf dem Kauf von 20 Sammelbüchsen, eine einmalige Ausgabe auch für die kommenden Jahre.
(9) es handelt sich vorzugsweise um Honorare, die für öffentliches Märchenerzählen gezahlt wurden.
(10) Es handelt sich vorzugsweise um den Druck des Sondergingganz und daraufhin eingehende Spenden.
(11) Der "Zinsverlust" beruht auf den Zinsertrag von 1987, der als am 1.1.88 noch nicht in die Kasse eingetragen mangels bereits erfolgter Gutschrift an diesem Tag als Abgrenzungsposten wieder ausgetragen wurde. Tatsächlich belaufen sich die Zinseinnahmen auf 550.37 DM.
(12) Unsere Pflanzaktion "Darmstädter Hang" war kostendeckend, da zum 31.12.87 sich 470.00 DM in der Stammeskasse befanden, die noch nicht ausgegeben waren.
(13) Der Berichtsabend hat trotz Verkäufe ein Defizit ergeben durch Werbung und Saalmiete.
(14) Wir sind in die Liste der gemeinnützigen Vereinigungen eingetragen, an die Strafrichter und Staatsanwälte Geldauflagen (Bußen) vergeben dürfen. Die 15.000.00 DM sind dank guter Kassenlage vollständig zugunsten unseres Vorhabens "eigenes Heim" angelegt.

Hier noch zwei Aufstellungen mit den Positionen, in denen sich Einnahmen- oder Ausgabenüberschüsse ergeben haben.

Einnahmenüberschüsse

Mitgliedsbeitr.	999.--
Spenden	3.695.--
Solidaritätsfonds	430.--
Jugendsammelwoche	1.037.27
Pfadfindersammelw.	2.386.05
eigene Arbeit	904.--
Zinsen	550.37
Geldauflagen	15.000.--

Ausgabenüberschüsse

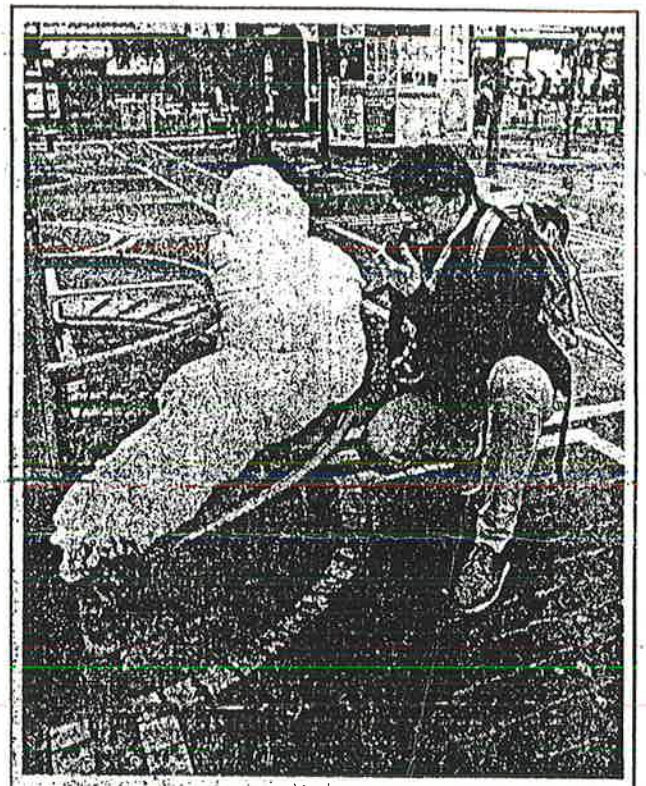
Mitgl. Jugenh.werk	30.--
Bürokosten/Porti	653.04
Fahrt und Lager	776.74
Tracht u.Ausrüstung	30.86
Gruppenmaterial	1.662.31
Gruppenraum	115.47
kulturelle Arbeit	260.85
Bundesaktion ökopfad	470.--
Sippenkassen	100.--
Berichtsabend	79.50

Insgesamt kann die Kassenlage des Stammes als sehr stabil und ausgemacht erfreulich bezeichnet werden, falls sich ein Kreis von Eltern findet, der das Projekt "eigenes Heim" mitträgt - ohne diese Unterstützung geht dies nicht -, von der Kassenlage her können wir dies angehen.

-balu

Protokoll Stammesgedinge

Dieser Nummer des "Gingganz" liegt das Protokoll des Stammesgedinge vom Adventlager 1988 bei. Marc Daßler sei für seine Arbeit gedankt, gedankt sei auch Jörg, der Marc geholfen hat, aus einem überarbeitungsbedürften ersten Entwurf ein druckreifes Protokoll zu entwickeln.



Organisator Thomas Korbun (rechts) hat ins Spiel eine Mumie als Außenposten auf der Zeil eingebaut. Foto: Jochen Günther

350 Pfadfinder jagten den geheimnisvollen Mr. X

Mainzel und Dussel haben Hunger. Sie stürzen sich auf die Brötchen- und Wurstberge in dem alten Kombi, der vor der Alten Oper steht. „Essenfassen" ist angesagt beim Stadtspiel der Pfadfinder, bei dem am Samstag 350 „Sipplinge" den dubiosen Mr. X fangen mußten.

Für Heini, mit seinem Freund Oskar Sippenführer der „Dorer" aus Friedrichsdorf, bedeutet das Spiel harte Arbeit: Neun Jungs – „Die meisten sind Baujahr 76" – muß er durch Frankfurt lotsen, auf der Suche nach dem Gauner X. Im ganzen Stadtgebiet sind Zettel mit Geheimnachrichten verteilt. Auf Kotflügeln stehen Telefon-Nummern, als Punker oder Penner verkleidete Pfadfinder geben Tips, wo der Gesuchte zuletzt gesehen wurde. Sogar eine Mumie, die auf der Zeil lag, diente als Stichwortgeber. Heini erklärt, welcher Gedanke hinter dem Spiel steckt: „Die Jungs und Mädchen sollen zu selbständigem Denken und Handeln erzogen werden." Gruppendynamik ist also angesagt, die alte Lagerfeuerromantik hat ausgespielt.

„Aber in der Stadt ist es stressiger als im Wald", lacht Regine, die mit ihrer Usinger Gruppe Mr. X im Bus Richtung Konstablerwache schließlich zur Strecke bringt. Mainzel, Dussel und all den anderen hat es Spaß gemacht, und Heini hat schon eine Idee fürs nächste Mal: „Eine Jagd in Berlin – sieben Tage lang ..." dör

Das Mr. X Spiel

Am Freitag dem 3.2.89 trafen wir uns mit Dennis' Sippe am Darmstädter Hauptbahnhof. Dennis fuhr uns Ulrich. Wir setzten uns in ein Abteil, und fuhren Richtung Frankfurt. Ungefähr 20 min. später kamen wir in Frankfurt an. Nun mußten wir uns beeilen, damit wir den Bus nach Bad Homburg erreichten. Dann mußten wir noch ca. 20 min laufen, bis wir Lilienwald im Licht bekamen. Hier bekamen wir ein Flugblatt zugeschoben das wir mit Dennis und seiner Sippe für die drei Tage bewerben sollten. So bekamen wir später einige Aufgaben, die wir zu lösen hatten. Es ist gar so schwer.

einmal Großbalance. Wieder nichts. Aber dann tauchte Mr. X von alleine auf und wurde gefangen. Dann wurde jeder Sippenführer die Belohnung für ihn und seine Sippe ausgeteilt. Für jeden Sippenführer und Sippling „12.000 Klausdit". Nun ging es wieder von Lilienwald. Bald dann zogen wir uns immer mehr zu der Taschungsparty. Sie war nicht besonders. Jede Sippe bekam ein Spiel. Wir kriegten das Spiel „Fang den Hut". So langsam gingen wir zu den Betten. Wir schliefen schnell ein.

Protokoll-Stammesgedinge vom 3.-4.12.1988 im
BdP-Zentrum Immenhausen

Anwesend:43 Stimmberechtigte

Top 1:Wahlen

a.)Stellvertretender Stammesführer
Vorschlag:Jörg Herdel (Weiters im Anhang)
Abstimmungen :Nein :/
Ja :39
Enthaltungen:4

b.)Meutenhelfer (Nur Meute darf Wählen)
Vorschläge:Kevin (15 St.),Stefan (10 St.),Marc (9 St.),Julia (1 St.),Yanna (n.A),Christian W. (n.A),Jan (6 St.),Christopher (10 St.),Torsten (9 St.),Matthias H.(n.A.)

Ergebnis:Stefan,Kevin und Christopher sind ab Ostern 89 Meutenhelfer

c.)Bundesbannerträger
Vorschläge:Matthias B.,Torsten,Julia,Claudia,Jan, Felix,Janna,Christian W.,Ceven,Stefan
Die Wahl wird abgebrochen,da Mathias B. mit 22 Stimmen gewählt wurde.(Mehr als die Hälfte)
Mathias Benz ist neuer Bundesbannerträger.

d.)Stammesbannerträger
Vorschläge:Claudia,Sandra,Julia,Janna
Abstimmung:Claudia=5
Sandra=15
Julia=13
Janna=10
Enthaltungen=0
Sandra ist neue Stammesbannerträgerin

e.)2. Kassenprüfer(weiteres im Anhang)
Vorschläge:Herr Körner
Abstimmung:Ja:33
Nein:0
Enthaltungen:10
Antrag angenommen

Top 2:Roland soll den weitern Aufbau der neuen Jungensippe übernehmen,unterstützt von Matthias Benz
Argumente:Dennis :"Roland ist zu jung."
Balu :"Er hat das SFT bestanden."
Jörg :"Nicht mehr als 6 Sipplinge."
Abstimmung:Nein:1
Ja:34
Enthaltungen:8
Antrag angenommen
In Roland's Sippe sollen :Tim,Timo,Berthram,Thomas, Philipp,Lorenz

Top 3:Internationale Lilie(von Dennis)
Das aufnähen der Internationale Lilie
Argumente:Timm :"Nicht soviel am Hemd tragen."
Stefan :"Das tragen die Anderen auch."
Jörg :"Wir können auch unser Stammesabzeichen aufnähen."
Roland :"Die I. Lilie ist nicht auffällig."
Abstimmung:Nein:12
Ja:16
Enthaltungen:15
Antrag angenommen

Top 4:Sippenchronik (weiteres im Anhang)
Antrag:Alle Sippen sollen Chroniken haben.
Argumente:Dennis :"Das soll den Sippen überlassen werden."
Roland:"Die Meute soll dann auch ein Meutenbuch führen."
Marc :"Meutenbuch ist zu umständlich."

Abstimmung:Nein:0
Ja:37
Enthaltungen:6
Antrag angenommen

Top 5:Jahresbeitrag(weiteres im Anhang)
Argumente:Roland :"Das sollen die Eltern diskussieren."
Balu :"Das Geld,was wir im Moment bezahlen,geht in voller Höhe weg."
Abstimmung:Nein:1
Ja:10
Enthaltung:32
Antrag angenommen

Top 6:Der Stamm nimmt am Vorbereitungslager für das Bundeslager teil.
Argumente:Balu :"Die die unser Struktur haben, erscheinen sowiso nicht."
Timm :"Wir sollten Kontakt knüpfen."
Abstimmung:Nein:0
Ja:39
Enthaltungen:4
Antrag angenommen

Top 7:Der Führungskreise soll entscheiden über die Mitfahrt der Wölflinge auf das Bundeslager.
Argumente:Timm :"Die Wölflinge sollten nicht teilnehmen,da es auf dem Bundeslager Saufpartys gibt."
Jörg :"Die Wölflinge könnten im Lager helfen."
Abstimmung:Nein:12
Ja:25
Enthaltungen:15
Antrag angenommen

Top 8:Überlegung über Stammeshalstuchknoten und Stammes T-Shirt Aufgeschoben

Top 9:Der Stamm nimmt an der Jugensammelwoche teil.Der Stammelerlös geht in die Bundeslagerkasse.

Marc Daßler (Muvti)

Protokollant

es Lager, jede Sippe mußte ihr eigenes mitbringen. Eine andere Sippe hatte im Essen, weil ihr Gepäck noch nicht da war. Wir gaben ihnen Brot und Margarine. Die erste gute Tat an diesem Tag war getan. Später gab es Spiele zum Kennenlernen. Wir sangen noch Lieder. Gegen 9[20] Uhr - 9[30] Uhr gingen die meisten schon Bett. Der erste Tag in Lilienau war vorbei.

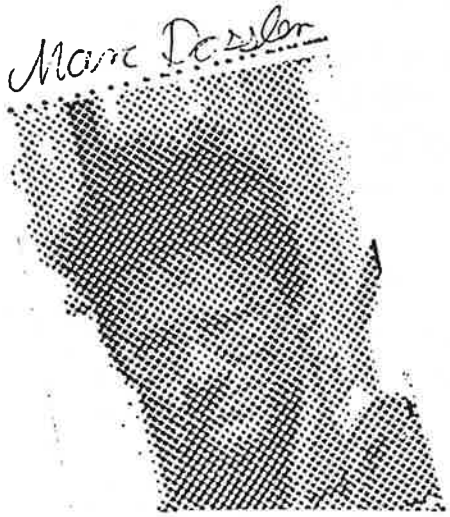
Am nächsten Morgen wurden wir um 7[30] geweckt. Es dauerte einige Zeit bis alle wach und aus ihren Schlafsäcken waren. Als alle gewaschen waren, gab es Frühstück. Endlich um 9[00] ging es los. Das Spiel selber war nicht sehr aufregend.

Jedesmal wenn man aus einer S-Bahn oder Straßenbahn stieg, sah man Pfadfinder. Und dann ging es von beiden Seiten los: „Ih, Pfadfinder! Wie kann man nur!" Und diese blau-gelben Halstücher." Bis man weiter mußte. Wir führen insgesamt 4 Tage stadtein verbei. Zwischendurch gab es auch essen und trinken. Dann um 16[30] trafen sich alle wieder auf der Hauptstraße. Ihr Ziel war noch nicht gefunden. Dann gab es wa-

n Sonntag konnten wir bis 9[00] schlafen, dann gab es Frühstück. n mußten wir packen und die Hütte räumen. So nach und nach wurde es leer im Lilienwald. Die meisten blieben aber noch bis zur Schlußrunde. Vor der Schlußrunde gab es noch einmal mittagessen: Kippelen mit Tierhaut. Dann stellten wir uns vor Schlußrunde auf, und sangen Lehrt Ab Lied Brüder'. Dann war das Lager zuende. Wir verabschiedeten uns und zogen los. Es war

eine
sehr
schönes
Lager !!

Sammelchen



Marc hat sich dieser Aufgabe gestellt und hat sie bewältigt. Er hat dabei eine grundlegende pfadfinderische Erfahrung machen dürfen: eine übernommene Verpflichtung ist erst dann abgeschlossen, wenn man mit dem englischen Pfadfinderwort sagen kann: well done! Well done, Marc, Danke schön

Teilnahme am Bundeslager

Um einen genauen Überblick bezüglich der Teilnahme am Bundeslager zu gewinnen, haben wir einen Anmeldeschluß auf Ende Januar festgelegt. Dieser Termin ist abgelaufen, 38 Anmeldungen sind eingegangen, die sich wie folgt aufteilen:

Stammesführung	2 Teiln.
Sippe "Einhorn"	7 Teiln.
Sippe "Kräuterhexen"	4 Teiln.
Sippe "Phoenix"	6 Teiln.
Sippe "Condor"	4 Teiln.
Neue Sippe ab Ostern	6 Teiln.
Meute "Luchs"	9 Teiln.

Der Führungskreis hat die eingegangenen Anmeldungen inzwischen durchgesprochen, dabei ergaben sich in keinem Fall grundsätzliche Bedenken.

Zusätzlich haben sich einige Eltern bereiterklärt, uns auf dem Bundeslager zu helfen, hier sind noch einige ergänzenden Gespräche erforderlich.

Meine Vorstellung war, daß 40 Stammesmitglieder am Bundeslager teilnehmen werden, diese Zahl wird sicherlich noch erreicht, da in einem Fall die Teilnahme noch nicht sicher ist und zwei - augenblicklich noch - Gäste sich interessiert gezeigt haben, am Bundeslager teilzunehmen.

Einzig bedauerlich ist, daß keine einzige Sippe vollständig zum Bundeslager fahren wird, den Fehlenden entgeht ein Erlebnis, das nur alle vier Jahre wiederkehrt, schade drum!

-balu-

Besuch in Graz

Andreas, Späherführer der Pfadfindergruppe Graz 1 - die Späherstufe bei den Pfadfindern und Pfadfinderinnen österreichs entspricht unserem Jungpfadfinderalter - lud mich im Herbst ein, ob ich nicht einmal nach Graz kommen wolle, dort meine Dias vom Sommer zu zeigen.

Ende Januar war es soweit, ich begab mich ein Wochenende nach Graz, Dias zu zeigen und alte Freundschaften zu erneuern. Zu Gast war ich bei Martin Adam und seinen Eltern, dem anderen Späherführer der Gruppe Graz 1, den wir im Sommer nicht kennengelernt hatten, da er sich im Ausland befand. Daß die Zeit gut ausgefüllt war mit weiteren Besuchen bei Familie Kochschitz und bei Christigan Tropper und seiner Familie, mit einer Fahrt nach Bärnbach, um die fertiggestellte Hundertwasserkirche zu bewundern und mit einem Abend im Don Bosco-Heim, in dem die Gruppe Graz 10 ihre Räume hat, sowie einer Stippvisite im Heim der Gruppe Graz 5, das neidisch werden läßt, versteht sich von selbst-

Der Abend im Don-Bosco-Heim verdient noch eine besondere Erwähnung. Es fand dort ein Ball statt wie kurz vor der Fastenzeit überall in Graz und ich wurde als Gast aus Darmstadt zum Tisch der Ehrengäste gebeten. Dort nahmen auch der Bürgermeister von Graz Alfred Stingl und sein Vizebürgermeister Erich Edegger Platz. Gelegenheit für Christian Tropper, uns bekannt zu machen. Beide übermittelten mir die herzlichsten Grüße nach Darmstadt an die Stadtoberen und den Stamm. Oberbürgermeister

Metzger und Bürgermeister Benz habe ich diese Grüße zwischenzeitlich schriftlich übermittelt, die Grüße an den Stamm seien hier erneut weitergegeben, nachdem dies bereits in einem Rundschreiben geschehen ist.

Wichtig für uns ist die Zusage unserer Grazer Freunde, mit einigen Pfadfindern zum Bundeslager zu kommen und die Annahme unserer Einladung, in den Sommerferien 1990 nach Darmstadt zu kommen. Diese Begegnung wird gleich zu Beginn der Sommerferien 1990 stattfinden.

Gleichzeitig durfte ich eine Einladung aussprechen, daß auch jüngere Grazer Pfadfinder am Bundeslager als Gast einer Sippe teilnehmen können. Zumindest in einem Fall habe ich berechtigte Hoffnung, daß diese Einladung angenommen wird. Wer sonst seinen "Kumpel" aus Graz auf dem Bundeslager wissen will, spreche mit seiner Sippe und seinem Sippenführer, damit er/sie die Einladung nach Graz weiterreichen kann.



Raumnot

Leider hat es sich offenbar noch nicht bei allen Eltern herumgesprochen: unsere Raumnot nimmt inzwischen beängstigende Formen an! Bereits bei der an Ostern aus der Meute herauswachsenden Jungpfadfindersippe wird es Schwierigkeiten geben, dann sechs Gruppen, den Führungskreis und den Gitarrenunterricht zeitlich so zu verteilen, daß alle Sippenstunden stattfinden können.

Wir brauchen also mindestens einen weiteren Raum, besser wären zwei. Dies habe ich bei unserem jüngsten Elterngespräch deutlich angesprochen und auch deutlich werden lassen, daß die sich daraus ergebenden Fragen nicht von den jungen Mitgliedern des Stammes gelöst werden können. Hier ist die Mitarbeit von Eltern notwendig, das Echo war leider bis auf einige lobenswerte Ausnahmen kläglich.

Damit nun keine Unklarheiten aufkommen: gelingt es nicht, bis Ostern 1990 die Raumfrage zu klären, so werden wir eine oder zwei Sippen bitten müssen, sich um einen eigenen Treffpunkt zu kümmern, ein Treffen im Kellerraum der Oetingervilla ist dann nicht mehr möglich.

Immerhin kann ich diesen Beitrag mit einem erfreulichen Ausblick enden. Inzwischen hat sich ein kleiner Elternkreis getroffen, der einen Brief verfassen und absenden will. Dieser Kreis wird sich auch um den Fortgang kümmern. Die Federführung hat sich Dr. Rudolf Albrecht, Seewiesenstr. 4, Tel. 37 67 27 übernommen.

Auch dieser Kreis wird auf Dauer eine intensive Unterstützung anderer Eltern benötigen, mit vornehmer eigener Zurückhaltung wird es nicht getan sein. Schließlich, liebe Eltern, sind es Eure Kinder, die in absehbarer Zeit in wahrer Bedeutung des Wortes im Regen stehen, wenn Ihr nicht bereit seid, Euch für die Belange Eurer Kinder einzusetzen. Wie aber wollt Ihr dann diesen noch offen in die Augen blicken können?

Sippe "Einhorn" - Wechsel in der Sippenführung

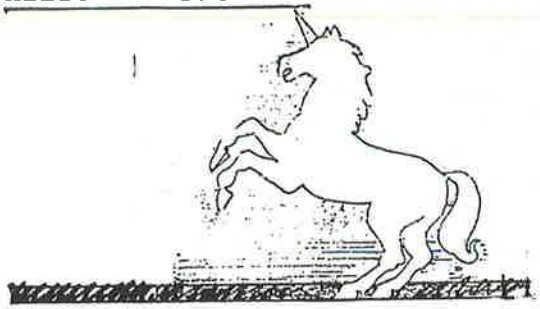
Kurz vor Ostern teilte Alexander Heusch im Führungskreis mit, er wolle die Sippenführung der Sippe "Einhorn" aus persönlichen Gründen abgeben. In einem Gespräch in der Sippe über die sich daraus ergebenden Probleme wurde Matthias Benz zum neuen Sippenführer und Marc Daßler zu seinem Stellvertreter gewählt.

Mit Matthias haben unsere Einhörner einen sehr jungen, mit vielen Sippenmitgliedern fast gleichaltrigen Sippenführer gewählt, Marc als sein Stellvertreter ist sogar älter als Matthias. Sicherlich wird dies Schwierigkeiten mit sich bringen, enthält aber auch eine große Chance. Ein alter Pfadfinderführer hat einmal zu mir gesagt: eine Pfadfindergruppe ist wie eine Kolonne von Radlern. Einer muß vorneweg fahren, das Tempo angeben und ermöglichen, daß die anderen den Windschatten haben. Wenn aber die hinter ihm darin nicht unterstützen, indem sie das Tempo mithalten, ja von Zeit zu Zeit auch einmal die Arbeit als Tempomacher übernehmen, ist die Arbeit des Schrittmachers vergeblich.

Die Sippe "Einhorn" ist in einem Alter, in dem Sippe als Gemeinschaft erfaßt und gelebt werden kann. Liebe Einhörner wenn Ihr dies versteht und alle dabei mithelft, könnt Ihr ein neues Kapitel in Eurem Sippenleben beginnen, das auch für den ganzen Stamm Beispiel sein kann

Und hier noch ein Wort zu Alexander. Alexander war unser ältester Sippenführer, der den ganzen Beginn eigenständiger Sippenarbeit getragen und auch ertragen hat, unter ihm mußte die Sippe "Einhorn" immer wieder neue Sippenführer abgeben, Dennis und Timm und jetzt auch Roland kommen aus der Sippe "Einhorn", auch zwei der drei neuen Meutenhelfer sind Mitglied der Sippe. Alexander hat diese Zeit durchgetragen, er war manchmal schon müde, dafür habe ich viel Verständnis. Ihm sei an dieser Stelle Dank gesagt, diesen Dank verbinde ich mit der Hoffnung, er bleibt mit dem Stamm verbunden, in welcher Form auch immer.

Und damit Dir Alexander weiterhin einen guten Pfad und Glück auf die Lebensfahrt. Denke daran: wenn Dein Kanu einmal festhängt, irgendwo gibt es einen Stamm und einen Alten, wo Du Hilfe zum Flottmachen erhalten kannst.



Zahlungsbitte an die Bezieher des Gingganz außerhalb des Stammes

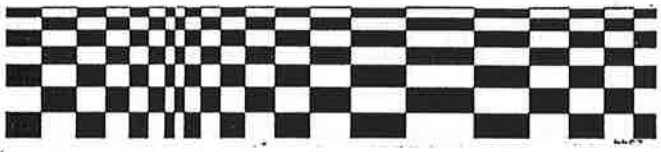
Wie aus unserem Kassenbericht hervorgeht, sind die Finanzen des Stammes erfreulich in Ordnung, dennoch bitten wir die Empfänger des Gingganz außerhalb des Stammes, uns auch für 1980 einen Obulus auf unser Stammeskonto 41 661 - 601 beim Postgiroamt Frankfurt/Main (Bankleitzahl 500 100 60) zu überweisen.

Als Richtbetrag haben wir wieder DM 15.00 angesetzt. Überzahlungen werden gerne angenommen, diese kommen unserem Solidaritätsfonds zugute, der in diesem Jahr sicherlich ein Stück weit mehr in Anspruch genommen wird, da wir zum Bundeslager durchaus im einen oder anderen Fall Hilfestellung leisten müssen. Und ab einer Überweisung von DM 20.00 an stehen wir wieder mit einer Sprendenbescheinigung bereit.

Zusammensetzung Führungskreis

Um Euch die Zahlung zu erleichtern ein zusätzliches Versprechen: wir haben uns entschlossen, vom Bundeslager eine Sondernummer zu erstellen, die wir dieses Mal im Format DIN A5 (Halbformat) drucken lassen wollen. Also rasch einen Überweisungsträger ausfüllen und das Geld auf den Weg bringen. Dafür herzlichen Dank.

-balu-



Zusammensetzung Führungskreis

Es hat sich offenbar noch immer nicht überall herumgesprochen, daß ein Pfadfinderstamm aus der Gemeinschaft der ihn bildenden Sippen und Meuten besteht und daher die einzelnen Gruppen ein Eigenleben haben. Tauchen Fragen oder gar Probleme auf, so ist daher immer zuerst der jeweilige Gruppenführer anzusprechen, nur wenn sich dann keine Lösung ergibt, ist die Stammesführung zuständig. Deshalb wurde im Januar eine Anschriftenliste ausgegeben, diese ist aber offenbar nicht überall angekommen.

Nachdem sich von Ostern an einige Veränderungen ergeben haben, hier noch einmal die jetzt gültige Anschriften liste.

1. Stammesführer: Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Str. 26, 6109 Mühltal-Trautheim, Tel. 14 77 17

2. stellvertretender Stammesführer: Jörg Herdel, Dieburger Str. 10, 6100 Darmstadt, Tel. 71 33 47

Sippenführer:

1. Sippe "Einhorn": Matthias Benz, Arheilger Woogstr. 17, 6100 Darmstadt-Arheilgen, Tel. 37 33 08

2. Sippe "Kräuterhexen": Katrin Reitinger, Potsdamer Str. 7, 6108 Weiterstadt-Braunshardt, Tel. 06150/12635 sowie Julia Schmitt, Im Harras 9A, 6100 Darmstadt, Tel. 89 16 81

3. Sippe "Phönix": Dennis Steiner, Alfred-Messel-Weg 28, 6100 Darmstadt Tel. 715555

4. Sippe"Condor": Timm Reitinger, Potsdamer Str. 7, 6108 Weiterstadt-Braunshardt, Tel. 06150/12635

5. Neue Jungpfadfindersippe: Roland Albrecht, Seewiesenstr. 4 6100 Darmstadt-Arheilgen, Tel.37 67 27 (diese Sippe gibt sich demnächst einen Namen)

Meutenführer: Heinz Dietrich Malms, weitere Angaben siehe oben

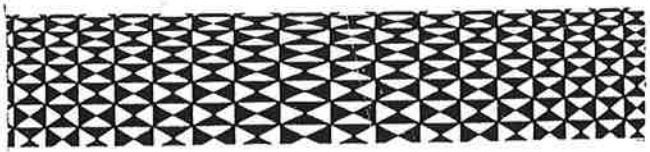
Meutenhelfer:

1. Christopher Henke, Kranichsteiner Str. 76, 6100 Darmstadt Tel. 71 61 93

2. Stefan Körner, Kahlertstr. 22 6100 Darmstadt, Tel. 2 32 42

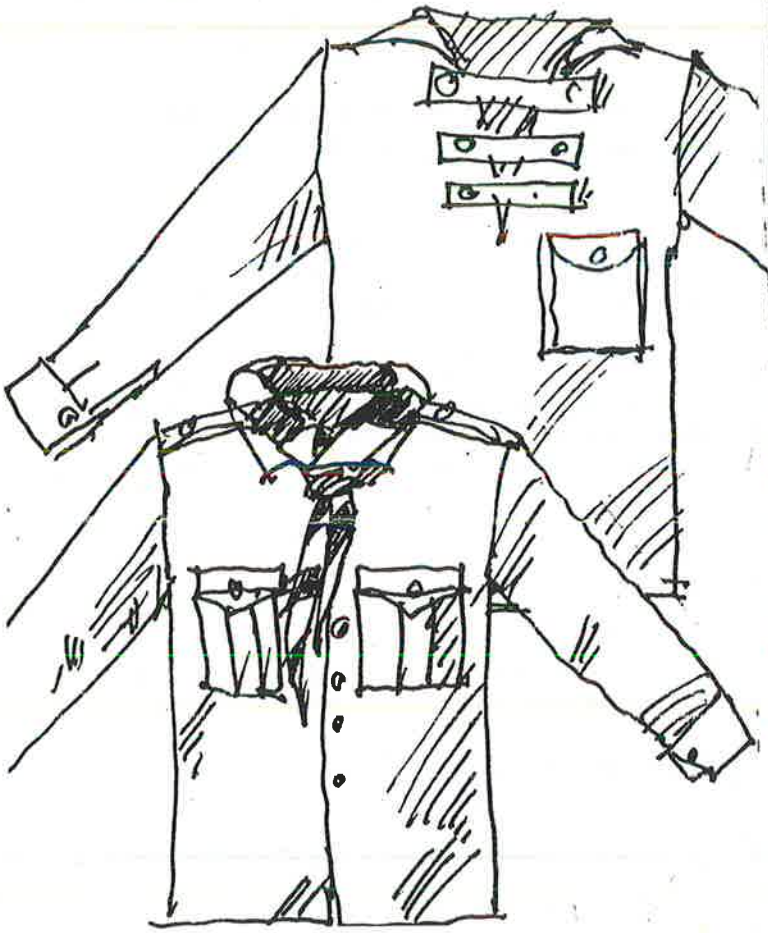
3. Kevin Steiner, Alfred-Messel-Weg 28 6100 Darmstadt, Tel. 71 55 55

Achtung: Diese Liste ist für den internen Gebrauch gedacht.



Verkauf und Kauf gebrauchter Tracht und Ausrüstung

Wölflinge und Pfadfinder haben die Eigenschaft, aus ihrer Kleidung herauszuwachsen. Also muß ein neues Hemd, ein Paar neue Wanderschuhe, eine neue Jungenschaftsjacke bei. Dafür hängt das alte Hemd im Schrank und auch die zu klein gewordenen Wanderstiefel stehen einträchtig dabei.



Dabei gibt es doch ein Anschlagbrett in unserem Gruppenraum in der Oetingervilla. Wer zu klein gewordene Tracht und pfadfinderische Ausrüstung zu verkaufen hat - die Wanderstiefel gelten hierfür nur als Beispiel - sollte dies unter Angabe des Namens und der Telefonnummer dort anzeigen und wer auf der Suche nach diesen Artikeln ist, sehe dort nach.

Unser Anschlagbrett wird noch viel zu wenig genutzt, schade drum ! Aber vielleicht ändert sich dies ja jetzt.

Kinderbeauftragter hat Sprechzeiten im Stadthaus

(p) Der neue Kinderbeauftragte der Stadt, Hans-Joachim Möglich, wird ab sofort im Stadthaus 2, Luisenstraße 12, Zimmer 2 im Erdgeschoß (Zimmer des Schiedsmanns), während regelmäßiger Sprechzeiten zur Verfügung stehen, um Sorgen und Probleme, aber auch Vorschläge entgegenzunehmen. Er wird dienstags von 14 bis 16 Uhr und freitags von 9 bis 11 Uhr ansprechbar sein. Hans-Joachim Möglich bittet darum, die von ihm zur Verfügung gestellte private Telefonnummer jetzt nur noch in Notfällen zu nutzen.

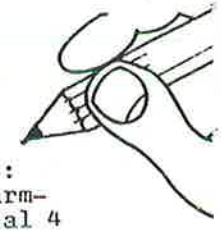
Kinderbeauftragter in Darmstadt

Wie aus der hier abgedruckten Pressenotiz hervorgeht, gibt es in Darmstadt jetzt einen Kinderbeauftragten, Anlaufstelle für alle Kinder, die Probleme haben und auch für alle Erwachsene, die Probleme von Kindern in Darmstadt sehen.

Der Kinderbeauftragte ist damit auch für den überwiegenden Teil unserer Stammesmitglieder da und deshalb auch für Probleme des Stammes selbst. Er ist somit ein Stück weit auch zuständig für unsere Raumnöte und sollte angesprochen werden und zwar nicht unbedingt vom Stammesführer.

Impressum:

Der "Gingganz" ist der Stammesrundbrief des Pfadfinderstamm "Christian Morgenstern" in Darmstadt. Der Stamm ist Mitglied im Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder und damit Vollmitglied der weltweiten Pfadfinderbewegung.



Verantwortlich für den Inhalt:
Heinz Dietrich Malms, Alte Darmstädter Straße 26, 6109 Mühltal 4 (Trautheim)

Redaktion/und grafische Gestaltung:
Renate Heusch, Pfannmüllerweg 29, 6100 Darmstadt

Reinschrift (für die wir sehr danken):
Renate Uhlig, Am Lindgraben 11, 6100 Darmstadt

Postgirokonto des Stammes:
Frankfurt/Main 41 661 -601
(BLZ 500 100 60)